

Voranschlag Thurgau 2011



Botschaft

Inhaltsverzeichnis

VORANSCHLAG 2011

1	Einleitung / Zusammenfassung	1
1.1	Vorwort des Regierungsrates	1
1.2	Ergebnis	3
1.3	Ergebnis Laufende Rechnung, Investitionsrechnung, Gesamtrechnung	4
1.4	Übersicht pro Departement	5
1.5	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	7
2	Überblick	8
2.1	Laufende Rechnung	8
2.1.1	Kostenarten	8
2.1.2	Personalkosten	10
2.1.3	Sachaufwand	16
2.1.4	Passivzinsen	16
2.1.5	Abschreibungen	17
2.1.6	Anteile, Beiträge ohne Zweckbindung	17
2.1.7	Eigene Beiträge	18
2.1.8	Interne Verrechnungen	19
2.1.9	Steuern	20
2.1.10	Vermögenserträge	20
2.1.11	Entgelte	21
2.1.12	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	21
2.1.13	Beiträge für eigene Rechnung	22
2.2	Investitionsrechnung	23
2.2.1	Artengliederung	23
2.3	Konsolidierte Ausgaben	23
2.3.1	Gesamtübersicht	23
2.3.2	Konsolidierte Ausgaben nach funktionaler Gliederung	24
2.4	Kennzahlen des Staatshaushaltes	25
3	Finanzierung (Gesamtrechnung)	27
4	Strassenabtretungen ins Kantonsstrassennetz	27
5	Liegenschaftengeschäft in der Kompetenz des Grossen Rates	28

6	Voranschlag 2011	37
6.1	Räte	37
1000	Regierungsrat	37
1100	Grosser Rat	37
6.2	Staatskanzlei	41
2100	Staatskanzlei	41
2510	Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale	44
6.3	Departement für Inneres und Volkswirtschaft	49
3010-3023	Generalsekretariat	49
3110	Staatsarchiv	56
3310	Amt für Geoinformation	59
3420-3424	Amt für AHV und IV	64
3520-3545	Amt für Wirtschaft und Arbeit	66
3610-3635	Landwirtschaftsamt	71
3640	Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg	76
3930-3940	Veterinäramt	79
6.4	Departement für Erziehung und Kultur	85
4010-4012	Generalsekretariat	86
4110-4116	Amt für Volksschule	88
4130-4132	Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH)	95
4210	AMH, Kantonsschule Frauenfeld	99
4230	AMH, Kantonsschule Kreuzlingen	100
4250	AMH, Kantonsschule Romanshorn	101
4271	AMH, Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen	102
4310	Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (ABB)	104
4313/3640	BBZ Arenenberg – Bildung	107
4320	ABB, Dienste Berufsfachschulen Thurgau	110
4325-4328	ABB, Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden	112
4331-4335	ABB, Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden	114
4351-4359	ABB, Bildungszentrum für Technik Frauenfeld	117
4360-4369	ABB, Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen	120
4375	ABB, Bildungszentrum Arbon	122
4390-4391	ABB, Bildungszentrum für Gesundheit	124
4410	Sportamt	126
4510	Kantonsbibliothek	128
4610	Kulturamt	130
4710	Amt für Archäologie	137

6.5	Departement für Justiz und Sicherheit	141
5010-5017	Generalsekretariat	142
5110	Amt für Handelsregister und Zivilstandswesen	145
5120	Zivilstandsämter	147
5130	Grundbuchämter und Notariate	149
5211-5212	Konkursamt und Betreibungsinspektorat	151
5250	Staatsanwaltschaft	153
5310	Kalchrain Massnahmenzentrum für junge Erwachsene	154
5410	Strassenverkehrsamt	156
5420	Eichamt	158
5430	Migrationsamt	160
5450-5457	Jagd- und Fischereiverwaltung	163
5510	Kantonspolizei	165
5640	Amt für Bevölkerungsschutz und Armee	167
5719	Feuerschutzamt	170
6.6	Departement für Bau und Umwelt	173
6010-6015	Generalsekretariat	174
6110-6120	Amt für Raumplanung	177
6210	Hochbauamt	181
6310-6330	Tiefbauamt	188
6410	Amt für Denkmalpflege	198
6510	Amt für Umwelt	200
6610-6620	Forstamt	205
6.7	Departement für Finanzen und Soziales	211
7010	Generalsekretariat	211
7110-7120	Personalamt	214
7210	Amt für Informatik	216
7250-7260	Finanzkontrolle/Datenschutz	219
7310-7355	Finanzverwaltung	221
7410-7425	Steuerverwaltung	225
7510-7515	Fürsorgeamt	228
7235-7550	Gesundheitsamt/Kantonsapotheker/Kantonsarzt	232
7580	Kantonales Laboratorium	237

6.8	Gerichte	243
8110	Obergericht	243
8140	Anwaltskommission	243
8210	Bezirksgericht Arbon	244
8240	Bezirksgericht Frauenfeld	244
8250	Bezirksgericht Kreuzlingen	244
8260	Bezirksgericht Münchwilen	245
8280	Bezirksgericht Weinfelden	245
8400	Zwangsmassnahmengericht	245
8610	Verwaltungsgericht	245
8721	Schlichtungsstelle GLG	246
8725	Rekurskommission für Landwirtschaft	246
8730	Enteignungskommission	246
8735	Rekurskommission Gebäudeversicherung	246
8740	Rekurskommission in Anwaltssachen	246
8750	Steuerrekurskommission	246
8760	Rekurskommission für Strassenverkehrssachen	246
8770	Personalrekurskommission	246

SCHLUSSANTRÄGE **249**

**Anhang I: Zahlenteil Voranschlag 2011
Antrag des Regierungsrates an den Grossen Rat**

Anhang II: Finanzplan 2012 - 2014

Abkürzungen / Erläuterungen

Aufwandüberschuss	negatives Vorzeichen (-)
Ertragsüberschuss	kein Vorzeichen
LR	Laufende Rechnung
IR	Investitionsrechnung
KORE	Kostenrechnung
B	Budget
R	Rechnung
FPL	Finanzplan
n.q.	nicht quantifizierbar
NFA	Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen
Kennzahlen/Indikatoren	Merkmal, welches auf den Zustand oder die Entwicklung von Kosten, Leistungen oder Wirkungen hinweist. Ihre Erscheinungsform reicht von qualitativen Beschreibungen bis hin zu rein quantitativen Kennzahlen.
Abweichungen Globalbudget	Abweichungen werden unter dem Globalbudget sowie den einzelnen Produktgruppen kommentiert.
SK	Staatskanzlei
DIV	Departement für Inneres und Volkswirtschaft
DEK	Departement für Erziehung und Kultur
DJS	Departement für Justiz und Sicherheit
DBU	Departement für Bau und Umwelt
DFS	Departement für Finanzen und Soziales

Die Budgetbotschaft und der Finanzplan sind unter www.finanzverwaltung.tg.ch abrufbar.

VORANSCHLAG 2011

Frauenfeld, 14. September 2010

1 Einleitung / Zusammenfassung

1.1 Vorwort des Regierungsrates

Sehr geehrter Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit dieser Botschaft unterbreite ich Ihnen der Regierungsrat den Voranschlag des thurgauischen Staatshaushaltes für das Jahr 2011.

Der Voranschlag 2011 weist ein ausgeglichenes Resultat aus. Das Ergebnis der Laufenden Rechnung beträgt minus 3.5 Millionen Franken. Das ist weniger als ein Steuerprozent und macht, gemessen am Gesamtumsatz, rund 0.2 % aus. Die Investitionsrechnung weist eine Nettoinvestition von 98.5 Millionen Franken aus, was gegenüber den Beträgen der letzten Jahre eine Rekordsumme darstellt. Unter Einbezug dieser Nettoinvestition ergibt sich in der Gesamtrechnung ein Finanzierungsfehlbetrag von 37.8 Millionen Franken und ein Selbstfinanzierungsgrad von 62 %. Eine kommentarlose Betrachtung dieser reinen Ergebniszahlen würde zu einer gemischten Beurteilung des Voranschlages 2011 führen. Es gilt jedoch das Budgetergebnis differenziert und im Umfeld der aktuellen Wirtschafts- und Finanzlage global und im Umfeld der speziellen Situation des Kantons Thurgau zu sehen.

Die finanzielle Situation des Kantons hat sich mit der Inkraftsetzung der NFA im Jahre 2008 schlagartig spürbar verbessert. Der Regierungsrat hat diesen finanziellen Spielraum genutzt und im Rahmen einer Doppelstrategie sowohl den Steuerfuss gesenkt (-10 % auf das Jahr 2010) und parallel mit einer Steuergesetzrevision (wirksam ab 2011) Entlastungen für alle erwirkt. Diese Entlastungsmassnahmen sind wohlüberlegt und ausgewogen und berücksichtigen in der längerfristigen Entwicklung die sich abzeichnenden Mehrbelastungen u. a. bezüglich Pflegefinanzierung und neuer Spitalfinanzierung. Es ist grundsätzlich erfreulich, dass der Kanton in diesem Umfeld ein ausgeglichenes Budget vorlegen kann.

Die Haupteinnahmequelle des Kantons, die Staatssteuern, ist intakt und entwickelt sich erfreulich positiv, trotz des teils schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes. Obwohl auf das Budgetjahr 2011 mit einem Ausfall von rund 30 Millionen Franken aufgrund der Steuergesetzrevision gerechnet wird, kann der Ertrag gegenüber dem Budget des laufenden Jahres deutlich angehoben werden. Auch alle übrigen Ertragspositionen bestätigen sich den Erwartungen entsprechend. In dieser Situation setzt der Regierungsrat alles daran, dass auch die Ausgabenseite unter Kontrolle bleibt. Das relevante Ausgabenwachstum der konsolidierten Gesamtrechnung beträgt 4.7 %. Diese Zuwachsrate ist angesichts der ausgewiesenen Investitionen vertretbar und verkraftbar, muss aber als oberste Limite bezeichnet werden. Die Steigerungsraten der einzelnen Kostenarten sind in Anbetracht der zusätzlichen Aufgaben und Kostenverlagerungen zielkonform. Der Personalaufwand steigt gegenüber dem Budget des laufenden Jahres um 2.8 % und der Sachaufwand nimmt um 3 % zu. Die Anzahl neuer Stellen beträgt 26, was auf den ersten Blick als viel erscheinen mag. Es ist darauf hinzuweisen, dass die übergeordnete Gesetzgebung des Bundes, im Speziellen im Bereich der Pflege- und der Spitalfinanzierungen, einen zusätzlichen Stellenbedarf auslöst. Der Regierungsrat hat die Begehren gründlich geprüft und nur die wirklich dringendsten neuen Stellen ins Budget aufgenommen. Eine beträchtliche Anzahl angebehrter Stellen wurde zurückgewiesen. Die auf gesetzlicher Grundlage basierenden Beitragsleistungen steigen um 4.5 %.

Die Summe der Investitionen ist wie schon erwähnt sehr hoch. Die Bruttoinvestition von rund 141 Millionen Franken stellt einen bisherigen Höchstwert dar. Es kumulieren sich im Budgetjahr hohe Investitionen in die Bahninfrastruktur, gestiegene Strasseninvestitionen und ein konstant hoher Anteil an Hochbauten. Der Regierungsrat erachtet dieses Volumen als verkraftbar und finanzierbar. Dem Erhalt einer modernen und zeitgemässen Infrastruktur ist hohe Priorität einzuräumen, ist davon doch in weiten Teilen auch die Standortattraktivität abhängig.

Der an das Budgetjahr 2011 anschliessende Finanzplan 2012-14 zeigt aus heutiger Sicht eine ge-

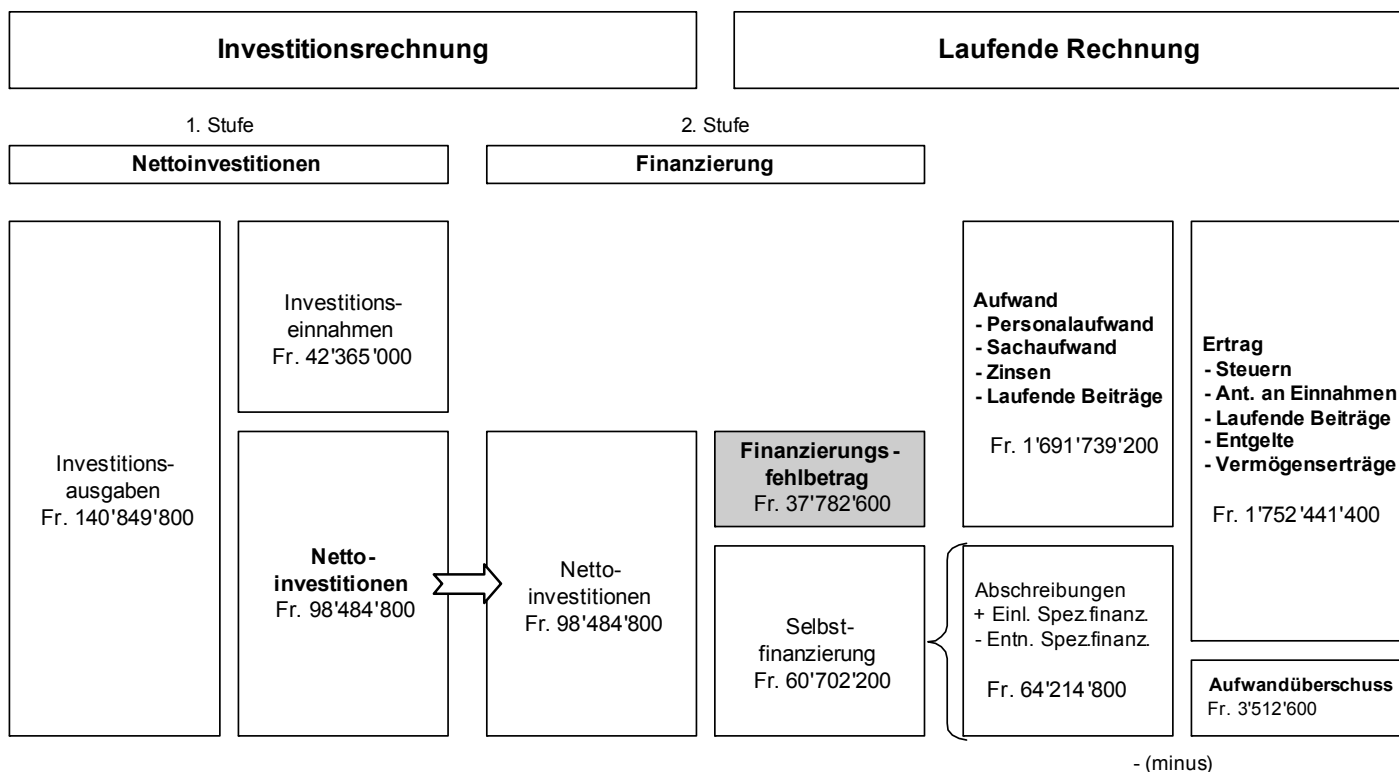
wisse Verengung des finanziellen Spielraumes auf. In der Laufenden Rechnung resultieren Aufwandüberschüsse in der Grössenordnung von 35 Millionen Franken. Zudem bleibt das Investitionsvolumen anhaltend hoch, so dass insbesondere die Gesamtrechnung beträchtliche Finanzierungsfehlbeträge aufweist. Im Rahmen der übergeordneten Planung hat der Regierungsrat diese Entwicklung vorausschauend erkannt und nimmt eine gewisse Abnahme des Nettovermögens in Kauf. Eine Entwicklung, die sich aufgrund des beträchtlichen Verschuldungsrückganges der letzten Jahre, durchaus vertreten lässt.

Das Budget 2011 ist ein realistisches Budget. Es zeigt auf, dass die Einnahmen intakt sind und trotz der wirtschaftlichen Turbulenzen kaum Schaden genommen haben. Auf der Ausgabenseite machen sich neue Aufgaben und Kostenverlagerungen bemerkbar, die sich teils erst in den Finanzplanjahren im vollen Umfang auswirken werden. Die Finanzpolitik ist in dieser Situation besonders anspruchsvoll. Der Kanton kann auf eine Reihe guter Rechnungsabschlüsse zurückblicken - auch das laufende Jahr wird positiv abschliessen. Gleichzeitig zeichnen sich neue Belastungen für die nächsten Jahre ab. In dieser Situation ist es nicht einfach, den stabilen Kurs zu halten. Es gilt dabei nicht nur das einzelne Jahr, sondern eine Zeitreihe mit den darin enthaltenen Massnahmen und Konsequenzen zu beachten. Finanzpolitik muss längerfristig und nachhaltig ausgerichtet sein. In diesem Sinne ist der vorliegende Voranschlag 2011 ein Mosaikstein eines grösseren Gesamtbildes.

1.2 Ergebnis

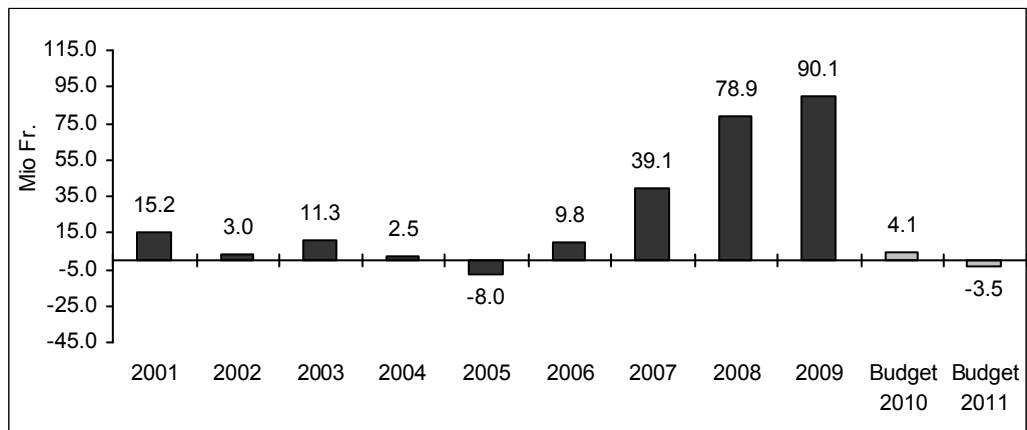
	Budget 2011	Budget 2010	Abweichung B2011/B2010	Rechnung 2009
LAUFENDE RECHNUNG				
Aufwand	1'755'954'000	1'672'497'500	83'456'500	1'654'337'212
Ertrag	1'752'441'400	1'676'645'900	75'795'500	1'744'397'726
Aufwand-/Ertragsüberschuss	-3'512'600	4'148'400	7'661'000	90'060'514
INVESTITIONSRECHNUNG				
Ausgaben	140'849'800	125'535'300	15'314'500	118'410'120
Einnahmen	42'365'000	32'851'000	9'514'000	36'020'212
Netto Investitionen	98'484'800	92'684'300	5'800'500	82'389'908
GESAMTRECHNUNG				
Finanzierungsüberschuss				96'601'925
Finanzierungsfehlbetrag	-37'782'600	-29'305'400	8'477'200	

Schematische Darstellung

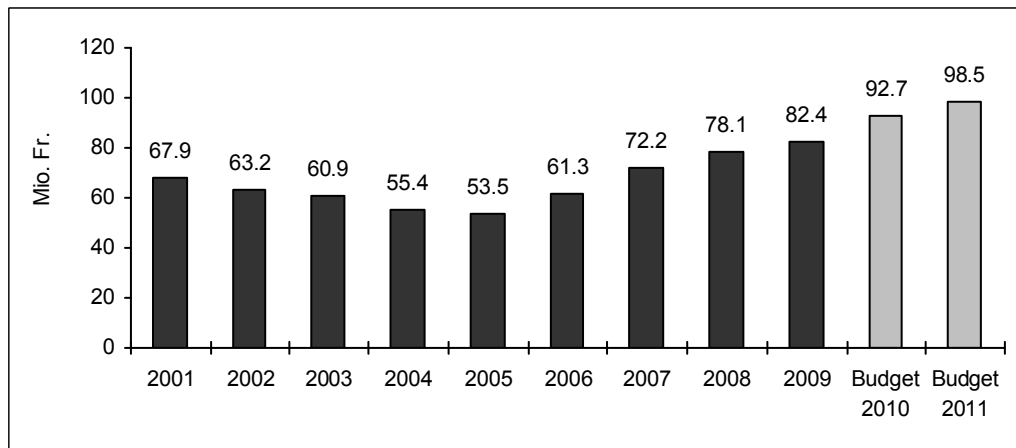


1.3 Ergebnis Laufende Rechnung, Investitionsrechnung, Gesamtrechnung

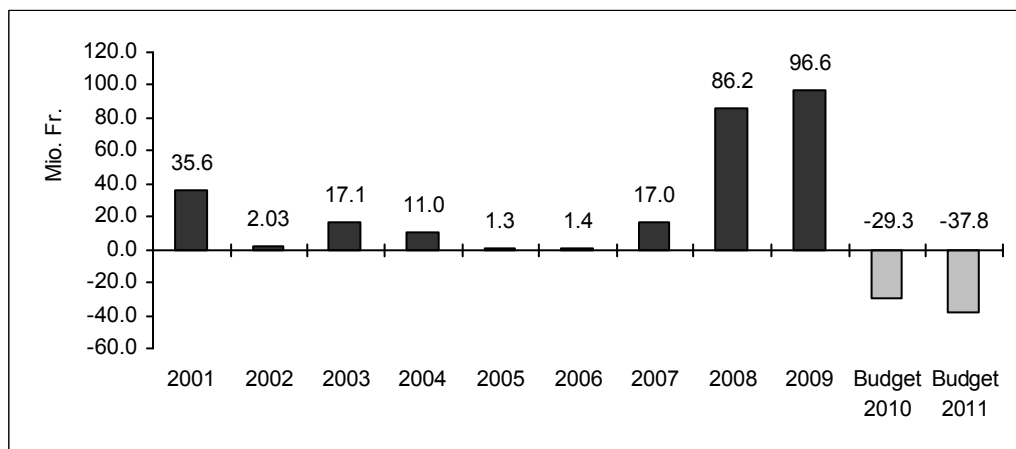
Ergebnis Laufende Rechnung



Ergebnis Investitionsrechnung



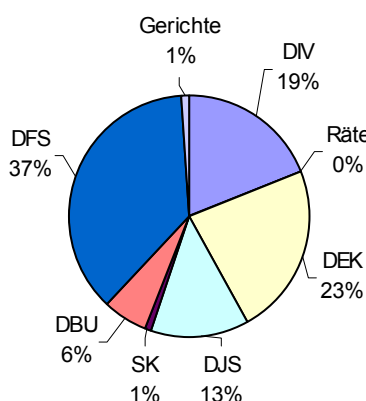
Ergebnis Gesamtrechnung



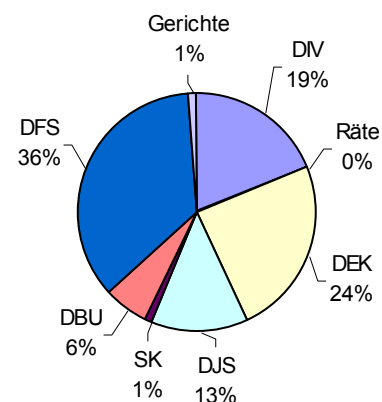
1.4 Übersicht pro Departement

LAUFENDE RECHNUNG	Budget 2011	Budget 2010	Abweichungen B2011/B2010	Rechnung 2009
Aufwand	1'755'954'000	1'672'497'500	83'456'500	1'654'337'212
Ertrag	1'752'441'400	1'676'645'900	75'795'500	1'744'397'726
Aufwandüberschuss	-3'512'600		7'661'000	
Ertragsüberschuss		4'148'400		90'060'514
1 Räte				
Aufwand	3'729'300	3'465'800	263'500	3'675'691
Ertrag	9'500	9'500	0	8'970
Aufwandüberschuss	-3'719'800	-3'456'300	263'500	-3'666'721
2 Staatskanzlei				
Aufwand	19'800'800	18'300'000	1'500'800	18'296'315
Ertrag	11'655'600	10'513'300	1'142'300	10'666'486
Aufwandüberschuss	-8'145'200	-7'786'700	358'500	-7'629'830
3 Inneres und Volkswirtschaft				
Aufwand	333'921'000	317'685'400	16'235'600	317'399'380
Ertrag	221'455'100	207'368'200	14'086'900	214'126'004
Aufwandüberschuss	-112'465'900	-110'317'200	2'148'700	-103'273'376
4 Erziehung und Kultur				
Aufwand	407'747'300	400'453'000	7'294'300	389'505'427
Ertrag	60'407'900	52'997'100	7'410'800	57'926'658
Aufwandüberschuss	-347'339'400	-347'455'900	-116'500	-331'578'769
5 Justiz und Sicherheit				
Aufwand	225'404'600	216'920'100	8'484'500	215'546'241
Ertrag	182'875'200	175'113'600	7'761'600	178'040'782
Aufwandüberschuss	-42'529'400	-41'806'500	722'900	-37'505'459
6 Bau und Umwelt				
Aufwand	94'272'800	90'186'200	4'086'600	88'103'900
Ertrag	59'023'800	55'494'400	3'529'400	55'025'339
Aufwandüberschuss	-35'249'000	-34'691'800	557'200	-33'078'561
7 Finanzen und Soziales				
Aufwand	652'913'300	608'308'500	44'604'800	605'096'178
Ertrag	1'213'594'800	1'171'217'300	42'377'500	1'224'580'393
Ertragsüberschuss	560'681'500	562'908'800	-2'227'300	619'484'215
8 Gerichte				
Aufwand	18'164'900	17'178'500	986'400	16'714'079
Ertrag	3'419'500	3'932'500	-513'000	4'023'094
Aufwandüberschuss	-14'745'400	-13'246'000	1'499'400	-12'690'985

Bruttoaufwand pro Departement Budget 2011

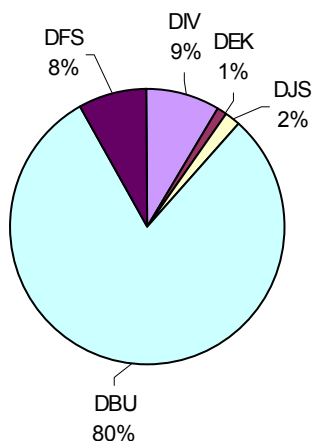


Bruttoaufwand pro Departement Budget 2010

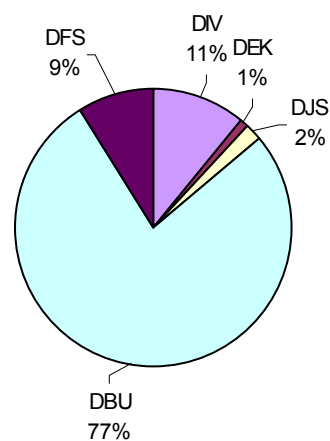


INVESTITIONSRECHNUNG	Budget 2011	Budget 2010	Abweichungen B2011/B2010	Rechnung 2009
Ausgaben	140'849'800	125'535'300	15'314'500	118'410'120
Einnahmen	42'365'000	32'851'000	9'514'000	36'020'212
Netto Ausgaben	-98'484'800	-92'684'300	5'800'500	-82'389'908
3 Inneres und Volkswirtschaft				
Ausgaben	13'086'000	13'711'000	-625'000	6'075'827
Einnahmen	1'418'000	1'510'000	-92'000	455'565
Netto Ausgaben	-11'668'000	-12'201'000	-533'000	-5'620'262
4 Erziehung und Kultur				
Ausgaben	970'000	1'170'000	-200'000	729'771
Einnahmen	600'000	600'000	0	597'248
Netto Ausgaben	-370'000	-570'000	-200'000	-132'523
5 Justiz und Sicherheit				
Ausgaben	2'804'300	1'973'300	831'000	1'928'165
Einnahmen	513'000	466'000	47'000	392'000
Netto Ausgaben	-2'291'300	-1'507'300	784'000	-1'536'165
6 Bau und Umwelt				
Ausgaben	112'440'000	97'050'000	15'390'000	99'141'464
Einnahmen	39'834'000	30'275'000	9'559'000	34'575'399
Netto Ausgaben	-72'606'000	-66'775'000	5'831'000	-64'566'065
7 Finanzen und Soziales				
Ausgaben	11'549'500	11'631'000	-81'500	10'534'894
Einnahmen	0	0	0	0
Netto Ausgaben	-11'549'500	-11'631'000	-81'500	-10'534'894

Netto Ausgaben pro Departement Budget 2011



Netto Ausgaben pro Departement Budget 2010

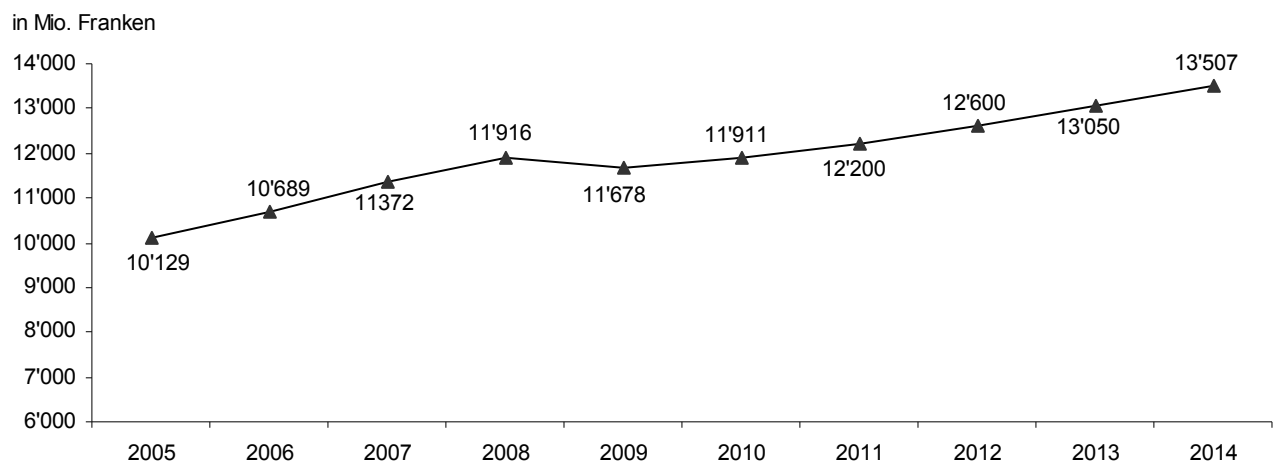


1.5 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Annahmen für die Wirtschaftsentwicklung <i>Zuwachsraten in %</i>	2010	2011	2012	2013	2014
Bruttoinlandprodukt real	1.0	1.5	2.0	2.0	2.0
Teuerung	1.0	1.0	1.5	1.5	1.5
Bruttoinlandprodukt nominal	2.0	2.5	3.5	3.5	3.5
Zinssätze langfristig (10 Jahre)	2.3	2.5	3.0	3.0	3.0
Zinssätze kurzfristig (6 Monate)	0.5	1.5	2.0	2.0	2.0
Arbeitslosenquote in % TG	3.5	3.5	3.5	3.0	3.0
Arbeitslosenquote in % CH	4.0	4.0	4.0	3.5	3.5

Die Prognosen basieren auf einer im Frühjahr 2010 bei diversen Wirtschaftsprognostikern und Grossbanken durchgeführten Umfrage.

Kantonales Bruttoinlandprodukt



Es werden seit einigen Jahren keine Berechnungen vom Bund für das Volkseinkommen der Kantone mehr erstellt. Die Graphik zeigt deshalb neu, das von BAK Basel errechnete Bruttoinlandprodukt für den Kanton Thurgau. Es kann davon ausgegangen werden, dass das BIP im Jahr 2009 um rund 2% gesunken ist. Es ist damit zu rechnen, dass im Jahr 2010 das BIP wiederum 2 % ansteigen wird. Für 2011 wird mit einem Anstieg von knapp 2.5 % gerechnet. In den Jahren 2012 - 2015 wird mit einem Anstieg des nominalen BIP's von 3 % bis 3.5 % gerechnet.

2 Überblick

2.1 Laufende Rechnung

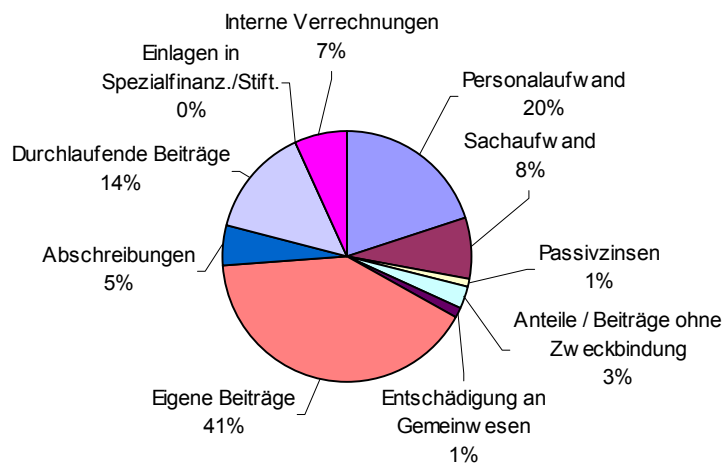
2.1.1 Kostenarten

Aufwand	Budget 2011	Budget 2010	Abweichung B2011/B2010	Rechnung 2009
Personalaufwand	356'897'600	347'237'400	9'660'200	336'954'771
Sachaufwand	138'286'100	134'140'100	4'146'000	127'618'452
Passivzinsen	11'968'700	12'998'400	-1'029'700	16'246'638
Anteile / Beiträge ohne Zweckbindung	45'314'200	42'422'100	2'892'100	45'239'781
Entschädigung an Gemeinwesen	10'495'000	9'810'300	684'700	9'699'344
Eigene Beiträge	723'755'200	692'373'000	31'382'200	658'683'804
Liquiditätswirksamer Aufwand	1'286'716'800	1'238'981'300	47'735'500	1'194'442'790
Abschreibungen	80'173'600	71'458'800	8'714'800	74'557'377
Durchlaufende Beiträge	256'941'100	234'678'400	22'262'700	237'627'012
Einlagen in Spezialfinanz. / Stiftungen	1'406'800	363'500	1'043'300	22'620'259
Interne Verrechnungen	130'715'700	127'015'500	3'700'200	125'089'773
Total Aufwand	1'755'954'000	1'672'497'500	83'456'500	1'654'337'212

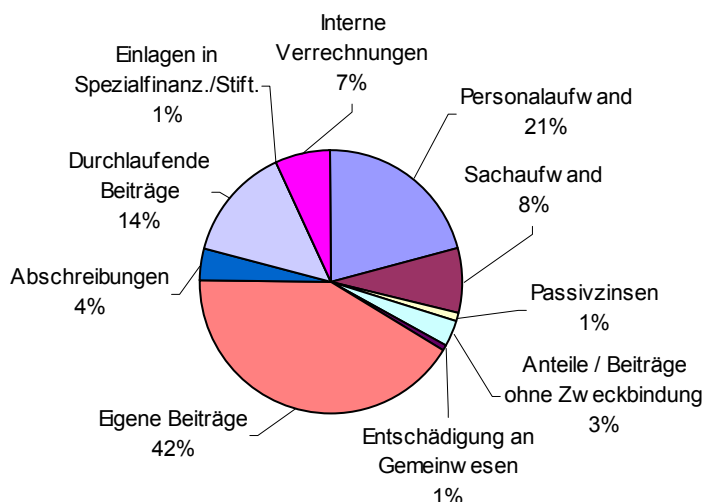
Der liquiditätswirksame Aufwand steigt gegenüber dem Vorjahresbudget um 3.85 %. Der direkt beeinflussbare Aufwand steigt um knapp 3 %, die Beiträge um 4.6 %. Aufgrund der Steigerung bei den durchlaufenden Beiträgen von 9.5 % steigt der Gesamtaufwand um rund 5 %.

Aufwandarten in % des Gesamtaufwandes

Budget 2011



Budget 2010

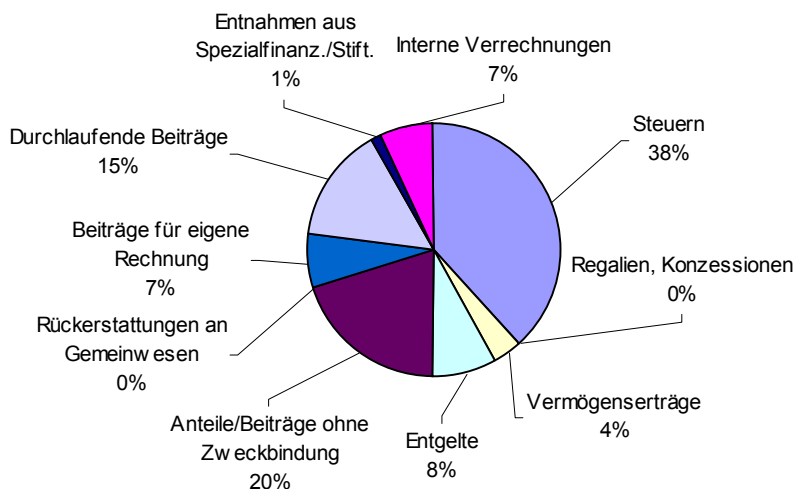


Ertrag	Budget 2011	Budget 2010	Abweichung B2011/B2010	Rechnung 2009
Steuern	662'900'000	625'819'900	37'080'100	696'241'724
Regalien, Konzessionen	2'011'000	2'434'500	-423'500	2'479'852
Vermögenserträge	65'757'100	63'530'700	2'226'400	61'578'448
Entgelte	138'532'500	133'433'300	5'099'200	137'486'903
Anteile/Beiträge ohne Zweckbindung	352'246'000	354'400'000	-2'154'000	354'087'206
Rückerstattungen an Gemeinwesen	3'802'800	3'520'000	282'800	5'065'964
Beiträge für eigene Rechnung	122'169'600	119'221'800	2'947'800	116'494'527
Liquiditätswirksamer Ertrag	1'347'419'000	1'302'360'200	45'058'800	1'373'434'624
Durchlaufende Beiträge	256'941'100	234'678'400	22'262'700	237'627'012
Entnahmen aus Spezialfinanz./Stift.	17'365'600	12'591'800	4'773'800	8'246'317
Interne Verrechnungen	130'715'700	127'015'500	3'700'200	125'089'773
Total Ertrag	1'752'441'400	1'676'645'900	75'795'500	1'744'397'726

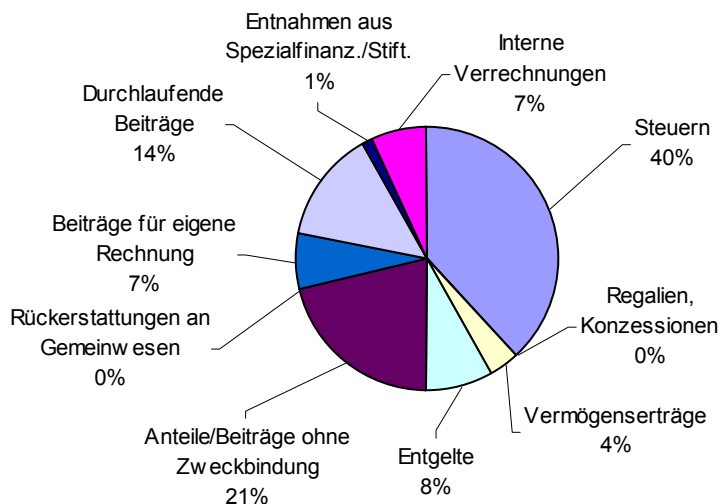
Der liquiditätswirksame Ertrag steigt gegenüber dem Vorjahresbudget um 3.5 %. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass gemäss Trendrechnung 2010 die Steuern für 2010 um rund 40 Mio. Franken höher ausfallen werden. Gegenüber der Rechnung 2009 sinkt der liquiditätswirksame Ertrag jedoch um knapp 2 %.

Ertragsarten in % des Gesamtertrages

Budget 2011

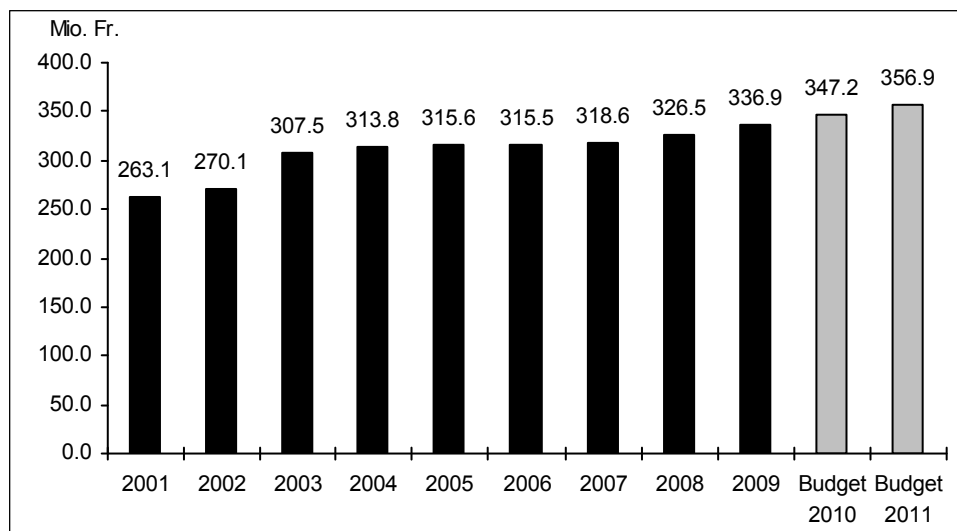


Budget 2010



2.1.2 Personalkosten

Personalaufwand



	Budget 2011	Budget 2010	B2011 / B2010		Rechnung 2009
			Abw. in Fr.	in %	
1 Räte	2'799'000	2'578'000	221'000	8.6	2'751'888
2 Staatskanzlei	3'582'200	3'559'700	22'500	0.6	3'455'357
3 Departement für Inneres und Volkswirtschaft	17'913'500	17'107'300	806'200	4.7	16'428'613
4 Departement für Erziehung und Kultur	123'399'300	120'456'000	2'943'300	2.4	117'696'649
5 Departement für Justiz und Sicherheit	104'030'000	101'369'000	2'661'000	2.6	99'077'396
6 Departement für Bau und Umwelt	26'905'400	26'386'000	519'400	2.0	25'854'236
7 Departement für Finanzen und Soziales	63'921'100	61'787'500	2'133'600	3.5	58'156'723
8 Gerichte	14'347'100	13'993'900	353'200	2.5	13'533'909
Total Personalaufwand	356'897'600	347'237'400	9'660'200	2.8	336'954'771

Insgesamt resultiert gegenüber dem Budget 2010 ein Zuwachs von 2.8 % (Vorjahr 2.3 %). Darin enthalten sind 2.0 % für die Lohnrunde 2011. Das budgetierte Stellenwachstum im Vergleich zum Vorjahr beträgt bei den ordentlichen Stellen 25.35 Vollzeitstellen. Darin enthalten sind die Reorganisationen im Zuge der Justiz- und Bezirksreform. Bei den befristeten Stellen beträgt der Zuwachs 37.12, bei den pauschalbudgetierten Stellen 9.07 Stellen. Im Gegenzug ist eine pauschale Budgetkürzung von 1 Mio. Franken enthalten.

Der Regierungsrat hat die neu beantragten Stellen intensiv geprüft. Die Bewilligung erfolgte in vielen Fällen aufgrund neuer Aufgaben und in einigen Bereichen auch als Anpassung an die Entwicklung der Arbeitslast. Ziel ist ein gefordertes, aber nicht überfordertes Personal.

Überblick über die Kostenarten

Aufwandart	Budget 2011	Budget 2010	B2011 / B2010		Rechnung 2009
			Abw. in Fr.	in %	
300 Behörden, Kommissionen, Richter	11'937'800	12'472'000	-534'200	-4.3	12'118'725
301 Löhne Verwaltungs-, Betriebspersonal	212'004'200	201'436'300	10'567'900	5.2	192'111'936
302 Löhne Lehrkräfte	71'351'900	73'358'800	-2'006'900	-2.7	76'518'725
303 Sozialversicherungsbeiträge	17'813'300	17'003'200	810'100	4.8	16'975'672
304 Pensionskassenbeiträge	27'387'000	26'897'200	489'800	1.8	26'811'042
305 Unfall-, Krankenversicherungsbeiträge	7'456'900	7'319'500	137'400	1.9	7'178'198
306 Zulagen (Dienstkleider, Wohnung, Verpflegung)	79'000	78'500	500	0.6	149'728
307 Rentenleistungen	3'700'000	3'700'000	0	0.0	923'743
308 Entschädigung temporäre Arbeitskräfte	678'600	812'500	-133'900	-16.5	642'728
309 Aus- und Weiterbildungskosten	4'488'900	4'159'400	329'500	7.9	3'524'274
30 Total Personalaufwand	356'897'600	347'237'400	9'660'200	2.8	336'954'771

Bei den Kontoarten 301 und 302 fällt die Verschiebung der Besoldungen des Leitungspersonals an den Mittel- und Berufsfachschulen ins Konto 301 ins Gewicht.

Unter Kostenart 309 sind auch die Personalwerbekosten (0.57 Mio. Franken), die Verbilligung der Reka Checks (0.55 Mio. Franken) und des Firmenabonnements „Ostwind“ (0.2 Mio. Franken) enthalten. Für „Reka Checks“ wurde aufgrund der Erfahrungswerte 50'000 Franken weniger budgetiert. Andererseits hat die Kantonspolizei 0.145 Mio Franken mehr für Aus- und Weiterbildung budgetiert.

Budgetierte Stellen

Aus Transparenzgründen werden in dieser Botschaft erstmals die festen Planstellen, befristeten Stellen (Besetzung kurzfristig bis maximal 2 Jahre) und Ausbildungsstellen separat aufgeführt. Im letzten Jahr waren die festen und befristeten Stellen noch zusammengefasst.

Neu beschlossene feste Stellen werden in der Botschaft einzeln aufgeführt.

Die Zunahme bei den befristeten Stellen ist zum grössten Teil auf das Angebot an die Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger für ein Brückenjahr zurück zu führen.

Die Justiz- und Bezirksreform beeinflusst die Werte der einzelnen Organisationsbereiche.

So werden die Stellen der dahinfliegenden Bezirksamter neu in der Staatsanwaltschaft und damit in der Zentralverwaltung geführt (bisher unter Bezirks- und Kreisverwaltung).

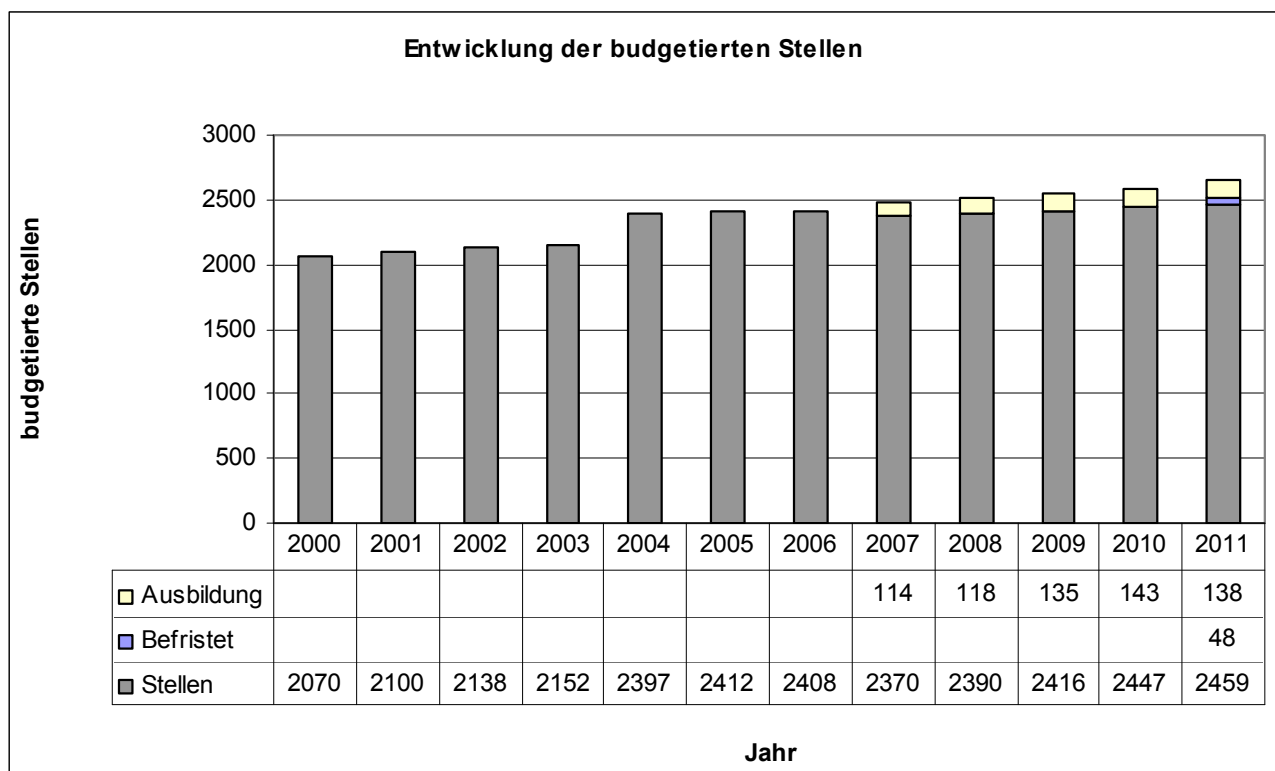
Stellenstatistik	Ordentliche Stellen			Ø-Betrag pro Stelle
	B2010	B2011	+/-	
Zentralverwaltung	920.77	934.85	+14.07	110'856
Polizei (Korps und Zivilangestellte)	410.00	409.70	-0.30	109'029
Strassenunterhalt	90.07	88.57	-1.50	83'598
Mittelschulen	319.33	324.56	+5.23	126'533
Berufsfachschulen (ohne Dozenten Weiterbildung)	303.88	304.66	+0.78	120'248
übrige Betriebe	131.23	132.31	+1.08	99'417
	2'175.27	2'194.64	+19.36	112'324
Bezirks-/Kreisverwaltung	171.50	172.57	+1.06	96'865
Gerichte	87.09	92.02	+4.93	152'337
Total Kantonale Verwaltung Thurgau	2'433.87	2'459.22	25.35	112'705
Regierungsrat/Staatsschreiber	6.00	6.00	-	
Stellen ausserhalb Staatsrechnung	295.40	298.40	+3.00	

Stellenstatistik	Befristete Stellen			Pauschal	
	B2010	B2011	+/-	budgetiert Betrag	Stellen Ø-Betrag
Zentralverwaltung	9.85	35.80	+25.95	659'698	5.95
Polizei (Korps und Zivilangestellte)	0.00	0.55	+0.55	30'100	0.28
Strassenunterhalt	0.00	0.00	-	0	-
Mittelschulen	0.00	1.75	+1.75	94'890	0.75
Berufsfachschulen (ohne Dozenten Weiterbildung)	1.00	2.67	+1.67	106'185	0.88
übrige Betriebe	0.25	3.35	+3.10	105'400	1.06
	11.10	44.12	+33.02	996'273	8.92
Bezirks-/Kreisverwaltung	0.00	4.00	+4.00	4'500	0.05
Gerichte	0.00	0.10	+0.10	15'000	0.10
Total Kantonale Verwaltung Thurgau	11.10	48.22	37.12	1'015'773	9.07
Stellen ausserhalb Staatsrechnung	7.70	12.10	+4.40		

Stellenstatistik	Ausbildungs-Stellen		
	B2010	B2011	+/-
Zentralverwaltung	54.00	58.80	+4.80
Polizei (Korps und Zivilangestellte)	15.00	6.00	-9.00
Strassenunterhalt	8.00	8.00	-
Mittelschulen	7.00	5.20	-1.80
Berufsfachschulen (ohne Dozenten Weiterbildung)	7.50	10.00	+2.50
übrige Betriebe	15.90	17.70	+1.80
	107.40	105.70	-1.70
Bezirks-/Kreisverwaltung	20.00	15.30	-4.70
Gerichte	16.00	17.00	+1.00
Total Kantonale Verwaltung Thurgau	143.40	138.00	-5.40
Stellen ausserhalb Staatsrechnung	7.00	7.00	-

Veränderung der budgetierten Stellen

Verwaltungsbereich/Amt	Vergleich mit B2010	Bemerkungen
Zentralverwaltung	+14.07	
Büro-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale	+0.40	Empfang/Telefon (+0.40) im Verwaltungsgebäude
Generalsekretariat DIV	+1.20	Rechtsdienst (+0.20), Fachspezialist Energie (+1.00)
Staatsarchiv	+1.00	Fachspezialist Restaurierung (+1.00)
Veterinäramt	+1.00	Tierarzt im Tierschutz (+1.00)
Amt für Berufsbildung und Berufsberatung	+1.00	Sachbearbeitung Kurswesen (+1.00)
Napoleonmuseum	+1.70	Betrieb neuer Museumsshop (+1.70)
Strassenverkehrsamt	+2.00	Fachspezialist Prüfungen (+1.00), Sekretariat (+1.00)
Migrationsamt	+2.80	Sachbearbeitung Integration (+2.80)
Generalsekretariat DBU	+0.80	Führungsunterstützung (+0.80)
Amt für Umwelt	+0.70	Sachbearbeitung Biosicherheit (+0.70)
Amt für Informatik	+1.00	Fachexperte Security/Internet (+1.00)
Steuerverwaltung	+1.50	Veranlagungsexperten (+1.20), Sachbearbeitung (+0.30)
Gesundheitswesen	+3.80	Fachexperten (+1.40), Sachbearbeitung (+1.80), Leitung (+0.60)
Diverse Ämter und Anstalten	-4.83	Anpassung von Beschäftigungsgraden an neue Anforderungen
Polizei (Korps inkl. Zivilangestellte)	-0.30	Anpassung von Beschäftigungsgraden an neue Anforderungen
Strassenpersonal	-1.50	Anpassung von Beschäftigungsgraden an neue Anforderungen
Mittelschulen	+5.23	
Kantonsschule Frauenfeld	+8.18	Anpassung von Beschäftigungsgraden an neue Anforderungen
Kantonsschule Kreuzlingen	-2.50	Anpassung von Beschäftigungsgraden an neue Anforderungen
Kantonsschule Romanshorn	-2.74	Anpassung von Beschäftigungsgraden an neue Anforderungen
Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen	+2.29	Anpassung von Beschäftigungsgraden an neue Anforderungen
Berufsschulen	+0.78	
Zentrale Dienste Berufsschulen	+0.80	Anpassung von Beschäftigungsgraden an neue Anforderungen
Bildungszentrum Wirtschaft	+2.20	Anpassung von Beschäftigungsgraden an neue Anforderungen
Gewerbliches Bildungszentrum	-4.88	Anpassung von Beschäftigungsgraden an neue Anforderungen
Bildungszentrum Technik	+1.48	Anpassung von Beschäftigungsgraden an neue Anforderungen
Bildungszentrum Arbon	+3.18	Anpassung von Beschäftigungsgraden an neue Anforderungen
Bildungszentrum Bau und Mode	-2.70	Anpassung von Beschäftigungsgraden an neue Anforderungen
Bildungszentrum Gesundheit	+0.7	Anpassung von Beschäftigungsgraden an neue Anforderungen
Übrige Anstalten	+1.08	
BBZ Arenenberg	+1.00	Handwerker (+1.00)
Diverse Ämter und Anstalten	+0.08	Anpassung von Beschäftigungsgraden an neue Anforderungen
Bezirks- und Kreisverwaltung	+1.06	
Bezirks-/Kreisverwaltung	-2.05	Zivilstandsämter (-2.05), Grundbuch/Notariate (+0.82), Friedensrichter/Betreibungsämter (+2.29)
Gerichte	+4.93	
Obergericht	+3.15	Justiz- und Bezirksreform
Zwangsmassnahmengericht	+1.28	Justiz- und Bezirksreform
Verwaltungsgericht	+0.80	Justiz- und Bezirksreform
Bezirksgerichte	-0.58	Justiz- und Bezirksreform
Rekurskommissionen	+0.28	Beschäftigungsgradanpassungen an Geschäftslast
Gesamttotal	+25.35	



Situation als Arbeitgeber

Für 2010 und 2011 wird in der Schweiz mit einem realen Wachstum des Brutto-Inlandproduktes von rund 1.5 % gerechnet. Die Wirtschaft hat sich also deutlich erholt, doch ist die Wachstumsentwicklung noch labil. Am Arbeitsmarkt werden Führungs- und Fachkräfte wieder stark gesucht. Deren Erwartungshaltungen an die Anstellungsbedingungen steigen. Das ist bei der Rekrutierung deutlich spürbar.

Die Fluktuation (ohne Pensionierungen) des Kantons Thurgau betrug im Jahre 2009 4.9 %. Für die Jahre 2010 und 2011 wird mit 5 - 7 % gerechnet.

Der Kanton steht aktuell am Arbeitsmarkt recht gut da und die selektiven Umfragen bei ein- und ausgetretenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern lassen auf Zufriedenheit des Personals schliessen. Im Herbst 2011 ist eine zweite flächendeckende Personalbefragung (erstmalig 2007) geplant, welche detaillierte Informationen zu allen Aspekten des Dienstverhältnisses bringen wird. Dabei sollen die Entwicklung als Arbeitgeber beurteilt und neue Herausforderungen aufgenommen werden.

Lohnentwicklung

Der Regierungsrat hat gestützt auf § 11 Absatz 1 der Besoldungsverordnung den prozentualen Anteil der Gesamtlohnsumme für individuelle, leistungsbezogene Besoldungsanpassungen (Minimum 1 %) zu beantragen. Dabei hat er insbesondere die allgemeine Lohnentwicklung in den öffentlichen Verwaltungen und in der Privatwirtschaft, die Wettbewerbsfähigkeit des Kantons am Arbeitsmarkt sowie die Finanzlage des Kantons zu beachten. Weiter sind die Leistungsfähigkeit der Verwaltung sowie die Gesamtbeurteilung der Personalpolitik bzw. Personalsituation wichtige Kriterien. Der Regierungsrat beurteilt die Rahmenbedingungen wie folgt:

Im Gegensatz zum Vorjahr ist wieder eine stärkere Lohnentwicklung im Gang. Die Gewerkschaften in der Schweiz erwarten grössere reale Lohnverbesserungen. Die Arbeitgeber reagieren je nach Branche und Betrieb unterschiedlich, doch ist der Lohnspielraum auch aus ihrer Sicht grösser als im Vorjahr.

Personalthurgau hat im Sozialpartnerggespräch mit dem Departement für Finanzen und Soziales am 11. August 2010 für die Lohnrunde 3.5 % gefordert (1 % individuell, 2.5 % generell) sowie Leistungsprämien im bisherigen Umfang. *Personalthurgau* erwartet nebst dem Ausgleich der Teuerung auch einen Ausgleich für die erhöhten Sozialabzüge, die erhöhte Mehrwertsteuer sowie als Beteiligung am guten Finanzergebnis.

Teuerungsentwicklung: Es wird für das Jahr 2010 mit einer durchschnittlichen Jahresteuern von 1 % gerechnet.

Arbeitsmarkt: Die Arbeitslosigkeit reduziert sich schneller als ursprünglich erwartet. Die Nachfrage nach Führungs- und Fachkräften ist gross. Der Kanton steht in einem härteren Wettbewerb als im Vorjahr.

Der aktuelle **Finanzhaushalt des Kantons** ist sehr erfreulich, doch sind in der Finanzplanperiode Rückschläge hinzunehmen, was jedoch in der langfristig angelegten, offensiven Finanzpolitik berücksichtigt ist. Der Personalaufwand entwickelte sich in den letzten Jahren moderat.

Geplante lohnpolitische Massnahmen für 2011:

Lohnmassnahmen

Basierend auf den beschriebenen Rahmenbedingungen beantragt der Regierungsrat dem Grossen Rat ein Lohnrundenbudget für **individuelle, leistungsbezogene Lohnanpassungen** von 1.0 % der Gesamtlohnsumme, was dem Mindestsatz der Besoldungsverordnung entspricht. Mit diesem Lohnrundenbudget sind auch die erfahrungsbezogenen Lohnverbesserungen bei den vom Volk und Grossen Rat gewählten Personen und die Lohnverbesserungen bei den Lehrkräften (= 0.6 Lohnstufen) zu realisieren.

Für **Leistungsprämien**, welche als Einmalprämien nicht in den Lohn eingebaut werden, sieht der Regierungsrat wie in den Vorjahren auch im Jahre 2011 Fr. 500'000.-- vor.

Die **generelle Besoldungsanpassung** liegt in der Kompetenz des Regierungsrates.

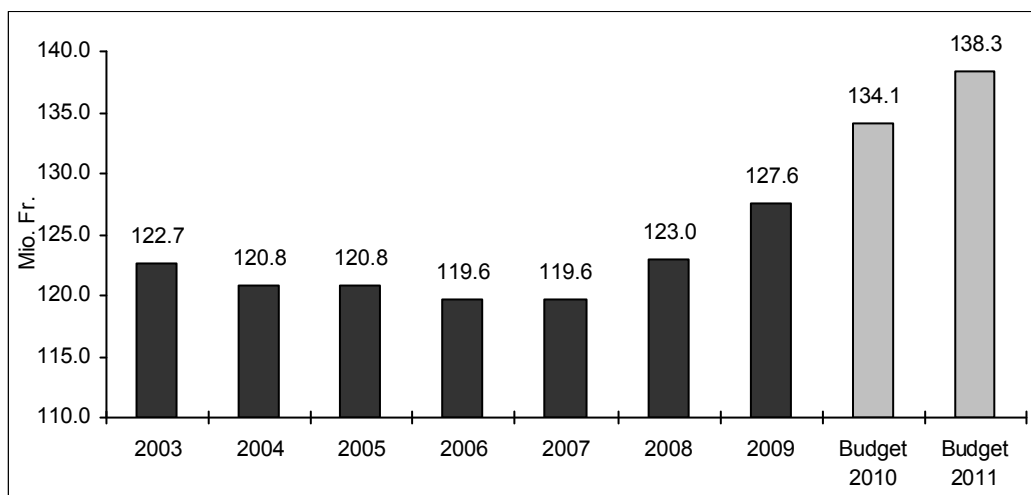
Ausgehend von der erwarteten durchschnittlichen Jahreststeuerung von 1 % wurde als generelle Besoldungsanpassung ebenfalls 1 % eingeplant. Ziel ist die Kaufkraftrehaltung.

Für die **strukturellen Besoldungsanpassungen** (z.B. reglementarische Beförderungen bei der Polizei, Klassenwechsel nach erfolgreicher Einführungsphase) hat der Regierungsrat als Finanzvorgabe für die Gesamtverwaltung 0.3 % der Lohnsumme festgelegt, wobei diese Limite in jedem Departement einzuhalten ist. Innerhalb der Departemente kann zwischen den Ämtern ein Ausgleich geschaffen werden. Für die Koordination und Steuerung ist das Departement zuständig. In der Lohnrundendatei werden die strukturellen Anpassungen mit ihren finanziellen Auswirkungen separat ausgewiesen. Grundlage für Beförderungen (= strukturelle Anpassungen) per 1.1.2011 bildet der SOLL-Stellenplan.

Im Bereich der **Lohnnebenleistungen** werden die verbilligten Reka-Checks und Firmenabonnements „Ostwind“ weiterhin abgegeben.

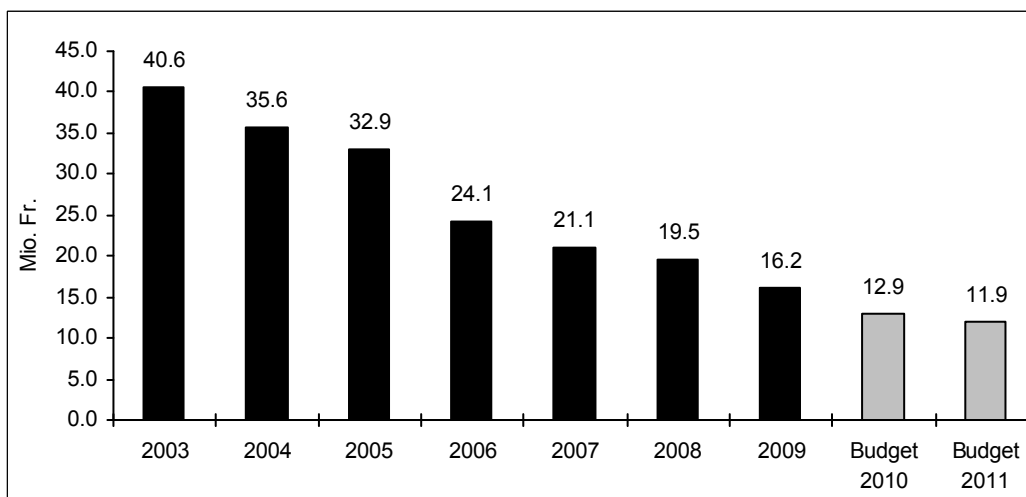
Die lohnpolitischen Massnahmen wurden im August 2010 mit *Personalthurgau* und der Personalkommission besprochen.

2.1.3 Sachaufwand



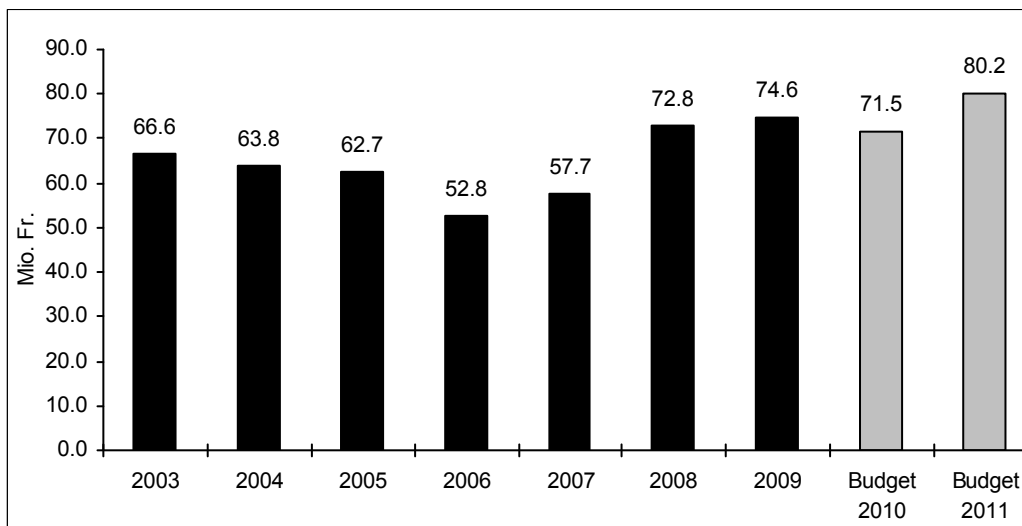
	Budget 2011	Budget 2010	Abweichung B2011/B2010	Abw. in %
Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	14'149'700	14'521'700	-372'000	-2.6
Mobilien, Maschinen und Fahrzeuge	10'749'500	9'693'500	1'056'000	9.8
Wasser, Energie- und Heizmaterialien	3'986'000	4'073'500	-87'500	-2.2
Verbrauchsmaterialien	11'227'400	10'887'200	340'200	3.0
Dienstleistungen Dritter für baulichen Unterhalt	17'419'300	17'076'500	342'800	2.0
Dienstleistungen Dritter für übrigen Unterhalt	3'874'200	3'911'100	-36'900	-1.0
Mieten, Pachten und Benützung	14'732'100	14'672'200	59'900	0.4
Spesenentschädigungen	4'745'100	4'812'900	-67'800	-1.4
Dienstleistungen und Honorare	52'797'100	50'147'300	2'649'800	5.0
Übriger Sachaufwand	4'605'700	4'344'200	261'500	5.7
Total	138'286'100	134'140'100	4'146'000	3.0

2.1.4 Passivzinsen



	Budget 2011	Budget 2010	Abweichung B2011/B2010	Abw. in %
Kurzfristige Schulden	318'000	360'000	-42'000	-13.2
Mittel- und langfristige Schulden	11'246'700	12'283'300	-1'036'600	-9.2
Sonderrechnungen	396'000	348'000	48'000	12.1
Übrige Passivzinsen	8'000	7'100	900	11.3
Total	11'968'700	12'998'400	-1'029'700	-8.6

2.1.5 Abschreibungen

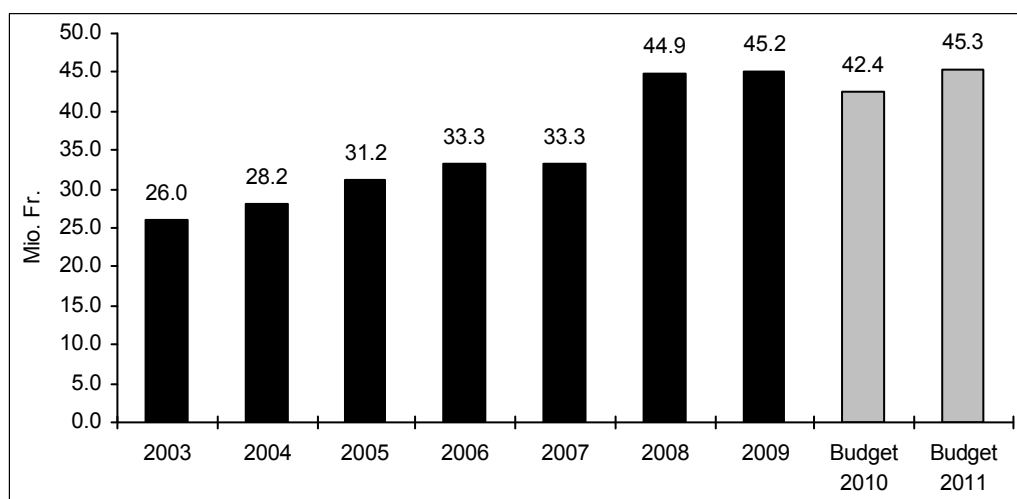


	Budget 2011	Budget 2010	Abweichung B2011/B2010	Abw. in %
Abschreibung auf Eigeninvestitionen (Hochb)	21'900'000	28'120'000	-6'220'000	-28.4
Abschreibung auf Investitionsbeiträgen	30'770'400	20'569'200	10'201'200	33.2
Abschreibung auf Strassenbauinvestitionen	22'179'000	17'618'000	4'561'000	20.6
Übrige Abschreibungen	5'324'200	5'151'600	172'600	3.2
Total	80'173'600	71'458'800	8'714'800	10.9

Die Abschreibungssätze basieren auf der regierungsrätlichen Verordnung zum Haushaltgesetz und betragen:

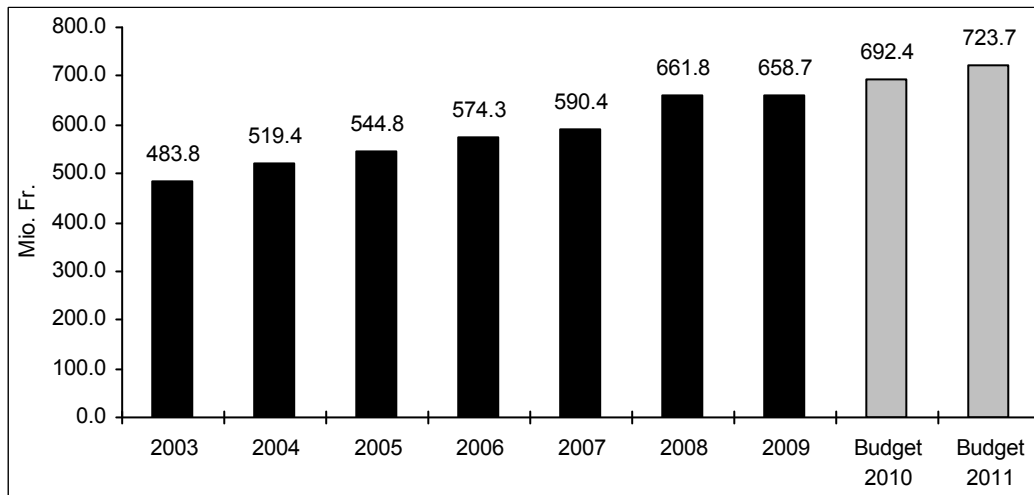
- Eigeninvestitionen Hochbauten 10 %
- Eigeninvestitionen Mobilien 20 %
- Eigeninvestitionen Informatik-Grossprojekte linear 20 %
- Investitionsbeiträge 100 %

2.1.6 Anteile, Beiträge ohne Zweckbindung



	Budget 2011	Budget 2010	Abweichung B2011/B2010	Abw. in %
Gemeindeanteil an der Grundstückgewinnsteuer	22'000'000	19'800'000	2'200'000	10.0
Gemeindeanteil an der Liegenschaftensteuer	11'880'000	11'412'500	467'500	3.9
Gemeindeanteil an Motorfahrzeugsteuer	7'159'200	6'945'600	213'600	3.0
Härtefallausgleich NFA	3'843'000	3'837'000	6'000	0.2
Übriges	432'000	427'000	5'000	1.2
Total	45'314'200	42'422'100	2'892'100	6.4

2.1.7 Eigene Beiträge



	Budget 2011	Budget 2010	Abweichung B2011/B2010	Abw. in %
Beitragsleistungen an Sozialversicherungen	0	0	0	0.0
Ergänzungsleistungen	90'000'000	91'000'000	-1'000'000	-1.1
Öffentlicher Verkehr	36'969'400	35'145'000	1'824'400	4.9
Energie	10'000'000	7'000'000	3'000'000	30.0
Arbeitsmarktfonds	5'445'000	4'595'000	850'000	15.6
Landwirtschaft	2'776'000	2'286'300	489'700	17.6
Pflanzenschutzfonds	2'375'000	4'000'000	-1'625'000	-68.4
Tierseuchenbekämpfung	1'590'000	1'735'000	-145'000	-9.1
Schulgem./Sonderschulung, Musikschulen	100'720'000	104'750'000	-4'030'000	-4.0
Hochschulen und Universitäten/Stipendien	90'450'500	91'131'500	-681'000	-0.8
Beiträge Berufsbildung	26'125'000	24'080'000	2'045'000	7.8
Straf- und Massnahmenvollzug	5'500'000	4'500'000	1'000'000	18.2
Jugendanwaltschaft	4'000'000	3'600'000	400'000	10.0
Massnahmen zum Schutz u. Pflege Natur	4'762'000	4'517'000	245'000	5.1
Forstamt	1'886'000	2'330'000	-444'000	-23.5
Programmvereinb. Forst	2'840'200	2'840'200	0	0.0
Finanzausgleich Politische Gemeinden	14'100'000	14'120'000	-20'000	-0.1
Beiträge Fürsorge und Asylwesen	15'021'000	10'683'000	4'338'000	28.9
Beiträge Organisationen und IV-Heime	82'902'700	82'319'700	583'000	0.7
Beiträge Prämienverbilligung	42'269'000	43'300'000	-1'031'000	-2.4
Beiträge Gesundheit Kantonsarzt	18'133'000	15'714'000	2'419'000	13.3
Beiträge an Spitäler/Institutionen	151'886'000	130'530'000	21'356'000	14.1
Diverse Beiträge	14'004'400	12'196'300	1'808'100	12.9
Total	723'755'200	692'373'000	31'382'200	4.6

2.1.8 Interne Verrechnungen

Die interne Verrechnung beinhaltet bei den Ämtern mit Globalbudget die Personalnebenkosten, Dienstleistungen des Amtes für Informatik, Bezüge bei der Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale (BLDZ) und Raumkosten (Miete, Nebenkosten).

Personalnebenkosten	Budget 2011	Budget 2010	Abweichung B2011/B2010
1 Räte	0	0	0
2 Staatskanzlei	881'800	879'700	2'100
3 Departement für Inneres und Volkswirtschaft	2'452'500	2'325'600	126'900
4 Departement für Erziehung und Kultur	5'034'800	4'929'900	104'900
5 Departement für Justiz und Sicherheit	8'733'600	8'399'900	333'700
6 Departement für Bau und Umwelt	6'656'700	6'525'500	131'200
7 Departement für Finanzen und Soziales	7'578'800	7'306'600	272'200
8 Gerichte	0	0	0
Total	31'338'200	30'367'200	971'000

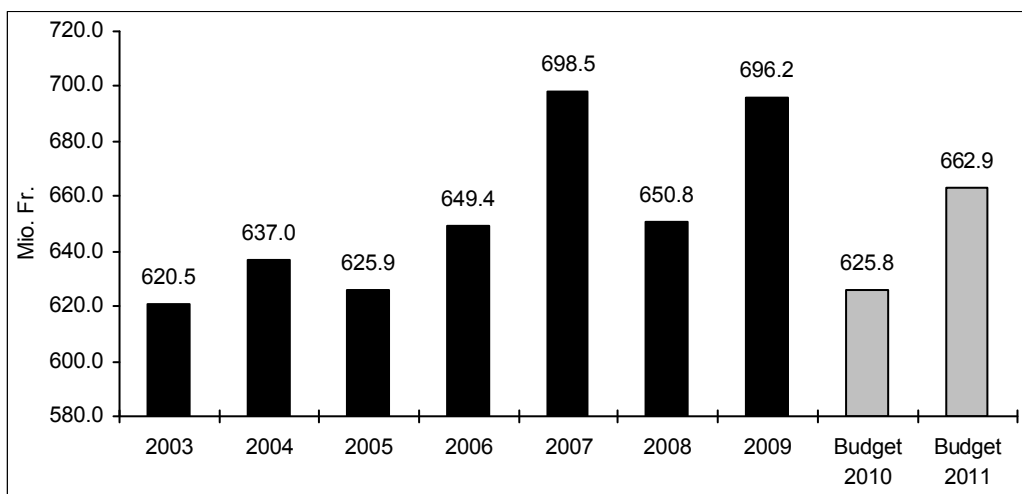
Informatik-Kosten	Budget 2011	Budget 2010	Abweichung B2011/B2010
1 Räte	0	0	0
2 Staatskanzlei	492'000	439'000	53'000
3 Departement für Inneres und Volkswirtschaft	1'339'100	1'452'000	-112'900
4 Departement für Erziehung und Kultur	2'162'000	2'406'400	-244'400
5 Departement für Justiz und Sicherheit	2'377'000	2'343'100	33'900
6 Departement für Bau und Umwelt	1'121'000	1'056'000	65'000
7 Departement für Finanzen und Soziales	4'113'000	3'540'000	573'000
8 Gerichte	0	0	0
Total	11'604'100	11'236'500	367'600

BLDZ-Kosten	Budget 2011	Budget 2010	Abweichung B2011/B2010
1 Räte	0	0	0
2 Staatskanzlei	465'800	397'300	68'500
3 Departement für Inneres und Volkswirtschaft	447'200	488'300	-41'100
4 Departement für Erziehung und Kultur	2'389'200	2'240'300	148'900
5 Departement für Justiz und Sicherheit	2'216'100	2'077'100	139'000
6 Departement für Bau und Umwelt	387'300	309'800	77'500
7 Departement für Finanzen und Soziales	858'000	878'700	-20'700
8 Gerichte	916'300	325'800	590'500
Total	7'679'900	6'717'300	962'600

Die BLDZ-Kosten werden auch Ämtern ohne Globalbudget verrechnet.

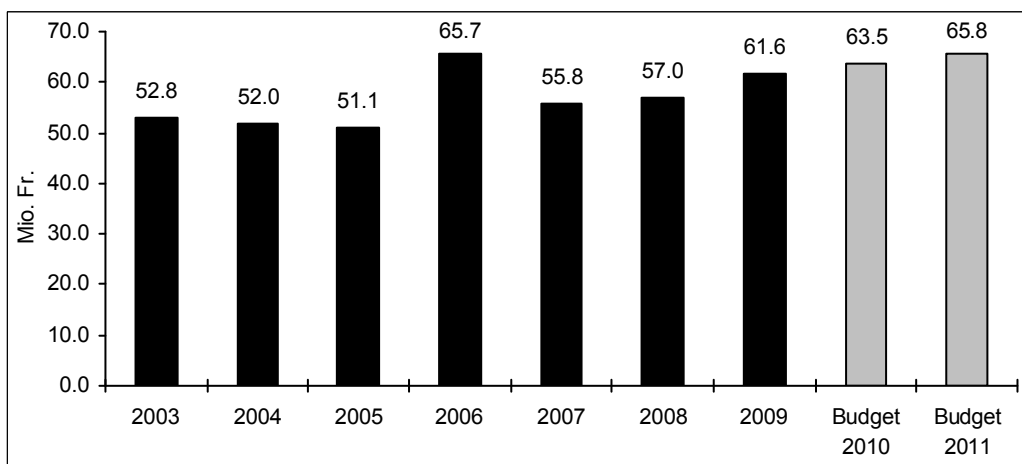
Raumkosten	Budget 2011	Budget 2010	Abweichung B2011/B2010
1 Räte	0	0	0
2 Staatskanzlei	155'200	155'200	0
3 Departement für Inneres und Volkswirtschaft	830'400	675'000	155'400
4 Departement für Erziehung und Kultur	1'828'300	1'772'700	55'600
5 Departement für Justiz und Sicherheit	9'077'500	8'876'100	201'400
6 Departement für Bau und Umwelt	902'300	743'000	159'300
7 Departement für Finanzen und Soziales	2'062'500	2'012'500	50'000
8 Gerichte	315'000	315'000	0
Total	15'171'200	14'549'500	621'700

2.1.9 Steuern



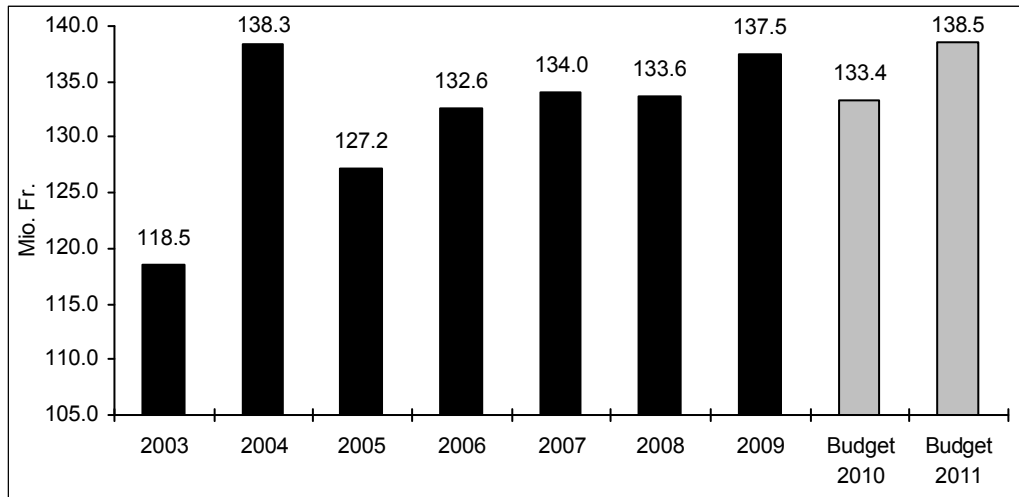
	Budget 2011	Budget 2010	Abweichung B2011/B2010	Abw. in %
Ertrags- und Kapitalsteuern	49'000'000	41'500'000	7'500'000	15.3
Einkommens- und Vermögenssteuern	470'170'000	448'350'000	21'820'000	4.6
Liegenschaftsteuern	21'600'000	20'750'000	850'000	3.9
Grundstückgewinnsteuern	40'000'000	36'000'000	4'000'000	10.0
Handänderungssteuern	19'500'000	18'100'000	1'400'000	7.2
Erbschafts- und Schenkungssteuern	10'000'000	10'000'000	0	0.0
Verkehrssteuern	52'630'000	51'119'900	1'510'100	2.9
Total	662'900'000	625'819'900	37'080'100	5.6

2.1.10 Vermögenserträge



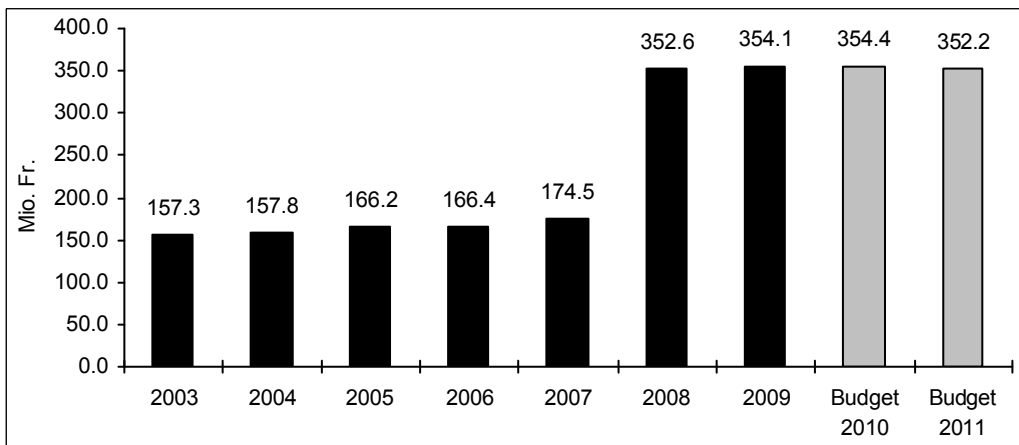
	Budget 2011	Budget 2010	Abweichung B2011/B2010	Abw. in %
Banken und Postkonten	202'000	402'000	-200'000	99.0
Guthaben	166'000	363'000	-197'000	118.7
Anlagen	13'554'200	11'126'200	2'428'000	-17.9
Liegenschaftenerträge des Finanzvermögens	399'200	376'000	23'200	-5.8
Buchgewinne	1'000'000	1'200'000	-200'000	20.0
Darlehen des Verwaltungsvermögens	23'000	24'000	-1'000	4.3
Beteiligungen des Verwaltungsvermögens	32'376'300	32'872'700	-496'400	1.5
Liegenschaftenerträge des Verw. Vermögens	18'036'400	17'166'800	869'600	-4.8
Total	65'757'100	63'530'700	2'226'400	3.4

2.1.11 Entgelte



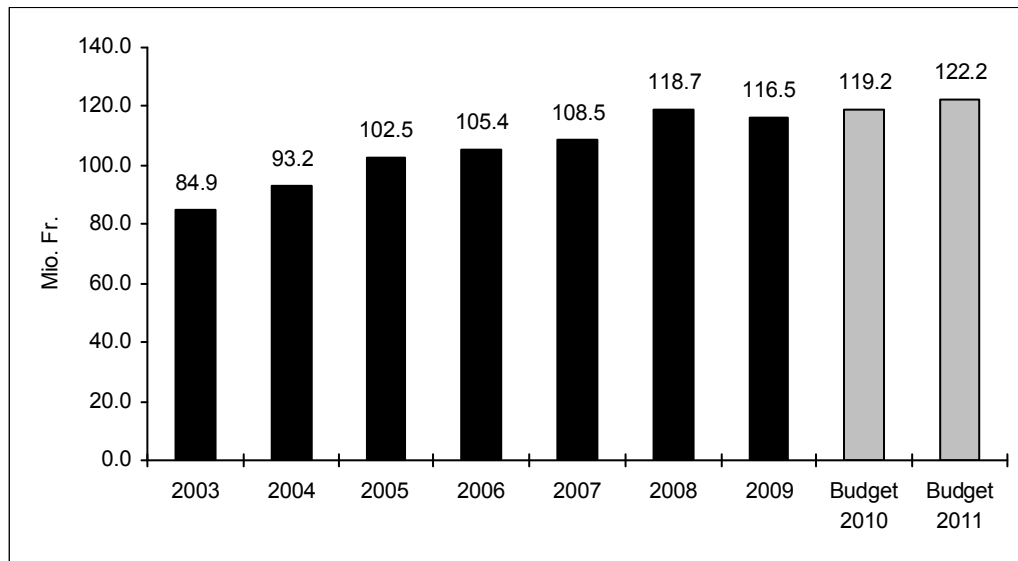
	Budget 2011	Budget 2010	Abweichung B2011/B2010	Abw. in %
Ersatzabgaben	5'420'000	4'400'000	1'020'000	18.8
Gebühren für Amtshandlungen	73'089'300	69'175'900	3'913'400	5.4
Spital- und Heimtaxis, Kostgelder	10'867'000	10'167'000	700'000	6.4
Schulgelder/Elternbeiträge	7'926'900	7'415'800	511'100	6.4
And. Benützungsgebühren und DL	13'355'000	13'808'000	-453'000	-3.4
Verkäufe	10'335'500	10'891'500	-556'000	-5.4
Rückerstattungen	3'468'200	3'741'000	-272'800	-7.9
Bussen	10'287'000	10'664'000	-377'000	-3.7
Übrige Entgelte	3'783'600	3'170'100	613'500	16.2
Total	138'532'500	133'433'300	5'099'200	3.7

2.1.12 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung



	Budget 2011	Budget 2010	Abweichung B2011/B2010	Abw. in %
Anteil Direkte Bundessteuer	50'000'000	50'000'000	0	0.0
Ressourcenausgleich vom Bund	133'656'000	136'000'000	-2'344'000	1.8
Ressourcenausgleich von Kantonen	99'048'000	97'000'000	2'048'000	-2.1
Lastenausgleich top. Geogr.	3'742'000	3'600'000	142'000	-3.8
Anteil Nationalbankgewinn	52'000'000	52'000'000	0	0.0
Anteil Verrechnungssteuer	13'000'000	15'000'000	-2'000'000	15.4
Anteil Eidg. Alkoholmonopol	800'000	800'000	0	0.0
Total	352'246'000	354'400'000	-2'154'000	-0.6

2.1.13 Beiträge für eigene Rechnung



	Budget 2011	Budget 2010	Abweichung B2011/B2010	Abw. in %
Bundesbeitrag an Ergänzungsleistungen	29'600'000	31'400'000	-1'800'000	-6.1
Bundesbeitrag Asylwesen	10'905'000	5'846'000	5'059'000	46.4
Gemeindebeiträge an öffentlichen Verkehr	10'213'000	9'708'000	505'000	4.9
Bundesbeitrag an kantonale Stipendien	800'000	800'000	0	0.0
Bundesbeitrag LSVA	11'555'000	11'775'000	-220'000	-1.9
Bundesbeitrag Berufsbildung	18'880'000	16'800'000	2'080'000	11.0
Ausserkantonale Beiträge Wohnheime im TG	23'000'000	25'000'000	-2'000'000	-8.7
Übriges	17'216'600	17'892'800	-676'200	-3.9
Total	122'169'600	119'221'800	2'947'800	2.4

2.2 Investitionsrechnung

2.2.1 Artengliederung

	Budget 2011	Budget 2010	Abweichung B2011/B2010	Rechnung 2009
AUSGABEN				
Sachgüter	116'870'300	99'362'300	17'508'000	93'469'570
Darlehen und Beteiligungen	900'000	1'100'000	-200'000	340'182
Eigene Beiträge	21'113'500	21'857'000	-743'500	17'257'813
Durchlaufende Beiträge	1'966'000	3'216'000	-1'250'000	6'214'657
Einlage Spezialfinanzierung			0	1'127'898
Total Ausgaben	140'849'800	125'535'300	15'314'500	118'410'120
EINNAHMEN				
Abgang von Sachgütern	30'000	30'000	0	102'313
Rückzahlungen von Darlehen und Beteiligungen	600'000	600'000	0	597'248
Beiträge für eigene Rechnung	34'469'000	26'205'000	8'264'000	29'105'994
Durchlaufende Beiträge	1'966'000	3'216'000	-1'250'000	6'214'657
Entnahmen Spezialfinanzierungen	0	2'500'000	-2'500'000	0
Aktivierungen	5'300'000	300'000	5'000'000	0
Total Einnahmen	42'365'000	32'851'000	9'514'000	36'020'212
Total Nettoinvestitionen	-98'484'800	-92'684'300	5'800'500	-82'389'908

2.3 Konsolidierte Ausgaben

2.3.1 Gesamtübersicht

Berechnung konsolidierte Ausgaben ohne durchlaufende Beiträge

Beträge in 1'000 Franken

	R 2005	R 2006	R 2007	R 2008	R 2009	B 2010	B 2011	Veränd. B11/B10
Aufwand Laufende Rechnung	1'829'999	1'423'407	1'450'720	1'618'608	1'654'337	1'672'498	1'755'954	4.99
- Abschreibungen	-163'038	-52'813	-57'704	-72'771	-74'557	-71'459	-80'174	
- Einlagen in Spez. Finanzierung	-330'558	-3'754	-6'201	-21'534	-22'620	-364	-1'407	
- Interne Verrechnung	-85'144	-88'990	-85'405	-117'600	-125'090	-127'016	-130'716	
Total liquiditätswirksamer Aufwand I	1'251'259	1'277'850	1'301'410	1'406'703	1'432'070	1'473'660	1'543'658	4.75
- Durchlaufende Beiträge	-198'263	-202'212	-209'117	-221'320	-237'627	-234'678	-256'941	
Total liquid. wirksamer Aufwand II	1'052'996	1'075'638	1'092'293	1'185'383	1'194'443	1'238'981	1'286'717	3.85
+ Ausgaben Investitionsrechnung	87'263	86'191	109'802	115'095	118'410	125'535	140'850	
- durchlaufende Beiträge IR	-10'390	-3'511	-8'591	-5'547	-6'215	-3'216	-1'966	
Investitionsausgaben ohne durchl. Beiträge	76'873	82'680	101'211	109'548	112'195	122'319	138'884	13.54
Total kons. Ausgaben ohne durchl. Beiträge	1'129'869	1'158'318	1'193'504	1'294'931	1'306'638	1'361'301	1'425'601	4.72

Berechnung: Aufwand Laufende Rechnung abzüglich Abschreibungen, Einlagen in Spezialfinanzierungen, interne Verrechnungen und durchlaufende Beiträge plus Ausgaben Investitionsrechnung abzüglich durchlaufende Beiträge.

Strukturelle Veränderungen gegenüber B 2010 > 1'000'000 Franken

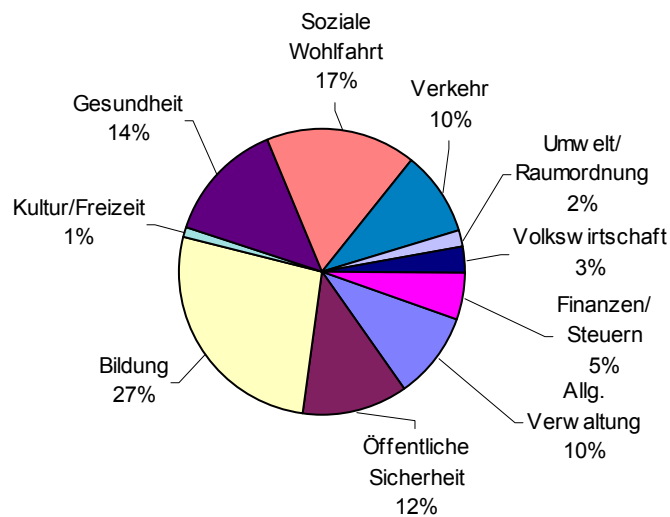
Veränderung	Mehraufwand in Franken
Aufwand für Förderbeiträge Energie (Kanton)	+ 3'000'000
Beiträge Musikschulen für Jugendliche	+ 2'000'000
Beitrag an Kanton St. Gallen Kulturlastenausgleich IRV	+ 1'600'000
Beiträge Asylwesen und Flüchtlingswesen Fürsorgeamt (d. Bund finanziert)	+ 4'338'000
Beiträge Übergangs- und Langzeitpflege	+ 13'250'000
Total	+ 24'188'000

2.3.2 Konsolidierte Ausgaben nach funktionaler Gliederung

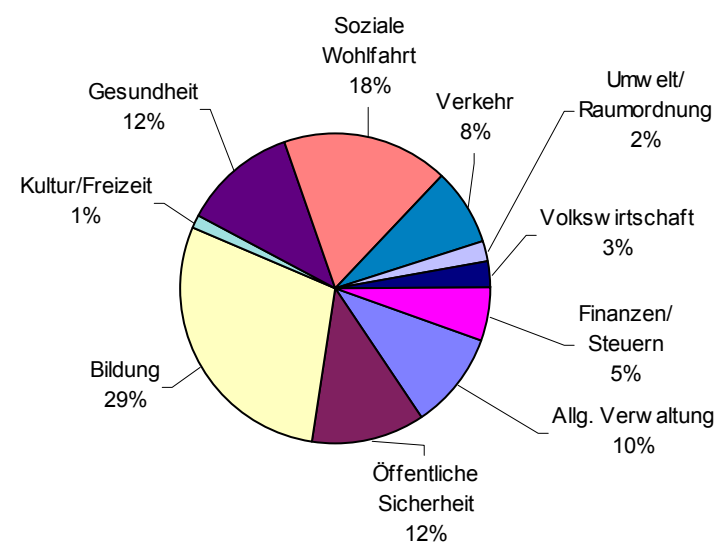
in 1'000 Fr.

	Personal- aufwand	Sachaufwand	Passiv- zinsen	Ant. ohne Zweckb.	Entsch. Ge- meinw.	Eigene Bei- träge	Sachgüter	Darlehen	Beiträge	Budget 2011	Budget 2010
0 Allg. Verwaltung	71'371	50'627	0	0	0	322	14'650	0	0	136'970	136'818
1 Öffentliche Sicherheit	117'586	27'595	0	290	250	17'177	4'298	0	0	167'196	156'855
2 Bildung	124'511	30'556	0	0	0	217'944	13'080	600	0	386'691	398'369
3 Kultur/Freizeit	7'925	4'128	0	0	95	2'035	470	0	0	14'653	17'959
4 Gesundheit	5'253	3'172	0	0	0	171'975	16'100	0	488	196'988	162'677
5 Soziale Wohlfahrt	966	1'961	0	0	300	233'358	0	0	6'292	242'877	238'322
6 Verkehr	11'071	9'443	0	7'301	0	36'519	63'590	0	9'914	137'838	110'338
7 Umwelt/Raumordnung	9'899	2'581	0	0	0	5'142	4'492	0	3'370	25'484	26'381
8 Volkswirtschaft	8'316	6'023	8	0	0	25'183	190	300	1'050	41'070	39'431
9 Finanzen/Steuern	0	2'200	11'961	37'723	9'850	14'100	0	0	0	75'834	74'151
Total	356'898	138'286	11'969	45'314	10'495	723'755	116'870	900	21'114	1'425'601	1'361'301

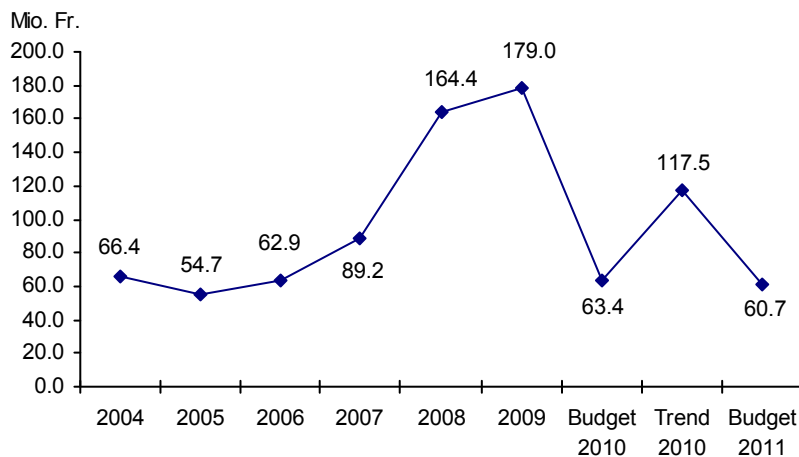
Budget 2011



Budget 2010



2.4 Kennzahlen des Staatshaushaltes Cash Flow (Selbstfinanzierung)



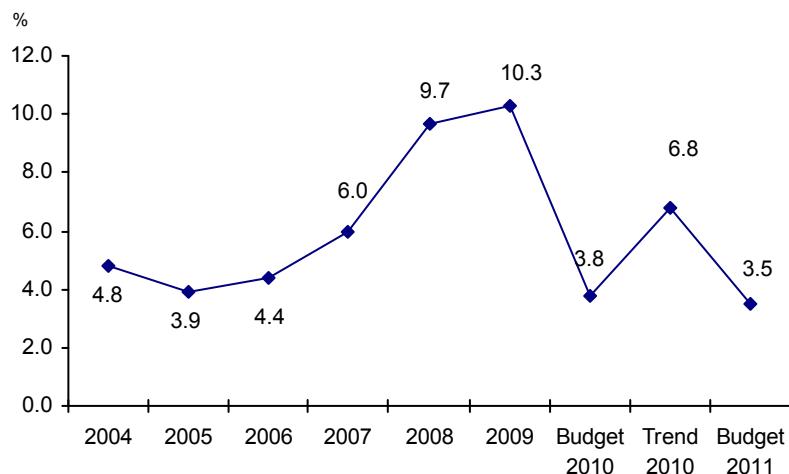
Definition:

Ergebnis der Laufenden Rechnung vor Abschreibungen

Der Cash Flow ist die Summe, die zur Eigenfinanzierung von Investitionen zur Verfügung steht.

Ziel: > Summe Nettoinvestition

Selbstfinanzierungsanteil



Definition:

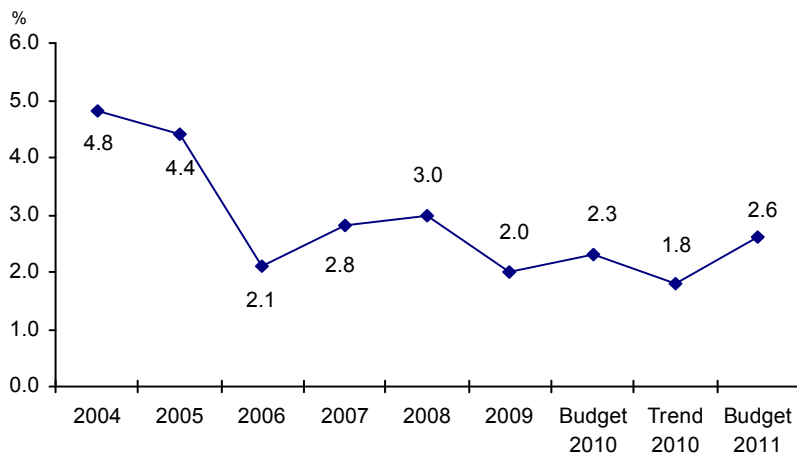
Abschreibungen abzüglich Aufwandüberschuss/ + Ertragsüberschuss in Prozent des Ertrages

Mit dieser Masszahl wird der Anteil am Gesamtertrag ausgedrückt, der für Investitionen zur Verfügung steht.

Ziel: > 5 %

Aufgrund der zurückgehenden Selbstfinanzierung (Cash Flow) sinkt der Selbstfinanzierungsanteil erstmals seit 2006 wieder unter die 5 % Marke.

Kapitaldienstanteil



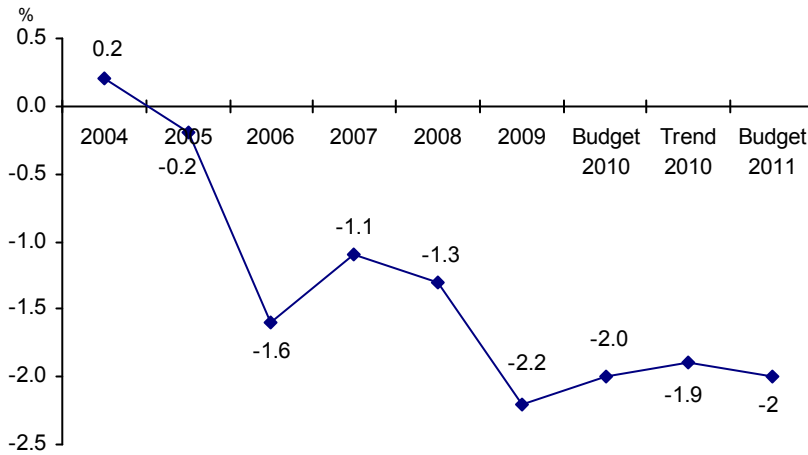
Definition:

Passivzinsen und Abschreibungen abzüglich Nettovermögensertrag in % des Ertrages

Mit dieser Masszahl wird aufgezeigt, in welchem Umfang der Gesamtertrag durch Abschreibungen und den Zinsaufwand belastet wird.

Ziel: < 7 %

Zinsbelastungsanteil



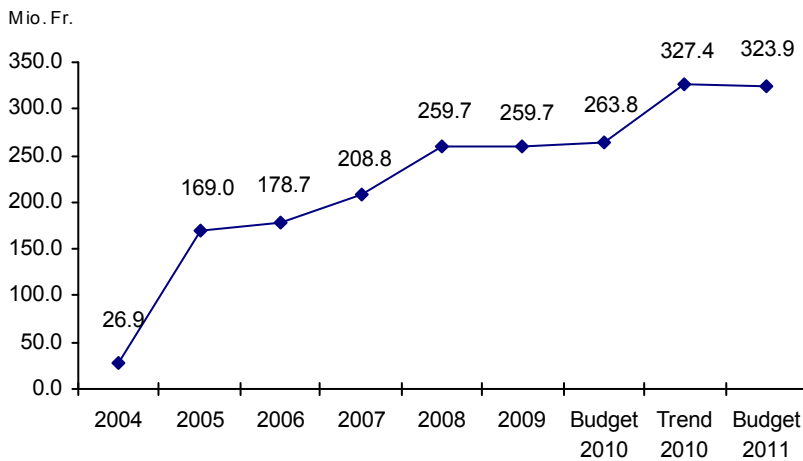
Definition:

Passivzinsen abzüglich Nettovermögensertrag in % des Ertrages

Der Zinsbelastungsanteil zeigt die prozentuale Belastung des Nettozinsaufwandes, gemessen am Gesamtertrag.

Ziel: 0% oder tiefer

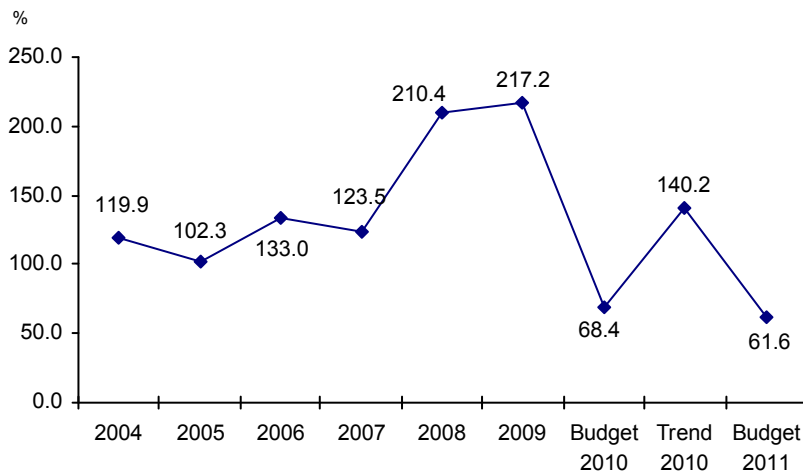
Entwicklung Eigenkapital



Ziel: Aufbau Eigenkapital auf rund 150 Mio. Franken

Das Eigenkapital sinkt aufgrund des Aufwandüberschusses geringfügig auf rund 324 Mio. Franken.

Selbstfinanzierungsgrad



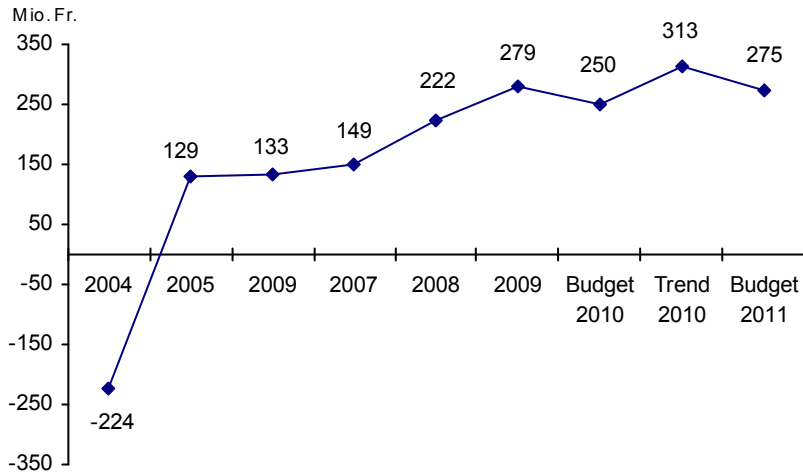
Definition:

Abschreibungen abzüglich Aufwandüberschuss oder plus Ertragsüberschuss, plus Einlagen in Spez. Finanzierungen minus Entnahmen Spez.Finanzierungen in % der Nettoinvestitionen

Die Kennziffer zeigt, in welchem Ausmass die getätigten Investitionen aus eigener Kraft finanziert werden können.

Ziel: > 100 % (mittelfristig)

Entwicklung Nettoschuld/Nettovermögen



Definition:

Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen und nicht abzuschreibendes Verwaltungsvermögen.

Die Nettoverschuldung zeigt die Differenz zwischen der Summe des Fremdkapitals einerseits und der Summe des Finanzvermögens andererseits. Sie stellt die echte Verschuldung dar.

Ziel: Erhalt eines Nettovermögens

3 Finanzierung (Gesamtrechnung)

Aus dem operativen Teil des Voranschlages 2011 resultiert ein Finanzierungsfehlbetrag von 37.8 Millionen Franken, der sich wie folgt errechnet:

- Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung	3.5 Mio. Franken
+ Summe der Abschreibungen	80.2 Mio. Franken
- Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	17.4 Mio. Franken
+ Einlagen in Spezialfinanzierungen	1.4 Mio. Franken
Summe der Selbstfinanzierung (cash flow)	60.7 Mio. Franken
Summe der Nettoinvestition	98.5 Mio. Franken
Finanzierungsfehlbetrag	37.8 Mio. Franken

Diese Summe zeigt das Ausmass der geplanten Neuverschuldung an.

Im Budgetjahr 2011 werden keine langfristigen Fremdkapitalien (Darlehen) zur Rückzahlung fällig. Der ausgewiesene Kapitalbedarf kann voraussichtlich aus eigenen Mitteln gedeckt werden.

4 Strassenabtretungen ins Kantonsstrassennetz

Das Kantonsstrassennetz ist rund 800 km lang. Davon entfallen etwa 150 km auf Strassenabschnitte, welche eigentlich die Voraussetzungen als Kantonsstrassen nicht mehr erfüllen. Sie müssten an die Gemeinden abgetreten werden. Mit den Gemeinden Diessenhofen, Märstetten, Kreuzlingen und Sirnach konnten Vereinbarungen über Abtretungen getroffen werden.

Zu genehmigende Strassenabtretungen

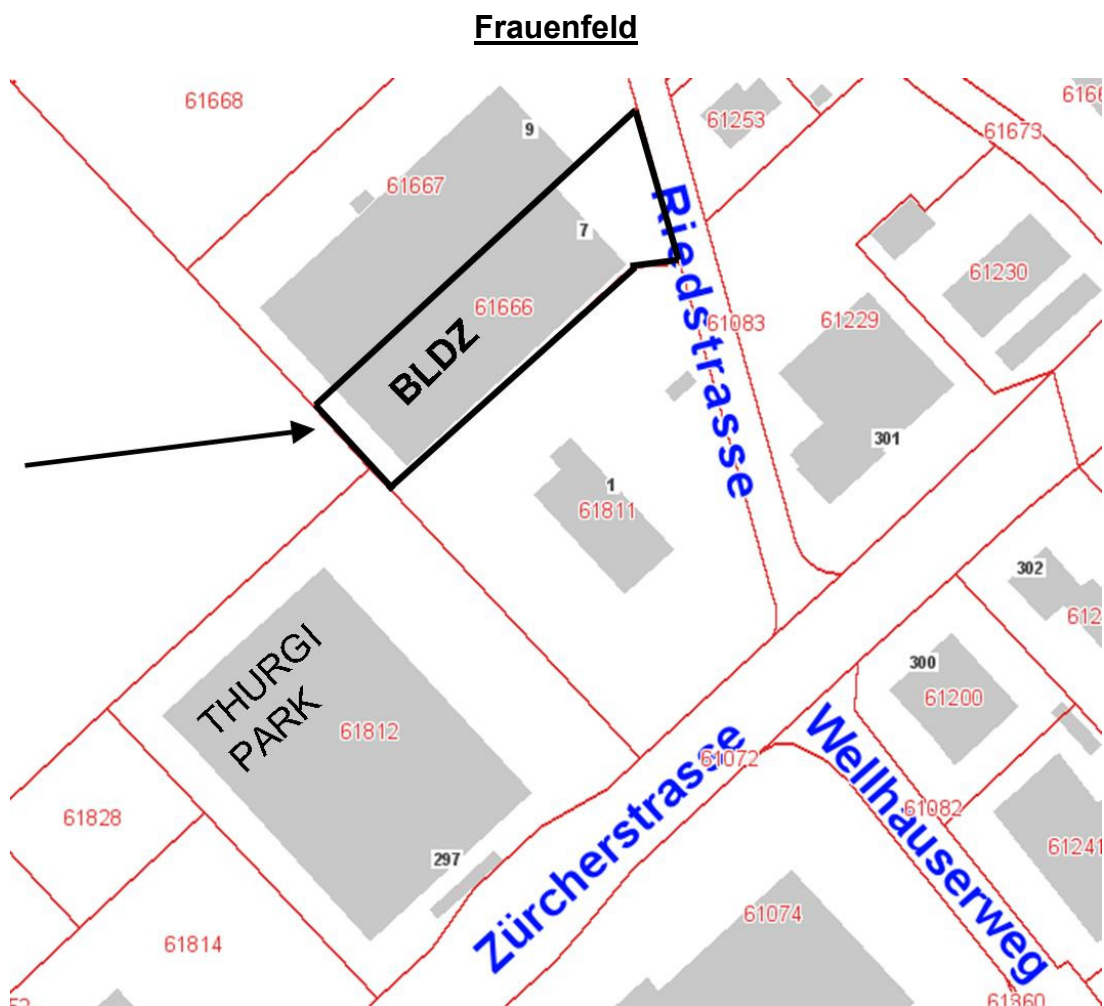
Gemeinde	Strasse	Länge	Total
Diessenhofen	Basadingerstrasse (Teilstück)	230 m	230 m
Kreuzlingen	Bärenstrasse	250 m	
	Hauptstrasse	1'230 m	
	Löwenstrasse	430 m	
	Bahnhofstrasse	230 m	
	Hafenstrasse	160 m	
	Seestrasse	300 m	2'600 m
Märstetten	Hubstrasse	215 m	215 m
Sirnach	Busswil - Littenheid	300 m	300 m
Total Strassenabtretungen			3'445 m

5.2 Einräumung eines Kaufrechts Liegenschaft Riedstrasse 7, Frauenfeld (Standort BLDZ)

Mit dem Abschluss der Planungszone Frauenfeld Ost hat die VI Liegenschaften AG c/o Vögele Immobilien AG als Eigentümerin des Einkaufszentrums Thurgi Park die Erweiterungsmöglichkeiten des Centers überprüft. Dabei wurde festgestellt, dass eine sinnvolle Arrondierung des Einkaufszentrums im Bereich der Liegenschaft Riedstrasse 7 (BLDZ) und Riedstrasse 9 (SC Haller AG) erfolgen muss. In der Folge ist die VI Liegenschaften AG mit dem Ersuchen um Sicherung der Kaufsmöglichkeit der Liegenschaft Parzelle Nr. 61666, der Lagerhalle an der Riedstrasse 7, in welcher die BLDZ untergebracht ist, an den Kanton herangetreten. Die Vögele Immobilien AG beabsichtigt das Gelände als Erweiterung des Thurgiparks zu überbauen.

Nach sorgsamem Abwägen und unter Berücksichtigung aller Aspekte hat der Regierungsrat in der Folge der VI Liegenschaft AG gegenüber die grundsätzliche Verkaufsbereitschaft signalisiert und eine Offerte verlangt. In weiteren Gesprächen wurde definiert, dass die VI Liegenschaften AG für die Planungssicherheit vorerst ein Kaufrecht benötigt. Die Dauer des Kaufrechts wurde bis 30. September 2014 festgelegt. Während dieser Dauer bezahlt die Berechtigte einen jährlichen Betrag von Fr. 20'000.--, längstens jedoch bis zur Ausübung des Kaufrechtes. Für den Fall der Ausübung des Kaufrechtes beträgt die Kaufsumme Fr. 840'000.--. Dieser Preis ist für das 1355 m² umfassende Grundstück und die darauf stehende Lagerhalle angemessen. Die VI Liegenschaften AG ist zudem vertraglich verpflichtet, in unmittelbarer Nähe ein Ersatzobjekt im Umfang von 1'000 m² Nutzfläche zum Preis von Fr. 50.- je m² und Jahr mietweise zur Verfügung zu stellen. Die Umzugskosten von pauschal Fr. 50'000.- werden von der VI Liegenschaften AG übernommen.

Der Regierungsrat hat dem Abschluss eines Kaufrechtsvertrages für die Sicherung der Parzelle Nr. 61666 durch die VI Liegenschaften AG bis 30. September 2014 zu einem Ausübungspreis von Fr. 840'000.-- zugestimmt, unter Vorbehalt der Zustimmung durch den Grossen Rat. Die abschliessende Kompetenz zum Verkauf dieser Liegenschaft liegt beim Grossen Rat.



5.3 Verkauf des Personalhauses Freudenberg St. Katharinental

Die Spital Thurgau AG hat dieses Wohnhaus bisher im Rahmen des gesamten Immobilien-Nutzungsvertrages "gemietet". Sie sieht jedoch keine Notwendigkeit mehr, dieses Wohnhaus für das Personal zur Verfügung zu halten. Der Kanton löst das Objekt deshalb auf den 1. Januar 2011 aus dem Immobilien-Nutzungsvertrag heraus. In dieser Situation drängt sich ein Verkauf auf. Über die Mieterschaft wurde die Bürgergemeinde Diessenhofen auf den beabsichtigten Verkauf aufmerksam. Sie meldet ihr Interesse am Kauf dieser Liegenschaft an. Die Verhandlungen führten zu einem einvernehmlichen Verkaufspreis von Fr. 650'000.--. Die Angemessenheit dieses Wertes wurde von der beauftragten Schätzerin, der Thurgauer Kantonalbank, bestätigt. Es handelt sich um ein 1920 erbautes Vierfamilienhaus mit separaten Garagen. Das Gebäude weist einen gewissen Unterhalts- und Modernisierungsbedarf auf. Der Landanteil inklusive Zufahrt beträgt rund 1'900 m². Die Bürgergemeinde Diessenhofen bietet Gewähr, dass die Liegenschaft sorgsam unterhalten wird. Sie wird auch als Vermietern eine verantwortungsbewusste Handlungsweise pflegen. Der vorläufige Abschluss des Verkaufsvertrages erfolgt unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch die Bürgergemeindeversammlung. Da der Abschluss des Geschäftes seitens des Kantons in die Kompetenz des Grossen Rates fällt, findet sich im Vertrag auch dieser Vorbehalt.



5.5 Einräumung ein Baurechtes zugunsten der Herz-Klinik Bodensee AG

Die CHC-Holding AG betreibt in privater Trägerschaft zwei eigenständige, überwiegend im Grundversicherungsbereich tätige Akutkliniken mit Standorten in Kreuzlingen (HNZB) und Konstanz. Für den Kanton Thurgau bestehen Leistungsaufträge in den Bereichen Herzchirurgie, invasive und interkonventionelle Kardiologie und Neurochirurgie. Namentlich auch auf Grund der seit Inbetriebnahme im Jahr 1992 erheblich gestiegenen Fallzahlen sowie der in verschiedener, auch baulicher und medizinischer Hinsicht veränderten Anforderungen und Rahmenbedingungen ist eine Erweiterung und grundlegende Modernisierung des HNZB notwendig. Im Vordergrund steht ein Neubau in unmittelbarer Nähe zum Kantonsspital Münsterlingen. Das HNZB arbeitet im Rahmen eines Leistungsauftrages in zahlreichen medizinischen Bereichen bereits heute eng mit der Spital Thurgau AG - insbesondere mit dem Kantonsspital Münsterlingen - zusammen. Diagnostik und auch Behandlung erfolgen für zahlreiche Patientinnen und Patienten komplementär durch beide Leistungserbringer HNZB und Spital Thurgau AG. Zu erwähnen sind insbesondere die Notfallorganisation, die Radiologie und die Kardiologie. Oft werden Patienten auch gegenseitig überwiesen. Dies erfordert häufig Verlegungstransporte, wodurch sich in der Folge optimierungsfähige Patientenpfade ergeben. In häufigen Fällen handelt es sich um akute Notfälle, auch mit lebensbedrohlichen Verletzungen oder Krankheiten. Für deren Diagnose und Behandlung werden jeweils weitere Fachspezialisten der Spital Thurgau AG konsiliarisch zugezogen, oder im Gegenzug beansprucht die Spital Thurgau AG Spezialisten des HNZB. Die heutige Zusammenarbeit funktioniert bestens, verbesserungsfähig ist hingegen die geografische Distanz der Institutionen.

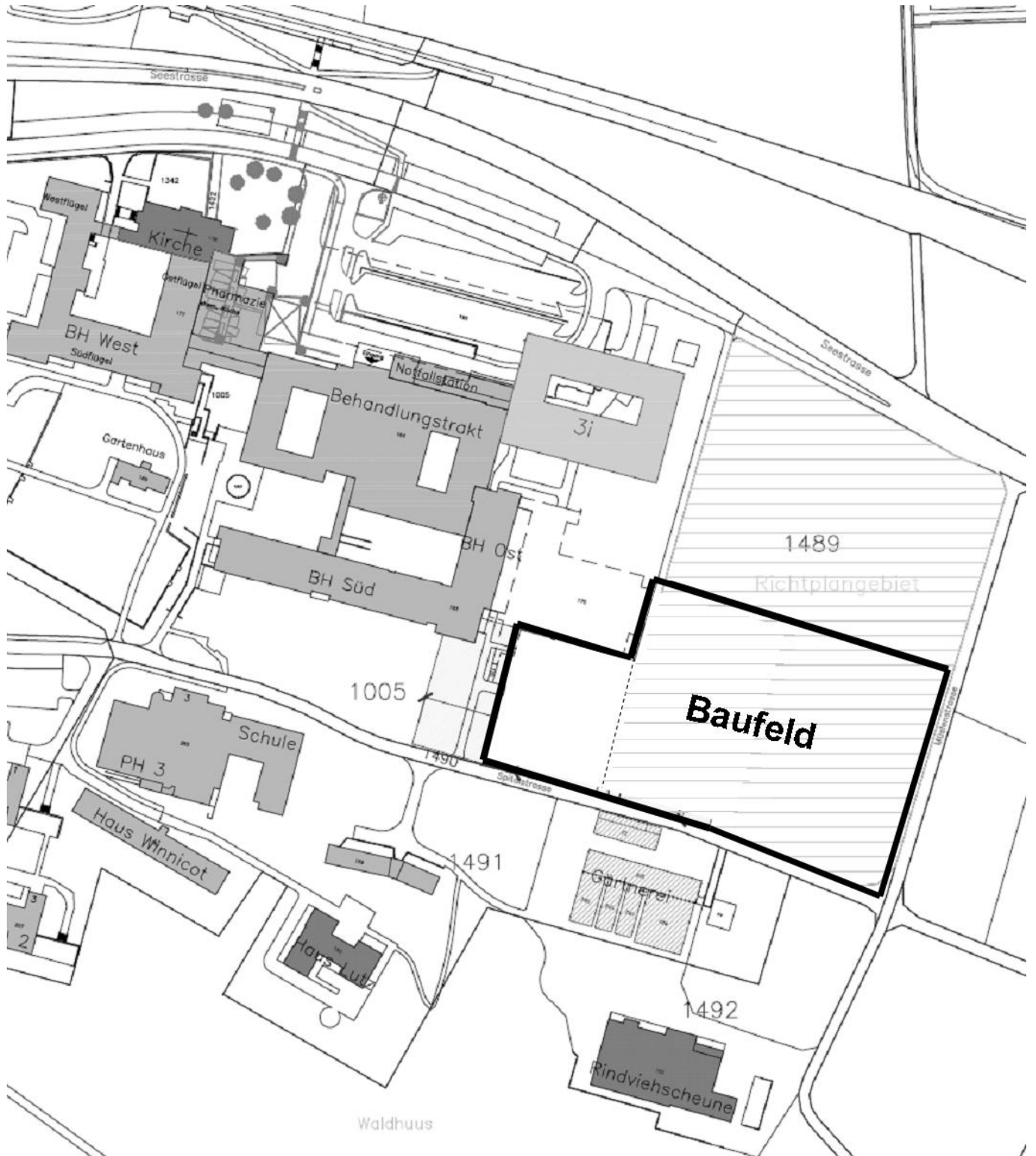
In dieser Situation erwägt das HNZB, einen eigenständigen Neubau der Klinik am Standort Münsterlingen auf dem erweiterten Spitalareal des Kantons zu realisieren. Dadurch ergeben sich klare und wertvolle Vereinfachungen und Optimierungen und damit auch qualitative Verbesserungen in der Zusammenarbeit, die sich zugunsten der Patientinnen und Patienten auswirken. Zudem sind auch auf der Infrastrukturseite signifikante Synergiemöglichkeiten vorhanden, die sich in Kostenoptimierungen niederschlagen dürften. Beide Institutionen bleiben rechtlich selbständig und unabhängig. Die enge funktionale Verbindung eines öffentlichen und privaten Trägers hätte zudem Modellcharakter in einem sich verändernden Gesundheitswesen.

Zur Realisierung dieses Bauvorhabens ist der Kanton bereit, für das HNZB ein Baurecht auf einer bis zu 13'000 m² umfassenden Baurechtsfläche am Ostrand des Spitalareals einzuräumen. Es handelt sich um Teile der Parzellen 1005, 1489 und 1491. Ein Teil des fraglichen Baugeländes befindet sich noch im Richtplangebiet. Eine definitive Zuordnung zum Baugebiet ist innerhalb nützlicher Frist möglich. Der genaue Standort des Klinikneubaus ist noch nicht definiert. Er wird im Rahmen der Detailplanung festgelegt. Das im nachfolgenden Plan grösser eingezeichnete Baufeld beinhaltet deshalb noch einen gewissen planerischen Spielraum. Insbesondere ist auch die Frage der Zufahrt noch nicht endgültig geklärt. Es ist allenfalls denkbar, dass die Spitalstrasse in Teilbereichen leicht tangiert wird, oder angrenzend Parkplätze erstellt werden. Aufgrund der definitiven Planungsergebnisse wird der Kanton im Einvernehmen mit der Spital Thurgau AG diese Einzelheiten mit der Baurechtsberechtigten aushandeln. Das im nachstehenden Plan eingezeichnete Baufeld zeigt auf jede Seite die maximal mögliche Ausdehnung an.

Die Baurechtsberechtigte ist sich bewusst, dass ein Neubau auf die örtlichen Gegebenheiten Rücksicht nehmen muss. Das Bauvorhaben, inklusive verkehrstechnische Erschliessung, bedarf der Zustimmung des kantonalen Hochbauamtes. Diese Amtsstelle wird bereits in der Projektierungsphase beratend beigezogen.

Der mit dem HNZB, bzw. der Holding oder einer, in deren Mehrheitsbesitz befindlichen Tochtergesellschaft abzuschliessende Baurechtsvertrag für die Erstellung des HNZB-Neubaus in Münsterlingen wird auf den üblichen Eckwerten basieren. Es wird ein Landpreis von Fr. 230.-- pro m² zugrunde gelegt, der alle 10 Jahre den veränderten Verhältnissen angepasst werden kann. Der Zinssatz wird marktkonform ausgestaltet und orientiert sich an den festen Darlehenszinsen der Thurgauer Kantonalbank. Die Dauer des Baurechts beträgt 50 Jahre mit Verlängerungsoption. Die Einräumung dieses Baurechts ist als Veräusserung eines dinglichen Rechtes zu werten, weshalb dieses Geschäft in der Kompetenz des Grossen Rates liegt.

Münsterlingen



6 Voranschlag

6.1 Räte

Übersicht Budget

Laufende Rechnung	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	3'729'300	3'465'800	3'674'691	263'500	7.6	54'609	1.5
Ertrag	9'500	9'500	7'970	0	0.0	1'530	19.2
Saldo	-3'719'800	-3'456'300	-3'666'721	263'500	7.6	53'079	1.4

Keine Investitionsrechnung.

Kommentar zu relevanten Abweichungen

Der Sitzungsaufwand des Grossen Rates wird in ähnlichem Umfang wie in den beiden Vorjahren erwartet, so dass vom Erfahrungswert 2009 ausgegangen werden kann. Die anstehenden Volksabstimmungen verursachen zudem einen Mehraufwand in der Entschädigung an die Fraktionen. Die Umsetzung der Closed User Group (CUG) für die Mitglieder der GFK wurde um ein Jahr verschoben und wird somit erneut im Budget 2011 aufgeführt. Im neu geschaffenen Konto „Honorare Referenten“ werden die Kosten für die Referenten während der beiden Klausurtagungen des Regierungsrates ersichtlich.

1. Laufende Rechnung

Nicht-Globalbudget

1000 Regierungsrat	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'941'000	1'924'100	1'922'328	16'900	0.9	18'672	1.0
Ertrag	9'500	9'500	7'970	0	0.0	1'530	19.2
Saldo	-1'931'500	-1'914'600	-1'914'358	16'900	0.9	17'142	0.9

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2011/2010	Kommentar
302.00 Honorare Referenten	20'000	Kosten für Referenten an den beiden Klausurtagungen des Regierungsrates.

1100 Grosser Rat	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'788'300	1'541'700	1'752'363	246'600	16.0	35'937	2.1
Ertrag	0	0	0	0	0	0	0
Saldo	-1'788'300	-1'541'700	-1'752'363	246'600	16.0	35'937	2.1

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2011/2010	Kommentar
300.00 Taggelder 300.10	163'000	Beschluss des Grossen Rates vom 9. April 2008, Erfahrungswert.
318.00 Entschädigung der Fraktionen	60'000	Kostenerhöhung aufgrund anstehender Volksabstimmungen.
318.20 Dienstleistungen Informatik	50'000	Einrichten einer Closed User Group (CUG) für Mitglieder der GFK.

2. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

6.2 Staatskanzlei

Übersicht Budget

Laufende Rechnung	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	19'800'800	18'300'000	18'756'633	1'500'800	8.2	1'044'167	5.6
Ertrag	11'655'600	10'513'300	11'126'803	1'142'300	10.9	528'797	4.8
Saldo	-8'145'200	-7'786'700	-7'629'830	358'500	4.6	515'370	6.8

Keine Investitionsrechnung.

Kommentar zu den relevanten Abweichungen

Die Durchführung der Nationalrats- und Ständeratswahlen sowie voraussichtlich von mindestens drei kantonale Volksabstimmungen verursacht höhere Ausgaben im Informatik- und Drucksachenbereich. Aufgrund der Einführung von E-Voting für stimmberechtigte Auslandschweizerinnen und -schweizer, der Aufstockung der Strukturhebung im Rahmen der eidgenössischen Volkszählung sowie der Schaffung einer neuen Teilzeitstelle "Koordination E-Government" fallen zusätzliche Kosten im Informatik- und Personalbereich an. Der erhöhte Aufwand im BLDZ-Budget ist auf diverse Neu- und Ergänzungsmöblierungen, basierend auf den Eingaben der Ämter und Anstalten, im Rahmen der Bezirks-Reorganisation zurückzuführen.

2100 Staatskanzlei

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Der Leistungsauftrag der Zentralen Dienste der Staatskanzlei umfasst die folgenden Produktgruppen: Parlamentsdienste, Regierungskanzlei, Rechtsdienst, Informationsdienst, Statistische Dienste, Aussenbeziehungen.

2. Laufende Rechnung

2.1 Globalbudget

2100 Staatskanzlei ZD	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	3'949'200	3'773'700	3'438'451	175'500		510'749	
Ertrag	26'000	30'000	26'568	-4'000		-568	
Saldo KORE	-3'923'200	-3'743'700	-3'411'883	179'500	4.8	511'317	15.0
- Bonus-/ + Malusverrechnung			-17'359				
Saldo LR	-3'923'200	-3'743'700	-3'429'242	179'500	4.8	493'958	14.4
Kostendeckungsgrad	1%	1%	1%				

PRODUKTEGRUPPEN

Parlamentsdienste							
Aufwand	635'843	696'042	649'668	-60'199		-13'825	
Ertrag		0	0	0		0	
Saldo	-635'843	-696'042	-649'668	-60'199	-8.6	-13'825	-2.1
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0%				
Regierungskanzlei							
Aufwand	1'052'359	964'998	893'135	87'361		159'224	
Ertrag	26'000	30'000	26'568	-4'000		-568	
Saldo	-1'026'359	-934'998	-866'567	91'361	9.8	159'792	18.4
Kostendeckungsgrad	2%	3%	3%				

2100 Staatskanzlei ZD	Budget 2011	Budget 2010	Rechnung 2009	B 2011 / B 2010 Abw. Fr. %		B 2011 / R 2009 Abw. Fr. %	
Rechtsdienst							
Aufwand	591'676	525'738	554'849	65'938		36'827	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Saldo	-591'676	-525'738	-554'849	65'938	12.5	36'827	6.6
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0%				
Informationsdienst							
Aufwand	889'816	861'723	759'838	28'093		129'978	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Saldo	-889'816	-861'723	-759'838	28'093	3.3	129'978	17.1
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0%				
Statistische Dienste							
Aufwand	540'270	485'239	381'290	55'031		158'980	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Saldo	-540'270	-485'239	-381'290	55'031	11.3	158'980	41.7
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0%				
Aussenbeziehungen							
Aufwand	239'236	239'960	199'671	-724		39'565	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Saldo	-239'236	-239'960	-199'671	-724	-0.3	39'565	19.8
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Produktegruppe Parlamentsdienste

■ Produkte: GR-Sitzungen/Anlässe, Sekretariatsdienste, Publikationen

Die Dienstleistungen werden im Budgetjahr im selben qualitativen und quantitativen Umfang für den Grossen Rat erbracht wie in den Vorjahren. Die Reduktion gegenüber dem Budget 2010 erklärt sich dadurch, dass durch die Neuorganisation der Parlamentsdienste unter anderem auch Personalkosten eingespart werden konnten.

Produktegruppe Regierungskanzlei

■ Produkte: RR-Sitzungen/Anlässe, Wahlen/Abstimmungen, Publikationen, Koordination

Der Mehraufwand gegenüber den Vorjahren ergibt sich aus der Durchführung der Nationalrats- und Ständeratswahlen im Herbst 2011 und den möglichen Volksabstimmungen von drei Initiativen, die Mehrkosten im Drucksachen- und im Informatik-Bereich verursachen.

Produktegruppe Rechtsdienst

■ Produkte: Rechtsetzung, Verfahren, Information/Koordination/Auskünfte, Publikationen, Stimmregister Auslandschweizer

Der höhere Aufwand steht im Zusammenhang mit der Einführung von E-Voting für die stimmberechtigten Auslandschweizerinnen und -schweizer (neues Produkt).

Produktegruppe Informationsdienst

■ Produkte: Mediendienst, Archiv/Dokumentationsdienst, Publikationen, Spezielle Dienstleistungen für Dritte, E-Government

Der höhere Aufwand ergibt sich durch das neue Produkt E-Government. Dieses Produkt ist seit Juli 2010 mit einer 50-Prozent-Stelle besetzt.

Produktegruppe Statistische Dienste

■ Produkte: Statistische Publikationen, Dienstleistungen für Dritte, Registerharmonisierung/Volkszählung

Der höhere Sachaufwand 2011 ergibt sich durch die Aufstockung der Strukturhebung im Rahmen der eidg. Volkszählung gemäss RRB Nr. 1 vom 13. Januar 2009.

Produktegruppe Aussenbeziehungen

■ Produkte: Sitzungen/Anlässe, Information/Auskünfte, Publikationen, Spezielle Dienstleistungen

Die Produktegruppe bleibt in Bezug auf die Definition der Produkte unverändert. Es ist vorgesehen, erneut eine befristete Praktikumsstelle anzubieten.

3. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
Parlamentsdienste: GR-Protokoll	1	Protokollerstellung gemäss Sitzungsplan Grosse Rat	Abschluss in der Regel 5 Tage vor Folgesitzung	Abschluss in der Regel 5 Tage vor Folgesitzung	erfüllt
Parlamentsdienste: Internet-Informationen GR	2	Datum „Letzte Änderung“	Jeden Freitag aktualisiert	Jeden Freitag aktualisiert	erfüllt
Parlamentsdienste: Planung des Parlamentsbetriebes	3	Einladung Büro	Bis Donnerstag vor Sitzung GR an Büro zugestellt	Bis Donnerstag vor Sitzung GR an Büro zugestellt	erfüllt

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

2510 Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Zentrale Einkaufs- und Logistikzentrale für die gesamte Kantonale Verwaltung in den Bereichen Büromaterial, Büromöbel, Bürotechnik, Drucksachen (Erscheinungsbild der Kantonalen Verwaltung), Lehrmittel, Postdienst und Betrieb der Telefonzentrale. Verkauf von Drucksachen, Publikationen und Lehrmittel an Dritte.

2. Laufende Rechnung

2.1 Globalbudget

2510 Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	15'851'600	14'527'250	15'300'823	1'324'350		550'777	
Ertrag	11'629'600	10'484'250	11'100'235	1'145'350		529'365	
Saldo KORE	-4'222'000	-4'043'000	-4'200'588	179'000	4.4	21'412	0.5
- Bonus-/ + Malusverrechnung			0				
Saldo LR	-4'222'000	-4'043'000	-4'200'588	179'000	4.4	21'412	0.5
Kostendeckungsgrad	73%	72%	73%				

PRODUKTEGRUPPEN

Büromaterial

Aufwand	2'291'626	2'263'630	2'073'284	27'996		218'342	
Ertrag	2'006'350	1'993'750	1'810'923	12'600		195'427	
Saldo	-285'276	-269'880	-262'361	15'396	5.7	22'915	8.7
Kostendeckungsgrad	88%	88%	87%				

Bürotechnik

Aufwand	1'327'520	1'198'098	1'407'571	129'422		-80'051	
Ertrag	1'247'100	1'121'450	1'327'949	125'650		-80'849	
Saldo	-80'420	-76'648	-79'622	3'772	4.9	798	1.0
Kostendeckungsgrad	94%	94%	94%				

Drucksachen

Aufwand	3'087'052	2'961'051	2'605'971	126'001		481'081	
Ertrag	2'609'150	2'630'700	2'188'653	-21'550		420'497	
Saldo	-477'902	-330'351	-417'318	147'551	44.7	60'584	14.5
Kostendeckungsgrad	85%	89%	84%				

Lehrmittel

Aufwand	3'397'022	3'253'319	3'644'879	143'703		-247'857	
Ertrag	2'940'300	2'741'000	3'168'703	199'300		-228'403	
Saldo	-456'722	-512'319	-476'176	-55'597	-10.9	-19'454	-4.1
Kostendeckungsgrad	87%	84%	87%				

Büromöbel

Aufwand	1'960'626	1'265'121	1'707'642	695'505		252'984	
Ertrag	1'897'600	1'189'150	1'279'857	708'450		617'743	
Saldo	-63'026	-75'971	-427'785	-12'945	-17.0	-364'759	-85.3
Kostendeckungsgrad	97%	94%	75%				

Post

Aufwand	3'549'158	3'356'983	3'605'469	192'175		-56'311	
Ertrag	929'100	808'200	1'285'648	120'900		-356'548	
Saldo	-2'620'058	-2'548'783	-2'319'821	71'275	2.8	300'237	12.9
Kostendeckungsgrad	26%	24%	36%				

2510 Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Telefonzentrale							
Aufwand	238'596	229'048	256'007	9'548		-17'411	
Ertrag	0	0	38'502	0		-38'502	
Saldo	-238'596	-229'048	-217'505	9'548	4.2	21'091	9.7
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	15%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Das Budget der BLDZ ergibt sich aus den Eingaben der einzelnen Ämter und Anstalten. Als Konzernaufgabe wird die Produktgruppe Post grundsätzlich nicht weiterverrechnet. Der Umsatz der BLDZ ist direkt abhängig vom Verbrauch der Verwaltung.

Produktgruppe Büromaterial

■ Produkte: Büromaterial

Der Aufwand/Ertrag bewegt sich im üblichen Rahmen.

Produktgruppe Bürotechnik

■ Produkte: Bürotechnik

Der Aufwand/Ertrag bewegt sich im üblichen Rahmen.

Produktgruppe Drucksachen

■ Produkte: Drucksachen

Die National- und Ständeratswahlen verursachen einen höheren Aufwand.

Produktgruppe Lehrmittel

■ Produkte: Lehrmittel

Die Beschaffung der Lehrmittel erfolgt nach den Richtlinien des Departementes für Erziehung und Kultur. Die Produktion eines neuen Heimatkundelehrmittels wurde im Jahr 2009 nicht realisiert und musste auf das Jahr 2011 verschoben werden.

Produktgruppe Büromöbel

■ Produkte: Büromöbel

Der hohe Aufwand resultiert aus diversen Neu- und Ergänzungsmöblierungen im Rahmen der Bezirksreorganisation.

Produktgruppe Post

■ Produkte: Post

Der Aufwand/Ertrag bewegt sich im üblichen Rahmen.

Produktgruppe Telefonzentrale

■ Produkte: Telefonzentrale

Die zusätzliche 70 %-Stelle als Dienstleistung zu Gunsten der Gesamtverwaltung für die Besetzung der Logen im Regierungs- und Verwaltungsgebäude ist für die Erhöhung des Aufwands verantwortlich.

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
Büromaterial	1	Überprüfung Produkte	alle Produkte	alle Produkte	alle Produkte
	2	monatliche Stichproben	<0.05 %	<0.05 %	0.05 %
	3	Kosten	- 30% des Det.Preis	- 30 % des Det.Preis	- 30 % des Det.Preis
Bürotechnik	4	BüroInfo	1x jährlich	3x jährlich	Keine
	5	Erfä/Workshop	1 Anlass	1 Anlass	BLDZ intern
Drucksachen/Copy Center	6	Stichproben Servicerapporte	< 98 %	<98 %	98.5 %
	7	Kundenbesuche/Beratungen	1 Amt/Woche	1 Amt/Woche	1 Amt/Woche
Lehrmittel	8	10 Stichproben/Monat	< 95 %	< 95 %	< 95 %
	9	Abweichungen/Kundenreaktionen	< 95 %	< 95 %	< 95 %
Büromöbel	10	Kundenbesuche/Beratungen	4 Ämter/Monat	4 Ämter/Monat	7 Ämter/Monat
	11	Lagerbestand/Sachaufwand	40 %	45 %	24 %
Postdienst	12	Produktekalkulation	> 85 %	> 85 %	87 %
	13	Anzahl Bestellungen/Internet	96 %	96 %	96 %
Telefon/Kommunikation	14	Suva-Normen	Einhaltung	Einhaltung	Einhaltung
	15	Kosten pro Arbeitsplatz	Fr. 5'500	Fr. 5'000	Fr. 4'800
	16	Stichproben	98 %	98 %	99 %
	17	Bedienung schnell/freundlich	Max. 3x läuten	Max. 3x läuten	95 % in Vorgabe

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

6.3 Departement für Inneres und Volkswirtschaft

Übersicht Budget

Laufende Rechnung	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	333'921'000	317'685'400	317'399'380	16'235'600	5.1	16'521'620	5.2
Ertrag	221'455'100	207'368'200	214'126'004	14'086'900	6.8	7'329'096	3.4
Saldo	-112'465'900	-110'317'200	-103'273'376	2'148'700	1.9	9'192'524	8.9

Investitionsrechnung	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	13'086'000	13'711'000	6'075'827	-625'000	-4.6	7'010'173	115.4
Einnahmen	1'418'000	1'510'000	455'565	-92'000	-6.1	962'435	211.3
Saldo	-11'668'000	-12'201'000	-5'620'262	-533'000	-4.4	6'047'738	107.6

Kommentar zu relevanten Abweichungen

Im Vergleich zum Budget 2010 wächst der Nettoaufwand um 2.1 Mio. Franken (von 110.3 Mio. auf 112.4 Mio. Franken). Grund dafür sind in erster Linie budgetierte Mehrkosten für den öffentlichen Verkehr und in zweiter Linie kantonal nicht beeinflussbare Erhöhungen bei den Sozialversicherungen.

Im Vergleich zur Rechnung 2009 liegt der budgetierte Nettoaufwand des Departements um 9.1 Mio. Franken höher. Die Ursachen dafür liegen vorab bei der Steigerung der Nettokosten für die Ergänzungsleistungen (plus 4.4 Mio. Franken) und – an zweiter Stelle – bei den Kosten für die Leistungssteigerungen im öffentlichen Verkehr (plus 2.1 Mio. Franken). Die übrigen Erhöhungen sind auf Leistungssteigerungen in den Ämtern sowie die allgemeine Kostenentwicklung beim Personalaufwand zurückzuführen. Eine erhebliche – aber saldoneutrale – Volumensteigerung im Budget des Departements resultiert aus den Bundesbeiträgen (insbesondere Direktzahlungen) im Landwirtschaftsamt, welche im Budget 2011 in Anpassung an die Rechnung 2009 um rund 10 Mio. Franken höher geschätzt werden als im Budget 2010.

Die Förderbeiträge für erneuerbare Energien und Energieeffizienz werden aus dem Energiefonds finanziert. Dieser wiederum wird aus der Staatskasse sowie aus Bundesbeiträgen geüfnet. Wie bei allen Fonds erfolgt die Budgetierung saldoneutral. Der kantonale Beitrag wird gleich wie 2009 und 2010 auch 2011 mit 7 Mio. Franken budgetiert. Zusätzlich wird für 2011 mit einem Globalbeitrag des Bundes von 6 Mio. Franken gerechnet.

3010-3023 Generalsekretariat

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Das Generalsekretariat als Stab des Departementes hat insbesondere die folgenden Aufgaben (Produktgruppe Departementsdienste): Es bietet dem Departementschef Führungsunterstützung, koordiniert, informiert, berät die Ämter, leitet das Controlling, bearbeitet Rekurse und ist zuständig für Sachbearbeitung auf Stufe Departement, namentlich auch im Gemeindewesen.

Besondere Abteilungen sind zuständig für die Sachbearbeitung in den auf Stufe Departement geführten Bereichen Öffentlicher Verkehr/Tourismus und Energie (entsprechende gleichnamige Produktgruppen).

2. Laufende Rechnung

2.1 Globalbudget

3010 Generalsekretariat DIV	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	4'880'900	4'297'100	4'174'124	583'800		706'776	
Ertrag	1'427'000	977'000	1'109'860	450'000		317'140	
Saldo KORE	-3'453'900	-3'320'100	-3'064'264	133'800	4.0	389'636	12.7
- Bonus-/ + Malusverrechnung			36'132				
Kantonsbeitrag an Energieanlagen	-7'000'000	-7'000'000	-7'000'000				
Saldo LR	-10'453'900	-10'320'100	-10'028'132	133'800	1.3	425'768	4.2
Kostendeckungsgrad	29%	23%	27%				

PRODUKTEGRUPPEN

Departementsdienste

Aufwand	982'604	996'858	891'560	-14'254		91'044	
Ertrag	15'000	15'000	19'500	0		-4'500	
Saldo	-967'604	-981'858	-872'060	-14'254	-1.5	95'544	11.0
Kostendeckungsgrad	2%	2%	2%				

Öffentlicher Verkehr/Tourismus

Aufwand	665'255	566'905	461'085	98'350		204'170	
Ertrag	2'000	2'000	1'000	0		1'000	
Saldo	-663'255	-564'905	-460'085	98'350	17.4	203'170	44.2
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

Energie

Aufwand	3'233'041	2'733'337	2'821'479	499'704		411'562	
Ertrag	1'410'000	960'000	1'089'360	450'000		320'640	
Saldo	-1'823'041	-1'773'337	-1'732'119	49'704	2.8	90'922	5.2
Kostendeckungsgrad	44%	35%	39%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Produktgruppe Departementsdienste

■ Produkte: Führungsunterstützung, Rechnungswesen, Controlling, Rechtsprechung, Gesetzgebung, Parlamentarische Vorstösse, Vernehmlassungen, Leistungen für Gemeinden und Ämter, Übriges

Keine Bemerkungen.

Produktgruppe Öffentlicher Verkehr/Tourismus

■ Produkte: Schnellzugsverkehr/Verkehrsplanung, Regionaler Personenverkehr, Tarifverbund, Güterverkehr, Tourismus

Schnellzugsverkehr

Das Fahrplanangebot bleibt im Vergleich zum Fahrplan 2010 unverändert.

Regionaler Personenverkehr

Das Fahrplanangebot wird abgestützt auf das Konzept „Öffentlicher Regionalverkehr Kanton Thurgau 2010-2015“ vom 4. Mai 2010 um total 200'000 Kilometer ergänzt:

- S8 Winterthur-Weinfelden verkehrt auch an Samstagen
- Verlängerung des Zusatzzuges Zürich HB (17.21) – Stadelhofen – Frauenfeld (18.08) bis Romanshorn (Mo-Fr)
- Fahrplanverdichtungen und -systematisierungen Schaffhausen-Rorschach am Morgen und Abend
- Zusätzlicher Zug Konstanz (22.03) – Winterthur (22.53/23.08) – Konstanz (23.54) in Ergänzung zum Schnellzugsfahrplan
- Spätverbindungen Weinfelden ab 0.08 und St. Gallen ab 0.04 verkehren die ganze Woche (bisher Sa/So)
- Zusätzliche Spätverbindung Winterthur (ab 00.47) – Wil
- Zusätzliche Frühverbindungen Romanshorn (ab 5.34) - St. Gallen am Sonntag

- Frauenfeld-Wil-Bahn: Zwei zusätzliche Zugpaar am Abend (Wil ab 21.42 und 22.42, Frauenfeld ab 22.19 und 23.19) zur Ausdehnung des Halbstudenttaktes
- Arbon – St. Gallen: Verdichtung des Studenttaktes zum Halbstudenttakt Mo-Sa von 20-24 Uhr
- Umstellung des Abendbusses Tannzapfenland auf Linienbetrieb
- Buslinie Weinfelden – Kreuzlingen: Schliessen der Taktlücke am Vormittag

Güterverkehr

Die Zuckerrübentransporte mit Traktoranhängern auf den Strassen im Umkreis der Zuckerfabrik Frauenfeld haben seit Jahren zugenommen und bilden vor allem in den Stosszeiten ein zunehmendes Ärgernis für die übrigen Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer. Dies ist zum einen schädlich für das Image der Landwirtschaft und beinhaltet zum andern auch ein erhebliches Gefahrenpotenzial. Die Arbeitsgruppe „Zuckerrübentransporte“ unterbreitete dem Regierungsrat mit Bericht vom 25. August 2009 einen Katalog möglicher Massnahmen, um die Situation zu verbessern. Mit Beschluss vom 1. Dezember 2009 hat der Regierungsrat das Departement für Inneres und Volkswirtschaft beauftragt, den Bahnverlad östlich von Weinfelden mittels der Verladeanlagen Bürglen und Oberaach zusammen mit den beteiligten Rübenpflanzern, Transportunternehmen und der Zuckerfabrik umzusetzen. Dabei sollen die Mehrkosten, welche durch den Bahntransport entstehen (insbesondere durch den zusätzlichen Umlad auf die Bahn) durch den Kanton entschädigt werden. Bei einer Verlademenge von 26'000 Tonnen betragen diese Mehrkosten Fr. 110'000. Diese Kosten fallen jährlich an und sind abhängig von der Verlademenge. Zusätzlich sieht der Regierungsrat vor, an die mobile Bahn-Verladeanlage mit Kosten von Fr. 380'000 einen einmaligen Staatsbeitrag von 50 % oder Fr. 190'000 aus dem mit LSVA-Mitteln geäufteten Fonds für Investitionsvorhaben des gemischten Verkehrs zu leisten.

Tourismus

Gemäss § 9b des Gesetzes über Massnahmen gegen die Arbeitslosigkeit und zur Standortförderung (SR 837.1) unterstützt der Kanton Massnahmen zur Tourismusförderung, insbesondere durch Beiträge an touristische Organisationen von kantonaler oder regionaler Bedeutung.

Abgestützt auf die Studie „Tourismusentwicklung Thurgau“ (vom 6. März 2009) gab das Departement für Inneres und Volkswirtschaft am 28. September 2009 den Entwurf für erweiterte gesetzliche Grundlagen zur Finanzierung einer verstärkten Tourismusförderung in die Vernehmlassung. Der Regierungsrat ist aufgrund des Ergebnisses des Vernehmlassungsverfahrens zum Schluss gelangt, dass die erweiterten gesetzlichen Grundlagen nicht mehrheitsfähig sind. Eine grosse Mehrheit der eingegangenen Stellungnahmen befürwortete jedoch eine verstärkte Tourismusförderung und begrüsst den Ausbau von Thurgau Tourismus zu einer professionellen Destinationsmanagement-Organisation (DMO). Dieser Ausbau soll nun in Etappen erfolgen: Der Kantonsbeitrag an Thurgau Tourismus soll ab 2011 von bisher Fr. 640'000 auf Fr. 700'000 erhöht werden (verbunden mit einem Leistungsauftrag). Der Aufbau der DMO soll 2011 vorbereitet und auf den 1.1.2012 als NRP-Projekt realisiert werden. Ab 2012 sollen nebst dem gleichbleibenden Kantonsbeitrag von Fr. 700'000 im Rahmen des NRP-Projektes Bundesmittel in der Grössenordnung von Fr. 300'000 bis Fr. 500'000 pro Jahr eingesetzt werden. Thurgau Tourismus wird zudem beauftragt, bei den Gemeinden und den touristischen Leistungsträgern zusätzliche Mittel zu generieren.

Für den Betrieb der fahrplanmässigen Schifffahrt auf Bodensee, Untersee und Rhein schliessen der Kanton und die Gemeinden wie in den Vorjahren mit den Schifffahrtsunternehmen Leistungsvereinbarungen ab. Die thurgauische Abgeltung an die SBS Schifffahrt AG beträgt unverändert Fr. 300'000, jene an die Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein Fr. 89'000. Die Gemeinden mit Anlegestellen beteiligen sich mit einem Drittel an diesen Aufwendungen.

Produktgruppe Energie

■ Produkte: Energierecht und Strommarkt, Information, Beratung und Weiterbildung, Förderprogramm, MINERGIE-Zertifizierung, Stabsaufgaben, Energiefachstelle Schaffhausen

Der Regierungsrat möchte eine wirtschaftliche und ökologisch nachhaltige und sichere Energieversorgung sicherstellen. Dazu sind die Energieeffizienz zu steigern und vermehrt erneuerbare Energien einzusetzen. Als Langfristvision strebt er für den Zeitraum 2050 bis 2080 die 2000 Watt-Gesellschaft an.

Gemäss dem Konzept „Verstärkte Förderung erneuerbarer Energien und der Energieeffizienz“ hat sich der Regierungsrat für das Jahr 2015 folgende Ziele gesetzt:

- Der Verbrauch fossiler Energien in Gebäuden und in der Industrie, beim Gewerbe, bei den Dienstleistungen und der Infrastruktur soll gegenüber dem Jahr 2000 um 15 % abnehmen.
- Der Verbrauch fossiler Energien im Verkehr soll gegenüber dem Jahr 2000 um 5 % abnehmen.
- Der Verbrauch von Elektrizität soll gegenüber dem Jahr 2000 um weniger als 5 % zunehmen.

- Die Produktion neuer erneuerbarer Energien soll gegenüber dem Jahr 2000 zusätzliche 4.5 % des gesamten Wärmebedarfs und zusätzliche 1.5 % des gesamten Strombedarfs ausmachen.
- Beim Energieverbrauch in kantonalen Gebäuden soll der Bedarf an nicht erneuerbaren Energien jährlich um 1.5 % sinken.

Diese Ziele sind durch Information, Beratung, Weiterbildung, gesetzliche Verpflichtungen und mit finanziellen Förderbeiträgen zu erreichen.

Vollzug Energierecht und Strommarkt

- Das angepasste Energienutzungsgesetz und die dazugehörige Verordnung werden umgesetzt und das liberale Vollzugsmodell „Private Kontrolle“ eingeführt. Die Fachleute, die Vollzugsverantwortlichen der Gemeinden und die privaten Kontrolleure werden geschult.
- Der Vollzug des Grossverbraucher-Modells wird aufgebaut und umgesetzt.
- Die Netzgebietszuteilung gemäss dem Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Stromversorgung wird komplettiert und bewirtschaftet.
- Die Abteilung Energie wirkt in der Bundeskommission für Fragen der Anschlussbedingungen für erneuerbare Energie mit.

Information/Beratung/Weiterbildung

- Mit verschiedenen Marketingaktivitäten - ohne Ausstellungen - wird die Umsetzung der Massnahmen zur Erreichung der Ziele des neuen Konzeptes „Verstärkte Förderung erneuerbarer Energien und der Energieeffizienz“ vorangetrieben.
- Der Gebäudeenergieausweis der Kantone (GEAK) wird am Markt betreut und beworben.
- In Zusammenarbeit mit den Thurgauer Energiefachleuten und den regionalen kommunalen Energieberatungsstellen wird die energietechnische Gebäudesanierung und die Energieeffizienz an speziellen Bauherrenveranstaltungen propagiert.
- Die koordinierte Realisierung von neuen Biogasanlagen wird mit gezielten Machbarkeitsstudien und der aktiven Beratung durch die Biogasberatungsstelle im Arenenberg forciert. Diese Dienstleistung wird neu, mit einem separaten Auftragsmandat, auch für den Kanton Schaffhausen angeboten.
- Die Weiterbildung wird weiterhin in Zusammenarbeit mit den Ostschweizer Kantonen durchgeführt. Die Themenschwerpunkte sind Gebäudesanierung insbesondere Fenster und effiziente Elektrizitätsanwendung.
- In Zusammenarbeit mit dem Amt für Volksschulen wird das Projekt „Energie in Schulen“ weiter vorangetrieben. Angeboten werden Projektwochen, Versuchsobjekte und ein Energieschulzimmer in Steckborn.
- Neu wird in Zusammenarbeit mit dem Amt für Mittel- und Hochschulen und dem Amt für Wirtschaft und Arbeit eine Innovationstransferstelle Energie und Klima für Thurgauer Unternehmen aufgebaut.
- Der Thurgauer Energiepreis wird wieder in Zusammenarbeit mit den Thurgauer Energiefachleuten, den kommunalen Energieberatungsstellen, dem EKT und der Thurgauer Kantonalbank durchgeführt.

Förderprogramm, MINERGIE-Zertifizierung

- Das Förderprogramm Energie zur Förderung der effizienten Energienutzung und von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien wird mit denselben Schwerpunkten weitergeführt. Ausserordentlich werden besondere Projekte im Bereich von Pilot- und Demonstrationsanlagen wie beispielsweise Geothermieanlagen finanziell unterstützt.
- Der Bund finanziert zusätzlich zum ordentlichen Globalbeitrag an die Kantone neu den Förderbereich Gebäudesanierung komplett. Der Globalbeitrag des Bundes dürfte bei budgetierten Kantonsmitteln von 7 Mio. Franken rund 6 Mio. Franken betragen. Insgesamt stehen mehr Mittel zur Verfügung.
- Der kantonale Fonds zur Förderung erneuerbarer Energien und der Energieeffizienz muss so alimentiert werden, dass für das Budgetjahr eine kantonale Fördersumme von sieben bis zehn Millionen Franken zur Verfügung steht. Im Budget 2011 sind im Konto Nr. 3010.393.52 unter der Position „Kantonsbeitrag kant. Förderprogramm“ 7 Mio. Franken budgetiert, obwohl erwartet wird, dass der Fondsbestand Ende Jahr 2009 über 10 Mio. Franken liegen wird. Dieses Überschwingen wird in Kauf genommen, da die jeweiligen budgetierten Mittel bei weitem durch die Förderzusicherungen gedeckt sind.
- Der Aufwand für die externe Bearbeitung der Fördergesuche ist aufgrund der hohen Anzahl Gesuche grösser. Der Bund entschädigt neu den Kantonen die Bearbeitung der Fördergesuche „Gebäudesanierung“ mit Pauschalbeiträgen, so dass die Einnahmen im Vergleich dazu ebenfalls steigen und zwar stärker.
- Die MINERGIE-Zertifizierung erfolgt weiterhin in Zusammenarbeit mit den Thurgauer Energiefachleuten. Aufgrund der Zunahme von grossen Gebäuden wird bei der Zertifizierung ein Überschuss erwirtschaftet.

Stabsaufgaben

- Das Holzenergiepotential im Kanton wird neu erhoben.
- Die Erarbeitung des Konzepts zur Erschliessung des Geothermiepotentials wird vorangetrieben. Ebenfalls werden einzelne Projekte initiiert und begleitet, um die Kenntnisse über den Untergrund zu verfeinern.
- Die Zusammenarbeit und Koordination mit den Ostschweizer Kantonen wird weitergeführt.
- Das DFS wird bei der Umsetzung des Facility Management für kantonale Bauten unterstützt.
- Solaranlagen und Umbauten, welche denkmalgeschützte Objekte betreffen, werden mit der Denkmalpflege begutachtet und eine gemeinsame Stellungnahme zuhanden der Baubehörde abgegeben.

Energiefachstelle Schaffhausen

- Die Abteilung Energie des Kantons Thurgau betreibt gemäss Leistungsvereinbarung die Energiefachstelle des Kantons Schaffhausen. Der Beitrag des Kantons SH ist etwas tiefer, da die Sachaufwendungen tiefer ausfallen. Dies deshalb, weil der Bund die Bearbeitung der Fördergesuche „Gebäudesanierung“ mit Pauschalbeiträgen entschädigt.

Personalaufwand

- Zur Betreuung von Sonderprojekten wie beispielsweise Geothermie, Grossverbrauchermodell, Innovationstransferstelle für Unternehmen etc. ist ein Ausbau der personellen Kapazitäten um 100 Stellenprozent vorgesehen. Die Mehrausgaben können durch die Mehreinnahmen kompensiert werden.

2.3 Nicht-Globalbudget

3012 Öffentlicher Verkehr/ Tourismus	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	37'111'400	35'287'000	33'576'374	1'824'400	5.2	3'535'026	10.5
Ertrag	15'611'000	15'196'000	14'207'530	415'000	2.7	1'403'470	9.9
Saldo	-21'500'400	-20'091'000	-19'368'844	1'409'400	7.0	2'131'556	11.0

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2011/2010	Kommentar
362.00 Beiträge an Ortsverkehr	56'000	Der Staatsbeitrag an den Ortsverkehr erhöht sich aufgrund der gestiegenen Betriebskosten und der Leistungssteigerungen der Stadtbetriebe Frauenfeld und Kreuzlingen.
364.00 Abgeltung Regionalverkehr Bus	353'000	Der Abgeltungsbedarf erhöht sich aufgrund der unter Ziffer 2.2 beschriebenen Verbesserungen des Fahrplanangebotes sowie bei der Kundeninformation und beim Kundenkomfort.
364.10 Abgeltung Regionalverkehr Bahn	1'208'000	Der Abgeltungsbedarf steigt aufgrund der gestiegenen Kosten des unveränderten Fahrplanangebotes und der Privatbahninfrastruktur sowie der unter Ziffer 2.2 beschriebenen Angebotsverbesserungen.
364.17 Beiträge an Fremdenverkehrsorganisationen	60'000	Der Beitrag an Thurgau Tourismus wird wie unter Ziffer 2.2 begründet um Fr. 60'000 erhöht.
364.20 Abgeltung Güterverkehr	110'000	Wie unter Ziffer 2.2 dargelegt, soll der Zuckerrübentransport aus den Regionen östlich von Weinfelden nach Frauenfeld über die Bahn erfolgen. Die Mehrkosten für den Bahntransport von 26'000 Tonnen betragen Fr. 110'000 (Kosten für Umlad auf die Bahnwagen).
462.00 Beiträge von Gemeinden und Dritten	505'000	Die höheren Abgeltungen an den Regionalverkehr und die Tarifmassnahmen haben höhere Gemeindebeiträge zur Folge.

3024 Energiefonds (Spez.Finanz.)	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	16'000'000	11'000'000	14'372'900	5'000'000	45.5	1'627'100	11.3
Ertrag	16'000'000	11'000'000	14'372'900	5'000'000	45.5	1'627'100	11.3
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2011/2010	Kommentar
365.00 Aufwand für Förderbeiträge (Kanton)	3'000'000	Die Überhänge der letzten zwei Jahre kommen zur Auszahlung. Der Fondsbestand wird etwas abgebaut.

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
2 Öffentlicher Verkehr / Tourismus				Fahrplan 2010	Fahrplan 2009
2.1 Schnellzugsverkehr	1	Romanshorn - Zürich	18 Zugspaare	18 Zugspaare	18 Zugspaare
	2	Konstanz - Zürich	15 Zugspaare	15 Zugspaare	15 Zugspaare
2.2 Regionaler Personenverkehr	3	Kilometerleistung	10'400'000	10'250'000	10'001'000
	4	Passagiere	23'400'000	22'700'000	22'145'000
3 Energie					
3.2 Förderprogramme	5	Bearbeitungsdauer der Gesuche	-	-	5-6 Wochen
	6	Förderbeitrag	-	-	erfolgt
3.3 Weiterbildungsangebot	7	Deckungsgrad des Sachaufwandes	-	-	40 %
3.1 Vollzug Energierecht und Strommarkt	8	Kundenzufriedenheit	Positives Feedback	Positives Feedback	-
3.2 Information, Beratung und Weiterbildung	9	Anzahl Auftritte / Anzahl Teilnehmer	15 / 600	15 / 600	-
3.3 Förderprogramm, MINERGIE-Zertifizierung	10	E-Wirkung Investitionen Bearbeitungsdauer	2 kWh / Fr. 6 Fr. / Fr. 4 – 5 Wochen	2 kWh / Fr. 6 Fr. / Fr. 4 – 5 Wochen	-
3.4 Stabsaufgaben	11	Feedback	Positives Feedback	Positives Feedback	-
3.5 Energiefachstelle Schaffhausen	12	Kostendeckungsgrad Feedback	100 % Positives Feedback	100 % Positives Feedback	-

Nr.	Kommentar
4	*Schätzung aus Geschäftsbericht 2009.

4. Investitionsrechnung

3012 Öffentlicher Verkehr/ Tourismus	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	9'914'000	10'436'000	4'981'860	-522'000	-5.0	4'932'140	99.0
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-9'914'000	-10'436'000	-4'981'860	-522'000	-5.0	4'932'140	99.0

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2011/2010	Kommentar
560.00 Beiträge an SBB	0	<p>Budgetbetrag total Fr. 1'400'000.</p> <p>Zurzeit wird die Durchmesserlinie (DML) Zürich Oerlikon – Bahnhof Löwenstrasse – Zürich Altstetten gebaut. Die DML ist sowohl für die Entwicklung der S-Bahn Zürich als auch für den nationalen Verkehr von zentraler Bedeutung. Die Inbetriebnahme ist in zwei Etappen 2013 und 2015 vorgesehen. Der Kanton Thurgau wird von der DML profitieren. Sie bringt Fahrzeitgewinne im Fernverkehr, die es wiederum ermöglichen, in Romanshorn und Kreuzlingen bessere Anschlussknoten zu realisieren. Die DML sowie die Ausbauten zwischen Zürich Oerlikon und Winterthur sind zudem Voraussetzung für die Verlängerung der S12 Zürich HB-Stadelhofen-Winterthur bis nach Wil sowie für die Trassierung der schnellen S-Bahn-Verbindungen Romanshorn-Zürich HB.</p> <p>Die Baukosten der DML inkl. des Ausbaus des Bahnhofs Oerlikon betragen total 2.031 Mia. Franken. Diese Kosten werden zu je einem Drittel durch den Kanton Zürich, den Infrastrukturfonds und die Leistungsvereinbarung SBB/FinöV-Fonds finanziert. Da der Bund die Gelder für seinen Anteil nicht dem Baufortschritt entsprechend bereitstellen kann, schloss der Kanton Zürich am 16. Juli 2008 eine Vereinbarung zur Vorfinanzierung von 500 Mio. Franken ab. Die Zusicherung zur Vorfinanzierung musste im Dringlichkeitsverfahren erteilt werden, um einen Baustopp zu verhindern, der zu höheren Kosten geführt und sich auf die Bahnentwicklung im ganzen Wirtschaftsraum Zürich negativ ausgewirkt hätte. Die daraus resultierenden Vorfinanzierungskosten betragen 41 Mio. Franken. Als Grundlage für die Berechnung der Kantonsanteile an den Vorfinanzierungskosten gelten die Anzahl Züge je Korridor, die gemäss Fahrplan 2018 in den Hauptverkehrszeiten Richtung Zürich HB verkehren. Demnach hat der Kanton Thurgau einen Anteil von 3 % der Zinskosten von 41 Mio. Franken bzw. 1.25 Mio. Franken zu finanzieren. Dieser Betrag unterliegt dem fakultativen Referendum.</p> <p>Im Budget sind zudem ein Beitrag von Fr. 50'000 an die Projektierungskosten der SBB für die Infrastrukturausbauten im Zusammenhang mit dem Fahrplanangebot 2018-2025 sowie ein Beitrag von Fr. 100'000 für Massnahmen nach dem Behindertengleichstellungsgesetz enthalten.</p>

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2011/2010	Kommentar
564.00	Beiträge an Südostbahn	-28'000	Budgetbetrag total Fr. 1'743'000. Die Südostbahn ersucht Bund und Kantone um ein Investitionsdarlehen von 17.59 Mio. Franken für Erneuerungs- und Unterhaltskosten der Bahnstrecken Romanshorn-St.Gallen-Lichtensteig und Wattwil-Nesslau. Der Anteil des Kantons Thurgau beträgt 9.91 % oder 1.743 Mio. Franken. Das sind Fr. 28'000 weniger als im Budget 2010.
564.10	Beiträge an Frauenfeld-Wil-Bahn	69'000	Budgetbetrag total Fr. 2'278'000. Die Frauenfeld-Wil-Bahn ersucht Bund und Kantone um ein Investitionsdarlehen von 3.041 Mio. Franken für Erneuerungs- und Unterhaltskosten. Zudem ist die zweite Tranche von 1.333 Mio. Franken an die Beschaffungskosten behindertengerechter, klimatisierter neuer Fahrzeuge (nach dem Behindertengleichstellungsgesetz) fällig. Der Anteil des Kantons Thurgau an den Gesamtaufwendungen von 4.374 Mio. Franken beträgt 52.08 % oder 2.278 Mio. Franken. Das sind Fr. 69'000 mehr als im Budget 2010.
564.11	Beiträge an Thurbo	-853'000	Budgetbetrag total Fr. 3'793'000. Thurbo muss in den Jahren 2011-2013 den Streckenabschnitt Weinfelden-Wil einer Gesamterneuerung unterziehen. Um den Aufwand möglichst tief zu halten, werden vereinfachte Infrastrukturstandards angewandt. Es ist ferner eine 6-monatige Streckensperrung im Jahre 2012 geplant. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 50 Mio. Franken. Thurbo benötigt für diese Gesamterneuerung sowie für den ordentlichen Unterhalt der Strecke Weinfelden-Kreuzlingen folgende Investitionsdarlehen 2011: 7.636 Mio. Franken, 2012: 27.513 Mio. Franken, 2013: 4.179 Mio. Franken. Der Anteil des Kantons Thurgau beträgt je 49.67 %. Im 2011 wird ein Kantonsbeitrag von 3.793 Mio. Franken fällig. Das sind Fr. 853'000 weniger als im Budget 2010.
564.12	Beiträge an Schifffahrt und Güterverkehr	-210'000	Budgetbetrag total Fr. 700'000. Im Budget 2011 sind enthalten: <ul style="list-style-type: none"> - Restzahlung von Fr. 400'000 an die Schiffsanlegestelle in Uttwil, für welche der Grosse Rat im Budget 2010 einen Kantonsbeitrag von Fr. 550'000 bewilligt hat. - Kantonsbeitrag von Fr. 100'000 an die Verlängerung der Anlegestelle Mammern. - Fr. 200'000 für Staatsbeiträge an Anschlussgleise und dazugehörige Umschlagseinrichtungen.

3110 Staatsarchiv

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Das Staatsarchiv übernimmt, ordnet, erschliesst und bewahrt das Schriftgut der drei staatlichen Gewalten (Grosser Rat, Regierungsrat, Obergericht/Verwaltungsgericht) und ihrer nachgeordneten Instanzen (Bezirks- und Kreisbehörden) sowie der kantonalen Verwaltung (Zentralverwaltung, Anstalten). Es berät die ablieferungspflichtigen Dienststellen bei der Organisation ihrer Registraturen und unterstützt sie bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben. Es bewahrt die Archive der staatlichen Gebilde vor 1803, akquiriert Privatarchive von historischer Bedeutung und fördert die Geschichtsforschung im Kanton.

2. Laufende Rechnung

2.1 Globalbudget

3110 Staatsarchiv	Budget 2011	Budget 2010	Rechnung 2009	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'447'600	2'159'500	2'102'061	288'100		345'539	
Ertrag	183'000	113'000	193'416	70'000		-10'416	
Saldo KORE	-2'264'600	-2'046'500	-1'908'645	218'100	10.7	355'955	18.6
- Bonus-/ + Malusverrechnung			-21'839				
Saldo LR	-2'264'600	-2'046'500	-1'930'484	218'100	10.7	334'116	17.3
Kostendeckungsgrad	7%	5%	9%				

PRODUKTEGRUPPEN

Beratung							
Aufwand	926'297	889'408	873'273	36'889		53'024	
Ertrag	7'500	7'500	10'606	0		-3'106	
Saldo	-918'797	-881'908	-862'667	36'889	4.2	56'130	6.5
Kostendeckungsgrad	1%	1%	1%				
Archivbestände							
Aufwand	1'195'999	909'401	928'046	286'598		267'953	
Ertrag	150'000	80'000	147'310	70'000		2'690	
Saldo	-1'045'999	-829'401	-780'736	216'598	26.1	265'263	34.0
Kostendeckungsgrad	13%	9%	16%				
Forschung							
Aufwand	325'304	360'691	300'742	-35'387		24'562	
Ertrag	25'500	25'500	35'500	0		-10'000	
Saldo	-299'804	-335'191	-265'242	-35'387	-10.6	34'562	13.0
Kostendeckungsgrad	8%	7%	12%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Der Voranschlag 2011 ist, wenn auch nicht auf den ersten Blick sichtbar, stark geprägt vom Umstand, dass das Staatsarchiv vom Regierungsgebäude an die Zürcherstrasse 221 verlegt wird. Die Vergleichbarkeit der Rechnungs- und Budgetzahlen ist für die Jahre 2010–2012 deshalb nur bedingt gewährleistet. Das Staatsarchiv wird für die Zeit vom 21. April bis 1. August 2011 geschlossen. Soweit nicht Verpflichtungen zu erfüllen sind, die von Dritten refinanziert werden (wie in der Produktgruppe Forschung), wird die Mitarbeiter-schaft bei den Umzugsarbeiten eingesetzt. Damit die Vergleichbarkeit der Zahlen für die Jahre 2010–2012 nicht zusätzlich erschwert wird, wird darauf verzichtet, die entsprechenden Personalkosten auf einer Vorkostenstelle zu budgetieren und dann auf die Produktgruppen umzulegen; sie werden vielmehr den angestammten Produktgruppen direkt zugeteilt. Etlliches, was bisher Alltag war, fällt per Mitte 2011 weg (z. B. die Aktentransporte zwischen Regierungsgebäude und den Aussenstellen); dafür können die Öffnungszeiten des Archivs wieder ausgedehnt werden. Anderes, z. B. ein Restaurierungsatelier, kommt dazu.

Produktegruppe Beratung

■ Produkte: Beratung der Regierung, Vorarchivische Beratung, Benutzerberatung, Beratung von Gemeinden

Die Begleitung der Dienststellen bei Ablage und Archivierung der eingehenden und selber produzierten Dokumente ist und bleibt eine Kernaufgabe des Staatsarchivs. Im Jahr 2011 kommt der Einstieg in das Projekt Elektronische Langzeitarchivierung ELZAR dazu, bei dem es darum geht, sowohl die organisatorischen Rahmenbedingungen elektronischer Ablieferungen festzulegen wie die technischen Voraussetzungen für deren dauerhafte Speicherung auf einem revisionssicheren Medium zu schaffen. In dieser Produktegruppe budgetiert wurde auch der Umzug des sog. Zwischenarchivs, d. h. des Lagers der unbearbeiteten Papierbestände des Staatsarchivs.

Der Bezug des neuen Staatsarchivs führt im Bereich der Benutzung zu einigen Erleichterungen. Umgekehrt ist beabsichtigt, die Öffnungszeiten pro Woche um vier Stunden auszudehnen und das Archiv auch über die Mittagszeit offen zu halten; das kommt namentlich den Bedürfnissen der von auswärts angereisten Benutzerinnen und Benutzern entgegen. Durch interne Umorganisation halten sich die Mehrkosten, die sich daraus ergeben, jedoch in Grenzen.

Die Beratung der Gemeindecarchive bewegt sich im Rahmen der Vorjahre.

Produktegruppe Archivbestände

■ Produkte: Erschlossene Archivbestände, Konservierung, Restaurierung, Mikroverfilmung

Wie jedes Jahr bleibt es auch im Jahr des Umzugs ein Ziel, möglichst viele Archivbestände nach internationalen Normen zu erschliessen und über das Internet zugänglich zu machen. In dieser Produktegruppe budgetiert ist auch der Umzug der bislang erschlossenen Archivbestände.

Dass Konservierung und Restaurierung immer wichtiger werden, ist im Zeitalter des Papierzerfalls allgemein bekannt. Das war einer der Gründe dafür, dass im neuen Staatsarchiv ein Restaurierungsatelier eingeplant wurde. Nun muss auch noch die entsprechende Stelle geschaffen und mit einer Fachperson besetzt werden. Der Mehraufwand in dieser Produktegruppe ist vor allem darauf zurückzuführen.

Im Bereich der Sicherung von Unterlagen auf anderen Datenträgern im Sinne des Kulturgüterschutzes soll die herkömmliche Mikroverfilmung mit Scanning ergänzt werden. Künftig sollen die bedeutenderen Unterlagen gescannt und erst dann auf Mikrofilm ausbelichtet werden: So können diese Unterlagen einerseits in Form von Digitalisaten der elektronischen Benutzung über das Internet zugänglich gemacht, andererseits langfristig gesichert werden.

Produktegruppe Forschung

■ Produkte: Forschungspolitik/Forschungsförderung, Forschungsbeiträge, Forschungsinfrastruktur

Das grosse Projekt Historisches Lexikon der Schweiz ist, abgesehen von ein paar noch anstehenden Kontroll- und Nachbesserungsarbeiten, abgeschlossen; daher der Rückgang an Aufwendungen.

Vorangetrieben wird weiterhin die Edition der thurgauischen Rechtsquellen, Ebene Landeshoheit, die 2013, ggf. auch erst 2014, in fünf Bänden erscheinen wird.

Die Forschungsinfrastruktur (Präsenzbibliothek, Dokumentationen) wird im Rahmen der Vorjahre weiter ausgebaut.

3. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
PG Beratung	1				
Beratung der Regierung	1.1	Termingerechte Erledigung auf dem geforderten Qualitätsniveau	erfüllt	erfüllt	erfüllt
Vorarchivische Beratung	1.2	Einhaltung der für das Staatsarchiv intern festgelegten Qualitätsstandards	100 %	100 %	100 %
		Menge und Fristen gemäss Jahreszielsetzungen	erfüllt	erfüllt	erfüllt
Benutzerberatung	1.3	Jeder persönlich erscheinende Kunde wird sofort bedient.	erfüllt	erfüllt	erfüllt
		Jeder telefonierende Kunde wird in der Regel sofort bedient.	erfüllt	erfüllt	erfüllt
		Jede schriftliche Anfrage wird in der Regel innerhalb einer Woche beantwortet.	erfüllt	erfüllt	erfüllt

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
Beratung von Gemeinden	1.4	Jede nachfragende Gemeinde wird innerhalb einer Woche beraten.	erfüllt	erfüllt	erfüllt
PG Archivbestände	2				
Erschlossene Archivbestände	2.1	Einhaltung der ISAD (G)-Norm, des int. Standards der Archiverschliessung	100 %	100 %	100 %
Konservierung	2.2	Verwendung von alterungsbeständigen Verpackungsmaterialien Klima in den Magazinen: Luftfeuchtigkeit 50 %, Temperatur 18° Abweichung höchstens 5 % bzw. 2°	100 %	100 %	100 %
Restaurierung	2.3	Es werden jährlich 30 Archivreinheiten restauriert.	30	30	60
Mikroverfilmung	2.4	Die vom Kulturgüterschutz vorgegebenen Qualitätsstandards werden eingehalten.	erfüllt	erfüllt	erfüllt
PG Forschung	3				
Forschungspolitik/-förderung	3.1	Es sind permanent mindestens 3 Bachelor- und Masterarbeiten sowie 1 Dissertation am Laufen.	erfüllt	erfüllt	erfüllt
Forschungsbeiträge	3.2	Menge und Fristen gemäss Jahreszielsetzungen	erfüllt	erfüllt	erfüllt
Forschungsinfrastruktur	3.3	Die Präsenzbibliothek wächst jährlich um ca. 150 Bände.	150	150	172

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3310 Amt für Geoinformation

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Das Amt für Geoinformation Thurgau

- plant, leitet und realisiert die amtliche Vermessung (AV) nach Bundesrecht,
- gewährleistet die Qualität der AV, sorgt für den Unterhalt und organisiert die periodische Nachführung,
- unterhält und erneuert flächendeckend ein Lage- und Höhenfixpunktnetz,
- erstellt und unterhält den Basisplan 1:5'000 und sorgt für eine kundengerechte Verfügbarkeit
- verwaltet die Geodaten des Kantons im ThurGIS, koordiniert die Datenerhebung und deren Nachführung,
- stellt den Betrieb der ThurGIS-Infrastruktur sicher und leitet die ThurGIS-Teilprojekte,
- besorgt den Gebühreneinzug für die Nutzung und Abgabe geographischer Daten,
- koordiniert / normiert über den „GIS Verbund Thurgau“ die GIS - Belange mit den Gemeinden, mit der Privatwirtschaft sowie mit den Nachbarkantonen,
- bearbeitet fachlich verwandte Spezialprojekte.

2. Laufende Rechnung

2.1 Globalbudget

3310 Amt für Geoinformation	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	3'944'500	4'079'000	3'592'359	-134'500		352'141	
Ertrag	907'000	979'500	1'005'431	-72'500		-98'431	
Saldo KORE	-3'037'500	-3'099'500	-2'586'928	-62'000	-2.0	450'572	17.4
Staats- Bundesbeiträge	-360'000	-700'000	-859'636				
Ertrag Bundesbeitrag	200'000	350'000	496'262				
- Bonus-/ + Malusverrechnung			-40'000				
Saldo LR	-3'197'500	-3'449'500	-2'990'302	-252'000	-7.3	207'198	6.9
Kostendeckungsgrad	23%	24%	28%				

PRODUKTEGRUPPEN

Amtliche Vermessung

Aufwand	1'199'200	1'063'300	1'029'351	135'900		169'849	
Ertrag	636'000	635'000	759'177	1'000		-123'177	
Saldo	-563'200	-428'300	-270'174	134'900	31.5	293'026	108.5
Kostendeckungsgrad	53%	60%	74%				

Grundlagennetze

Aufwand	261'600	240'800	271'346	20'800		-9'746	
Ertrag	14'000	14'000	12'764	0		1'236	
Saldo	-247'600	-226'800	-258'582	20'800	9.2	-10'982	-4.2
Kostendeckungsgrad	5%	6%	5%				

ThurGIS-Zentrum

Aufwand	2'111'900	2'407'900	1'980'651	-296'000		131'249	
Ertrag	191'000	259'000	149'632	-68'000		41'368	
Saldo	-1'920'900	-2'148'900	-1'831'019	-228'000	-10.6	89'881	4.9
Kostendeckungsgrad	9%	11%	8%				

Basisplan

Aufwand	34'500	70'500	24'965	-36'000		9'535	
Ertrag	66'000	71'500	83'858	-5'500		-17'858	
Saldo	31'500	1'000	58'893	30'500	3050.0	-27'393	-46.5
Kostendeckungsgrad	191%	101%	336%				

GIS Verbund Thurgau

Aufwand	337'300	296'500	286'046	40'800		51'254	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Saldo	-337'300	-296'500	-286'046	40'800	13.8	51'254	17.9
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Für 2011 wird ein etwas tieferer Nettoaufwand als für 2010 budgetiert, weil im GIS-Bereich durch den Einsatz von „open source-Produkten“ eine Kostensenkung möglich wird. Der Zuwachs des Nettoaufwandes 2011 gegenüber der Rechnung 2009 ist ausschliesslich auf den markant steigenden Amortisationsbedarf aus der Investitionsrechnung zurückzuführen. Der Finanzplan zeigt, dass sich die Amortisationen nach 2011 wieder rückläufig entwickeln werden. Bei den übrigen Positionen gibt es verschiedene Abweichungen, die sich gegenseitig praktisch aufheben.

Der Leistungsauftrag erfährt eine Ergänzung um das Produkt 6.3 „Orthofoto 2011“ sowie einzelne notwendige Anpassungen von Indikatoren und Kennzahlen.

Produktegruppe Amtliche Vermessung

■ Produkte: Leitung/Planung, Realisierung/Verifikation, NF-Verifikation/Periodischer Unterhalt, Gebühren/Abrechnungen, Hoheitsgrenzen

Für das Budgetjahr wird ein höherer Nettoaufwand als für 2010 budgetiert, weil der Abschluss der laufenden Projekte einen überdurchschnittlichen Verifikationsaufwand auslöst. Gegenüber der Rechnung 2009 wird der Nettoaufwand zudem höher erwartet, da nicht mehr mit denselben hohen Erträgen aus dem Datenverkauf gerechnet werden kann. Das Projekt „Amtliche Vermessung 93“ (AV93) wird planmässig weitergeführt und dürfte 2012 zu einem weitgehenden Abschluss kommen. Es fehlen dann nur noch wenige kleine Teile, welche zur Zeit aus fremdbestimmten Gründen noch nicht erledigt werden können.

Bei einem derart grossen Projekt mit einer Laufzeit von über 15 Jahren und in einem sehr dynamischen Umfeld ist es unvermeidlich, dass an den älteren Teilen bereits wieder punktuelle Anpassungen und Ergänzungen vorzunehmen sind. Diese erfolgen über die Produktegruppe Spezialaufgaben zu Lasten der Investitionsrechnung.

Der nachhaltigen Qualität der amtlichen Vermessung kommt sehr hohe Bedeutung zu, da sie als Teil des Grundbuches wesentlich zur Eigentumssicherung beiträgt. Auch die Nutzung der Vermessungsdaten für zahlreiche Aufgaben in der Privatwirtschaft und in den Verwaltungen nimmt stetig zu. Dementsprechend werden die Qualitätskontrollen sukzessive ausgebaut.

Die Arbeiten für die koordinatenmässige Festlegung der Landesgrenze dürften 2010 zu einem vorläufigen Abschluss kommen. Bei den übrigen Hoheitsgrenzen dürfte sich der Aufwand im bisherigen Rahmen bewegen.

Produktegruppe Grundlagennetze

■ Produkte: Lagenetz, Höhennetz

Mit dem kontinuierlichen Unterhalt der Lagefixpunkte (LFP2) und der Höhenfixpunkte (HFP2) wird einerseits die Werterhaltung gewährleistet und andererseits den Anforderungen für den Unterhalt der Amtlichen Vermessung Rechnung getragen.

Die Ziele werden erreicht durch eine jährliche Begehung eines Kantonsteiles und die Behebung der festgestellten Mängel.

Für das Jahr 2013 ist die Umstellung in den neuen GPS-tauglichen Koordinatenrahmen LV95 vorgesehen. Dazu sind sorgfältige Analysen durchzuführen und weitere Vorarbeiten zu leisten, welche im Jahr 2010 begonnen wurden und bis 2012 dauern werden.

Der Nettoaufwand bleibt weitgehend konstant.

Produktegruppe ThurGIS-Zentrum

■ Produkte: Geoinformation, Organisation und Technische Infrastruktur, Engineering, Kleinaufträge

Gegenüber dem Budget 2010 wird der Aufwand markant reduziert, namentlich durch den Einsatz von „open source-Produkten“. Im Vergleich zur Rechnung 2009 erhöht sich der Aufwand infolge personeller Besetzung der damaligen Vakanz. Auf der Ertragsseite müssen die Zahlen an die bisherigen Erfahrungen mit GIS-Thurgau angepasst werden. Gegenüber der Rechnung 2009 darf jedoch mit einem steigenden Verkauf von Daten und Dienstleistungen gerechnet werden.

Die Umsetzung des Geoinformationsgesetzes (GeoIG) sowie der verwaltungsinternen Geoinformationsweisung werden im Jahr 2011 einen Schwerpunkt für das ThurGIS-Zentrum darstellen. Die Geobasisdaten der Fachämter werden gemäss GeoIG mit einem Datenmodell und Darstellungsmodell beschrieben, um anschliessend in die zentrale Geodatenbank integriert werden zu können.

Der Inhalt, welcher im ThurGIS verwaltungsintern (Intranet) und der breiten Bevölkerung (Internet) zur Verfügung gestellt wird, soll mit zusätzlichen Themen erweitert werden.

Das hoch aufgelöste Orthofoto (massstabsgetreues und entzerrtes Luftbild) aus dem Jahre 2008, welches sehr erfolgreich als Referenzdatensatz innerhalb und ausserhalb der Verwaltung eingesetzt wird, soll im Jahr 2011 neu geflogen werden. Die Projektleitung und die Schlussabnahme liegen beim ThurGIS-Zentrum. Als ämterübergreifendes und zukunftsgerichtetes System wird das Projekt „Baugesuchszentrale“ in die Umsetzungsphase übergehen. Das ThurGIS-Zentrum unterstützt dabei die beteiligten Ämter in den GIS-Fragen und stellt die nötige GIS-Infrastruktur zur Verfügung.

Das ThurGIS-Zentrum als Dienstleistungsabteilung innerhalb der kantonalen Verwaltung wird durch den Aufbau eines Qualitätssicherungssystems im Jahr 2011 die Qualität der Dienstleistungen erhöhen.

Nebst diesen besonderen Projekten sind jedes Jahr zahlreiche GIS-Projekte der verschiedenen Amtsstellen zu leiten, zu begleiten, oder zu realisieren.

Der Geomatik Lernende wird primär im Bereich der Geodatenerfassung und Geodatennachführung eingesetzt.

Produktegruppe Basisplan

■ Produkte: Nachführung

Nachdem es bei der Einführung des Basisplans noch einige unvorhersehbare Startschwierigkeiten gab, darf nun erwartet werden, dass das Projekt im Jahr 2011 vollständig in der operativen Phase sein wird.

Der Aufwand liegt im Jahr 2010 durch die Umstellung vom früheren Übersichtsplan zum neuen Basisplan höher, als in den Jahren 2009 und 2011. Der Ertrag dürfte sich leicht rückläufig entwickeln infolge abnehmender Bundesbeiträge und zunehmender Gratis-Nutzung im Internet.

Produktegruppe GIS Verbund Thurgau

■ Produkte: Koordination / Normierung, Dienstleistungen / Marketing

Die Geschäftsstelle GIS Verbund Thurgau wird für konkrete Vorarbeiten im Zusammenhang mit dem Geoinformationsgesetz und zu dessen Umsetzung ab voraussichtlich Juli 2011 eingesetzt. Dabei stehen, basierend auf den bundesrechtlichen und neuen kantonsrechtlichen Vorgaben, in bewährter Projektform die Themenbereiche Geodatenmodelle, Darstellungsmodelle, Archivierung und Historisierung, Datenaustausch unter Behörden, Geobasisdatenkatalog sowie der Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB-K) im Kanton Thurgau im Vordergrund.

Die Organisation des GIV bietet die notwendige neutrale Plattform für alle Beteiligten seitens Kanton, Gemeinden, Werkbetrieben, Verbänden und verschiedenen Ingenieurfachrichtungen.

Ein weiteres Aufgabenfeld wird nicht zuletzt aus Kostengründen die notwendige Zusammenarbeit mit den Nachbarkantonen in den kantonsübergreifenden organisatorischen und technischen Themen sein.

Wie weit bestehende Normen und Standards des GIV bereits im Jahr 2011 an die bundesrechtlichen und kantonsrechtlichen Vorgaben angepasst werden können oder müssen und wie intensiv mit der Umsetzung der Normen im gesamten Geodatenmarkt begonnen werden kann, hängt direkt von der im Einzelfall zuständigen Stelle des Bundes und derjenigen des Kantons ab.

Der Aufwand nimmt im Rahmen der zu erwartenden Projektarbeiten im Zusammenhang mit dem neuen Thurgauer Geoinformationsgesetz etwas zu.

Produktegruppe Spezialaufgaben

■ Produkte: Gebäudeadressen / Waldcodierung, Periodische Nachführung, Orthofoto 2011

Das Projekt Gebäudeadressen / Waldcodierung entspricht einem Auftrag des Bundes für die Periode 2008-2011. Das Projekt konnte 2010 gestartet werden und dauert bis 2011. Es schliesst optimal an das Projekt Registerharmonisierung der Gemeinden im Hinblick auf die Volkszählung 2010 an. Der amtlichen Vermessung fällt die Aufgabe der nachhaltigen Verwaltung und Nachführung der Gebäudeadressen zu.

Die Waldcodierung hat zum Ziel, dass das Forstamt und die amtliche Vermessung mit demselben Datensatz arbeiten können. Das Waldgesetz und die Vorgaben für die amtliche Vermessung stimmen leider nicht überein. So gelten Forststrassen nach dem Waldgesetz als „Wald“, während sie für die Vermessung als „Strasse“ gelten. Mit einer geeigneten Codierung kann dennoch eine gemeinsame Nutzung derselben Daten ermöglicht werden. Dadurch wird die heute noch doppeltspurig notwendige Nachführung vereinfacht.

Mit der AV93 wurde für alle Informationen, für welche sich kein Meldewesen einrichten lässt, eine „Periodische Nachführung“ vorgesehen. Im Budgetjahr ist diese erstmals vorgesehen. Sie erfolgt über das ganze Kantonsgebiet und führt zu einer Nachführung der Bachläufe, Hecken und Intensivkulturen in den Jahren

2011-2012. Der Bund beteiligt sich an den Kosten mit 60 %. Darüber hinaus werden im gleichen Zug die Bereinigung der Bezirksgrenzen und der Ortsnamen vorgenommen.

Nachdem die Orthofoto 2008 eine sehr intensive Nutzung durch verschiedene Amtsstellen und externe Kunden erfahren hat, ist vorgesehen, im Budgetjahr eine Aktualisierung vorzunehmen. Eine aktuelle Orthofoto ist auch für die oben erwähnte „Periodische Nachführung“ eine ideale Arbeitsgrundlage.

Eine Arbeitsgruppe aus Kantons- und Bundesvertretern ist daran, die Möglichkeiten einer gemeinsamen Produktion der Orthofotos für Bund und Kantone zu prüfen. Die Resultate werden jedoch für eine Berücksichtigung im Jahr 2011 nicht mehr rechtzeitig vorliegen. Ab 2014 kann mit einer Zusammenarbeit von Bund und Kantonen gerechnet werden, was für beide Seiten zu einer Kostenreduktion führen wird.

Bei den Spezialaufgaben wird nur der Sachaufwand explizit ausgewiesen. Er erfolgt ausschliesslich über die Investitionsrechnung und ist dort erläutert. Der Personalaufwand wird bei den zugehörigen Produktgruppen Amtliche Vermessung und ThurGIS-Zentrum verbucht.

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
1. Amtliche Vermessung					
1.1 Leitung / Planung	1	anrechenbare Fläche neu unter Vertrag	0 ha	600 ha	2'206 ha
1.2 Realisierung / Verifikation	2	Genehmigung innert einem Jahr	80 %	80 %	85 %
1.3 Nachführungsverifikation	3	Datensätze geprüft	10	10	15
1.4 Gebühren / Abrechnungen	4	Abrechnung Kt-Gde-Geometer	1. Quartal	1. Quartal	Eingehalten
1.5 Hoheitsgrenzen	5	Anzahl revidierte Steine	1	1	0
2. Grundlagenetze					
2.1 Lagenetz	6	Revisionen innert Jahresfrist	75 %	75 %	97 %
2.2 Höhennetz	7	Revisionen innert Jahresfrist	90 %	90 %	98 %
3. ThurGIS - Zentrum					
3.1 Geoinformation	8	zeitgerechte Datenauslieferung	95 %	95 %	97 %
3.2 Organisation / Infrastruktur	9	Verfügbarkeit des Systems	99 %	99 %	99 %
3.3 Engineering / GIS-Thurgau	10	Erreichen der Etappenziele der verschiedenen Projekte	80 %	80 %	85 %
3.4 Kleinaufträge	11	Erreichen der Etappenziele der Kleinaufträge	80 %	80 %	97 %
4. Basisplan / Übersichtsplan					
4.1 Nachführung	12a	Aktualität ab NF AV durch Geometer	max. 1 Monat	max. 1 Monat	-
	12b	Automatisierung operativ		-	Nicht erreicht
5. GIS Verbund Thurgau					
5.1 Koordination / Normierung	13	Erreichen der Etappenziele der Technischen Kommissionen	80 %	80 %	Eingehalten
5.2 Dienstleistungen / Marketing	14	Anzahl Gemeinden als Mitglieder	60	58	54
	15	Anzahl Mitglieder	91	88	86
6. Spezialaufgaben					
6.1 Periodische Nachführung	16	Auftragsvergabe	bis Mitte Jahr	-	-
6.2 Gebäudeadressen / Waldco-dierung	17	Schlussabnahme, Anzahl Gemeinden	alle	-	-
6.3 Orthofoto 2011	18	Einhaltung Kosten / Termine	ja / nein	-	-

Nr. Kommentar

- 1 Es sind alle Gebiete unter Vertrag, bis auf wenige, welche fremdbestimmt noch nicht bearbeitet werden können.
 16- Weil die Spezialaufgaben einen sehr individuellen Charakter und eine kurze Laufzeit aufweisen, ist ein Vergleich über mehrere
 18 Jahre nicht aussagekräftig.

4. Investitionsrechnung

3310 Periodische Nachführung	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	1'272'000	875'000	484'067	397'000	45.4	787'933	162.8
Einnahmen	318'000	160'000	149'115	158'000	98.8	168'885	113.3
Saldo	-954'000	-715'000	-334'952	239'000	33.4	619'048	184.8

3310 ThurGIS-Daten	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	240'000	0	0	240'000	0.0	240'000	0.0
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-240'000	0	0	240'000	0.0	240'000	0.0

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2011/2010	Kommentar
alle Konti	Nettoaufwand	239'000	<p>Für alle drei Produkte ergeben sich grössere Abweichungen zwischen den einzelnen Jahren.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Projekt Gebäudeadressen wird 2011 technisch abgeschlossen. Die Kosten verteilen sich auf die Jahre 2010 und 2011. Der Bundesbeitrag hingegen verteilt sich auf vier Jahre (2010-2013). Daraus resultiert eine ungleichmässige Entwicklung des Nettoaufwandes. - Für die Periodische Nachführung ergibt sich ein genau analoges Bild, jedoch gegenüber den Gebäudeadressen um ein Jahr verzögert. - Die Orthofoto 2011 wird nur jedes dritte Jahr erneuert, in den Zwischenjahren ergeben sich keine Kosten. <p>Wie aus dem Finanzplan ersichtlich ist, ergeben sich daraus in der Summe relativ starke, jedoch unvermeidliche Schwankungen.</p>

3420-3424 Amt für AHV und IV

1. Laufende Rechnung

Nicht-Globalbudget

3420 Alters- und Hinterlassenenversicherung	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	180'000	190'000	128'314	-10'000	-5.3	51'686	40.3
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-180'000	-190'000	-128'314	-10'000	-5.3	51'686	40.3

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2011/2010	Kommentar
3420	Alters- und Hinterlassenen- versicherung	-10'000	Seit Einführung der NFA per 1.1.2008 muss der Kanton einzig noch die erlassenen Minimalbeiträge von nicht berufstätigen Personen finanzieren. Während im Jahr 2008 diese Fr. 170'705 ausmachten (hinzu kam noch eine Nachzahlung von Fr. 1'371'226 für das Jahr 2007), so fielen die erlassenen Minimalbeiträge im Jahre 2009 mit dem Betrag von Fr. 128'314 niedriger als erwartet aus. Dieser Rückgang ist auf eine strengere und damit auch zeitaufwendigere Prüfung der Erlassgesuche durch die Abteilung Beiträge des AAI zurückzuführen. Daraus ergaben sich zum einen mehr Abweisungen, zum anderen aber auch längere Bearbeitungszeiten, wodurch einige Gesuche erst im neuen Jahr abgeschlossen werden können. Wir rechnen deshalb für die Jahre 2012 und folgende mit weiteren Anstiegen auf dem Jahre 2008 folgenden Niveau, nicht zuletzt auch auf Grund der immer verspätet eintretenden Folgen der schwierigen wirtschaftlichen Situation.

3422 Ergänzungsleistungen zu AHV und IV	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	91'800'000	92'770'000	87'925'387	-970'000	-1.0	3'874'613	4.4
Ertrag	30'700'000	32'500'000	31'279'301	-1'800'000	-5.5	-579'301	-1.9
Saldo	-61'100'000	-60'270'000	-56'646'086	830'000	1.4	4'453'914	7.9

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2011/2010	Kommentar
3422	Ergänzungsleistungen zu AHV und IV	830'000	Die Entwicklung der Kosten für Ergänzungsleistungen ist von verschiedenen Faktoren abhängig: wirtschaftlichen, demographischen und gesetzgeberischen. Die wirtschaftlichen und demographischen Faktoren werden in den nächsten Jahren die Kosten für die EL erhöhen. In den Jahren seit 2005 betrug die durchschnittliche Steigerungsrate auf Grund dieser Faktoren 4.6 %, was für 2011 Mehrkosten von 4.2 Mio. Franken gegenüber den für das Jahr 2010 budgetierten 91 Mio. Franken entspricht. Im Jahr 2011 wird aber auch der gesetzgeberische Faktor eine wichtige Rolle spielen. Die Einführung der Neuordnung der Pflegefinanzierung wird nach heute vorliegenden Schätzungen den Kanton auf der einen Seite im Bereich EL für Personen in Pflegeheimen um 9.2 Mio. Franken entlasten, auf der anderen Seite im Bereich der in der Bundesgesetzgebung stark erhöhten Vermögensfreibeträge wiederum um 4 Mio. Franken belasten. Vor diesem Hintergrund wird der Gesamtaufwand für die EL im Jahre 2011 auf 91.8 Mio. Franken geschätzt.

3423 Familienzulagen Landwirtschaft	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'500'000	2'300'000	2'293'862	200'000	8.7	206'138	9.0
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-2'500'000	-2'300'000	-2'293'862	200'000	8.7	206'138	9.0

Begründung der Abweichungen			Abweichung B 2011/2010	Kommentar
3423	Familienzulagen Landwirtschaft		200'000	Seit dem 1.1.2008 ist das neue Gesetz über Familienzulagen in der Landwirtschaft in Kraft. Die bisherige Einkommensgrenze ist entfallen und die Zulagen fallen höher aus. Die Budgetierung erweist sich allerdings als schwierig. Die vom Bund jeweils Anfang Jahr mitgeteilten Akontobeiträge reichten sowohl 2008 wie 2009 nicht aus, sodass im Folgejahr Nachzahlungen in Rechnung gestellt wurden: Nachzahlung 2009 für 2008 Fr. 361'862, Nachzahlung 2010 für 2009 Fr. 497'868. Die Budgetierung versucht, diese allfälligen Nachzahlungen zu berücksichtigen, geht allerdings dann ab den Finanzplanjahren von einer Stabilisierung auf neuem Niveau aus.

3424 Familienzulagen an Nichterwerbstätige	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	100'000	1'000'000	0	-900'000	-90.0	100'000	0.0
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-100'000	-1'000'000	0	-900'000	-90.0	100'000	0.0

Begründung der Abweichungen			Abweichung B 2011/2010	Kommentar
3424	Familienzulagen an Nichterwerbstätige		-900'000	Bei der Einführung der Familienzulagen für Nichterwerbstätige wurde auf Grund von Erfahrungszahlen aus dem Kanton Schaffhausen, der diese Leistung seit Jahren kennt, mit 1'300 anspruchsberechtigten Kindern gerechnet. Dies hätte Kosten von 4.1 Mio. Franken zur Folge gehabt, wovon die Nichterwerbstätigen mittels Beiträgen selber 0.7 Mio. Franken getragen hätten. Gestützt auf diese Überlegung wurde für 2009 ein Nettoaufwand von 3.4 Mio. Franken budgetiert. Während sich die Einnahmen im vorgesehenen Umfang bewegen, wurden aber weit weniger Zulagen als erwartet entrichtet. Aufgrund der Erfahrungen in der ersten Hälfte 2009 wurde der Nettoaufwand im Budget 2010 mit 1 Mio. Franken, also reduziert, budgetiert. Dieser Betrag erweist sich aber ebenfalls als zu hoch. Das Departement ist nun zusammen mit dem Amt für AHV und IV daran, den Bezugsberechtigung zu überprüfen. Die bis jetzt in Erwägung gezogenen Massnahmen lassen erwarten, dass die Familienzulagen für Nichterwerbstätige in den nächsten Jahren fast kostendeckend abgewickelt werden können (Aufwand und Ertrag je 0.7 Mio. Franken).

2. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3520-3545 Amt für Wirtschaft und Arbeit

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Das Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) ist ein Dienstleistungsunternehmen zur Unterstützung und Förderung der Wirtschaft, der Arbeitnehmer sowie der Arbeitslosen und Stellensuchenden im Kanton. Ziel ist es, die regionale wirtschaftliche Entwicklung zu stärken, die Wettbewerbsfähigkeit im Kanton zu erhalten und zu verbessern sowie die strukturellen und qualitativen Veränderungen im Arbeitsmarkt sozial abzusichern. Dies geschieht durch den Vollzug und die Anwendung der gesetzlichen Vorgaben, Normen und Weisungen von Bund und Kanton.

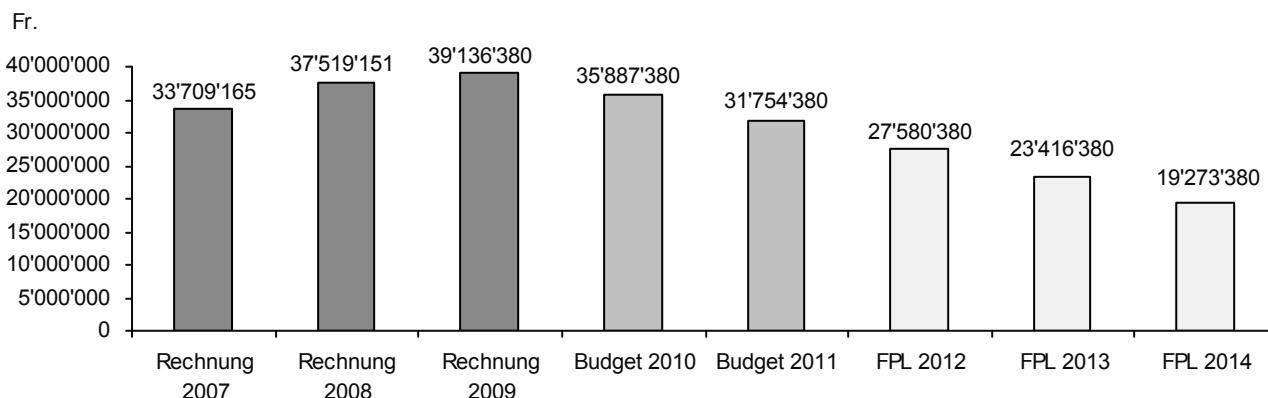
2. Laufende Rechnung

2.1 Nicht-Globalbudget

3520 Arbeitsmarktfonds (Spezialfinanzierung)	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	5'645'000	4'795'000	4'489'585	850'000	17.7	1'155'415	25.7
Einlage in Spezialfinanzierung		0	0	0	0.0	0	0.0
Ertrag	1'512'000	1'546'000	1'106'815	-34'000	-2.2	405'185	36.6
Entnahme aus Spezialfinanzierung	4'133'000	3'249'000	3'382'770	884'000	27.2	750'230	22.2
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2011/2010	Kommentar
365.00 Kantonsbeitrag an AVIG Vollzug	1'030'000	Der Kantonsbeitrag an den Bund, für die Arbeitslosenversicherung, hängt von der gesamtschweizerischen Lohnsumme ab und ist kantonal nicht beeinflussbar (Art. 92 Abs. 7bis AVIG). Die Lohnsumme steigt jährlich, somit auch der Beitrag des Kantons Thurgau. Für 2011 steigt der Beitrag zusätzlich als Folge der Revision des AVIG.
365.11 Leistungen gem. §10 Massn. gegen Arbeitslosigkeit	-30'000	Die Budgetierung 2010 erweist sich als zu hoch. Der Betrag kann nach unten korrigiert werden.
365.12 Beitrag an techn. Entwicklungs- zentren	50'000	Der Betrag ist ab 2011 um Fr. 50'000 zu erhöhen. Damit soll die Schaffung einer Innovationstransferstelle Energie und Klima im Dienste der Thurgauer KMU ermöglicht werden. Ein Teil der Finanzierung dieses Projektes wird dem Arbeitsmarktfonds zugeordnet.
365.14 Regionalförderung gem. §9 Massn. gegen Arbeitslosigkeit / NRP	-200'000	Es wird davon ausgegangen, dass die Kosten der zu bewilligenden Projekte etwas tiefer liegen.
460.20 Beitrag des Bundes an NRP-Projekte	-100'000	An die Projekte der Neuen Regionalplanung (NRP) bezahlt der Bund gleich viel, wie der Kanton zum Projekt beiträgt. Auf Grund der Begründung zum Konto 365.14 ist deshalb mit weniger Einnahmen zu rechnen.
461.00 Beiträge Dritter an NRP Projekte	-10'000	Die Kosten von NRP-Projekten an Dritte weiterzuverrechnen, hat sich als nicht möglich erwiesen.
480.00 Entnahme Spezialfinanzie- rung	884'000	Die Entnahme aus dem Arbeitsmarktfonds ist der Ausgleich der Ausgaben und Einnahmen. Die Entnahme steigt infolge des vermehrten Aufwandes.
493.36 Zinsertrag	76'000	Die Finanzverwaltung erwartet etwas mehr Zinsertrag.

Entwicklung Spezialfinanzierung Arbeitsmarktfonds Stand jeweils am 31.12.



2.2 Globalbudget

3530 Amt für Wirtschaft und Arbeit	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	3'688'100	3'480'200	3'209'337	207'900		478'763	
Ertrag	931'400	931'400	1'047'895	0		-116'495	
Saldo KORE	-2'756'700	-2'548'800	-2'161'442	207'900	8.2	595'258	27.5
- Bonus-/ + Malusverrechnung			-39'978				
Saldo LR	-2'756'700	-2'548'800	-2'201'420	207'900	8.2	555'280	25.2
Kostendeckungsgrad	25%	27%	33%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Arbeitssicherheit, Arbeitnehmer- und Gesundheitsschutz							
Aufwand	773'620	713'557	664'139	60'063		109'481	
Ertrag	266'400	264'000	297'855	2'400		-31'455	
Saldo	-507'220	-449'557	-366'284	57'663	12.8	140'936	38.5
Kostendeckungsgrad	34%	37%	45%				
Arbeitsmarkt und Wirtschaft							
Aufwand	1'116'514	1'047'249	912'007	69'265		204'507	
Ertrag	459'000	457'800	540'562	1'200		-81'562	
Saldo	-657'514	-589'449	-371'445	68'065	11.5	286'069	77.0
Kostendeckungsgrad	41%	44%	59%				
Wirtschaftsförderung/Marketing							
Aufwand	1'797'965	1'719'394	1'633'191	78'572		164'774	
Ertrag	206'000	209'600	209'478	-3'600		-3'478	
Saldo	-1'591'965	-1'509'794	-1'423'713	82'172	5.4	168'252	11.8
Kostendeckungsgrad	11%	12%	13%				

Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Im Vergleich zum Budget 2010 erhöht sich der Aufwand um Fr. 207'900. Da keine Mehreinnahmen diese Steigerung auffangen können, sinkt der Kostendeckungsgrad von 27 % auf 25 %. Knapp die Hälfte der Aufwandszunahme erfolgt aufgrund normaler Lohnanpassungen und wegen des vorübergehenden Besetzens einer Q-Stelle für einen Lehrabgänger, der noch keine andere Stelle finden konnte. Zunahmen beim Sachaufwand sind ein weiterer Grund für den sich erhöhenden Aufwand. Vor allem schlagen darin mit einem Plus von Fr. 72'800 die neu berechneten Mietzinse zu Buche. Einerseits sind die Raumkosten durch den Umzug des Arbeitsinspektorates in Räume mit ortsüblichen Mieten gestiegen, da die Miete für die vorher genutzte Altbauwohnung sehr tief war. Andererseits steigen die Mietkosten wegen des Umzugs der Amtsleitung und des Rechtsdienstes AWA ins VG Promenade. Verglichen mit der Rechnung 2009 steigert sich der Aufwand im Budget 2011 um Fr. 478'763. Gründe dafür sind: Auf das Budget 2010 wurde eine Feststelle zur Optimierung der Bestandespflege für bestehende Betriebe innerhalb der Abteilung Wirtschaftsförderung geschaffen. Die Rechnung 2009 schloss unerwartet günstig ab. Eine für die Rechnung 2009 bewilligte Stelle zur Verhinderung von Schwarzarbeit konnte erst im Jahresverlauf besetzt werden, da die Räumlichkeiten des Arbeitsinspektorates am früheren Ort zu klein waren. Auch bei den Erträgen war das Jahr 2009 unerwartet positiv. Im Jahre 2009 konnten für alle Bewilligungsgruppen erhöhte Einnahmen verzeichnet werden. 2011 vergrößert sich im Arbeitsinspektorat der Schulungsbedarf und dadurch die Entschädigung an die EKAS. Die Einnahmen sinken beim Budget 2011 im Vergleich zur Rechnung 2009 deshalb um Fr. 116'495.

Produktgruppe Arbeitssicherheit, Arbeitnehmer- und Gesundheitsschutz

■ Produkte: Sicherheit am Arbeitsplatz, Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz

Das kantonale Arbeitsinspektorat vollzieht, bewilligt und sanktioniert in den Betrieben, Unternehmen, Gemeinden und bei Personen im Kanton die zwingenden Vorschriften des öffentlichen Arbeitsrechtes, der Arbeitssicherheit, des Arbeitnehmerschutzes, der Gesundheitsvorsorge sowie des Lärmschutzes. Ebenso steht das Arbeitsinspektorat dem Kundenkreis beratend und präventiv zur Seite. Es setzt die vorgeschriebenen Regelungen bei den Betrieben mit Hilfe von entsprechenden Audits und Kontrollen durch. Der Vollzug und die laufenden Kontrollen der Umsetzung der ASA-Richtlinien (ASA = Beizug von Arbeitsärzten und anderen Spezialisten der Arbeitssicherheit) durch die Betriebe sind eine weitere Aufgabe in dieser Abteilung.

Die Erhöhung des Nettoaufwandes Budget 2011 gegenüber Budget 2010 um Fr. 57'663 vermindert den Kostendeckungsgrad von 37 % auf 34 %. Die für diesen Anstieg hauptsächlich verantwortlichen gesteigerten Mietkosten können nicht durch Mehreinnahmen kompensiert werden. In der Rechnung 2009 konnten Einsparungen durch verzögerte Stellenbesetzung eines durch Pensionierung ausgeschiedenen Mitarbeiters erzielt werden, weshalb nun die Differenz zum Budget 2011 etwas grösser ist. Bei der Minderung der Einnahmen im Budget 2011 verglichen mit der Rechnung 2009 kommt der Umstand des erhöhten Einschulungsbedarfs im Jahre 2009 und der damit zusammenhängenden übermässigen Steigerung der EKAS Entschädigung (ebenfalls im Jahre 2009) zum Tragen.

Produktegruppe Arbeitsmarkt und Wirtschaft

■ Produkte: Dienstleistungen von Dritten, Zulassung ausländischer Arbeitskräfte, Zulassung von privater Arbeitsvermittlung u. Personalverleih, Bestandespflege/-entwicklung, Technologietransfer, Neuunternehmer, Beobachtung und Darstellung von Arbeitsmarkt und Wirtschaft, Überwachung und Kontrolle entsandter Arbeitskräfte und Durchführung flankierender Massnahmen, Umsetzung Konsumkreditgesetz, Umsetzung Bundesgesetz gegen Schwarzarbeit

Die Abteilung Rechtsdienst und Entscheide des AWA trifft in verschiedenen bundes- und/oder kantonrechtlichen Bereichen Entscheide, erteilt Bewilligungen, erlässt Sanktionen und verfasst entsprechende Stellungnahmen oder rechtliche Beurteilungen (z. B. Arbeitsbewilligungen für Ausländer VEP und AuG, Arbeitsvermittlungsgesetz AVG, usw.). Das AWA berät, informiert und unterstützt zudem die im Thurgau angesiedelten Unternehmen in behördlichen Angelegenheiten im Sinne einer kundenorientierten Verwaltung (Bestandespflege). Da zwei Produkte dieser Gruppe räumlich im Arbeitsinspektorat eingegliedert sind, wirkt sich dessen Mietzinserhöhung auch auf diese Produktegruppe aus. Zudem wird beim Sachaufwand der Beitrag an interregionale Projekte dem wachsenden Bedarf angepasst. Dies vor allem im Hinblick auf die immer wichtiger werdende wirtschaftliche und arbeitsmarktliche Zusammenarbeit im Bodenseeraum. Bei der Steigerung des Aufwandes Budget 2011 im Vergleich zur Rechnung 2009 kommt der Umstand betreffend späterer Stellenbesetzung im Bereich Schwarzarbeit verstärkt zum Tragen, da diese Kosten im Budget 2011 voll erfasst sind. Im Rechnungsjahr 2009 konnten bei allen Bewilligungen erhöhte Einnahmen erzielt werden. Ab Mai 2011 herrscht auch für die Angehörigen der EU 8 die volle Personenfreizügigkeit. Von EU-Bürgerinnen und -Bürgern können gemäss Weisung des Bundesamtes für Migration (BFM) somit keine Gebühren mehr verlangt werden. Dies bedeutet eine Abnahme der Erträge bei insgesamt gleichbleibendem Arbeitsaufwand.

Produktegruppe Wirtschaftsförderung/Marketing/Regionalentwicklung

■ Produkte: Ansiedlung von neuen Unternehmen, Marketing Thurgau, Regionalförderung NRP

Die kantonale Wirtschaftsförderung akquiriert mit Hilfe von Kontakten und spezifischen Informations- und Marketingmassnahmen neue zukunftssträchtige und wertschöpfungsstarke Unternehmen für den Kanton Thurgau.

Das AWA mit der Fachstelle Standortmarketing im „Haus des Marketings“ ist mit der Detailplanung und der Umsetzung des strategischen Marketingkonzeptes 2010-2012 und der darin bezeichneten Projektorganisation betraut.

Gestützt auf das Bundesgesetz über die Regionalentwicklung helfen Bund und Kanton, Projekte von regionaler oder überregionaler Bedeutung zu verwirklichen. Die Finanzierung der Projekte erfolgt aus dem Arbeitsmarktfonds und ist vorläufig im Rahmen einer ersten Programmphase bis Ende 2011 befristet. Anschlussprogramme des Bundes ab 2012 sind noch offen. Es kann davon ausgegangen werden, dass der Bund ein neues Umsetzungsprogramm auflegen wird.

Eine neue Berechnung des Mietzinses und verschiedene kleinere Erhöhungen des Sachaufwandes lassen den Aufwand im Budget 2011 gegenüber Budget 2010 um Fr. 82'172 steigen. Im Rechnungsjahr 2009 konnten einerseits Einsparungen bei Sachkosten erzielt werden. Beispielsweise wurde der Aufwand für Marketing nicht ausgeschöpft. Andererseits führten Zeitverschiebungen bei zwei personellen Mutationen zur Minderung des Personalaufwandes im Rechnungsjahr 2009.

2.2 Nicht-Globalbudget ALV- und Insolvenzenschädigungsgesetz

(Vom Bund finanzierter AVIG-Vollzug)

3545 ALV- und Insolvenzenschädigungsgesetz	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	19'015'435	18'485'570	15'440'660	529'865	2.9	3'574'775	23.2
Ertrag	19'015'435	18'485'570	15'440'660	529'865	2.9	3'574'775	23.2
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

3545 ALV- und Insolvenzent- schädigungsgesetz	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
PRODUKTEGRUPPEN							
Wiedereingliederung von Arbeits- losen und Stellensuchenden							
Aufwand	13'234'797	13'029'260	10'093'976	205'537	1.6	3'140'821	31.1
Ertrag	13'234'797	13'029'260	10'093'976	205'537	1.6	3'140'821	31.1
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				
Ausrichtung finanz. Leistungen *							
Aufwand	4'015'435	3'975'770	3'407'914	39'665	1.0	607'521	17.8
Ertrag	4'015'435	3'975'770	3'407'914	39'665	1.0	607'521	17.8
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				
Arbeitsmarkt und Wirtschaft							
Produkt: Dienstleistung an Dritte							
Aufwand	1'765'203	1'480'540	1'938'771	284'663	19.2	-173'568	-9.0
Ertrag	1'765'203	1'480'540	1'938'771	284'663	19.2	-173'568	-9.0
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2011/2010	Kommentar
	490'200	Die Kosten der mit dem AVIG-Vollzug betrauten Stellen werden unter voller Kostendeckung vom ALV-Fonds (Fonds der Arbeitslosenversicherung) über das SECO rückfinanziert. Diese für den Kanton Thurgau kostenneutralen Aufwendungen werden ausserhalb des Globalbudgets aufgeführt.

Produktegruppe Wiedereingliederung von Arbeitslosen und Stellensuchenden

■ Produkte: Beratung, Vermittlung, Arbeitsmarktliche Massnahmen, Missbrauchverhinderung

In dieser Produktegruppe werden die Verwaltungskosten des RAV Thurgau und die Verwaltungskosten der Abteilung Arbeitsmarktliche Massnahmen (AM) ausgewiesen. Diese Kosten werden voll vom ALV-Fonds über das SECO rückfinanziert. Das RAV Thurgau strebt eine möglichst rasche und dauerhafte Wiedereingliederung der Stellensuchenden sowie eine optimale Besetzung der offenen Stellen an. Der schnellen Wiedereingliederung wird oberste Priorität eingeräumt. Die wirtschaftliche Lage ist immer noch als unsicher einzustufen, weshalb weiterhin mit einer hohen Leistungsbereitschaft gerechnet werden muss. Die Abteilung AM stellt als professionelle und kundenorientierte Einkaufsabteilung dem RAV Thurgau und damit deren stellenlosen Klienten ein ausreichendes und bedarfsgerechtes Angebot an arbeitsmarktlichen Massnahmen zur Verfügung und genehmigt Programme und Einzelmassnahmen von Versicherten. Auf Grund des Umzuges der RAV Regionalstelle in Amriswil ist mit grösseren Investitionen zu rechnen.

Produktegruppe Ausrichtung finanzieller Leistungen

■ Produkte: Auszahlung von Arbeitslosenentschädigung, Auszahlung von Insolvenzententschädigung, Auszahlung von Kurzarbeitsentschädigung, Auszahlung von Schlechtwetterentschädigung

Die kantonale öffentliche Arbeitslosenkasse ist die Zahlungsinstanz für Leistungen aus dem Bundesgesetz über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzententschädigung (AVIG). Die Kosten des Betriebes werden voll vom ALV-Fonds über das SECO rückfinanziert.

Produktegruppe Arbeitsmarkt und Wirtschaft

■ Produkt: Dienstleistung an Dritte

Die Abteilung Rechtsdienst und Entscheide des AWA trifft unter anderem nach Abklärung und Untersuchung des Sachverhaltes im Bereich Arbeitslosenversicherungs- und Insolvenzententschädigungsgesetz (AVIG) Entscheide und erlässt Sanktionen. Zudem verfasst sie entsprechende Stellungnahmen an das kantonale Verwaltungsgericht, bei Bedarf an das Bundesgericht. Eingegliedert in dieser Produktegruppe ist das Scanning-center.

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
1. Arbeitssicherheit, Arbeitnehmer- und Gesundheitsschutz	1	Anzahl Betriebsbesuche	300	250	342
2. Arbeitsmarkt und Wirtschaft	2	Anzahl Bewilligungen	-	-	1'487
2.2 Zul. Ausl. Arbeitskräfte	3	Durchschn. Dauer der Bearbeitung	innert 24 h	innert 24 h	innert 24 h
2.3 Zul. AV und PV-Betriebe	4	Anzahl Entscheide	-	-	44
2.5 Neuunternehmer	5	Bearbeitungszeit von Anfragen	innert 24 h	innert 24 h	innert 24 h
2.6 Beobachtung u. Darstellung von Arbeitsmarkt u. Wirtschaft	6	Zeitgerechte Datenaufbereitung	vor Presse-Veröffentlichung SECO	vor Presse-Veröffentlichung SECO	vor Presse-Veröffentlichung SECO
2.7 Kontrolle Entsendegesetz und Tripartite Kommission	7	Anzahl Kontrollen TPK	600	500	552
2.8 Umsetzung Konsumkreditgesetz	8	Anzahl Entscheide	-	-	-
2.9 Umsetzung Schwarzarbeitsgesetz	9	Anzahl Kontrollen	200	190	207
3. Wirtschaftsförderung und Marketing					
3.1 Ansiedlung neuer Unternehmen	10	Durch die kantonale Wirtschaftsförderung begleitete Ansiedlungen	35	35	22
4. Wiedereingliederung von Arbeitslosen und Stellensuchenden	11	Wirkungsindikator SECO)*	100 %	100 %	109 %
	12	Anzahl Arbeitslose (Jahresdurchschnitt)	-	-	3'969
	13	Anzahl Stellensuchende (Jahresdurchschnitt)	-	-	5'559
5. Ausrichtung finanzieller Leistungen	14	Wirkungsindikator SECO	> 15'000 Leistungspunkte	> 15'000 Leistungspunkte	30'378
6. Arbeitsmarkt und Wirtschaft					
6.1 Dienstleist. an Dritte	15	Wirkungsindikator SECO)*	100 %	100 %	109 %

Nr. Kommentar

- 1 Im Rahmen des Gesetzesvollzugs ArG (hoheitliche Funktion), UVG (EKAS-entschädigungsberechtigt) und LSV (hoheitliche Funktion im Umweltschutzbereich) werden 300 Betriebe besucht.
- 2 Anzahl der Bewilligungen Fremdarbeiterkontingente, kann nicht gesteuert werden. Mengenindikator.
- 3 Die Bewilligungen Fremdarbeiterkontingente werden durchschnittlich innert 24 h erledigt.
- 4 Die Anzahl der Entscheide im Bereich AVG ist ein Mengenindikator und kann nicht gesteuert werden. (AV = Private Arbeitsvermittlung, PV = Personalverleih)
- 5 Auf Anfragen wird innerhalb von 24 h reagiert.
- 6 Die Arbeitsmarktzahlen werden monatlich so schnell aufbereitet, dass sie von den Medien gleichzeitig mit dem vom SECO vorgeschriebenen Termin veröffentlicht werden können.
- 7 Anzahl Kontrollen im Rahmen des Vollzugs der Flankierenden Massnahmen.
- 8 Die Anzahl der Entscheide im Bereich Konsumkreditgesetz ist ein Mengenindikator und kann nicht gesteuert werden.
- 9 Anzahl Kontrollen im Rahmen des Vollzugs des Bundesgesetzes gegen die Schwarzarbeit.
- 10 Die Ansiedlungen der kantonalen Wirtschaftsförderung sind Teil der gesamten Neugründungen im Kanton von Ausserhalb (ca. 150 - 250 ppa.). Marketing und kantonale Wirtschaftsförderung sind eine Verbundleistung mit Verbundwirkung.
- 11 Wirkung der Wiedereingliederung nach exogenen Faktoren bereinigt.
- 12 Die Anzahl der Arbeitslosen kann nicht gesteuert werden und ist als Mengenindikator zu betrachten.
- 13 Die Anzahl der Stellensuchenden kann nicht gesteuert werden und ist als Mengenindikator zu betrachten.
- 14 Der Indikator nach erhobenen Geschäftsfällen und deren Gewichtung ergeben ein Abbild der realen Kassentätigkeit. Gemessen wird in Leistungspunkten, die Berechnung erfolgt durch das SECO.
- 11 Dieser Wirkungsindikator wird vom SECO berechnet. Dabei werden die Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt, Wiederanmeldungen zur Arbeitslosigkeit, Zugang zu Langzeitarbeitslosigkeit und Anzahl Aussteuerungen in ein Verhältnis gesetzt und nach exogenen Faktoren bereinigt. Der Indikator wurde vom SECO als Benchmark eingeführt und dient zum interkantonalen Vergleich.

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3610-3910 Landwirtschaftsamt

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Das Landwirtschaftsamt ist verantwortlich für den Vollzug der agrarpolitischen Massnahmen im Kanton. Dazu gehören

- die Grundlagenarbeit, wie die Entwicklung und der Vollzug des Landwirtschaftsgesetzes;
- der Direktzahlungsvollzug, die Erfassung und Pflege der dafür nötigen Datengrundlagen; Entwicklung und Unterhalt der erforderlichen EDV-Anwenderprogramme (LAWIS);
- die Leitung und Mitarbeit an speziellen Förderprogrammen (Ressourcenprojekt Ammoniak, Zukunft Obstbau, Vernetzungsprojekt (LEK), Thurrichtprojekt);
- die Bereitstellung agrarpolitischer Grundlagen und Statistiken;
- Vollzug des Boden- und Pachtrechts, sowie Stellungnahmen zu Ortsplanungsrevisionen und Baugesuchen ausserhalb Baugebiet aus landwirtschaftlicher Sicht;
- die Koordination und Betreuung von Gesamtmeliorationen sowie Werterhaltung und Wiederherstellung von Bodenverbesserungen.

Neben der Umsetzung der Bundesvorgaben geht es darum, für die Landwirtschaft als wichtigen Wirtschaftsfaktor im Kanton gute Rahmenbedingungen zu schaffen. Zu den weiteren Aufgaben gehören die Verwaltung des Pflanzenschutzfonds und der Staatsdomänen (Aufsicht, Verträge, Pachtzinseinzug, Unterhaltsplanung und -abwicklung).

2. Laufende Rechnung

2.1 Globalbudget

3610 Landwirtschaftsamt	Budget 2011	Budget 2010	Rechnung 2009	B 2011 / B 2010 Abw. Fr. %	B 2011 / R 2009 Abw. Fr. %
Aufwand	2'255'600	2'161'800	2'004'933	93'800	250'667
Ertrag	258'500	266'500	245'427	-8'000	13'073
Saldo KORE	-1'997'100	-1'895'300	-1'759'506	101'800	237'594
- Bonus- / + Malusverrechnung			-47'252	5.4	13.5
Saldo LR	-1'997'100	-1'895'300	-1'806'758	101'800	190'342
Kostendeckungsgrad	11%	12%	12%		

PRODUKTEGRUPPEN

Grundlagen und agrarpolitische Massnahmen

Aufwand	428'501	500'750	544'042	-72'249	-115'541
Ertrag	0	8'000	10'535	-8'000	-10'535
Saldo	-428'501	-492'750	-533'507	-64'249	-105'006
Kostendeckungsgrad	0 %	2%	2%	-13.0	-19.7

Direktzahlungen u. Dienstleistungen

Aufwand	1'069'557	896'300	700'805	173'257	368'752
Ertrag	13'500	1'500	2'138	12'000	11'362
Saldo	-1'056'057	-894'800	-698'667	161'257	357'390
Kostendeckungsgrad	1%	0%	0%	18.0	51.2

Boden- und Pachtrecht

Aufwand	377'699	384'000	342'864	-6'301	34'835
Ertrag	188'000	190'000	209'514	-2'000	-21'514
Saldo	-189'699	-194'000	-133'350	-4'301	56'349
Kostendeckungsgrad	50%	49%	61%	-2.2	42.3

Strukturverbesserungen

Aufwand	379'843	380'750	417'222	-907	-37'379
Ertrag	57'000	67'000	23'240	-10'000	33'760
Saldo	-322'843	-313'750	-393'982	9'093	-71'139
Kostendeckungsgrad	15%	18%	6%	2.9	-18.1

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2011/2010	Kommentar
Nettoaufwand der Konten- gruppe 3610	101'800	Der höhere Aufwand hängt mit einer neu aktivierten Stelle sowie mit der Erhöhung der Informatikkosten durch Budgetierung von LAWIS in den einzelnen Ämtern zusammen.

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Im Jahr 2011 soll, voraussichtlich etappenweise, das neue Programm ASA2011 des Bundes zur Verfügung stehen. Mit dem neu entwickelten LAWIS^{3.0} sollen die Bundesvorgaben auf Kantonebene umgesetzt werden.

Die Weiterentwicklung der Direktzahlungen wird im Verlauf des Jahres 2011 in der parlamentarischen Diskussion stehen und ebenfalls Folgen haben, die im Moment aber noch nicht abgeschätzt werden können. Das Konzept über den Nationalen Kontrollplan ist in Bearbeitung. Der genau Einführungszeitpunkt und die Auswirkungen sind im Detail noch nicht bekannt.

Die vom Regierungsrat gemäss Bericht der Arbeitsgruppe Zukunft Obstbau genehmigten Massnahmen zur Bekämpfung des Feuerbrands und zur langfristigen Erhaltung des Obstbaus und der Mostobstproduktion auf Hochstämmen sind in Umsetzung. Es ist davon auszugehen, dass bei normalen Witterungsbedingungen wiederum Streptomycin eingesetzt werden muss, um den Feuerbrand zu bekämpfen.

Die Umsetzung des RRB zum Thema Zuckerrübentransporte soll im Jahr 2011 weiterbearbeitet und wenn möglich abgeschlossen werden.

Auf das Jahr 2011 hin werden die beiden Abteilungen Boden- und Pachtrecht sowie Strukturverbesserungen führungsmässig zusammengefasst. 2010 fand eine Überprüfung der Produkte und Produktgruppen statt. Einzelne Produkte wurden zusammengefasst und die Bezeichnung und die Zuteilung entsprechend angepasst. Der Vergleich über die Jahre hinweg ist daher nur bedingt möglich. Immer wieder ergeben sich auch durch nicht vorhersehbare Projekte grössere Mehraufwendungen.

Produktegruppe Grundlagenarbeit und agrarpolitische Massnahmen

■ Produkte: Grundlagenarbeit, Beiträge Landwirtschaft, Staatsdomänen

Grundlagenarbeit: Aufgrund des Controllingberichts zum Leitbild für die Thurgauer Landwirtschaft sollen das Leitbild und die Indikatoren überprüft und wo nötig angepasst werden. Hinzu kommen Arbeiten im Zusammenhang mit der Entwicklung des Nationalen Kontrollplans.

Öffentlichkeitsarbeit: Traditionelle Auftritte an der Frühjahrsmesse und an der WEGA.

Beiträge Landwirtschaft: Im Ressourcenprojekt Ammoniak muss der für 2010 vorgesehene Einbezug der Schweinefütterung in die Massnahmen voraussichtlich auf das Jahr 2011 verschoben werden. Die Teilnehmerzahl soll weiter gesteigert werden.

Domänen: Laufender Unterhalt; Überprüfung der Zweckmässigkeit. Unterhaltsplanung der Wohnbauten in Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt.

Weitere Themen:

- Weiterentwicklung der Direktzahlungen,
- Überprüfung des Leitbilds und die Arbeiten am Controlling,
- Umsetzung der Vorgaben des Bundes für die wirtschaftliche Landesvorsorge und
- Erarbeitung der Prozessbeschreibungen im Rahmen der Qualitätssicherung.

Die Arbeiten im Zusammenhang mit der Feuerbrandbekämpfung und allenfalls der Honigkampagne sind nicht beeinflussbar und vorwiegend von der Witterung abhängig.

Produktegruppe Direktzahlungen und Dienstleistungen

■ Produkte: Direktzahlungen, Arbeiten für Dritte

Das Landwirtschaftsamt ist gemäss Geoinformationsverordnung des Bundes GeoIV (SR 510.620) verantwortlich für die Erarbeitung der Geobasisdatensätze 151 Rebbaukataster, 152 Hang- und Steillagen, sowie 153 landwirtschaftliche Kulturlflächen. Ab dem Jahr 2011 hin ist vorgesehen, diese Datensätze zu erarbeiten. Anschliessend soll das wegen Rekursen sistierte Projekt LWN wieder aufgenommen werden. Bei der Ökoqualitätsverordnung (ÖQV) verursachen die Änderungen und Anpassungen im Hinblick auf die gewünschte Qualität der Ökoelemente mehr Aufwand. Die höheren Anforderungen des Vernetzungsprojektes in der zweiten 6-Jahresperiode stellen auch höhere Anforderungen an die Kontrollorgane und an die Administration.

Die Administration der Bundesvorgaben in der Landwirtschaftspolitik wird zusehends komplexer. Die Weiterentwicklung der Direktzahlungen ist in ihrer Konsequenz noch nicht absehbar. Die Kontrollen gemäss Verordnung über die Primärproduktion und über die Hygiene in der Primärproduktion werden weitergeführt. Das Konzept des Nationalen Kontrollplans, in Zusammenarbeit der drei Bundesämter BLW, BVET und BAG durch die Bundeseinheit für die Lebensmittelkette (BLK) erarbeitet, muss weiter bearbeitet werden. Die Berichterstattung und Kontrollkoordination werden zunehmend anspruchsvoller. Wieweit sich mit ASA2011 eine Verbesserung ergibt, ist noch offen. Auf das Jahr 2011 hin soll die Erfassung der Betriebsstrukturdaten elektronisch erfolgen. Parallel zur etappenweisen Einführung der Bundessoftware ASA 2011 soll das von der SOFTEC im Auftrag der LAWIS-Gruppe neu entwickelte Programm LAWIS^{3.0} in Betrieb genommen werden. Da die Kantone Luzern und Thurgau nicht mehr Eigentümer des Programms sind, ist LAWIS nicht mehr Konzernprodukt und muss in den beteiligten Ämtern budgetiert werden. Dies führt zu einem Mehraufwand von Fr. 70'000. Dies, sowie die für die Erarbeitung der der Geobasisdatensätze neu bewilligte Stelle führen in dieser Produktgruppe zu einem Mehraufwand gegenüber dem Budget 2010. Der Mehraufwand 2010 gegenüber 2009 ist in der Budgetbotschaft 2009 erläutert.

Produktgruppe Boden- und Pachtrecht

■ Produkte: Bodenrecht, Pachtrecht

Neben dem eigentlichen Kerngeschäft, der Bearbeitung von Gesuchen, beanspruchen telefonische und schriftliche Rechtsauskünfte sowie Preisberechnungen für landwirtschaftliche Gewerbe und einzelne Grundstücke einen erheblichen Anteil am gesamten Zeitaufwand. Während im Bodenrecht mit der gleichen Anzahl Gesuche gerechnet wird, nimmt der Aufwand im Pachtrecht wegen einer Gesetzesänderung eher ab.

Produktgruppe Strukturverbesserungen

■ Produkte: Strukturverbesserungen, Periodische Wiederinstandstellung (PWI)

In der GZ Schurten (PG Fischingen) und in der GZ Salenstein laufen die technischen Arbeiten. Ein PWI-Projekt ist in der PG Homburg vorgesehen, weitere sind in der PG Schlatt und in der PG Müllheim in Vorbereitung. Es wird angenommen, dass zwei Gesuche um Beiträge an PWI-Projekte und drei Gesuche um Beiträge an landwirtschaftliche Hochbauten im Berggebiet eingereicht werden.

Bis zum Abschluss der Arbeiten in den GZ Schurten (gegründet 2008) und Salenstein (gegründet 2009) dürften rund acht bis zehn Jahre vergehen.

2.3 Nicht-Globalbudget

3611 Beiträge Landwirtschaft	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	3'096'000	2'598'900	1'991'143	497'100	19.1	1'104'857	55.5
Ertrag	1'964'000	1'548'000	1'116'947	416'000	26.9	847'053	75.8
Saldo	-1'132'000	-1'050'900	-874'196	81'100	7.7	257'804	29.5

Begründung der Abweichungen		Abweichung	Kommentar
		B 2011/2010	
364.16	Beiträge an landw. Organisationen	-30'300	Reduktion da Kantonsbeitrag an BAMOS AG wegfällt.
365.30	Ressourcenprojekt Ammoniak	520'000	Gemäss Projektplanung; zunehmende Beteiligung; höhere Beteiligung zu Beginn hat Nachwirkung.
460.20	Bundesbeitrag Ressourcenprojekt Ammoniak	416'000	Gemäss Projektplanung. Der Bund trägt 80 % der obigen Kosten; zunehmende Beteiligung; höhere Beteiligung zu Beginn hat Nachwirkung.

3617 Bundesbeiträge	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	120'280'000	110'480'000	119'913'771	9'800'000	8.9	366'229	0.3
Ertrag	120'280'000	110'480'000	119'913'771	9'800'000	8.9	366'229	0.3
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen		Abweichung	Kommentar
		B 2011/2010	
370.00	Bundesbeiträge	10'000'000	Anpassung aufgrund Rechnung 2009 und bekannter Änderungen der Beitragssätze (Durchlaufposten).

3618 GLIB Weinfelden	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	203'200	197'300	190'631	5'900	3.0	12'569	6.6
Ertrag	8'000	7'000	8'393	1'000	14.3	-393	-4.7
Saldo	-195'200	-190'300	-182'238	4'900	2.6	12'962	7.1

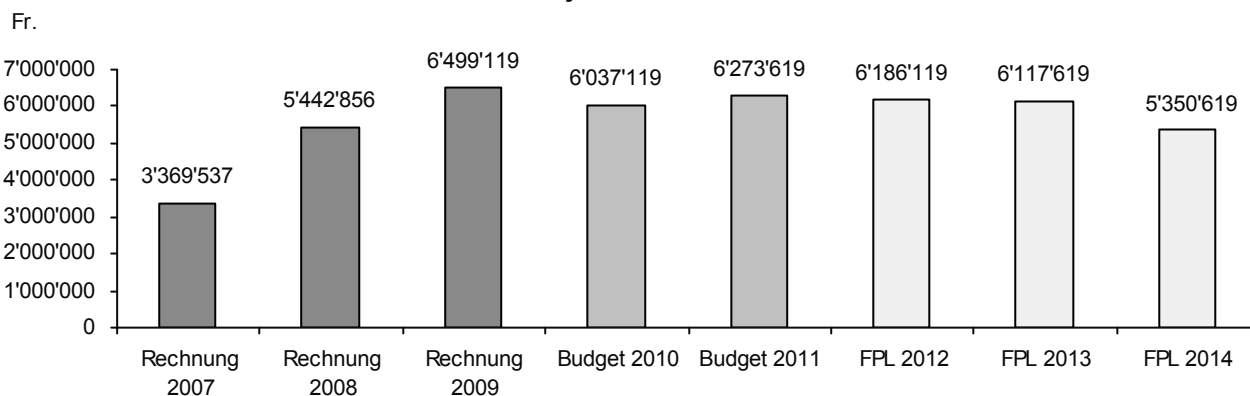
3619 Unterhalt Staatsdomänen (Spezialfinanzierung)	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand / Übertrag Pachtzinsbetrag	306'200	310'000	778'503	-3'800	-1.2	-472'303	-60.7
Einlage in Spezialfinanzierung	93'000	66'000	0	27'000	40.9	93'000	0.0
Ertrag	399'200	376'000	473'539	23'200	6.2	-74'339	-15.7
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	304'964	0	0.0	-304'964	-100.0
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen			Abweichung	Kommentar
			B 2011/2010	
380.00	Einlage in die Spezialfinanzierung		27'200	Die Überprüfung der Pachtverträge führte zu einer erhöhten Verzinsung des Mietwerts.
423.00	Pachtzinsbetrag Staatsdomänen		23'200	Die Überprüfung der Pachtverträge führte zu einer Erhöhung.

3625 Pflanzenschutzfonds (Spezialfinanzierung)	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'118'500	4'080'000	900'330	-1'961'500	-48.1	1'218'170	135.3
Einlage in Spezialfinanzierung	286'500		1'056'263	286'500	0.0	-769'763	-72.9
Ertrag	2'405'000	3'542'000	1'956'593	-1'137'000	-32.1	448'407	22.9
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	538'000	0	-538'000	-100.0	0	0.0
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen			Abweichung	Kommentar
			B 2011/2010	
301.00	Besoldungen „Honigproben“		-50'000	Tieferer Wert aufgrund der Erfahrungen.
365.00	Entschädigungszahlungen		-2'000'000	Mutmassliche Entschädigungszahlungen und Abgeltungen von Bekämpfungsmassnahmen aufgrund Vorjahre und Schätzung. Eine genaue Prognose ist nicht möglich.
365.10	Zukunft Obstbau		88'500	Zu den Kosten Entschädigungszahlungen kommen die Kosten für das Projekt Zukunft Obstbau 2010-2015/20 hinzu.
460.00	Bundesbeiträge		-1'200'000	Der Bundesbeitrag beträgt 50 % der anrechenbaren Kosten. Für die Engeringsschäden können keine Bundesbeiträge geltend gemacht werden. Durch die Bildung der Obstbauzonen 1 und 2 ergeben sich geringere Entschädigungen und damit auch geringere Bundesbeiträge.
460.10	Zukunft Obstbau		50'000	2011 kann mit einem Beitrag des Fonds Landschaft Schweiz von Fr. 50'000 an die Baumpflanzungen gerechnet werden.
469.00	Verschiedene Beiträge		14'000	Zunahme der Einwohnerzahl Kanton Thurgau.
380.00	Einlage in Spezialfinanzierung		286'500	Der Bundesbeitrag beträgt 50 % der anrechenbaren Kosten. Für die Engeringsschäden können keine Bundesbeiträge geltend gemacht werden. Durch die Bildung der Obstbauzonen 1 und 2 ergeben sich geringere Entschädigungen und damit auch geringere Bundesbeiträge.
480.00	Entnahme aus der Spezialfinanzierung		-538'000	Tiefere Werte aufgrund der Erfahrungen.

Entwicklung Spezialfinanzierung Pflanzenschutzfonds Stand jeweils am 31.12.



3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
Grundlagenarbeit Beiträge Landwirtschaft Staatsdomänen	1.1	Controllingbericht alle zwei Jahre	Erfüllt 2010	Dezember 10	in Bearbeitung
	1.2	Erledigung innert Monatsfrist	Erfüllt	Erfüllt	erfüllt
	1.3	Gebäudeunterhalt sicherstellen	Erfüllt	Erfüllt	erfüllt
Betriebsstrukturdaten Direktzahlungen Direktzahlungen	2.1	Betriebsdatenerfassung bis Ende Juni	Erfüllt	Erfüllt	erfüllt
	2.2	Akontozahlung Ende Juli	Erfüllt	Erfüllt	08.07.2009
		Schlusszahlung anfangs Dezember	Erfüllt	Erfüllt	08.12.2009
Arbeiten für Dritte	2.3	Gesuchsbearbeitung innert 1 Woche	Erfüllt	Erfüllt	Erfüllt
Bodenrecht Pachtrecht	3.1	Gesuchsbearbeitung innert 4 Wochen	Erfüllt	Erfüllt	Erfüllt
	3.2	Gesuchsbearbeitung innert 4 Wochen	Erfüllt	Erfüllt	Erfüllt
Bodenverbesserungen Periodische Wiederinstandstellung (PWI)	4.1	Bauverzögerungen vermeiden	Erfüllt	Erfüllt	erfüllt
	4.2	Einhaltung der Termine			erfüllt
Unterhaltsregelungen	4.3	Korporationszusammenschlüsse	1-2 Fälle	1-2 Fälle	1 Fall*

* Korporationszusammenschlüsse sind nicht beeinflussbar

4. Investitionsrechnung

3910 Landwirtschaftsamt Strukturverbesserungen	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	1'900'000	2'400'000	609'900	-500'000	-20.8	1'290'100	211.5
Einnahmen	1'100'000	1'350'000	306'450	-250'000	-18.5	793'550	258.9
Saldo	-800'000	-1'050'000	-303'450	-250'000	-23.8	496'550	163.6

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2011/2010	Kommentar
566.00 Staatsbeitrag an Strukturverbesserungen	-250'000	Durch den effektiven Fortgang der Güterzusammenlegungen (GZ) ergeben sich gegenüber der ursprünglichen Planung von Jahr zu Jahr Verschiebungen bei den benötigten Mitteln: GZ Salenstein Fr. 100'000 weniger, GZ Schurten Fr. 50'000 Mehraufwand, Ausbau Hofzufahrten PG Fisingen verzögert und Freiwillige GZ Schönenberg 2010 abgeschlossen (- Fr. 100'000).
576.00 Bundesbeitrag an Strukturverbesserungen	-250'000	Durchlaufposten; Begründung wie Konto 566.00
670.00 Bundesbeitrag für Strukturverbesserungen	-250'000	Durchlaufposten; Begründung wie Konto 566.00

3640 Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Der Leistungsauftrag umfasst die fünf Produktgruppen Bildung, Beratung und Entwicklung, Ökologische und agrarpolitische Massnahmen, Seminare und Tagungen sowie Schul- und Versuchsbetriebe. Die Produktgruppen sind in 16 Produkte aufgeteilt.

Das Departement für Erziehung und Kultur erteilt den Leistungsauftrag für die Produktgruppe Bildung. Die erbrachten Leistungen werden dem Departement für Inneres und Volkswirtschaft auf der Grundlage einer Leistungsvereinbarung entschädigt.

Die Zuordnung von Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung der verschiedenen Stufen ist in einem vom Departementchef genehmigten Funktionendiagramm geregelt.

Das ganze Unternehmen, mit allen Bereichen an den Standorten Arenenberg, Güttingen und Weinfeldern ist nach den normativen Grundlagen des Qualitätsmanagementsystems ISO 9001:2008 zertifiziert. Die Bereiche Unterkunft und Verpflegung sind zusätzlich in Stufe 3 zertifiziert, gemäss den Grundlagen von Schweiz Tourismus.

2. Laufende Rechnung

2.1 Globalbudget

3640 BBZ Arenenberg	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	10'617'000	10'129'000	10'228'223	488'000		388'777	
Ertrag	7'112'000	6'711'000	6'803'186	401'000		308'814	
Saldo KORE	-3'505'000	-3'418'000	-3'425'037	87'000	2.5	79'963	2.3
- Bonus-/ + Malusverrechnung			-16'481				
Saldo LR	-3'505'000	-3'418'000	-3'441'518	87'000	2.5	63'482	1.8
Kostendeckungsgrad	67%	66%	67%				

PRODUKTEGRUPPEN

Bildung							
Aufwand	3'656'251	3'565'235	3'315'317	91'016		340'934	
Ertrag	3'656'251	3'565'235	3'315'317	91'016		340'934	
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				
Beratung und Entwicklung							
Aufwand	2'177'593	1'938'912	2'162'112	238'681		15'481	
Ertrag	328'057	216'547	288'847	111'510		39'210	
Saldo	-1'849'536	-1'722'365	-1'873'265	127'171	7.4	-23'729	-1.3
Kostendeckungsgrad	15%	11%	13%				
Ökologische und agrarpolitische Massnahmen							
Aufwand	1'658'900	1'650'128	1'665'787	8'772		-6'887	
Ertrag	398'249	424'824	429'093	-26'575		-30'844	
Saldo	-1'260'651	-1'225'304	-1'236'694	35'347	2.9	23'957	1.9
Kostendeckungsgrad	24%	26%	26%				
Seminare und Tagungen							
Aufwand	1'392'922	1'155'070	1'264'404	237'852		128'518	
Ertrag	1'192'935	901'785	1'109'847	291'150		83'088	
Saldo	-199'987	-253'285	-154'557	-53'298	-21.0	45'430	29.4
Kostendeckungsgrad	86%	78%	88%				
Schul- und Versuchsbetriebe							
Aufwand	1'731'334	1'819'655	1'820'603	-88'321		-89'269	
Ertrag	1'536'508	1'602'609	1'660'082	-66'101		-123'574	
Saldo	-194'826	-217'046	-160'521	-22'220	-10.2	34'305	21.4
Kostendeckungsgrad	89%	88%	91%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Die zurzeit laufende vollständige Erneuerung des Qualitätsmanagementsystems hat nicht nur die Erreichung hoher Qualitätsstandards zum Ziel, sondern ebenso die Erhöhung der Effizienz und die Senkung der Kosten durch schlanke Abläufe. Als Folge der Zunahme der Berufsschulklassen haben Beratungskräfte in ihrem Fachgebiet ein höheres Unterrichtspensum zu erteilen. Dadurch wird die Arbeitskapazität in den Produktgruppen Beratung und Entwicklung sowie ökologische und agrarpolitische Massnahmen eingeschränkt. Der zunehmende Informationsbedarf von Bevölkerung und Schulen über die Zusammenhänge zwischen Landwirtschaft, Ernährung, Gesundheit, erneuerbare Energien, Schonung der Umwelt und Biodiversität bindet Arbeitskapazitäten aus der Beratung.

Nach Abschluss der Umbau- und Renovationsarbeiten am Hauptgebäude werden eine hohe Belegung der Unterkunft und ein deutlich steigender Umsatz in der Gastronomie erwartet.

Das Betriebsergebnis der Schul- und Versuchsbetriebe wird insgesamt etwa gleich bleiben.

Produktgruppe Bildung

■ Produkte: Grundbildung Landwirt/in / übrige Berufe, Modulare Weiterbildung Ernährung / Hauswirtschaft, Modulare Weiterbildung Landwirtschaft, Kurse

Infolge Erweiterung der EBA-Ausbildung in der Fachschaft Landwirtschaft erhöht sich die Zahl der Berufsschulklassen auf insgesamt 16. Dieser Umstand führt dazu, dass noch vermehrt Arbeitskapazität des Führungsbereichs Beratung und Entwicklung für die Ausbildung in Anspruch genommen werden muss. Die laufenden Bildungsreformen führen dazu, dass der Berufskundeunterricht und das Qualifikationsverfahren sowohl bei den Landwirten als auch bei den Musikinstrumentenbauern mit beträchtlichem Zusatzaufwand neu strukturiert werden müssen. Der schweizweit einzigartige mehrsprachige Berufsschulunterricht in der Fachschaft Musikinstrumentenbau wird im Rahmen eines BBT-Projektes weiter optimiert und zu einem Modell mit Vorbildfunktion für die Ausbildung von anderen Kleinberufen ausgestaltet. Durch die Straffung der Organisation, die Optimierung der Abläufe sowie den Abschluss der Umstellung auf das Schulverwaltungsprogramm EcoOpen soll die Effizienz der strukturierten beruflichen Weiterbildungen weiter erhöht werden. Die weiteren Aufgaben im Bildungsbereich wie Organisation Qualifikationsverfahren Landwirtschaft, Lehraufsicht für landwirtschaftsnahe Berufe, Bereitstellung der Infrastruktur für überbetriebliche Kurse oder Qualifikationsverfahren diverser Berufe, werden im bestehenden Rahmen fortgeführt.

Produktgruppe Beratung und Entwicklung

■ Produkte: Beratung Landwirtschaft und Hauswirtschaft, Entwicklung im ländlichen Raum

Die Produktgruppe ist neu strukturiert. Ein direkter Vergleich mit den Vorjahren wird deshalb noch fehlen. Innerhalb der Produktgruppe zeichnen sich geringfügige Verlagerungen der Tätigkeiten ab. Es besteht in der Öffentlichkeit ein zunehmender Bedarf an Informationen zu den Zusammenhängen zwischen Landwirtschaft, Ernährung, Energie, Gesundheit und Schonung der Lebensgrundlagen. Das Bedürfnis nach neutraler Information zu diesen Themenkreisen hat den Charakter von „Allgemeinbildung“ und kann deshalb weder durch die grosse Palette an Fachinformation noch durch die Basiskommunikation der Branche zweckmässig aufgenommen werden. Die Fachpersonen des BBZ Arenenberg verfügen grundsätzlich über die notwendigen Kompetenzen und können diesem Informationsbedürfnis gerecht werden. Die Angebote in diesem Bereich bringen auch vermehrt Schulklassen, Vereine und andere interessierte Gruppen an das BBZ Arenenberg.

Produktgruppe Ökologische und agrarpolitische Massnahmen

■ Produkte: Kontrollstelle für Ökomassnahmen und Label (KOL), Pflanzenschutzdienst, Marktsteuerung, Bodenlabor

In der Kontrollstelle werden keine nennenswerten Veränderungen erwartet. Beim Pflanzenschutzdienst haben sich die Abläufe für den Fall von Feuerbrandinfektionen bzw. für die Einsatzorganisation zur Streptomycin Anwendung so eingespielt, dass auch ein grösserer Befall als 2010 bewältigt werden könnte. Nicht abschätzbar ist zurzeit der zu erwartende Aufwand für das Umsetzungskonzept zur Überwachung und Bekämpfung von Neobiota. Diese breiten sich vor allem ausserhalb des landwirtschaftlichen Kulturlandes aus und entziehen sich somit teilweise dem Tätigkeitsbereich der Landwirtschaft und somit auch dem Beratungsdienst.

Produktgruppe Seminare und Tagungen

■ Produkte: Räume und Infrastruktur, Unterkunft und Verpflegung

Berufsfachschülerinnen und Berufsfachschüler Landwirtschaft und Musikinstrumentenbau, Personen der Modularen Weiterbildung Ernährung und Hauswirtschaft sowie Landwirtschaft haben erste Priorität bei der Nutzung der Infrastruktur, Unterkunft und Verpflegung. Sie bezahlen einen reduzierten Tarif. Bezüglich der Nutzung von Restkapazitäten durch andere Schulen, Behörden, KMU's und Organisationen werden die Voraussetzungen nach Abschluss der Umbauarbeiten am Hauptgebäude wesentlich besser sein. Im Frühjahr 2010 wurde ein erster renovierter Gebäudeteil bereits in Betrieb genommen. Die zweite Umbaustappe dauert bis April 2011. Der Umbau hat massive Einschränkungen bei der Unterkunft zur Folge. Nach Abschluss der Umbau- und Renovationsarbeiten wird eine erhöhte Nachfrage nach Unterkunft und Gastronomie erwartet.

Produktgruppe Schul- und Versuchsbetriebe

■ Produkte: Landwirtschaft, Weinbau, Obstbau, Gartenbau

Am Leistungsauftrag der Schul- und Versuchsbetriebe als Dienstleistungsbetriebe für die Aus- und Weiterbildung sowie bei Prüfungen, der Anlage von Versuchen und der Information der Bevölkerung am Objekt ändert sich grundsätzlich nichts. Es wird ein zunehmendes Interesse von Schulen und Gruppen für Informationen vor Ort festgestellt.

Die restlichen Flächen des Obstbaubetriebes Uttwil werden per Anfang 2012 verpachtet. Im Geschäftsjahr 2011 ist nur noch die Birnenanlage in Bewirtschaftung.

Der Weinbau ist ein wirtschaftlich und kulturell tragendes Element der Produktgruppe Schul- und Versuchsbetriebe. Zudem leistet er einen wichtigen Beitrag zur Erlebnisgastronomie am Arenenberg.

Die Gärtnerei ist zusätzlich zu ihren bisherigen Aufgaben Ausbildungs- und Prüfungsort für die Grundbildung und die Weiterbildung im Beruf Betriebsunterhalt. Die erbrachten Dienstleistungen werden durch die Branche abgegolten.

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
Grundbildung Landwirt/Landwirtin	1.1	Klassen / Gruppen	12/ 18	11 / 19	11 / 18
Grundbildung weitere Berufe	1.1	Klassen / Gruppen	4 / 4-8	4 / 4-8	4 / 4-8
Modulare Weiterbildung EH	1.2	Klassen / Gruppen	1 / 1	1 / 2	1 / 1
Modulare Weiterbildung LS	1.3	Teilnehmer / Module pro Jahr	165 / 13	160 / 12	165 / 13
Kurse	1.4	Anzahl Kursteilnehmertage	1'000	2'000	861
Beratung Landwirtschaft / Hauswirtschaft	2.1	Anzahl Teilnehmende an Veranstaltungen	6'000	6'000	neu
	2.1	Anzahl Beratungen	400	400	325
Entwicklung im ländlichen Raum	2.2	Anzahl Leistungsvereinbarungen und Projekte	16	16	neu
KOL / ÖLN	3.1	Anteil Betriebe/Fläche nach ÖLN u. Bio	Min.90 %/97 %	Min.90 %/97 %	87.8 %/98.6 %
Pflanzenschutzdienst	3.2	Anzahl Meldungen	100	100	112
Marktsteuerung	3.3	Anzahl erstellte Meldungen	900	900	838
Gewässerschutz, Bodenschutz, Luftreinhaltung	3.4	Anzahl Nährstoffbilanzen		Produkt entfällt – integriert in Produkt Beratung	9
Bodenlabor	3.5	Untersuchte Einheiten	4'500	4'000	4'743
Seminare und Tagungen	4.1	Teilnehmerkurstage (Umbau)!	10'000	5'000	12'436
Unterkunft, Verpflegung	4.2	Anzahl Mittagessen gesamt	25'000	12'000	20'698
Landwirtschaft	5.1	Anzahl besondere Ausbildungsaktivitäten + Demonstrationen	20	20	24
Weinbau	5.2	Verkaufsziff. + Res./Ende Jahr	75%	75 %	61 %
Obstbau	5.3	Anzahl besondere Ausbildungsaktivitäten + Demonstrationen	30	30	32
Gartenbau	5.4	Anzahl besondere Ausbildungsaktivitäten + Demonstrationen	25	25	43

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3930-3940 Veterinäramt

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Der Leistungsauftrag des Veterinäramtes umfasst folgende Aufgaben:

- Schutz von Mensch und Tier vor Zoonosen, Tierseuchen und vor gesundheitsschädigenden Lebensmitteln tierischer Herkunft.
- Überprüfung von Tierhaltungen bezüglich Einhaltung der Tierschutzvorschriften.
- Beurteilung und Bewilligung der Haltung potenziell gefährlicher Hunde.
- Entsorgung tiersicher Nebenprodukte.

Mitgestaltung der massgebenden Gesetzgebung.'

2. Laufende Rechnung

2.1 Globalbudget

3930/3940 Veterinäramt	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'408'500	2'358'800	2'143'600	49'700		264'900	
Ertrag	825'000	812'000	890'639	13'000		-65'639	
Saldo KORE	-1'583'500	-1'546'800	-1'252'961	36'700	2.4	330'539	26.4
Staatsbeitrag Tierseuchenbekämpfung	0	0	-100'000				
- Bonus- / + Malusverrechnung			-28'260				
Saldo LR	-1'583'500	-1'546'800	-1'381'221	36'700	2.4	202'279	14.6
Kostendeckungsgrad	34%	34%	42%				

PRODUKTEGRUPPEN

Tiergesundheit							
Aufwand	410'576	511'774	399'527	-101'198		11'049	
Ertrag	57'600	55'080	85'956	2'520		-28'356	
Saldo	-352'976	-456'694	-313'571	-103'718	-22.7	39'405	12.6
Kostendeckungsgrad	14%	11%	22%				
Lebensmittelsicherheit							
Aufwand	1'390'217	1'329'767	1'179'961	60'450		210'256	
Ertrag	693'800	686'540	685'363	7'260		8'437	
Saldo	-696'417	-643'227	-494'598	53'190	8.3	201'819	40.8
Kostendeckungsgrad	50%	52%	58%				
Tierschutz und Hundehaltung							
Aufwand	592'934	498'259	496'275	94'675		96'659	
Ertrag	73'600	70'380	119'254	3'220		-45'654	
Saldo	-519'334	-427'879	-377'021	91'455	21.4	142'313	37.7
Kostendeckungsgrad	12%	14%	24%				
Entsorgung							
Aufwand	14'773	19'000	67'837	-4'227		-53'064	
Ertrag	0	0	66	0		-66	
Saldo	-14'773	-19'000	-67'771	-4'227	-22.2	-52'998	-78.2
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Grundsätzlich erfährt der Leistungsauftrag keine Änderungen. Insbesondere die Produktgruppe Tiergesundheit hat sich aber permanent der nationalen und internationalen Situation bei den Tierseuchen anzupassen. Die Tätigkeiten im Amt haben sich weitgehend danach zu richten. Entsprechend müssen die Prioritäten in den Produktgruppen laufend überprüft werden und schwankt die zeitliche und finanzielle Belastung. Dies hat auch eine fortwährende Aktualisierung des Verteilschlüssels der Gemeinkosten und damit eine beschränkte Vergleichbarkeit des Budgets der einzelnen Produktgruppen mit den Vorjahren zur Folge. Das Gesamtbudget zeigt gegenüber 2010 eine Steigerung des Aufwandüberschusses von 2.4 %. Grund da-

für ist, dass eine Aufstockung der Tierarztstellen um 100 % budgetiert ist. Gegenüber der Rechnung 2009 ergibt das Gesamtbudget eine Kostensteigerung von 14.6 %. Diese resultiert einerseits aus dem Personalaufwand und andererseits aus einer deutlichen Ertragsminderung, welche hauptsächlich auf einen geringeren Eingang von Gebühren für Hundehaltungsbewilligungen zurückzuführen ist. Der Staatsbeitrag in den Tierseuchenfonds entfällt auch 2011, weil der Kanton aus den Ertragsüberschüssen der Rechnungen 2005 und 2008 Vorschussleistungen von insgesamt 5 Mio. Franken einbrachte, welche sich anrechnen lassen.

Produktegruppe Tiergesundheit

■ Produkte: Prophylaxe, Bekämpfung, Import / Export

Während der Grossteil der Kosten für Tierseuchenprophylaxe und Bekämpfung über die Spezialfinanzierung Tierseuchenfonds abgerechnet wird, fallen die direkten Kosten wie Personal- und Sachaufwand im Veterinäramt anteilmässig unter diese Produktegruppe. Die Entlastung der Produktegruppe gegenüber den Vorjahren ergibt sich aus dem Wegfall des Aufwands für die Organisation der Impfung gegen die Blauzungkrankheit, dem geringeren Aufwand bei der Ausrottung der Bovinen Virus Diarrhoe (BVD), welche in die Endphase tritt und per Ende 2011 abgeschlossen sein wird und der Verlagerung der Kosten für „Blaue Kontrollen“ in die Produktegruppe Lebensmittelsicherheit unter das Produkt Kontrollen der Primärproduktion. 20 % der neu budgetierten Tierarztstelle werden dieser Produktegruppe zugeordnet.

Produktegruppe Lebensmittelsicherheit

■ Produkte: Schlachthanlagen, Fleischkontrollen, Geflügel-Schlachthanlagen und Geflügel-Fleischkontrollen, Kontrollen in der Primärproduktion, Tierarzneimittleinsatz

Das Budget darf nicht ohne weiteres mit der Rechnung 2009 verglichen werden. Die meisten Überwachungs- und Kontrollaufgaben des Veterinäramtes sind im Dienste der Lebensmittelsicherheit zu sehen und werden unter dem Begriff der Kontrollen in der Primärproduktion zusammengefasst. Sie beinhalten vor allem Aspekte der Gesundheit, Hygiene und Rückverfolgbarkeit sowie den Umgang von Tierhaltern und Tierärzten mit Tierarzneimitteln. Entsprechend wird zum Beispiel die „Blaue Kontrolle“ seit 2010 nicht mehr in der Produktegruppe Tiergesundheit, sondern in der Lebensmittelsicherheit geführt. Zur Kostensteigerung trägt ebenfalls die neu budgetierte Tierarztstelle bei, die mit 20 % dieser Produktegruppe zugeordnet wird, um insbesondere die Vorgaben für die „Blaue Kontrolle“ erfüllen zu können. Die sich ergebenden Anpassungen des Verteilschlüssels haben die ausgewiesene Verteuerung der Produktegruppe von über 50 % gegenüber der Rechnung 2009 zur Folge. Sie sind aber nur eine Verlagerung von Kosten, die sich im Globalbudget wenig auswirken.

Produktegruppe Tierschutz und Hundehaltung

■ Produkte: Kontrollen, Bewilligungen, Hundehaltung

Die Produktegruppe Tierschutz umfasst schwergewichtig die Beurteilung von Tierhaltungen auf Konformität mit den entsprechenden gesetzlichen Bestimmungen. Die Überprüfung erfolgt zum grössten Teil auf Grund von eingehenden Meldungen in erster Linie aus der Bevölkerung, aber auch von anderen Amtsstellen, insbesondere bei Mängelfeststellung durch die Kontrollstelle für Ökologie und Label. Weiter erfolgt sie als integraler Bestandteil von Kontrollen durch das Veterinäramt im Tierseuchen- und Lebensmittelbereich (Fleisch- und Milchproduktion). Bewilligungen müssen hauptsächlich ausgestellt werden für Wildtierhaltungen, Tierheime und Zoofachgeschäfte. Bauvorhaben im Zusammenhang mit Tierhaltung werden im Rahmen des Bewilligungsverfahrens des Raumplanungsamtes durch das Veterinäramt auf ihre Tierschutzkonformität überprüft. Landwirtschaftliche Neubauten werden zudem auf Antrag des Bauherrn hinsichtlich ihrer Konformität mit den BTS- Vorschriften (Besonders Tierfreundliche Stallhaltung) kontrolliert. Um den vielseitigen Erwartungen an das Amt entsprechen zu können, wurden 60 % der neu budgetierten Tierarztstelle dieser Produktegruppe zugeordnet. Es ergibt sich ein deutlicher Aufwandüberschuss sowohl gegenüber der Rechnung 2009 als auch dem letztjährigen Budget. Der vermehrte Aufwand wird hauptsächlich kompensiert durch eine geringere Belastung der Produktegruppen Tiergesundheit und Entsorgung.

Produktegruppe Entsorgung

■ Produkte: Entsorgung tierischer Nebenprodukte

Während die Kosten für die eigentliche Entsorgung tierischer Nebenprodukte ausserhalb des Globalbudgets über den Tierseuchenfonds abgerechnet werden, erscheint unter dieser Produktegruppe im Wesentlichen der Personalaufwand. Veränderungen gegenüber den Vorjahren sind nicht zu erwarten. Die Anpassung des

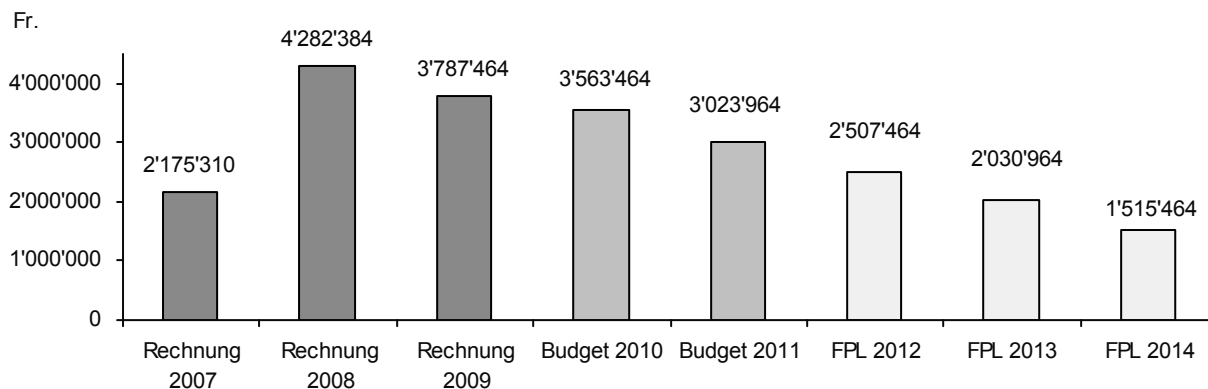
Verteilschlüssels, gestützt auf den effektiven zeitlichen Aufwand in dieser Produktgruppe ergibt aber einen deutlich tieferen Kostenanteil als bisher angenommen.

2.3 Nicht-Globalbudget

3940 Tierseuchenbekämpfung (Spezialfinanzierung)	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'599'000	1'736'000	2'467'067	-137'000	-7.9	-868'067	-35.2
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Ertrag	1'059'500	1'512'000	1'574'141	-452'500	-29.9	-514'641	-32.7
Entnahme aus Spezialfinanzierung	539'500	224'000	892'926	315'500	140.8	-353'426	-39.6
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2011/2010	Kommentar
3940	Aufwand	-137'000	Auf Grund von Erfahrungszahlen dürfte der Aufwand für die allgemeine Tierseuchenbekämpfung bei gleichbleibender Seuchensituation und das Stichprobenprogramm günstiger ausfallen.
	Ertrag	-452'500	Bedeutende Mindererträge ergeben sich bei den Viehhandelspatenten, die 2010 zu optimistisch budgetiert wurden sowie bei den Tierhalterbeiträgen, wo der Beitrag an die Blauzungenimpfung entfällt und für die EP-/APP- Versicherung, wo infolge des günstigen Schadenverlaufs voraussichtlich nur noch die Hälfte von 2010 eingezogen wird.
319.00	Verschiedene Ausgaben	8'000	Entspricht der Rechnung 2009. Die Budgetierung 2010 und der Finanzplan waren zu optimistisch.
365.00	Tierseuchenbekämpfung	-100'000	Der Budgetbetrag liegt höher als der Finanzplan 2011, aber wesentlich tiefer als die Rechnung 2009. Einerseits ergibt die erstmals nach Tierarten/Seuchen gegliederte Rechnung eine bessere Grundlage für die Budgetierung. Andererseits entfällt ein Betrag von Fr. 370'000, wenn die Impfung gegen die Blauzungenkrankheit nicht mehr obligatorisch ist.
365.10	Stichprobenprogramm	-45'000	Mit wesentlichen Änderungen im Untersuchungsprogramm gegenüber den Vorjahren ist nicht zu rechnen. Budget 2010 dürfte zu hoch sein.
410.00	Viehhandelspatente	-55'000	Budget 2011 weicht stark von der Rechnung 2009 und dem Budget 2010 ab, weil eine Revision der Tierseuchengesetzgebung stattgefunden hat, wonach die Patente neu drei Jahre gültig sind und der Sitz der Viehhandelsfirma die Zuständigkeit des Veterinäramts bestimmt. Damit ist das Budget nicht mehr mit früheren Zahlen vergleichbar. Die Budgetzahlen 2011 können aus den im Jahr 2010 verschickten Rechnungen abgeschätzt werden.
410.10	Tierhalterbeiträge	-405'000	Der Budgetbetrag enthält Fr. 450'000 ordentliche Tierhalterbeiträge und Fr. 85'000 für die Schweineversicherung EP/APP. Dies ist nur noch die Hälfte des bisherigen Versicherungsbetrags, da der günstige Schadenverlauf eine Halbierung der Prämie erlauben wird. Beiträge der Schafhalter und Rinderhalter an die Kosten der Impfung gegen Blauzungenkrankheit werden voraussichtlich entfallen, unter der Annahme, dass ab 2011 die Impfung freiwillig sein wird und die Rinder- und Schafhalter vollumfänglich selbst für die Kosten der Impfung aufkommen müssen.
410.20	Tierhalterbeitrag BVD	5'000	Die Überwachungsphase der BVD Ausrottung wird entgegen der ursprünglichen Planung um ein Jahr bis 2011 verlängert. Somit werden auch von den Tierhaltern weiterhin Beiträge in der bisherigen Grössenordnung vom Bund eingezogen und den Kantonen überwiesen. Die Differenz ergibt sich aus der bisherigen Erfahrung.
439.00	Verschiedene Einnahmen	10'500	Differenz ergibt sich aus Erfahrungszahlen.
480.00	Entnahme aus Spezialfinanzierung	315'500	Rechnerischer Betrag, der aufzeigt, um wie viel die Ausgaben die Einnahmen übersteigen, beziehungsweise um welchen Betrag das Fondsvermögen abnimmt.
493.36	Zinsertrag	-8'000	Der zu erwartende Zinsertrag wird von der Finanzverwaltung auf der Basis des Fondsbestandes am 31.12. des Budgetjahres berechnet.

Entwicklung Spezialfinanzierung Tierseuchenbekämpfung Stand jeweils am 31.12.



3. Indikatoren

Produktgruppe/ Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
Tiergesundheit, Prophylaxe	1.1	Stichproben des Bundesprogramm erfüllt	100 %	100 %	100 %
Lebensmittelsicherheit, Schlachtanlagen	2.1	Kontrollen der Schlachtbetriebe	44	45	38
Lebensmittelsicherheit, Kontrollen in der Primärproduktion	2.4	Kontrollen von Milchproduktionsbetrieben Amtstierärztliche Kontrollen („Blaue Kontrollen“),	200	200	200
Lebensmittelsicherheit, Tierarzneimittleinsatz	2.5	Kontrollen von tierärztlichen Privatapotheken	4 bis 5	2	-
Tierschutz, Kontrollen	3.1	Kontrollen von Zoofachgeschäften	1 bis 2	2	-
Tierschutz, Bewilligungen	3.2	Kontrollen in Tierhaltungen	550	550	539
		Überwachung der bewilligungspflichtigen Wildtierhaltungen	50	50	-
Entsorgung, Entsorgung tierischer Nebenprodukte	4.1	Überwachung regionale Tierkörpersammelstellen (RTS)	10	10	10

Nr. Kommentar

2.1 Vorgabe gegenüber dem Vorjahr gekürzt, da ein Schlachtbetrieb eingestellt wurde.

2.5 Gesetzlich vorgegeben ist eine Kontrolle innerhalb fünf Jahren bei Nutztierpraxen und eine Kontrolle innerhalb 10 Jahren bei Heimtierpraxen. Erstmals wurden Kontrollen ab Mitte 2010 vorgenommen.

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

6.4 Departement für Erziehung und Kultur

Übersicht Budget

Laufende Rechnung	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	407'747'300	400'453'000	389'505'426	7'294'300	1.8	18'241'874	4.7
Ertrag	60'407'900	52'997'100	57'926'658	7'410'800	14.0	2'481'242	4.3
Saldo	-347'339'400	-347'455'900	-331'578'768	-116'500	0.0	15'760'632	4.8

Investitionsrechnung	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	970'000	1'170'000	729'771	-200'000	-17.1	240'229	32.9
Einnahmen	600'000	600'000	597'248	0	0.0	2'752	0.5
Saldo	-370'000	-570'000	-132'523	-200'000	-35.1	237'477	179.2

Kommentar zu den relevanten Abweichungen

Gegenüber dem Budget 2010 ergibt sich ein Minderaufwand von Fr. 116'500 oder 0.03 %.

Bei den Globalbudgets beträgt der Mehraufwand knapp 3 Mio. Franken, bei den Beiträgen resultiert ein Minderaufwand von rund 3.1 Mio. Franken.

Globalbudget:

Höhere Kosten von knapp Fr. 160'000 entstehen beim Amt für Volksschule fast ausschliesslich infolge eines neuen Angebotes und den damit verbundenen Ausgaben für die Nachqualifikation Sekundarstufe I. Bei den Mittelschulen sind die Gesamtkosten um rund Fr. 600'000 höher: Neben Besoldungsanpassungen sind bei der Pädagogischen Maturitätsschule höhere Schüler- und Klassenzahlen zu erwarten. Bei der Kantonsschule Romanshorn ergibt sich allerdings ein etwas geringerer Aufwand als im Vorjahr, weil die Kosten für das Varielgebäude vom Vorjahr einmalig waren und eine leicht tiefere Klassenzahl zu erwarten ist. Beim ABB inkl. Berufsschulen ist ein Mehraufwand von 1.8 Mio. Franken zu verzeichnen. Die Gründe liegen in steigenden Kosten bei den Qualifikationsverfahren, der fachkundigen individuellen Begleitung (FIB) sowie Verbesserungsmaßnahmen bei den Brückenangeboten. Bei der Kantonsbibliothek steigen die Kosten um ca. Fr. 150'000. Hier fallen einmalige Aufwendungen für die Inkunabel-Ausstellung an. Rund Fr. 210'000 Mehraufwand gegenüber dem Vorjahr entstehen für die Museen. Schliesslich weist das Amt für Archäologie rund Fr. 50'000 mehr Nettoaufwand aus als im Vorjahr.

GS	0.01 Mio.
AV	0.16 Mio.
AMH inkl. Mittelschulen	0.60 Mio.
ABB inkl. Berufsschulen	1.79 Mio.
KB	0.15 Mio.
KUL inkl. Museen	0.20 Mio.
AA	0.05 Mio.
Total	2.96 Mio.

Beiträge:

Beim Amt für Volksschule ergibt sich auf der einen Seite ein Minderaufwand von 9.0 Mio. Franken bei den Beiträgen an die Schulgemeinden (Rückgang der Schülerzahl, Erhöhung der Steuerkraft), auf der anderen Seite erhöhen sich die Beiträge um 2.5 Mio. Franken an die Sonderschulen (steigender Bedarf an Sonderschulplätzen), um 2.0 Mio. Franken an die Musikschulen (Erhöhung des Kostenanteils durch den Kanton) und um Fr. 470'000 für übrige Beiträge (Anpassung Leistungsvereinbarungen). Beim Amt für Mittel- und Hochschulen resultieren um Fr. 690'000 tiefere Beiträge an Universitäten und Fachschulen. Beim Kulturamt wird erstmals in diesem Budget der Staatsbeitrag ans Theater St. Gallen von 1.6 Mio. Franken budgetiert.

AV, Beiträge	-4.03 Mio.
AMH, Beiträge und Stipendien	-0.65 Mio.
KUL	1.60 Mio.
Total	-3.08 Mio.

Die Investitionsrechnung sieht im Wesentlichen Fr. 330'000 für Neueinrichtungen, Umstrukturierungen und Neugestaltungen der Museen vor.

4010-4012 Generalsekretariat

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Das Generalsekretariat bildet die Stabsstelle des Departements. Es berät die Departementschefin und die Ämter in strategischen und operativen Belangen, speziell bei personellen, organisatorischen, inhaltlichen, juristischen und administrativen Fragen. Zu den weiteren Aufgaben gehört die Koordination der departementalen Geschäfte zwischen Ämtern, Kommissionen, Behörden sowie interkantonalen und internationalen Organisationen. Im Generalsekretariat werden die Gesetzgebung und die Rechtspflege bearbeitet sowie rechtliche Beratungen geleistet. Es werden die Grundlagen für die Aufgaben- und Finanzplanung des Departements erarbeitet sowie das Controlling über alle Ämter und Betriebe des Departements sichergestellt.

Die Bildungsplanung legt die Informationsbasis für Planungs- und Entscheidungsprozesse. Sie umfasst die Schwerpunkte Bildungsstatistik, welche die Daten des Thurgauer Bildungswesens erhebt und verfügbar macht, sowie das Bildungsmonitoring, welches in einer Gesamtschau das vorhandene Wissen über die verschiedenen Bildungsstufen verdichtet, auf dieser Grundlage Analysen zur Bildungsentwicklung erstellt und Wirksamkeitsüberprüfungen vornimmt.

Die Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Familienfragen setzt den Massnahmenplan des Konzepts für eine koordinierte Kinder-, Jugend- und Familienpolitik um und nimmt verwaltungsinterne und -externe Koordinations- und Informationsaufgaben wahr.

2. Laufende Rechnung

2.1 Globalbudget

4010 Generalsekretariat DEK	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'421'000	2'410'400	1'214'104	10'600		1'206'896	
Ertrag	25'000	25'000	32'900	0		-7'900	
Saldo KORE	-2'396'000	-2'385'400	-1'181'204	10'600	0.4	1'214'796	102.8
-Bonus-/ +Malusverrechnung			-5'031				
Saldo LR	-2'396'000	-2'385'400	-1'186'235	10'600	0.4	1'209'765	102.0
Kostendeckungsgrad	1%	1%	3%				
PRODUKTEGRUPPE							
Departementsdienste							
Aufwand	2'421'000	2'410'400	1'214'104	10'600		1'206'896	
Ertrag	25'000	25'000	32'900	0		-7'900	
Saldo	-2'396'000	-2'385'400	-1'181'204	10'600	0.4	1'214'796	-102.8
Kostendeckungsgrad	1%	1%	3%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Der Leistungsauftrag 2010 wurde mit den Produkten Bildungsstatistik sowie Kinder-, Jugend- und Familienfragen ergänzt. Die entsprechende strukturelle und personelle Erweiterung kommt im Jahr 2011 voll zum Tragen.

Produktegruppe Departementsdienste

■ Produkte: Beratung / Koordination / Entscheidungsgrundlagen / Information, Rechtsverfahren, Controlling / Finanzen, Bildungsstatistik, Kinder-, Jugend- und Familienfragen.

Am 1. Juni 2010 hat die Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Familienfragen (150 Stellenprozente) ihre Arbeit aufgenommen. Ihr obliegt die Umsetzung des Konzepts für eine koordinierte Kinder-, Jugend- und Familienpolitik, das im Jahr 2009 genehmigt worden ist. Dafür ist ein jährlicher Gesamtbetrag (Projekt-, Personal- und Sachkosten) von 1 Mio. Franken budgetiert.

2.3 Nicht-Globalbudget

4011 Beiträge	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	507'000	508'000	560'130	-1'000	-0.2	-53'130	-9.5
Ertrag	0	0	0	0	0	0	0
Saldo	-507'000	-508'000	-560'130	-1'000	-0.2	-53'130	-9.5

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
1.1 Beratung/Koordination/ Entscheidungsgrundlagen	1	Vorgaben, Terminpläne	keine Abweichungen positives Feedback	keine Abweichungen positives Feedback	eingehalten
	2	Projektreporting	zeitgerecht sachgerecht	zeitgerecht sachgerecht	eingehalten
	3	Berichte, Empfehlungen	zeitgerecht sachgerecht	zeitgerecht sachgerecht	eingehalten
1.2 Rechtsverfahren	4	Verfahrensdauer	60 % innerhalb 3 Monaten	60 % innerhalb 3 Monaten	90 % innerhalb 3 Monate
1.4 Bildungsstatistik	5	Publikation der Schul- und Ausbildungsstatistik (Jahrespublikation)	zeitgerecht sachgerecht	zeitgerecht sachgerecht	eingehalten
1.5 Kinder-, Jugend- und Familienfragen	6	Umsetzung Massnahmenplan 2010-2014	zeitgerecht sachgerecht	zeitgerecht sachgerecht	-

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4110-4116 Amt für Volksschule

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Das Amt ist für sämtliche organisatorischen und pädagogischen Belange des Kindergartens, der Primarschule, der Sekundarstufe I sowie der Sonderschulen zuständig. Es leistet Steuerungs-, Koordinations-, Entwicklungs- und Umsetzungsaufgaben, stellt die Schulaufsicht und die Weiterentwicklung der Qualität der Schulen sicher, gewährleistet Beratung von einzelnen Lehrpersonen, von Schulteams, Schulleitungen, Behörden und ganzen Schulen, klärt Kinder mit besonderen Schul- und Förderbedürfnissen ab und legt für diese optimale Schulungsmöglichkeiten fest. Es berechnet und richtet Staatsbeiträge an die Schulträger, an Sonderschulen und Musikschulen aus und stellt den effizienten Einsatz der Staatsmittel sicher. Es entrichtet Beiträge an Weiterbildungsangebote für Lehrpersonen und Schulteams, plant die Weiterbildung von Schulbehörden und Schulleitungen, sorgt für deren Durchführung und gewährleistet eine umfassende, sachgerechte Information sowie Vernetzung von Schulbehörden, Schulleitungen und Lehrpersonen.

2. Laufende Rechnung

2.1 Globalbudget

4110 Amt für Volksschule	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	14'979'000	14'810'000	13'912'520	169'000		1'066'480	
Ertrag	269'000	260'000	292'115	9'000		-23'115	
Saldo KORE	-14'710'000	-14'550'000	-13'620'405	160'000	1.1	1'089'595	8.0
-Bonus-/ +Malusverrechnung			-84'902				
Saldo LR	-14'710'000	-14'550'000	-13'705'307	160'000	1.1	1'004'693	7.3
Kostendeckungsgrad	2%	2%	2%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Amtsleitung							
Aufwand	587'538	589'229	714'481	-1'691		-126'943	
Ertrag	30'000	30'000	34'242	0		-4'242	
Saldo	-557'538	-559'229	-680'239	-1'691	-0.3	-122'701	-18.0
Kostendeckungsgrad	5%	5%	5%				
Schulaufsicht							
Aufwand	1'886'826	1'833'373	1'788'807	53'453		98'019	
Ertrag	2'000	0	2'078	2'000		-78	
Saldo	-1'884'826	-1'833'373	-1'786'729	51'453	2.8	98'097	5.5
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Finanzen							
Aufwand	1'904'079	1'896'265	1'815'243	7'814		88'836	
Ertrag	0	0	137	0		-137	
Saldo	-1'904'079	-1'896'265	-1'815'106	7'814	0.4	88'973	4.9
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Schulevaluation und -entwicklung							
Aufwand	4'448'706	4'481'960	3'781'792	-33'254		666'914	
Ertrag	7'000	0	3'735	7'000		3'265	
Saldo	-4'441'706	-4'481'960	-3'778'057	-40'254	-0.9	663'649	17.6
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Schulpsychologie und -beratung							
Aufwand	6'151'851	6'009'173	5'812'197	142'678		339'654	
Ertrag	230'000	230'000	251'923	0		-21'923	
Saldo	-5'921'851	-5'779'173	-5'560'274	142'678	2.5	361'577	6.5
Kostendeckungsgrad	4%	4%	4%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Der Leistungsauftrag kann in gefestigten Organisations- und Führungsstrukturen umgesetzt werden. Neue gesetzliche Grundlagen in den Bereichen Schulfinanzierung und Sonderpädagogik bewirken neue Herausforderungen bei der Auftragserfüllung. Mit Blick auf eine Stärkung der Qualifikation von Lehrpersonen sowie von Schulleiterinnen und Schulleitern wird wiederum eine enge Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Thurgau sowie den Schulen und Verbänden angestrebt.

Produktegruppe Amtsleitung

■ Produkte: Weiterbildung, Information

In Zusammenarbeit mit dem Verband Thurgauer Schulgemeinden (VTGS) wird ein Weiterbildungsprogramm vorbereitet, welches aufgrund aktueller Themen für Behörden und Schulleitungen neue Kursmodule beinhaltet. Wiederum ist vorgesehen, auch die Zielgruppe Lehrerschaft durch regional organisierte Informationsveranstaltungen direkt zu informieren und diese für wesentliche Entwicklungen zu sensibilisieren. Ebenso wird das Vorgehen bei der Information der Lehrerschaft über das Schulblatt und das Internet überprüft und optimiert.

Im Bereich Weiterbildung der Lehrerschaft soll im Sinne der Nachhaltigkeit ein spezielles Augenmerk auf länger dauernde Weiterbildungsformate (z.B. Zertifikatslehrgänge, Intensivweiterbildung EDK-Ost, Projektkurse EDK-Ost, Nachdiplomkurse) gerichtet werden.

Produktegruppe Schulaufsicht

■ Produkte: Schulaufsicht

In der Konsolidierungsphase werden einerseits begonnene Projekte (Geleitete Schule GLS und Durchlässige Sekundarschule DLS) optimiert und andererseits der Fokus auf die Unterrichtsentwicklung gelegt.

Da die Schulen nicht gleichzeitig mit der Einführung von GLS und DLS begonnen haben, sind sie im Entwicklungsprozess ungleich weit. Die Schulaufsicht analysiert in den lokalen Quartalsbesprechungen die individuellen Anliegen und Wünsche der Schulen und sorgt für den Erfahrungsaustausch, die Vernetzung und den Wissenstransfer.

In der Primarschule stehen die Umsetzungen folgender Vorgaben an: Ausweitung des Englisch-Unterrichtes auf die 4. Klasse, Einführung der Blockzeiten, Weiterführung des ICT-Projektes in der Primarschule, Einführung des neuen obligatorischen Deutsch-Lehrmittels auf der Mittelstufe.

In der Sekundarschule wird im Sommer 2011 ein neues obligatorisches Mathematik-Lehrmittel eingeführt, das in allen Niveaus eingesetzt werden kann. Ab Schuljahr 2013/14 werden die ersten Primarschüler mit vier Jahren Englischunterricht in die Sekundarschule eintreten. Auf diesen Zeitpunkt hin ist ein neues Englisch-Lehrmittel für die Sekundarschule zu evaluieren. Die Arbeitsgruppe Lehrmittel wird ihren Vorschlag bereits im Frühling 2011 präsentieren, damit frühzeitig mit den Einführungskursen der betroffenen Lehrpersonen der Sekundarschule begonnen werden kann.

Die Entwicklungshinweise aus den externen Evaluationen werden in den Quartalsbesprechungen thematisiert und deren Umsetzung verfolgt.

Ab 1. Januar 2011 treten das neue Beitragsgesetz, das revidierte Volksschulgesetz samt den entsprechenden Verordnungen sowie das Flexible Besoldungssystem (FBS) in Kraft. Die Schulaufsicht überprüft die korrekte Umsetzung vor Ort.

Produktegruppe Finanzen

■ Produkte: Beiträge an Gemeinden und Institutionen, Finanzaufsicht

Die auf Basis des revidierten Beitragsgesetzes berechneten Beitragszahlungen an die Schulgemeinden bzw. die Ausgleichszahlungen der Schulgemeinden an den Kanton werden systembedingt im Jahr 2012 wirksam. Somit werden letztmals im Jahr 2011 die Beiträge aus dem heute geltenden Beitragsgesetz ausgerichtet. Die erneut leicht höhere Steuerkraft, die rückläufigen Schülerzahlen sowie das verminderte Verwaltungsvermögen führen zu einer tieferen Gesamtbelastung für den Kanton und die Schulgemeinden. Die per 1. Ja-

nuar 2011 in Kraft tretende Steuergesetzrevision wird sich erst im Jahr 2012 mit rund 11 Mio. Franken auswirken.

Entgegen dem Trend der rückläufigen Schülerzahlen bei den Regelschulen steigt der Bedarf an Plätzen im Sonderschulbereich weiter an. Dies entspricht einer Entwicklung, welche auch in anderen Kantonen festzustellen ist. Als Folge davon und unter Berücksichtigung der Lohnentwicklung ist mit höheren Kosten für die Sonderschulung zu rechnen.

Im Zusammenhang mit der Revision des Beitragsgesetzes hat der Grosse Rat am 3. März 2010 beschlossen, die Subventionen an die Musikschulen von 40 % auf 50 % des anrechenbaren Betriebsaufwandes zu erhöhen. Dieser Beschluss wirkt sich bereits im Budget 2011 aus. Weiter wurden die Pauschalen gemäss Verordnung überprüft und um rund 3 % erhöht. Die Höhe der Pauschale bleibt für zwei Jahre unverändert.

Produktgruppe Schulevaluation und Schulentwicklung

■ Produkt: Projektkoordination und Wissensmanagement, Schulevaluation

Da für einige der Sekundarschulen, die erst vor kurzem zum durchlässigen Modell umgestellt haben, der Aufwand grösser ist als ursprünglich angenommen, werden die Begleitangebote bis Ende 2011 verlängert.

Für die freiwillige Einführung von ICT im Unterricht der Primarschule fallen weiterhin Kosten für Weiterbildung und Begleitung an. Die Kosten für Koordination und Weiterbildung im Zusammenhang mit der Einführung des Englischunterrichtes in der Primarschule fallen auch 2011 an. Es zeigt sich, dass sich mehr Lehrpersonen für den Englischunterricht qualifizieren wollen als bei der Projektplanung angenommen. Das geplante Fachlehrpersonensystem kommt nur teilweise zum Tragen, da zahlreiche Klassenlehrpersonen selbst Englisch unterrichten wollen. 2011 beginnen zudem die Didaktikkurse für Sekundarlehrpersonen, die ab 2013 Schülerinnen und Schüler unterrichten werden, die bereits vier Jahre Englischunterricht in der Primarschule hatten. Das Beratungs- und Weiterbildungsangebot zur bestmöglichen integrativen Förderung von besonders begabten Schülerinnen und Schülern wird weitergeführt und – soweit im vorhandenen Finanzrahmen möglich – ausgebaut.

Gemäss neuem Beitragsgesetz können die einzelnen Schulen bezüglich Sonderpädagogik den Grad der Integration oder Separation selbst bestimmen. Schulen, die sich in Richtung vermehrter Integration von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedürfnissen entwickeln wollen, werden künftig im Rahmen lokaler Projekte unterstützt. Lokale Projekte zur Unterrichtsentwicklung (z.B. Arbeit mit Portfolios, altersdurchmisches Lernen, Förderung des eigenständigen wie auch des kooperativen Lernens usw.) werden auf begründetes Gesuch durch die Schulentwicklung begleitet und befristet finanziell unterstützt.

Die Thurgauer Basisstufen-Versuchsschulen erhalten im Schuljahr 2010/11 letztmals die vertraglich zugesicherten Projektbeiträge. Zum weiteren Vorgehen in Sachen Basisstufe wird der Regierungsrat nach Erscheinen des Schlussberichtes der EDK-Ost und aufgrund eines Thurgauer Berichtes befinden.

Mit der Unterstützung des Anmeldeverfahrens und der Vernetzung der Lehrpersonen für die Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur HSK wird weiterhin ein Beitrag an die möglichst rasche und gute Integration von Kindern mit nicht deutscher Muttersprache in den Regelunterricht geleistet.

Die Beiträge an die Erarbeitung des Lehrplans 21, an die Erarbeitung von Evaluationsinstrumenten, an verschiedene Dienstleistungen der EDK-Ost sowie an kantonale Forschungsaufträge und externe Evaluationen von Entwicklungsvorhaben gehen weiterhin zu Lasten des Schulentwicklungsbudgets.

Für die Einführung der Blockzeiten in Kindergarten und Primarschule zwischen Sommer 2010 und Sommer 2013 fallen Kosten für die Begleitung der Schulen und die Weiterbildung der Lehrpersonen an. Für interessierte Schulen wird ein Netzwerk betrieben.

Die Fachstelle Schulevaluation führt ihre Arbeit im bisherigen Rahmen fort. 2011 werden 16 grössere Evaluationen durchgeführt. In erster Linie werden Schulen untersucht, die bisher noch nicht evaluiert wurden. In diesem Jahr muss von der Fachstelle Schulevaluation ein grundlegendes Verfahren für Folgeevaluationen entwickelt werden, was zu einer leichten Reduktion der Anzahl Evaluationen führt. Mit der aktuellen Stellen-dotation beträgt der Evaluationsturnus rund acht Jahre.

Projekte		Budget 2011	Bemerkungen
2	Umsetzung Sekundarschulreform	20'000	Umsetzungsbegleitung bis 2011
3	Primarschulinformatik	150'000	Umsetzungsbegleitung bis 2018
4	Englisch Primarschule und ESPII	450'000	Ausbildung der Lehrpersonen für die flächendeckende Einführung ab Schuljahr 2009/10 von: - Europäischem Sprachenportfolio (2008/2009) - Englischunterricht ab der 3. Klasse
	Englisch Sekundarschule	100'000	Didaktikkurse für Sekundarlehrpersonen ab 2011
9	Begabungsförderung	150'000	ständiger Arbeitsbereich
10/14	Unterrichtsentwicklung und lokale Projekte	350'000	Erarbeitung von Rahmenbedingungen, Handreichungen, Instrumenten und Weiterbildung der Beteiligten für einen möglichst kindgerechten Unterricht. Unterstützung lokaler Projekte.
11	Lehrplanarbeiten, Lehrmittelentwicklung/-einführung	170'000	Beitrag an Erarbeitung Lehrplan Deutschschweiz, Evaluation Englisch-Lehrmittel
12	Basisstufe	200'000	Beiträge an die Versuchsschulen letztmals im Schuljahr 2010/11
15	Beiträge an EDK Ost und kantonale Forschungsaufträge (inkl. PISA)	50'000	
16	Verwaltungsanteil / Controlling / Ständige Kommissionen SE	200'000	
18	Übertritt Sekundarstufe I - II	65'000	Zeugnis, Stellwerk einführen (Kurse bis Ende 2010, Begleitung/Beratung bis 2011)
19	Externe Evaluationen	150'000	
20	Heimatliche Sprache und Kultur	70'000	ständiger Arbeitsbereich
24	Evaluationsinstrumente	150'000	
25	Blockzeiten	300'000	Einführung ab Schuljahr 2010/11 Entwicklungskosten für: - Standortbestimmung der Schulen - Weiterbildung der Lehrpersonen - Koordinations-/Vernetzungsstelle
27	Gesamtförderkonzept gemäss § 28 neue Volksschulverordnung	170'000	Erarbeitung Musterkonzept, Begleitung
Total		2'745'000	

Produktegruppe Schulpsychologie und Schulberatung

■ Produkt: Beratung und Prävention

Die Abteilung bietet professionelle Beratung, Begleitung und Weitervermittlung bei allen Fragen aus dem Schulalltag. Bei Problemen stehen den Lehr- und Schulleitungspersonen, Schulbehördenmitgliedern, Schulischen Heilpädagoginnen und -pädagogen, Sonderpädagogischen Fachpersonen, Schulischen Sozialarbeiterinnen und -arbeitern und Eltern an drei Standorten im Kanton (Frauenfeld, Kreuzlingen, Amriswil) interdisziplinäre Teams zur Verfügung.

Der Fokus des Beratungsangebots liegt sowohl auf Fragen zu einem einzelnen Kind (Förderbedarf) oder zur Klassensituation (z.B. Mobbing) als auch auf Fragen zur persönlichen beruflichen Weiterentwicklung, zu Teamprozessen (z.B. Teamentwicklung) und zur Weiterentwicklung der Schule als Organisation.

Im Jahre 2011 werden folgende Schwerpunkte angegangen:

- Unterstützung der Schulen im Zusammenhang mit dem sonderpädagogischen Angebot
- Weiterhin Angebote, die einem Bedürfnis der Schulen entsprechen, bereit stellen und optimieren (z.B. Stress, Burnout, Unterrichtsreflexion)

2.3 Nicht-Globalbudget

4111 Beiträge Schulgemeinden	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	50'000'000	54'000'000	55'559'521	-4'000'000	-7.4	-5'559'521	-10.0
Ertrag	17'000'000	12'000'000	16'052'659	5'000'000	41.7	947'341	5.9
Aufwandüberschuss	-33'000'000	-42'000'000	-39'506'862	-9'000'000	-21.4	-6'506'862	-16.5

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2011/2010	Kommentar
362.20	Besoldung an Schulgemeinden	-3'000'000	Besoldungsbeiträge an Schulgemeinden Fr. 44'000'000 Besoldungsbeiträge von Schulgemeinden Fr. 17'000'000 Netto-Aufwand Fr. 27'000'000 Grundlage für die Beiträge 2011 sind: Steuerkraft von 444 Mio. Franken, Schülerrückgang um 1.5 %, Einführung von Englisch und Informatik an den Primarschulen, Jährlicher Besoldungsanstieg des Lehrpersonals, Reduktion des anerkannten Verwaltungsvermögens
362.21	Beiträge an restlichen Betriebsaufwand	-6'000'000	Analog Begründung Besoldungsbeiträge an Schulgemeinden

4114 Sonderschulung	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	56'000'000	53'500'000	53'161'686	2'500'000	4.7	2'838'314	5.3
Ertrag	0	0	978'167	0	0.0	-978'167	-100
Aufwandüberschuss	-56'000'000	-53'500'000	-52'183'519	2'500'000	4.7	3'816'481	7.3

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2011/2010	Kommentar
364.10	Beiträge an Sonderschulen	2'500'000	Weiterhin steigender Bedarf an Sonderschulplätzen, jährliche Mehrkosten für Lohnanpassungen von rund Fr. 600'000

4115 Musikschulen	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	8'000'000	6'000'000	6'230'933	2'000'000	33.3	1'769'067	28.4
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Aufwandüberschuss	-8'000'000	-6'000'000	-6'230'933	2'000'000	33.3	1'769'067	28.4

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2011/2010	Kommentar
364.11	Musikschulen an Jugendliche	2'000'000	Erhöhung des Kantonsanteils an den Betriebsaufwand der Musikschulen von 40 % auf 50 % gemäss Beschluss des Grossen Rates vom 3. März 2010, weiterhin steigende Nachfrage nach Musikschulunterricht

4116 Übrige Beiträge	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	3'970'000	3'500'000	3'455'878	470'000	13.4	514'122	14.9
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Aufwandüberschuss	-3'970'000	-3'500'000	-3'455'878	470'000	13.4	514'122	14.9

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2011/2010	Kommentar
364.00	Beiträge Spezialangebote	470'000	Anpassung Leistungsvereinbarung mit dem Verein Heilpädagogische Früherziehung, Beteiligung am Angebot Multisystemische Therapie für Kindsmisshandlung und Vernachlässigung (MST CAN)

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
Weiterbildung	1	Kursausschreibung	Das Angebot deckt die strategische Ausrichtung des Amtes ab	neuer Indikator	-
		Angebot und Durchführung von Kursen	Mind. 20 Kurse können durchgeführt werden	16 Kurse	erfüllt
		Kundenzufriedenheit	> 90 %	> 90 %	erfüllt
Information	2	Aktualität	Über aktuelle Themen wird innert Monatsfrist informiert.	11 Ausgaben des Schulblattes, Internetauftritt / Arbeitsplattform laufend aktualisiert	erfüllt
Schulaufsicht	3	Überprüfung der Qualitätsanforderungen mit Schulpräsidium und Schulleitung	Durchführung von Quartalsgesprächen in jeder Schulgemeinde	Durchführung von Quartalsgesprächen in jeder Schulgemeinde	erfüllt
		Umsetzung Entwicklungsschwerpunkte in den Schulen	über 90 % der Schulen sind an der Umsetzung	neuer Indikator	-
Beiträge an Gemeinden und Institutionen	4	Anträge Schulgemeinden, Sonderschulen und Musikschulen	Termingerechte finanzielle Abwicklung	Termingerechte finanzielle Abwicklung	erfüllt
		Termineinhaltung Platzmanagement Sonderschulung	zu 100 %	neuer Indikator	-
Finanzaufsicht	5	Statistik und Auswertungen erstellen	Finanzstatistik bis Ende Okt. erstellt	Finanzstatistik bis Ende Okt. erstellt	erfüllt
			Kontaktaufnahme bei Nichteinhaltung der Grenzwerte bis Ende Jahr	Kontaktaufnahme bei Nichteinhaltung der Grenzwerte bis Ende Jahr	erfüllt
Projektkoordination und Wissensmanagement	6	Aufbau von Netzwerken mit Schulen, die an den gleichen Elementen von Unterrichtsentwicklung arbeiten	Weiterführung und Unterhalt der bestehenden Netzwerke	Aufbau weiterer thematischer Netzwerke von Schulen mit gleichen Entwicklungsanliegen; Weiterführung von Schulekonkret und Netzwerk Projektkoordination	erfüllt
		Aufbau eines internetgestützten Wissensmanagements	Aufbau einer Wissensdatenbank «Schullandschaft Thurgau»	Weiterführung der Arbeiten im Hinblick auf eine internetbasierte Wissensdatenbank mit Lernwegmanagement	erfüllt
		Umsetzung der Einführung Englisch und Informatik in der Primarschule,	Weiterführen der Einführungen	Umsetzung der Einführung Eng-	erfüllt

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
		Einführung von Blockzeiten	Englisch und ICT in der Primarschule und Blockzeiten	lisch und Informatik in der Primarschule, Einführung von Blockzeiten; Vorarbeiten für die Anpassungen im Englischunterricht der Sekundarschule	
Schulevaluation	7	Systematische Evaluation von Schulen	16 Schuleinheiten evaluiert	18 Schuleinheiten evaluiert	erfüllt
Schulpsychologie und Schulberatung (SPB)	8	Bearbeitung nach Auftragseingang bei schulpsychologischen und logopädischen Beurteilungen	Erstkontakt innerhalb 6 Wochen	neuer Indikator	-
		Kundenzufriedenheit bei Beratungen	> 80 %	nicht erhoben	erfüllt
		Reaktionszeit SKIT-Team	Einsatzbereitschaft innerhalb 2 Stunden nach Meldungseingang	erfüllt	neuer Indikator

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4130-4132 Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH)

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Das Amt ist zuständig für Koordinations- und Entwicklungsaufgaben im Bereich der Mittel- und Hochschulen sowie für die Qualitätsaufsicht über die Mittelschulen. Zur Erfüllung dieser Aufgaben übernimmt es den Vorsitz in verschiedenen Projektleitungen und leitet die Konferenz der Mittelschulrektoren. Der Amtschef nimmt an den Sitzungen des Schulrats der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG) teil und sorgt für die Koordination der PHTG mit kantonalen Stellen. Ebenfalls zu den Aufgaben des Amtes gehört die Geschäftsführung der Thurgauischen Stiftung für Wissenschaft und Forschung, die Trägerin der drei Thurgauer An-Institute mit der Universität und der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung Konstanz ist. Durch die Mitgestaltung bei der Erarbeitung entsprechender Vereinbarungen und Abkommen sowie deren Vollzug stellt das Amt den Zugang zu ausserkantonalen Bildungsstätten sicher. Es vertritt die thurgauischen Interessen durch die Mitwirkung in relevanten Gremien. Es fördert die Ausbildung auf der Sekundarstufe II und der Tertiärstufe durch die Auszahlung von Stipendien und Darlehen.

2. Laufende Rechnung

2.1 Globalbudget

4130 Amt für Mittel- und Hochschulen	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'534'000	1'521'700	1'555'299	12'300		-21'299	
Ertrag	4'000	4'000	5'182	0		-1'182	
Saldo KORE	-1'530'000	-1'517'700	-1'550'117	12'300	0.8	-20'117	-1.3
-Bonus-/ +Malusverrechnung			0				
Saldo LR	-1'530'000	-1'517'700	-1'550'117	12'300	0.8	-20'117	-1.3
Kostendeckungsgrad	0%	0%					

PRODUKTEGRUPPEN

Kantonale Mittelschulen und Einrichtungen im Tertiärbereich

Aufwand	660'792	658'703	672'998	2'089		-12'206	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Saldo	-660'792	-658'703	-672'998	2'089	0.3	-12'206	-1.8
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

Ausserkantonale Mittel-, Fach- und Hochschulen

Aufwand	128'753	110'473	112'590	18'280		16'163	
Ertrag	4'000	2'800	5'182	1'200		-1'182	
Saldo	-124'753	-107'673	-107'408	17'080	15.9	17'345	16.1
Kostendeckungsgrad	3%	3%	5%				

Stipendien/Darlehen

Aufwand	671'567	679'476	694'651	-7'909		-23'084	
Ertrag	0	1'200	0	-1'200		0	
Saldo	-671'567	-678'276	-694'651	-6'709	-1.0	-23'084	-3.3
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

Dienstleistungen für Dritte

Aufwand	72'888	73'049	75'060	-161		767'539	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Saldo	-72'888	-73'049	-75'060	-161	-0.2	-2'172	-2.9
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Der Leistungsauftrag im Bereich des Globalbudgets bleibt gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert. Im Bereich des Nicht-Globalbudgets sollten sich die Aufwendungen erstmals auf Vorjahresniveau einpendeln. Da bei den ausserkantonalen Trägerschulen sinkende Schülerzahlen und damit tiefere Jahresbeiträge er-

wartet werden, lassen sich die steigenden Ausgaben bei der höheren Berufsbildung sowie die Mehrkosten über die Erweiterung des Leistungsauftrags der Pädagogischen Hochschule Thurgau kompensieren.

Produktegruppe Kantonale Mittelschulen und Einrichtungen im Tertiärbereich

■ Produkte: Beratung/Koordination, Qualitätsaufsicht, Entwicklung

Da diese Produktegruppe gegenüber früheren Jahren etwas weniger Arbeitskapazitäten bindet, bleibt der Budgetbetrag trotz zusätzlichen Projektkosten praktisch unverändert.

Produktegruppe Ausserkantonale Mittel-, Fach- und Hochschulen

■ Produkte: Schulgeldbeiträge, Koordination/Mitgestaltung

Der Budgetbetrag besteht fast ausschliesslich aus Personal- und Umlagekosten. Für diese Produktgruppe werden immer mehr Arbeitskapazitäten aufgewendet.

Produktegruppe Stipendien/Darlehen

■ Produkte: Stipendien/Darlehen

Der Budgetbetrag besteht ausschliesslich aus Personal- und Umlagekosten.

Produktegruppe Dienstleistungen für Dritte

■ Produkte: Dienstleistungen für Dritte

Der Budgetbetrag besteht vorwiegend aus Personalkosten für die Geschäftsführung der Thurgauischen Stiftung für Wissenschaft und Forschung sowie für Einsätze ausserhalb des engeren Aufgabenbereiches des Amtes (z.B. in amts-, departements- und kantonsübergreifenden Arbeitsgruppen, Redaktion „Leuetatze“ und Schulblatt usw.).

2.3 Nicht-Globalbudget

4131 Beiträge an Mittel- und Hochschulen	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	82'300'000	82'993'000	77'619'825	-693'000	-0.8	4'680'175	6.0
Ertrag	0	0	0	0		0	
Saldo	-82'300'000	-82'993'000	-77'619'825	-693'000	-0.8	4'680'175	6.0

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2011/2010	Kommentar
364.00	Universitäten	-500'000	Die Zahl der an Schweizer Universitäten immatrikulierten Studentinnen und Studenten aus dem Kanton Thurgau war im Herbst 2009 gegenüber dem Vorjahr praktisch konstant. Ging der Finanzplan noch von einem Wachstum von jährlich rund 3-4 % aus, dürfte sich das Wachstum gegenüber dieser Prognose verflachen.
364.05	Fachschulen	1'000'000	Die Beiträge für ausserkantonale absolvierte höhere Berufsbildungen haben sich nach der Inkraftsetzung des neuen eidgenössischen Berufsbildungsgesetzes innert zwei Jahren verdoppelt. Der Bund unterstützt neu die Kantone über Pauschalbeiträge und richtet den Ausbildungsstätten selbst keine Beiträge mehr aus. Entsprechend haben diese nicht nur die Abgeltungsansätze erhöht, sondern auch mehr Lehrgänge der Interkantonalen Fachschulvereinbarung (FSV) unterstellt. Hinter dem Budgetbetrag steht die Annahme, dass dieser Wachstumsprozess abgeschlossen ist und sich die Beiträge auf dem hohen Niveau der Rechnung 2009 einpendeln werden.
364.08	Hochschule Zollikofen	-200'000	Das Konkordat der Hochschule Zollikofen wird auf Ende des Jahres 2011 aufgelöst und die Finanzierung ab dem Jahr 2012 über die Fachhochschulvereinbarung (FHV) abgewickelt. Damit entfällt im Jahr 2011 die bisherige Vorfinanzierung eines Teils der im Folgejahr anfallenden Trägerbeiträge.
364.10	FHS Hochschule für angewandte Wissenschaften SG	-1'000'000	Obwohl die Hochschule weiterhin hohe Wachstumsraten bei den Studierendenzahlen verzeichnet, haben im Herbst 2009 zum wiederholten Mal weniger Personen aus dem Kanton Thurgau ein Studium in St. Gallen aufgenommen. Damit sinkt der Anteil des Kantons Thurgau an den Gesamtkosten. Gleichzeitig hat der Kanton St. Gallen der FHS ein Sparprogramm auferlegt, sodass sie gegenüber früheren Jahren mit verhältnismässig weniger Finanzmitteln auskommen muss.

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2011/2010	Kommentar
364.12 Weitere Fachhochschulen	-1'400'000	Im Herbst 2009 haben zum zweiten Mal in Folge verhältnismässig weniger Studentinnen und Studenten die teuren technischen Lehrgänge an Schweizer Fachhochschulen gewählt. Setzt sich dieser Trend fort, stagnieren die Beiträge trotz des vom Bundesamt für Statistik prognostizierten Anstiegs der Anzahl von Studierenden aus dem Kanton Thurgau.
364.17 Pädagogische Hochschule (PHTG)	1'600'000	Die Lehrgänge „Sekundarstufe I“ und „Sekundarstufe II“ gehören gemäss Leistungsauftrag neu zum festen Ausbildungsangebot der PHTG. Zudem werden in Kreuzlingen immer mehr Primar- und Vorschullehrkräfte ausgebildet. Zwar sinken dadurch die über die Fachhochschulvereinbarung auszurichtenden Beiträge an andere Pädagogische Hochschulen, gleichzeitig steigt aber der Finanzbedarf der PHTG.

4132 Stipendien	Budget 2011	Budget 2010	Rechnung 2009	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	8'150'500	8'138'500	7'796'799	12'000	0.1	353'701	4.5
Ertrag	950'500	980'500	921'031	-30'000	-3.1	29'469	3.2
Saldo	-7'200'000	-7'158'000	-6'875'768	42'000	0.6	324'232	4.7

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
1.2 Qualitätssicherung	1	Controllingbericht Mittelschulen / Kennzahlen	Analyse Schuljahr 10/11 und Überprüfung Kennzahlen	Analyse Schuljahr 09/10 und Überprüfung Kennzahlen	Schuljahr 08/09 analysiert und Kennzahlen überprüft
2.1 Schulgeldbeiträge	2	Fristgerechte Ausrichtung von Beiträgen / Anzahl Mahnungen	< 2 %	< 2 %	< 1 %
3.1 Stipendien / Darlehen	3	Anzahl gestützte Rekurse	< 3 %	< 3 %	1 %

4. Investitionsrechnung

4130 Amt für Mittel- und Hochschulen	Budget 2011	Budget 2010	Rechnung 2009	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	600'000	800'000	340'182	-200'000	-25.0	259'818	76.4
Einnahmen	600'000	600'000	597'248	0	0.0	2'752	0.5
Netto Ausgaben	0	-200'000	257'066	-200'000	-100.0	257'066	-100.0

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2011/2010	Kommentar
526.00 Ausbildungsdarlehen	-200'000	In zunehmendem Masse werden Ausbildungsdarlehen zwar beantragt, im Verlauf der Ausbildung aber später nicht beansprucht.

5. 4200 AMH, Mittelschulen Allgemein

Indikatoren aller Mittelschulen

Prod.gruppe Nr.	PG Unterricht											
	1			2			3			4		
	Anz. Schülerinnen/Schüler			Anzahl Klassen			Durchschn. Klassengrösse			Durchschn. Kosten/Schül.		
Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
KF	810	819	801	40.00	40.80	40.40	20.30	20.10	19.80	23'594	22'939	23'194
- GMS	477	497	492	22.60	24.00	23.4	21.10	20.70	21.0	23'902	23'377	23'047
- FMS	131	126	138	7.40	6.80	7.6	17.60	18.60	18.1	26'345	24'363	24'251
- HMS	142	138	121	7.00	7.00	6.4	20.30	19.70	18.9	19'758	19'582	20'980
- IMS	61	58	50	3.00	3.00	3.0	20.20	19.50	16.6	24'195	24'065	27'113
KK												
- GMS	338	330	323	15.00	15.00	15.0	23.00	21.90	21.5	21'243	21'654	22'011
KR	625	635	625	30.40	31.00	30.40	20.50	20.48	20.60	23'395	23'502	22'594
- GMS	464	465	461	22.00	22.00	21.4	21.10	21.13	21.5	23'560	23'647	22'683
- FMS	161	170	164	8.40	9.00	9.0	19.10	18.84	18.2	22'920	23'106	22'341
PMS¹⁾	464	436	454	20.79	19.88	20.30	22.32	21.93	21.90	27'427	28'039	26'111
GMS Standard	422	393	419	18.79	17.88	19.1	22.46	20.37	21.6	19'192	20'103	18'743
Ant. Berufsbild.	422	393	419	18.79	17.88	19.1	22.46	20.37	21.6	8'235	8'799	8'251
Ant. K+S integ- riert			435									
K+S	42	43	35	2.00	2.00	1.2	21.00	21.42	17.9	21'403	20'127	15'404
Total bzw. Durchschn. aller MS	2'237	2'220	2'203	106.19	106.68	106.10	21.07	20.81	20.80	23'881	23'931	23'450

Legende	KF	= Kantonsschule Frauenfeld	GMS	= Gymnasiale Maturitätsschule
	KK	= Kantonsschule Kreuzlingen	FMS	= Fachmittelschule
	KR	= Kantonsschule Romanshorn	HMS	= Handelsmittelschule
	PMS	= Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen	IMS	= Informatikmittelschule
	K + S	= Kunst und Sport-Lehrgang	Ant.	= Anteil
	MS	= Mittelschulen		

Kommentar:

Allgemein: Die Zahlen beziehen sich auf die Produktgruppe Unterricht, ohne den Bereich Dienstleistungen. Die Schüler- und die Klassenzahlen basieren auf einem auf monatlicher Basis berechneten Durchschnittswert. Es werden nur die Schüler ausgewiesen, die effektiv in der Schule anwesend sind, d.h. nicht alle angemeldeten Schüler. Die Kosten pro Schüler hängen wesentlich von zwei Faktoren ab:

- der durchschnittlichen Klassengrösse, die von unterschiedlich beeinflussbaren Faktoren gesteuert wird
- dem Anteil erfahrener Lehrpersonen

¹⁾ Im Vergleich mit den übrigen Mittelschulen ist der Unterrichtsumfang an der Pädagogischen Maturitätsschule am grössten. Der Berufsbildungsanteil kann als Vorleistung für die Pädagogische Hochschule gerechnet werden. Die K+S Schülerinnen und Schüler (Kunst und Sport) erhalten eine Förderung in Kunst, Musik oder Sport anstelle des Unterrichts in Berufsbildung und werden seit 2009 buchhalterisch separat geführt und nicht mehr in den MAR-Klassen ausgewiesen. Um den Vergleich mit den übrigen Mittelschulen zu ermöglichen, ist das Allgemeinbildende Studienjahr, das im Auftrag der Pädagogischen Hochschule Thurgau durchgeführt wird, nicht aufgeführt.

4210 AMH, Kantonsschule Frauenfeld

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Die Kantonsschule Frauenfeld bietet folgende Ausbildungen an:

- Gymnasiale Maturitätsschule (GYM)
- Informatikmittelschule (Berufsmaturitätsschule, IMS)
- Handelsmittelschule (Berufsmaturitätsschule, HMS)
- Fachmittelschule (FMS) mit Fachmatura Gesundheit, Soziale Arbeit

2. Laufende Rechnung

2.1 Globalbudget

4210 AMH, Kantonsschule Frauenfeld	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	21'376'000	20'908'000	20'934'998	468'000		441'002	
Ertrag	1'514'000	1'561'000	1'671'564	-47'000		-157'564	
Saldo KORE	-19'862'000	-19'347'000	-19'263'434	515'000	2.7	598'566	
Saldo LR	-19'862'000	-19'347'000	-19'263'434	515'000	2.7	598'566	3.1
Kostendeckungsgrad	7%	7%	8%				

PRODUKTEGRUPPEN

Unterricht

Aufwand	19'766'058	19'273'136	19'199'655	492'922		566'403	
Ertrag	654'600	656'480	635'404	-1'880		19'196	
Saldo	-19'111'458	-18'616'656	-18'564'251	494'802	2.7	547'207	2.9
Kostendeckungsgrad	3%	3%	3%				

Dienstleistungen

Aufwand	1'609'942	1'634'864	1'735'343	-24'922		-125'401	
Ertrag	859'400	904'520	1'036'160	-45'120		-176'760	
Saldo	-750'542	-730'344	-699'183	20'198	2.8	51'359	7.3
Kostendeckungsgrad	53%	55%	60%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Produktgruppe Unterricht

- Produkte: Gymnasiale Maturitätsschule (GYM), Informatikmittelschule (IMS), Handelsmittelschule (HMS), Fachmittelschule (FMS)

Die Erhöhung des Aufwandüberschusses im Vergleich zu Rechnung 2009 und Budget 2010 liegt im Rahmen der jährlichen Besoldungsanpassungen. Beim Vorjahresbudget erfolgte zudem eine Budgetkürzung.

Produktgruppe Dienstleistungen

- Produkte: Mensa, Dienstleistungen an Dritte

Im Budget 2011 fällt im Vergleich zu den Vorjahren die Weiterverrechnung an die Berufsschulen weg. Im Vergleich zur Rechnung 2009 fällt zudem ein ausserordentlicher Mehrertrag in der Mensa weg. Die restlichen Positionen bewegen sich im Rahmen des Vorjahresbudgets und der Rechnung 2009.

3. Indikatoren

Siehe 4200 AMH, Mittelschulen allgemein (Übersicht der Indikatoren Mittelschulen)

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4230 AMH, Kantonsschule Kreuzlingen

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Die Kantonsschule Kreuzlingen bietet die folgende Ausbildung an:

- Gymnasiale Maturitätsschule (GMS) mit Spezialklasse „Zweisprachige Matura“

2. Laufende Rechnung

2.1 Globalbudget

4230 AMH, Kantonsschule Kreuzlingen	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	7'359'000	7'523'900	7'411'940	-164'900		-52'940	
Ertrag	111'100	317'100	249'583	-206'000		-138'483	
Saldo KORE	-7'247'900	-7'206'800	-7'162'357	41'100	0.6	85'543	
Saldo LR	-7'247'900	-7'206'800	-7'162'357	41'100	0.6	85'543	1.2
Kostendeckungsgrad	2%	4%	3%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Unterricht							
Aufwand	7'287'055	7'457'437	7'359'049	-170'382		-71'994	
Ertrag	106'776	311'568	249'583	-204'792		-142'807	
Saldo	-7'180'279	-7'145'869	-7'109'466	34'410	0.5	70'813	1.0
Kostendeckungsgrad	1%	4%	3%				
Dienstleistungen							
Aufwand	71'945	66'463	52'891	5'482		19'054	
Ertrag	4'324	5'532	0	-1'208		4'324	
Saldo	-67'621	-60'931	-52'891	6'690	11.0	14'730	27.8
Kostendeckungsgrad	6%	8%	0%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Produktegruppe Unterricht

■ Produkte: Gymnasiale Maturitätsschule (GMS)

Gegenüber der Rechnung 2009 gibt es keine wesentlichen Änderungen.

Produktegruppe Dienstleistungen

■ Produkte: Mensa, Dienstleistungen an Dritte

Gegenüber dem Budget 2010 gibt es keine wesentlichen Änderungen.

3. Indikatoren

Siehe 4200 AMH, Mittelschulen allgemein (Übersicht der Indikatoren Mittelschulen)

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4250 AMH, Kantonsschule Romanshorn

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Die Kantonsschule Romanshorn bietet die folgenden Ausbildungen an:

- Gymnasiale Maturitätsschule (GMS) mit Spezialklassen „zweisprachige Matura“ und Schulversuch „Matura KiK (Kompetenzen im Kontext)“
- Fachmittelschule (FMS) mit Fachmatura Gesundheit und Soziale Arbeit

2. Laufende Rechnung

2.1 Globalbudget

4250 AMH, Kantonsschule Romanshorn	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	15'780'000	15'739'500	14'742'443	40'500		1'037'557	
Ertrag	912'000	632'000	463'504	280'000		448'496	
Saldo KORE	-14'868'000	-15'107'500	-14'278'939	-239'500	-1.6	589'061	
Saldo LR	-14'868'000	-15'107'500	-14'278'939	-239'500	-1.6	589'061	4.1
Kostendeckungsgrad	6%	4%	3%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Unterricht							
Aufwand	14'917'890	15'192'683	14'462'435	-274'793		455'455	
Ertrag	295'830	295'830	341'453	0		-45'623	
Saldo	-14'622'060	-14'896'853	-14'120'982	-274'793	-1.8	501'078	3.5
Kostendeckungsgrad	2%	2%	2%				
Dienstleistungen							
Aufwand	862'110	546'817	280'008	315'293		582'102	
Ertrag	616'170	336'170	122'051	280'000		494'119	
Saldo	-245'940	-210'647	-157'957	35'293	16.8	87'983	55.7
Kostendeckungsgrad	71%	61%	44%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Produktgruppe Unterricht

■ Produkte: Gymnasiale Maturitätsschule (GMS), Fachmittelschule (FMS)

Der Nettoaufwand ist im Vergleich zum Budget 2010 etwas tiefer, da einmalige Einrichtungskosten für das umgebaute Varielgebäude („Kubus“) wegfallen und die Klassenzahl mit 30.4 Klassen leicht tiefer liegt: (Budget 2010: 31 Klassen)

Produktgruppe Dienstleistungen

■ Produkte: Mensa, Dienstleistungen an Dritte

Im Jahr 2011 wird erstmals ein ganzes Betriebsjahr der Mensa budgetwirksam (Eröffnung im August 2010).

3. Indikatoren

Siehe 4200 AMH, Mittelschulen allgemein (Übersicht der Indikatoren Mittelschulen)

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4270 AMH, Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Die Pädagogische Maturitätsschule (PMS) bietet folgende Ausbildungen an:

- Maturitätsausbildung MAR
- Berufsbildung PMS (integrierte berufliche Grundausbildung der 1. - 4. Klassen)
- Kunst und Sport-Lehrgang MAR
- Allgemein bildendes Studienjahr (AbS) im Auftrag und als Vorbereitung auf die Pädagogische Hochschule Thurgau für Berufsleute und Absolventinnen und Absolventen der Fachmittelschule

Im Bereich Dienstleistungen sind folgende Produkte hervorzuheben:

- Führen eines Konvikts für Schülerinnen und Schüler
- Führen einer Mensa für die PMS und die PHTG
- Leistungsvereinbarungen Campus Kreuzlingen

2. Laufende Rechnung

2.1 Globalbudget

4270 AMH, Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	15'665'000	14'956'000	14'762'157	709'000		902'843	
Ertrag	2'209'000	1'776'000	1'817'348	433'000		391'652	
Saldo KORE	-13'456'000	-13'180'000	-12'944'809	276'000	2.1	511'191	
Saldo LR	-13'456'000	-13'180'000	-12'944'809	276'000	2.1	511'191	3.9
Kostendeckungsgrad	14%	12%	12%				

PRODUKTEGRUPPEN

Unterricht

Aufwand	13'539'809	13'124'423	12'753'660	415'386		786'149	
Ertrag	1'030'714	854'765	888'564	175'949		142'150	
Saldo	-12'509'094	-12'269'658	-11'865'095	239'436	2.0	643'999	5.4
Kostendeckungsgrad	8%	7%	7%				

Dienstleistungen

Aufwand	2'125'191	1'831'577	2'008'497	293'614		116'694	
Ertrag	1'178'286	921'235	928'784	257'051		249'502	
Saldo	-946'906	-910'342	-1'079'714	36'564	4.0	-132'808	-12.3
Kostendeckungsgrad	55%	50%	46%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Der Aufwandüberschuss steigt gegenüber dem Budget 2010 um Fr. 276'000 oder 2.1 %. Diese Mehrkosten betreffen die Produktgruppe Unterricht.

Produktgruppe Unterricht

■ Produkte: Pädagogische Maturitätsschule (PMS-MAR), Berufsbildung (PMS), Kunst und Sport (K+S), Allgemein bildendes Studienjahr (AbS)

Im Budget 2011 wird mit steigenden Schüler- und Klassenzahlen gegenüber dem Budget 2010 gerechnet (MAR und AbS: plus 40 Schüler und 1.5 Klassen im Jahresschnitt). Bereits im August 2010 treten ausserordentlich viele neue Schülerinnen und Schüler aus dem Kanton AR ein. Zudem treten 15 FMS-Absolventen in die 3. Klasse der PMS ein, auch hier kommen mehrere Schülerinnen aus umliegenden Kantonen. Im Auftrag der PHTG führt die PMS zudem von August 2010 - Juli 2011 erstmals den Lehrgang AbS doppelt.

Produktgruppe Dienstleistungen

■ Produkte: Konvikt Unterkunft, Mensa, Schulentwicklung / Evaluation extern, Diverse Dienstleistungen, Vermietungen, Dienstwohnungen, Campus Leistungsvereinbarung

Durch die Zunahme der Neueintritte werden im August 2010 130 Schülerinnen und Schüler ins Konvikt eintreten (Rechnung 2009: 98 Bewohner). Aufgrund der hohen Anmeldezahlen wird nur aufgenommen, wer für die Fahrzeit zwischen Wohnort und Schule (pro Weg) mindestens 1 Stunde aufwenden muss. Dennoch werden sämtliche Plätze besetzt sein. Aus diesem Grund wird in unmittelbarer Nähe der Schule temporär Wohnraum zugemietet; die Kostendeckung ist jedoch gewährleistet.

In der Mensa wird eine weitere Ertragssteigerung erwartet, einerseits durch die wachsende Schülerzahl und andererseits durch attraktive Angebote an umliegende Bildungsinstitutionen und kantonale Einrichtungen.

3. Indikatoren

Siehe 4200 AMH, Mittelschulen allgemein (Übersicht der Indikatoren Mittelschulen)

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4310-4312 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (ABB)

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Das ABB stellt sicher, dass Jugendliche im Rahmen der Rechte und Pflichten von Lernenden und Lehrbetrieben fachgerecht, systematisch und verständnisvoll ausgebildet werden. Es ist für alle Berufsbildungsgänge zuständig. Zum Leistungsauftrag gehören des Weiteren die Brückenangebote, welche Jugendlichen den Übergang von der Volksschule in die Berufswelt erleichtern sollen. Das Amt führt sechs kantonale Berufsfachschulen. Per Leistungsauftrag arbeitet es mit dem BBZ Arenenberg sowie mit der SBW Romanshorn zusammen. Damit wird ein möglichst grosser Anteil der schulischen Bildung im eigenen Kanton durchgeführt. Für diejenigen Lehrberufe, für die im Kanton Thurgau keine eigenen Klassen gebildet werden können, stellt das Amt den Zugang zu ausserkantonalen Berufsfachschulen sicher und richtet Beiträge an die anerkannten Institutionen der Berufsbildung aus. Zu den weiteren Aufgaben gehört die Mitwirkung bei der Durchführung von Lehrabschlussprüfungen. Die Berufs- und Studienberatung fördert die Entscheidungsfähigkeit bei Jugendlichen und Erwachsenen, so dass diese in der Lage sind, sich für einen Beruf oder ein Studium zu entscheiden oder einen Berufswechsel vorzunehmen. Seit Dezember 2009 ist ihr auch die Fachstelle Case Management Berufsbildung eingegliedert. Diese befasst sich – vorerst zeitlich begrenzt auf drei Jahre – mit der Betreuung von Jugendlichen mit einer Mehrfachproblematik, die dadurch gefährdet sind, einen Abschluss auf der Sekundarstufe II zu erreichen. Die Berufs- und Studienberatung führt eine möglichst umfassende und kundenfreundliche Dokumentation im Bereich Berufs- und Studienwahl und bietet Jugendlichen und Institutionen, welche sich mit Berufswahlfragen befassen, ihre Hilfe an.

2. Laufende Rechnung

2.1 Globalbudget

4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	6'275'000	6'155'300	5'859'415	119'700		415'585	
Ertrag	198'000	253'000	251'680	-55'000		-53'680	
Saldo KORE	-6'077'000	-5'902'300	-5'607'735	174'700	3.0	469'265	8.4
Aufwand Qualifikationsverfahren	3'261'000	3'032'000	-3'177'024				
Ertrag Qualifikationsverfahren	590'000	490'000	553'402				
-Bonus-/ +Malusverrechnung			-64'971				
Saldo LR	-8'748'000	-8'444'300	-8'296'328	303'700	3.6	451'672	5.4
Kostendeckungsgrad	3%	4%	10%				

PRODUKTEGRUPPEN

Lehraufsicht

Aufwand	2'168'500	2'099'600	2'021'476	68'900		147'024	
Ertrag	2'000	2'000	1'845	0		155	
Saldo	-2'166'500	-2'097'600	-2'019'631	68'900	3.3	146'869	7.3
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

Berufs- und Studienberatung

Aufwand	4'106'500	4'055'700	3'837'939	50'800		268'561	
Ertrag	196'000	251'000	249'835	-55'000		-53'835	
Saldo	-3'910'500	-3'804'700	-3'588'104	105'800	2.8	322'396	9.0
Kostendeckungsgrad	5%	6%	7%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Erneut wirkt sich das eidgenössische Berufsbildungsgesetz (BBG) auf den Leistungsauftrag des ABB aus: Die Gesamtrechnung 2009 des ABB basiert auf der Gesamtzahl von 7'237 Lehrverhältnissen. Das Budget 2011 geht von ungefähr gleich bleibenden Schülerzahlen aus. Entgegen der demografischen Entwicklung deuten die bisher registrierten Lehrverhältnisse darauf hin, dass die Zahl der Lernenden noch weiter zunehmen wird. Um die Anzahl der Abschlüsse auf Sekundarstufe II kontinuierlich zu erhöhen, sind jedoch auch die Hilfestellungen an die Jugendlichen zu intensivieren.

Produktgruppe Lehraufsicht

- Produkte: Lehraufsicht, Qualifikationsverfahren, Aus- und Weiterbildung der Berufsbildner, Lehrstellenmarketing, Aufsicht überbetriebliche Kurse

Die Verbundpartnerschaft zwischen Bund, Kanton und den Organisationen der Arbeitswelt ist im Eidgenössischen Berufsbildungsgesetz (BBG) zum Programm erklärt. Zurzeit werden vom Bund in enger Zusammenarbeit mit den schweizerischen Berufsverbänden jährlich zwischen 20 und 40 neue Bildungsverordnungen (BIVO) erlassen. Eine wichtige Aufgabe der Lehraufsicht besteht darin, den Inhalt der neuen BIVO und die neuen Qualifikationsverfahren den Ausbildungsbetrieben bekannt zu machen und die Qualität der beruflichen Ausbildung zu sichern. Der zunehmend beschleunigte Umbau des ganzen Bildungssystems löst eine grosse Nachfrage nach Beratungsdienstleistungen aus. Die hohe Anzahl an Lehrverhältnissen führt allerdings auch zu einer steigenden Zahl an Lehrvertragsauflösungen.

Produktgruppe Berufs- und Studienberatung

- Produkte: Berufs- und Laufbahnberatungen, Berufsinformationszentren (BIZ), Veranstaltungen, Studienberatung, Brückenangebote TG

Entgegen der Entwicklung auf dem allgemeinen Stellenmarkt präsentiert sich die Lage auf dem Lehrstellenmarkt zunehmend entspannt. Gründe dafür sind, dass die Wirtschaft laufend neue Ausbildungsplätze schafft und sicher auch, dass sich etliche Berufsverbände im Hinblick auf rückläufige Schülerzahlen auf der Sekundarstufe I sehr aktiv um leistungsfähige Schulabgängerinnen und Schulabgänger bemühen. Dennoch bleibt infolge der gestiegenen Anforderungen ein gleichbleibender Prozentsatz, welcher den Übergang in die Berufswelt nicht autonom vollziehen kann. Hier greifen bewährte Massnahmen (Mentoring Thurgau, Brückenangebote) und neu das Case Management Berufsbildung ein.

Das Angebot der Berufs- und Studienberatung ist heute nicht mehr allein auf die Begleitung von Jugendlichen beim Wechsel von der Schule in die Arbeitswelt begrenzt. Berufliche Umorientierungen, aber auch das Pendeln zwischen Familie und Arbeitswelt sowie die Wiedereingliederung nach längeren Auszeiten erfordern auch für Erwachsene umfassende und professionelle Beratung. Somit bleibt die Nachfrage nach persönlicher Beratung unverändert hoch.

Nicht-Globalbudget

4313 Beiträge Berufsbildung	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	29'595'000	27'514'000	25'547'883	2'081'000	7.6	4'047'117	-15.8
Ertrag	18'880'000	16'800'000	17'177'489	2'080'000	12.4	1'702'511	-9.9
Saldo	-10'715'000	-10'714'000	-8'370'394	1'000	0.0	2'344'606	28.0

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2011/2010	Kommentar
362.10 Beiträge an Vollzeitangebote TG	965'000	neu Beiträge an Verbesserungsmassnahmen bei den Brückenangeboten und Start der Fachkundigen individuellen Begleitung gemäss Art. 18ff BBG
362.40 Schulgelder ausserkantonaler gewerblicher Berufsfachschulen	600'000	Tarifanpassungen bei den Schulgeldern und leicht steigende Schülerzahlen
362.50 Schulgelder ausserkantonaler kaufmännischer Berufsfachschulen	131'000	Tarifanpassungen bei den Schulgeldern und leicht steigende Schülerzahlen
362.60 Beiträge ausserkantonaler Schulen Gesundheitswesen	-114'000	Wegfall der Defizitbeiträge Kinderspital und Hebammenschule St. Gallen
364.10 Beiträge an überbetriebliche Kurse	480'000	Neuausrichtung der Pauschalabgeltung Berechnung der Kurstage pro Lehrling und Lehrjahr gemäss Bildungsverordnungen (nicht mehr nach effektiv durchgeführten Kursen)
364.30 ZbW Zentrum für berufliche Weiterbildung St. Gallen	-50'000	Kürzung des Pauschalbeitrages an das ZbW St. Gallen
364.40 verschiedene Beiträge	-77'000	Die Subvention der allgemeinen Erwachsenenbildung wurde vom Bund noch nicht geregelt, weshalb die Kursanbieter diese nicht mehr verrechnen.
364.50 Weiterbildungskurse der Berufsfachschulen	110'000	stufenweiser Anstieg des Subventionsbeitrages für die Höhere Fachschule für Wirtschaft Fr. 80'000 und neues Kursangebot im Pflegebereich Fr. 30'000
460.10 Bundesbeitrag Berufsbildung	2'080'000	Mehrertrag infolge Entwicklung der Lehrlingszahlen und der zur erwartenden Erhöhung der Pro-Kopf-Pauschale

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
Lehraufsicht	1	Anzahl Grundbildungsverträge	7'200	7'300	7'236
	2	Anzahl Qualifikationsverfahren	2'300	2'300	2'309
	3	Anzahl Kurse für Berufsbildnerinnen und Berufsbildner	20	16	18
Berufsfachschulen	4	Anzahl Lehrverhältnisse kantonale Berufsfachschulen	6'000	5'400	6'034
	5	Anzahl Lehrverhältnisse ausserkantonale Berufsfachschulen	1'900	1'900	1'836
	6	Anzahl Lehrverhältnisse SBW Neue Medien AG Romanshorn	100	70	98
	7	Anzahl kantonale überbetriebliche Kurse (früher Einführungskurse)	30	26	33
	8	Anzahl ausserkantonale überbetriebliche Kurse (früher Einführungskurse)	90	100	82
Berufs- und Studienberatung	9	Anzahl allgemeine Beratungsfälle	3'500	3'500	3'645
	10	Anzahl Studienberatungsfälle	400	400	449
	11	Anzahl Besucherinnen und Besucher BIZ	16'000	15'000	18'166
	12	Anzahl Veranstaltungen	250	250	267

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4313/3640 BBZ Arenenberg - Bildung

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Die untenstehende Darstellung soll die Vergleichbarkeit des BBZ Arenenberg mit den übrigen Berufsschulen ermöglichen. Die Bruttoaufwendungen und Erträge sind nicht im DEK, sondern im DIV 3640 BBZ Arenenberg enthalten.

2. Budget Laufende Rechnung

2.1 Globalbudget

3640 BBZ Arenenberg - Bildung	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010		2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
Aufwand	4'303'030	4'203'330	3'854'148	99'700		448'882	
Ertrag	2'444'030	2'438'330	2'368'450	5'700		75'580	
Saldo KORE	-1'859'000	-1'765'000	-1'485'698	94'000	5.3	373'302	25.1
Saldo LR	-1'859'000	-1'765'000	-1'485'698	94'000	5.3	373'302	25.1
Kostendeckungsgrad	57%	58%	61%				

PRODUKTEGRUPPEN

Grundbildung

Aufwand	2'262'030	2'152'330	1'910'686	109'700		351'344	
Ertrag	403'030	387'330	424'988	15'700		-21'958	
Saldo	-1'859'000	-1'765'000	-1'485'698	94'000	5.3	373'302	25.1
Kostendeckungsgrad	18%	18%	22%				

Weiterbildung

Aufwand	1'200'000	1'224'000	1'066'150	-24'000		133'850	
Ertrag	1'200'000	1'224'000	1'066'150	-24'000		133'850	
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

Organisation Meisterlehre

Aufwand	200'000	186'000	216'368	14'000		-16'368	
Ertrag	200'000	186'000	216'368	14'000		-16'368	
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

Dienstleistungen Unterkunft und Verpflegung für Grundbildung

Aufwand	260'000	260'000	251'000	0		9'000	
Ertrag	260'000	260'000	251'000	0		9'000	
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

Dienstleistungen Schulbetriebe für Grund- und Weiterbildung

Aufwand	381'000	381'000	409'944	0		-28'944	
Ertrag	381'000	381'000	409'944	0		-28'944	
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Mit über 200 Lernenden auf der Grundbildungsstufe, rund 50 Lernenden in den strukturierten Weiterbildungen sowie zahlreichen Kursteilnehmern ist der Bildungsbereich des BBZ Arenenberg deutlich besser ausgelastet als noch vor 10 Jahren. Zusätzlich etabliert sich der Arenenberg dank seiner vielseitigen Infrastruktur

immer mehr auch als idealer Standort für die Durchführung von ÜK-Kursen und Lehrabschlussprüfungen. Nach dem Abschluss der Sanierungsarbeiten im Internat ist zur Optimierung der Auslastung der hauswirtschaftlichen Infrastruktur auch die Durchführung von Hauswirtschaftskursen für Mittelschülerinnen aus dem Kanton Zürich geplant.

Produktgruppe Grundbildung

■ Produkte: Grundbildung Landwirt / Landwirtin / Musikinstrumentenbau

Die Zahl der Berufsschulklassen erhöht sich wegen des Vollausbau der EBA-Ausbildung nochmals leicht auf 16 Klassen. Die gleichzeitig in beiden Berufsfeldern laufenden Bildungsrevisionen führen zu einer spürbaren zeitlichen Mehrbelastung der Lehrkräfte. Zusammen mit dem BBT und dem EHB wird ein gesamtschweizerisches Pilotprojekt betreffend Optimierung und Finanzierung des zweisprachigen Unterrichts umgesetzt.

Produktgruppe Weiterbildung

■ Produkte: Modulare Weiterbildung Ernährung / Hauswirtschaft, Modulare Weiterbildung Landwirtschaft, Kurse

Die modularen Weiterbildungen in den Bereichen Ernährung, Hauswirtschaft und Landwirtschaft werden in demselben Umfang angeboten wie in den Vorjahren. Durch die Straffung der Organisation, die Optimierung der Abläufe sowie den Abschluss der Umstellung der Administration auf das Schulverwaltungsprogramm EcoOpen soll die Effizienz in bei diesem sehr wichtigen und vielseitigen Weiterbildungsangebot nochmals erhöht werden.

Produktgruppe Organisation Meisterlehre

■ Produkte: Organisation Meisterlehre

Lehraufsicht: Da die Lernenden in den landwirtschaftsnahen Berufen in der Regel auf ihren Lehrbetrieben leben und die Arbeits- und Präsenzzeiten auf den Betrieben mit Nutztieren oft sehr lang sind, sind die Anforderungen für die Betreuung der Lehrverhältnisse und die Sicherstellung der Ausbildungsqualität höher als bei normalen Lehrverhältnissen. Dank seiner langjährigen Erfahrung mit solchen Lehrverhältnissen sorgt das BBZ Arenenberg im Auftrag des Amtes für Berufsbildung für die Lehraufsicht der Berufe Geflügelzüchter, Gemüsebauer, Landwirt, Obstbauer, Pferdefachmann, Winzer, Weintechnologe (ca. 200 Lehrverhältnisse).
Organisation Qualifikationsverfahren Landwirtschaft: Im Jahr 2011 muss die EFZ-Lehrabschlussprüfung für 60 Kandidatinnen und Kandidaten im zweiten und 45 im dritten Lehrjahr sowie für 11 EBA-Lernende organisiert werden. Auch in diesem Bereich stehen aufgrund der neuen Rechtsgrundlagen wesentliche organisatorische Veränderungen an.

Unterstützung der Berufsorganisationen bei der schulischen Umsetzung der laufenden Bildungsreformen: Sowohl im Bereich Landwirtschaft als auch im Bereich Musikinstrumentenbau braucht es diesbezüglich auch von schulischer Seite her Unterstützung: Im Bereich Musikinstrumentenbau muss der in der ganzen Schweiz einzigartige zweisprachige Fachunterricht methodisch weiterentwickelt werden. Im Bereich Landwirtschaft geht es darum, den Schullehrplan und die Lehrmittel an den stark modifizierten Bildungsplan anzupassen.

Produktgruppe Dienstleistungen

■ Produkte: Unterkunft und Verpflegung für Grundbildung, Leistungen Schulbetriebe für Grund- und Weiterbildung

Unterkunft und Verpflegung für Grundbildung

Die Lernenden der Fachschaft Landwirtschaft besuchen pro Woche einmal die Berufsschule am Arenenberg und während vier Wochen pro Jahr (Blockwochen) sind sie im Internat des BBZ Arenenberg untergebracht. Die Lernenden der Fachschaft Musikinstrumentenbau wohnen während 9-11 Wochen pro Jahr am Arenenberg. Für die Verpflegung und Unterkunft der Schüler und Schülerinnen am Arenenberg wird kein kostendeckender Beitrag erhoben. Das Defizit wird durch den Kanton subventioniert. Ein wesentliches Ziel für das Jahr 2011 ist die Erhöhung der baulichen Sicherheit im Internatsbereich.

Schulbetriebe für Grund- und Weiterbildung

Die Schulbetriebe erbringen für die Grund- und Weiterbildung wichtige praktische Demonstrations- und Ausbildungsmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler des BBZ Arenenberg sowie für Teilnehmerinnen und Teilnehmer anderer Schulen und Institutionen.

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
PG Grundbildung					
Grundbildung Landwirt/Landwirtin	1	Klassen / Gruppen	12 / 20	11 / 19	11 / 18
	2	Anzahl Schüler/innen	170	160	168
Grundbildung weitere Berufe	3	Klassen / Gruppen	4 / 4-8	4 / 4-8	4 / 4-8
	4	Anzahl Schüler/innen	40	40	38
PG Weiterbildung					
Modulare Weiterbildung EH	5	Klassen / Gruppen	2 / 2	2 / 2	1 / 1
Modulare Weiterbildung LS	6	Teilnehmer / Module pro Jahr	160 / 13	160 / 13	165 / 13
Kurse	7	Anzahl Kursteilnehmertage	1000	2'000	861

4. Budget Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4320 ABB, Dienste Berufsfachschulen (DBT)

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Die Dienste Berufsfachschulen sind im Finanz-, Personal- und Controllingbereich zuständig für alle Berufsfachschulen, stellen die IT-Supporte für die Schulverwaltungen sicher und koordinieren die schulische Ausbildung. Für das BBZ Weinfelden bearbeiten die DBT alle Aufgaben und Tätigkeiten, die sich durch die gemeinsam genutzte Infrastruktur der drei Bildungszentren ergeben.

2. Laufende Rechnung

2.1 Globalbudget

4320 Dienste Berufsfachschulen	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	4'394'800	4'560'500	4'008'077	-165'700		386'723	
Ertrag	3'534'900	3'735'500	3'229'765	-200'600		305'135	
Saldo KORE	-859'900	-825'000	-778'312	34'900	4.2	81'588	10.5
-Bonus-/ +Malusverrechnung			-5'688				
Saldo LR	-859'900	-825'000	-784'000	34'900	4.2	75'900	9.7
Kostendeckungsgrad	80%	82%	81%				

PRODUKTEGRUPPEN

Zentrale Dienste							
Aufwand	859'900	825'000	778'312	34'900		81'588	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Saldo	-859'900	-825'000	-778'312	34'900	4.2	81'588	10.5
Kostendeckungsgrad	0 %	0%	0%				
Dienste BBZ Weinfelden							
Aufwand	3'534'900	3'735'500	3'229'765	-200'600		305'135	
Ertrag	3'534'900	3'735'500	3'229'765	-200'600		305'135	
Saldo	0	0	0	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	0%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Der Leistungsauftrag der Dienste Berufsfachschulen bleibt gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Produktgruppe Zentrale Dienste

■ Produkte: Budgetierung/Controlling und Geschäftsbericht, Rechnungswesen, Personaladministration, Lehrpersonen/Schulen, Schulverwaltung und IT-Support Unterricht, Koordination schulische Berufsbildung

Planung und Koordination der schulischen Berufsbildung an kantonalen und privaten Berufsfachschulen. Budgetierung, Controlling und Geschäftsbericht; allgemeines Rechnungswesen; Personaladministration der Lehrkräfte und Informatik-Schulverwaltung kantonalen Bildungszentren.

Mehrkosten entstehen durch Update der Software EcoOpen und für die Weiterbildung der Informatiker bei der Schulverwaltung. Ausserdem werden neu die Ausbildungskosten für die Berufsschulkommissionsmitglieder im DBT budgetiert, nicht mehr wie bisher im BZW.

Produktgruppe Dienste Berufsbildungszentrum Weinfelden

■ Produkte: Verwaltung/Administration, Hausdienst/Liegenschaften, Bibliothek/Mediothek, Informatik Schulnetz/Unterrichtssupport BBZ Weinfelden

Verwaltung und Unterhalt der Schul- und Sportanlagen am BBZ Weinfelden, Sicherstellung der Infrastruktur inkl. Betrieb der IT-Schulnetzwerke und Geräte, Betrieb einer Bibliothek/Mediothek für Lehrlinge und Lehr-

personen. Diese betriebsbezogenen Leistungen werden verursachergerecht den drei Bildungszentren am Standort Weinfelden weiter verrechnet.

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
Zentrale Dienste	1	Anzahl Schulen	8	6	6
Dienste BBZ Weinfelden	2	Zufriedenheit Benutzer	gut	gut	gut

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4325-4328 ABB, Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden**1. Kurzfassung Leistungsauftrag**

Das Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden bietet folgende Ausbildungen an:

Grundbildung

- Büroassistentinnen und Büroassistenten EBA
- Kaufleute B- und E- Profil
- Berufsmaturität kaufmännischer Richtung, lehr- und berufsbegleitend
- Berufsmaturität gesundheitliche und soziale Richtung, berufsbegleitend
- Medizinische Praxisassistentinnen (MPA)

Weiterbildung

- Standard-Kurse für die Öffentlichkeit in den Bereichen Informatik, Sprachen, Wirtschaft, Allgemeinbildung (Kurse, Seminare und Lehrgänge); das BZW ist autorisiert, national und international anerkannte Zertifikate abzugeben (eidgenössische Fachausweise, Informatik- und Sprachdiplome)
- Berufsbezogene Kurse als Vorbereitung auf eine "Höhere Fachprüfung" oder eine "Fachprüfung" im kaufmännischen Bereich
- Höhere Fachschule für Wirtschaft

2. Laufende Rechnung**2.1 Globalbudget**

4325-4328 Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	15'408'100	15'609'800	15'302'437	-201'700		105'663	
Ertrag	4'168'900	4'610'800	4'251'466	-441'900		-82'566	
Saldo KORE	-11'239'200	-10'999'000	-11'050'971	240'200	2.2	188'229	1.7
Saldo LR	-11'239'200	-10'999'000	-11'050'971	240'200	2.2	188'229	1.7
Kostendeckungsgrad	27%	30%	28%				

PRODUKTEGRUPPEN**Berufliche Grundbildung**

Aufwand	11'578'200	11'768'000	11'777'107	-189'800		-198'907	
Ertrag	339'000	769'000	726'136	-430'000		-387'136	
Saldo	-11'239'200	-10'999'000	-11'050'971	240'200	2.2	188'229	1.7
Kostendeckungsgrad	3%	7%	6%				

Höhere Berufsbildung

Aufwand	3'829'900	3'841'800	3'185'883	-11'900		644'017	
Ertrag	3'829'900	3'841'800	3'216'665	-11'900		613'235	
Saldo	0	0	30'782	0	0	30'782	-100.0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	101%				

Dienstleistungen ****

Aufwand	0	0	339'447	0		-339'447	
Ertrag	0	0	308'665	0		-308'665	
Saldo	0	0	-30'782	0	0	-30'782	-100.0
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	91%				

**** Die Produktgruppe Dienstleistungen wird ab Budget 2010 nicht mehr geführt.

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag**Produktgruppe Berufliche Grundbildung**

■ Produkte: Pflichtunterricht, Frei- und Stützkurse, Berufsmaturität (BM2), Qualifikationsverfahren

Im Vergleich zum Voranschlag 2010 bleibt die Vielfalt des Ausbildungsangebotes unverändert. Die Nachfrage nach der einjährigen Berufsmaturität gesundheitlicher und sozialer Richtung hält unvermindert an, so

dass eine fünfte Klasse geführt werden muss. Eine weitere zusätzliche Klasse wird bei den Büroassistentinnen und -assistenten erwartet. Eine zusätzliche Klasse wird für die Absolventinnen und Absolventen nach Art. 32 (Besondere Zulassungsvoraussetzungen der Verordnung über die Berufsbildung (Berufsbildungsverordnung, BBV) sowie Repetentinnen und Repetenten notwendig.

Produktgruppe Höhere Berufsbildung

- Produkte: Weiterbildung, Vorbereitungskurse / Module auf die Berufs- und höhere Fachprüfung, Höhere Fachschule, Prüfungszentren

Im Vergleich zum Voranschlag 2010 wird gesamthaft mit leicht gesteigerten Teilnehmerzahlen und mehr unterrichteten Lektionen gerechnet, dies insbesondere in der berufsorientierten und der allgemeinen Weiterbildung. In der höheren Berufsbildung (ohne HFW) erwarten wir einen leichten Rückgang, da sich einige Interessenten für die HFW entscheiden werden. Im Herbst 2009 ist die Höhere Fachschule für Wirtschaft mit einer vollbesetzten Klasse gestartet. Für das Jahr 2010 kann mit einer weiteren Klasse gerechnet werden. Die Kantonsbeiträge sind im Budget bereits enthalten.

3. Indikatoren

Produktgruppe	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
Berufliche Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen/Schüler	1'120	1'040	1'108
	2	Anzahl Klassen	62	58	60
Höhere Berufsbildung	3	Anzahl Kursteilnehmerinnen/-teilnehmer	3'150	3'100	3'866
	4	Anzahl Lektionen	14'270	13'100	14'240
	5	Anzahl Kurse	291	288	341

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4331-4335 ABB, Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Das Gewerbliche Bildungszentrum Weinfelden bietet folgende Ausbildungen an:

Grundbildung

- Regellehre für folgende Berufe: Automechaniker, Automobilmechatroniker, Automobilfachmann, Automobilassistent EBA, Bäcker-Konditor, Baumaschinenmechaniker, Bildhauer (ABU), Drucktechnologe, Fachfrau/-mann Hauswirtschaft, Hauswirtschaftspraktiker EBA, Forstwart, Gärtner, Koch, Konditor-Confiseur, Küchenangestellte/r EBA, Landmaschinenmechaniker, Maler, Motorgerätemechaniker, Motorradmechaniker, Polygraf, Schreiner, Schreinerpraktiker EBA, Restaurationsfachmann/-frau, Restaurationsangestellte/r EBA, Zimmermann, Zweiradmechaniker
- Basisjahr für Polygrafen
- Anlehren für alle Berufe ohne Attestausbildungen
- Jahreskurs Allgemeinbildung für Erwachsene

Weiterbildung

- In der Erwachsenenbildung Standard-Kurse für die Öffentlichkeit in den Bereichen Allgemeinbildung (Kurse, Seminare), Informatik und gewerbliche Technik
- Lehrgänge in berufsbezogenen Bereichen als Vorbereitung auf eine „Höhere Fachprüfung“ oder eine „Fachprüfung“ für gewerbliche Berufe
- In der Erwachsenenbildung Hauswirtschaft Angebot der berufsorientierten Weiterbildung im Bereich Hauswirtschaft sowie die Vorbereitungskurse für Ausbilderinnen und Ausbilder im Bereich Hauswirtschaft

Brückenangebote

- Die Brückenangebote Hauswirtschaft bilden Klassen in Fachrichtung Hauswirtschaft mit einem oder zwei Schultagen aus.

2. Laufende Rechnung

2.1 Globalbudget

4331-4339 Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	13'768'600	13'700'000	13'373'344	68'600		395'256	
Ertrag	3'474'000	3'562'000	3'608'232	-88'000		-134'232	
Saldo KORE	-10'294'600	-10'138'000	-9'765'112	156'600	1.5	529'488	5.4
Saldo LR	-10'294'600	-10'138'000	-9'765'112	156'600	1.5	529'488	5.4
Kostendeckungsgrad	25%	26%	27%				

PRODUKTEGRUPPEN

Berufliche Grundbildung

Aufwand	11'795'100	11'719'000	11'434'017	76'100		361'083	
Ertrag	2'251'000	2'266'000	2'285'659	-15'000		-34'659	
Saldo	-9'544'100	-9'453'000	-9'148'358	91'100	1.0	395'742	4.3
Kostendeckungsgrad	19%	19%	20%				

Höhere Berufsbildung

Aufwand	1'165'000	1'251'000	1'257'800	-86'000		-92'800	
Ertrag	1'165'000	1'251'000	1'257'800	-86'000		-92'800	
Saldo	0	0	0	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

Dienstleistungen ****

Aufwand	0	0	0	0		0	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Saldo	0	0	0	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

4331-4339 Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Brückenangebote							
Aufwand	808'500	730'000	681'527	78'500		126'973	
Ertrag	58'000	45'000	64'773	13'000		-6'773	
Saldo	-750'500	-685'000	-616'754	65'500	9.6	133'746	21.7
Kostendeckungsgrad	7%	6%	0%				

**** Die Produktgruppe Dienstleistungen wird ab Budget 2010 nicht mehr geführt.

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Das Schuljahr 2010/11 wird eine organisatorische Fortentwicklung des Gewerblichen Bildungszentrums Weinfelden bringen. In der Fachschaft Hauswirtschaft werden Investitionen die Infrastruktur wesentlich verbessern. Die einlaufende Umsetzung der neuen Bildungsverordnungen bei den Autoberufen und den Landmaschinenmechanikern werden zu einer erhöhten Lektionenzahl bei gleichen Klassenzahlen führen. Die Entwicklung der Anlehen wird mit der Einführung neuer Attestausbildungen neu zu beurteilen sein. Mit einem leichten Rückgang der Lehrlingszahlen werden kaum Veränderungen in der Klassenzahl resultieren. Der Bundesauftrag der FIB (Fachkundige individuelle Begleitung) wird eingeführt werden. Damit fallen für die betreuenden Lehrpersonen mehr Lektionen an.

Produktgruppe Berufliche Grundbildung

■ Produkt: Pflichtunterricht, Frei- und Stützkurse

Die Zahlen des Personal- und des Sachaufwandes bewegen sich im Rahmen der minimalen Steigerung der Lektionenzahlen und der angenommenen Teuerung. Die technologische Entwicklung macht vor den gewerblichen Berufen nicht halt. Die Umbauten haben die Möglichkeiten für Einrichtung von Spezialräumen (Autoelektronik, Hydraulik, CAD-Zeichnen, Allgemeine Informatik) geschaffen. Nun müssen die Einrichtungen beschafft, unterhalten und wieder durch neuere Produkte ergänzt werden. Dadurch sind die Zahlen bei den Anschaffungen gut erklärbar. Die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen wie auch die damit geförderte Qualitätsentwicklung müssen genügend finanzielle Mittel erhalten.

Produktgruppe Höhere Berufsbildung

■ Produkt: Erwachsenenbildung Gewerbe, Vorbereitungskurse / Module auf die Berufs- und höhere Fachprüfung, Erwachsenenbildung Hauswirtschaft

Die Angebote „Module auf Berufs- und höheren Fachprüfungen“ für Automobildiagnostiker, Holzbau-Vorarbeiter, Schreiner Monteur, Schreiner Maschinist, Schreiner Sachbearbeiter, Schreiner Werkmeister haben einen festen Platz in der Ausbildungslandschaft der Ostschweiz gefunden. Die Absolventinnen und Absolventen der Lehrgänge für die Vorbereitung von „Fachprüfungen“ sind an den national durchgeführten Prüfungen überdurchschnittlich erfolgreich. Die Nachfrage wird als stabil eingeschätzt. In den Bereichen allgemeine Kurse, berufsbezogene Kurse sowie im Kursangebot der Hauswirtschaft ist nicht mit nennenswerten Steigerungen zu rechnen. Bei Informatik-Kursen ist in gewissen Bereichen eine Sättigung festzustellen.

Produktgruppe Brückenangebote

■ Produkt: Praxisorientiert Bildung Hauswirtschaft

Die sechs Klassen werden weiter für das Angebot BA HW zur Verfügung stehen. Die Zahl der Lernenden wird wahrscheinlich leicht rückläufig sein. Damit werden keine Klassen eingespart werden können, allerdings wird sich die Chance ergeben, sich den teils sehr schwachen Schülerinnen und Schülern gezielter annehmen zu können.

3. Indikatoren

Produktgruppe	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
Berufliche Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen/Schüler	2'000	2'070	2'052
	2	Anzahl Klassen	130	131	136
Höhere Berufsbildung	3	Anzahl Kursteilnehmerinnen/-teilnehmer	1'570	1'450	1'670
	4	Anzahl Lektionen	4'500	4'300	5'209
Brückenangebote	5	Anzahl Kurse	155	138	171
	6	Anzahl Schülerinnen/Schüler	80	86	89

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4351-4359 ABB, Bildungszentrum für Technik Frauenfeld**1. Kurzfassung Leistungsauftrag**

Das Bildungszentrum für Technik Frauenfeld bietet folgende Ausbildungen an:

Grundbildung

- Berufsschulunterricht für folgende Berufe: Konstrukteur, Polymechaniker, Produktionsmechaniker (vormals: Mechapraktiker), Automatiker, Elektroniker, Informatiker, Elektroinstallateur (vormals: Elektromonteur), Montage-Elektriker (ab Sommer 2010), Metallbauer, Metallbaupraktiker EBA, Anlagen- und Apparatebauer, Spengler, Spengler-Sanitärinstallateur, Sanitärmonteur, Heizungsinstallateur (ab Sommer 2011), Haustechnikpraktiker EBA, Maurer
- Berufsmaturitätsunterricht technischer Richtung in drei Varianten: lehrbegleitend (BM1), nach der Lehre vollzeitlich (BM2) oder berufsbegleitend (BM3)

Höhere Berufsbildung (Weiterbildung)

- Kursprogramm für die Öffentlichkeit mit den Bereichen Informatik, Technik, Sprachen, Führung/Management und Allgemein
- Firmen- und Spezialkurse
- Berufsbezogene Kurse als Vorbereitung auf eine „Höhere Fachprüfung“ oder eine „Fachprüfung im Bereich Technik“

Brückenangebote

- Brückenangebot Allgemeinbildung (BA-A)
- Brückenangebot Praxis (BA-P)

2. Laufende Rechnung**2.1 Globalbudget**

4351-4359 Bildungszentrum für Technik Frauenfeld	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	12'998'000	12'724'500	12'357'949	273'500		640'051	
Ertrag	1'212'000	1'442'000	1'168'210	-230'000		43'790	
Saldo KORE	-11'786'000	-11'282'500	-11'189'739	503'500	4.5	596'261	5.3
Saldo LR	-11'786'000	-11'282'500	-11'189'739	503'500	4.5	596'261	5.3
Kostendeckungsgrad	9%	11%	9%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Berufliche Grundbildung							
Aufwand	10'319'000	9'996'500	9'874'312	322'500		444'688	
Ertrag	358'000	534'000	494'901	-176'000		-136'901	
Saldo	-9'961'000	-9'462'500	-9'379'411	498'500	5.3	581'589	6.2
Kostendeckungsgrad	3%	5%	5%				
Höhere Berufsbildung							
Aufwand	760'000	810'000	546'018	-50'000		213'982	
Ertrag	760'000	810'000	544'579	-50'000		215'421	
Saldo	0	0	-1'439	0	0	-1'439	-100.0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				
Dienstleistungen****							
Aufwand	0	0	40'000	0		-40'000	
Ertrag	0	0	37'000	0		-37'000	
Saldo	0	0	-3'000	0	0	-3'000	-100.0
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	#DIV/0!				
Brückenangebote							
Aufwand	1'919'000	1'918'000	1'897'619	1'000		21'381	
Ertrag	94'000	98'000	91'730	-4'000		2'270	
Saldo	-1'825'000	-1'820'000	-1'805'889	5'000	0.3	19'111	1.1
Kostendeckungsgrad	5%	5%	5%				

**** Die Produktgruppe Dienstleistungen wird ab Budget 2010 nicht mehr geführt.

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Der Leistungsauftrag des Bildungszentrums für Technik erfährt gegenüber dem Vorjahr keine nennenswerten Änderungen. Das Globalbudget hingegen ist gegenüber 2010 um rund Fr. 530'000 erhöht – dies im Zusammenhang mit dem Bezug des erweiterten Baus 2 per Ende Januar 2011.

Im Finanzplan 2012 sind die entsprechenden Positionen wieder auf das ursprüngliche Niveau zurück gesetzt.

Produktegruppe Berufliche Grundbildung

■ Produkte: Pflichtunterricht, Freikurse und Stützkurse, Berufsmaturität

Die derzeit laufende Umsetzung neuer Bildungsverordnungen für mehrere am BZT ausgebildete Berufe hat keine namhafte Auswirkung auf die Gesamtzahl der zu unterrichtenden Lektionen. Eine Zunahme von rund 400 Lektionen bringen die neu am BZT ausgebildeten Berufe:

- Montage-Elektriker (ab Sommer 2010)
- Heizungsinstallateure (ab Sommer 2011)

Weiterhin hoher Nachfrage erfreuen sich die Lehrgänge zur Berufsmaturität technischer Richtung. Aufgrund der Resultate der Aufnahmeprüfungen 2009 und 2010 ist mit folgenden Klassenzahlen für das Schuljahr 2010/11 zu rechnen:

- BM1 (lehrbegleitend): 3 oder 4 neue Klassen (Vorjahr: 3)
- BM2 (vollzeitlich): 3 oder 4 Klassen (Vorjahr: 4)
- BM3 (berufsbegleitend): 1 oder 2 neue Klassen (Vorjahr: 2)

Die definitive Anzahl Klassen hängt davon ab, wie viele der erfolgreichen Absolventen der Aufnahmeprüfungen sich effektiv für die Ausbildung am BZT anmelden.

Die Budgeterhöhung für die nötigen Investitionen im Zusammenhang mit dem Bezug des sanierten und erweiterten BZT Baus 2 konnte nicht in der gemäss Finanzplan 2011 vorgesehenen Höhe vorgenommen werden. Mit den folgenden Massnahmen wird es gelingen, für den Bezug des „neuen“ Baus 2 im Januar 2011 dennoch bestmöglich vorbereitet zu sein:

- weiterhin konsequente Sparbemühungen auf allen anderen Positionen
- Anschaffungen zu bestmöglichen Preisen
- Verschiebungen auf 2012 und allenfalls 2013, wo möglich

Produktegruppe Höhere Berufsbildung

■ Produkte: Weiterbildung, Vorbereitungskurse / Module auf die Berufs- und höhere Fachprüfung, Prüfungszentren

Neben Standard-Kursen (Informatik, Sprachen) wird ein Schwergewicht auf technische Spezial-Kurse gelegt. Dabei sucht das BZT konsequent die Zusammenarbeit mit Verbänden, Unternehmen und Institutionen. Der erste Lehrgang zum „Elektro-Sicherheitsberater mit eidg. Fachausweis“ konnte im Sommer 2009 erfolgreich abgeschlossen werden. Der zweite Lehrgang läuft seit Januar 2010.

Die Nachfrage nach Weiterbildung schwankt in Abhängigkeit von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Diesen Schwankungen ist das BZT nicht so stark ausgesetzt, da es seit dem Jahr 2004 in Zusammenarbeit mit dem Amt für Wirtschaft und Arbeit Informatikkurse für arbeitslose Personen durchführt. In diesem Segment ist bei gesamtwirtschaftlich schwieriger Situation eine höhere Nachfrage zu verzeichnen.

Der Bereich Höhere Berufsbildung muss insgesamt kostendeckend betrieben werden.

Produktegruppe Brückenangebote

■ Produkte: Allgemeine Bildung, Praxisorientierte Bildung

Der Leistungsauftrag des Bereichs Brückenangebote erfährt für das Schuljahr 2010/11 keine wesentlichen Änderungen. So ist insbesondere mit der gleichen zu unterrichtenden Lektionenzahl zu rechnen.

Weder im Budget noch im Finanzplan berücksichtigt sind allfällige Anpassungen des Leistungsauftrags, die sich aus dem laufenden Projekt „Brückenangebote: Überprüfung von Konzept und Organisation“ ergeben könnten. Falls kostenwirksame Anpassungen vorgenommen werden, so ist davon auszugehen, dass diese frühestens mit Wirkung auf das Schuljahr 2011/12 erfolgen.

3. Indikatoren

Produktgruppe	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
Berufliche Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen/Schüler	1'320	1'315	1'321
	2	Anzahl Klassen	84	84	81
Höhere Berufsbildung	3	Anzahl Kursteilnehmerinnen/-teilnehmer	1'500	1'650	1'167
	4	Anzahl Lektionen	3'260	3'600	2'458
	5	Anzahl Kurse	145	160	112
Brückenangebote	6	Anzahl Schülerinnen/Schüler	112	112	108

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4360-4369 ABB, Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen**1. Kurzfassung Leistungsauftrag**

Das Bildungszentrum Bau und Mode bietet folgende Ausbildungen an:

Grundbildung

- Coiffeusen, Bekleidungsgestalterin, Zeichner Fachrichtung Ingenieur, Zeichner Fachrichtung Architektur, Elektroinstallateur, Montage-Elektriker, Fachmann/-frau Betriebsunterhalt, Zusatzlehre zum Elektroinstallateur

Lehrwerkstätte

- Atelier Couture Création

Weiterbildung

- Standardkurse für die Öffentlichkeit in den Bereichen Informatik, Sprachen (Kurse, Firmenseminare, Lehrgänge mit und ohne Abschluss)
- Berufsbezogene Kurse als Vorbereitung auf eine höhere Fachprüfung in den Bereichen Bau und Mode

Brückenangebot

- Führung des Brückenangebotes Kreuzlingen

2. Laufende Rechnung**2.1 Globalbudget**

4360-4369 Bildungszentrum für Bau u. Mode Kreuzlingen	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	6'573'500	6'519'200	6'354'214	54'300		219'286	
Ertrag	1'153'000	978'000	958'676	175'000		194'324	
Saldo KORE	-5'420'500	-5'541'200	-5'395'538	-120'700	-2.2	24'962	0.5
Saldo LR	-5'420'500	-5'541'200	-5'395'538	-120'700	-2.2	24'962	0.5
Kostendeckungsgrad	18%	15%	15%				

PRODUKTEGRUPPEN**Berufliche Grundbildung**

Aufwand	4'274'500	4'259'200	4'081'882	15'300		192'618	
Ertrag	478'000	318'000	314'930	160'000		163'070	
Saldo	-3'796'500	-3'941'200	-3'766'952	-144'700	-3.7	29'548	0.8
Kostendeckungsgrad	11%	7%	8%				

Höhere Berufsbildung

Aufwand	555'000	540'000	514'678	15'000		40'322	
Ertrag	555'000	540'000	514'678	15'000		40'322	
Saldo	0	0	0	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

Dienstleistungen****

Aufwand	0	0	69'005	0		-69'005	
Ertrag	0	0	41'710	0		-41'710	
Saldo	0	0	-27'295	0	0	-27'295	-100.0
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	60%				

Lehrwerkstätte

Aufwand	285'000	286'000	285'431	-1'000		-431	
Ertrag	60'000	60'000	59'754	0		246	
Saldo	-225'000	-226'000	-225'677	-1'000	-0.4	-677	-0.3
Kostendeckungsgrad	21%	21%	21%				

4360-4369 Bildungszentrum für Bau u. Mode Kreuzlingen	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Brückenangebote							
Aufwand	1'459'000	1'434'000	1'403'218	25'000		55'782	
Ertrag	60'000	60'000	27'604	0		32'396	
Saldo	-1'399'000	-1'374'000	-1'375'614	25'000	1.8	23'386	1.7
Kostendeckungsgrad	4%	4%	2%				

**** Die Produktgruppe Dienstleistungen wird ab Budget 2010 nicht mehr geführt.

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Produktgruppe Berufliche Grundbildung

■ Produkte: Pflichtunterricht, Freikurse und Stützkurse

Die grosse Steigerung der Lehrlingszahlen in den Jahren 2009 und 2010 wird sich abflachen. Die Anzahl der Klassen wird sich im Rahmen des Vorjahres bewegen (40).
Zusätzlich wird eine zweite Klasse Zusatzlehre zum Elektroinstallateur geführt (Start Sommer 2010).

Produktgruppe Höhere Berufsbildung

■ Produkte: Berufsorientierte Weiterbildung, Vorbereitungskurse / Module auf die Berufs- und höhere Fachprüfung

Die kostendeckende Weiterbildung weist folgende Strukturen auf:

Sprachen	60%
Informatik	10%
Berufskurse	30%

Produktgruppe Brückenangebote

■ Produkte: Allgemeine Bildung, praxisorientierte Bildung Hauswirtschaft

Die Anzahl der Lernenden im Brückenangebot bewegt sich stabil auf ca. 90, drei Klassen mit A-Profil und zwei Klassen mit P-Profil.

Produktgruppe Lehrwerkstätte

■ Produkte: Atelier Couture Création

19 Bekleidungsgestalter/-innen (18 Frauen, 1 Mann) sind in der Lehrwerkstätte in der Ausbildung. Diese Lehrstellen erfreuen sich nach wie vor grosser Nachfrage.

3. Indikatoren

Produktgruppe	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
Berufliche Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen/Schüler	620	600	623
	2	Anzahl Klassen	40	40	38
Höhere Berufsbildung	3	Anzahl Kursteilnehmerinnen/-teilnehmer	450	600	427
	4	Anzahl Lektionen	2'500	3'000	2'400
	5	Anzahl Kurse	40	50	39
Brückenangebote	7	Anzahl Schülerinnen/Schüler	90	90	92
Lehrwerkstätte	6	Anzahl Schülerinnen/Schüler	19	18	18

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung

4375 ABB, Bildungszentrum Arbon

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Das Bildungszentrum bietet folgende berufliche Ausbildungen an:

Detailhandel:

- Detailhandelsfachleute (3-jährige Ausbildung)
- Detailhandelsassistenten (2-jährige Ausbildung)
- Ausbildungskurse allgemeine Branchenkunde in 5 Branchen

Technische Berufe

- Konstrukteure
- Mechapraktiker / Produktionsmechaniker
- Mechanikpraktiker
- Polymechniker

2. Laufende Rechnung

2.1 Globalbudget

4375 Bildungszentrum Arbon	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	4'406'000	4'322'200	4'312'809	83'800		93'191	
Ertrag	122'000	245'000	251'747	-123'000		-129'747	
Saldo KORE	-4'284'000	-4'077'200	-4'061'062	206'800	5.1	222'938	5.5
Saldo LR	-4'284'000	-4'077'200	-4'061'062	206'800	5.1	222'938	5.5
Kostendeckungsgrad	3%	6%	6%				

PRODUKTEGRUPPEN

Berufliche Grundbildung

Aufwand	4'406'000	4'322'200	4'239'846	83'800		166'154	
Ertrag	122'000	245'000	177'494	-123'000		-55'494	
Saldo	-4'284'000	-4'077'200	-4'062'352	206'800	5.1	221'648	5.5
Kostendeckungsgrad	3%	6%	4%				
Dienstleistungen****							
Aufwand	0	0	72'963	0		-72'963	
Ertrag	0	0	74'253	0		-74'253	
Saldo	0	0	1'290	0	0	1'290	100.0
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	102%				

****Die Produktgruppe Dienstleistungen wird ab Budget 2010 nicht mehr geführt.

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Produktgruppe Berufliche Grundbildung

■ Produkte: Pflichtunterricht, Freikurse und Stützkurse

Die Lektionenzahl für Pflichtunterricht und Freikurse basieren auf gesetzlichen Grundlagen. Offen bleibt die Schülerzahl, welche jeweils erst am Anfang des Schuljahres bekannt ist. Wir nehmen an, dass sich die effektive Schülerzahl 2011 unbedeutend ändern wird, was demzufolge auf die Anzahl der Klassen kaum Einfluss haben wird.

3. Indikatoren

Produktgruppe	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
Berufliche Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen/Schüler	650	650	678
	2	Anzahl Klassen	37	37	38

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4390-4391 ABB, Bildungszentrum für Gesundheit**1. Kurzfassung Leistungsauftrag**

Das Bildungszentrum für Gesundheit bietet folgende Ausbildungen an:

Grundbildung

- Bildungsgang Pflegeassistent
- Bildungsgang Fachfrau/Fachmann Gesundheit

Weiterbildung

- Nachholbildung Pflegerinnen FA SRK zum DNI in Pflege
- Weiterbildung zum Erwerb des Berufstitels Pflege HF
- BLS AED Kurse, Palliative Care

Tertiärbildung

- Bildungsgang zur dipl. Pflegefachfrau HF und zum dipl. Pflegefachmann HF

Erweiterter Leistungsauftrag zu Grundbildung

- Zusätzlich ein verkürzter Bildungsgang Fachfrau/Fachmann Gesundheit

2. Laufende Rechnung**Globalbudget**

4390-4391 Bildungszentrum für Gesundheit Weinfelden	Budget 2011	Budget 2010	Rechnung 2009	B 2011 / B 2010 Abw. Fr. %		B 2011 / R 2009 Abw. Fr. %	
Aufwand	7'338'800	6'242'600	7'052'798	1'096'199		286'002	
Ertrag	1'599'000	963'000	1'486'324	636'000		112'676	
Saldo KORE	-5'739'800	-5'279'600	-5'566'474	460'199	8.7	173'326	3.1
Saldo LR	-5'739'800	-5'279'600	-5'566'474	460'199	8.7	173'326	3.1
Kostendeckungsgrad	22%	15%	21%				

PRODUKTEGRUPPEN**Berufliche Grundbildung**

Aufwand	2'981'100	2'197'700	2'122'767	783'400		858'333	
Ertrag	45'000	40'000	82'504	5'000		-37'504	
Saldo	-2'936'100	-2'157'700	-2'040'263	778'400	36.1	895'837	43.9
Kostendeckungsgrad	2%	2%	4%				

Höhere Berufsbildung

Aufwand	1'493'000	853'000	1'035'616	640'000		457'384	
Ertrag	1'493'000	853'000	1'029'263	640'000		463'737	
Saldo	0	0	-6'353	0	0	-6'353	-100.0
Kostendeckungsgrad	100%	100%	99%				

Höhere Fachschule

Aufwand	2'864'700	3'191'900	3'894'415	-327'201		-1'029'715	
Ertrag	61'000	70'000	374'557	-9'000		-313'557	
Saldo	-2'803'700	-3'121'900	-3'519'858	-318'201	-10.2	-716'158	-20.3
Kostendeckungsgrad	2%	2%	10%				

Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag**Produktgruppe Berufliche Grundbildung**

■ Produkte: Pflichtunterricht, Freikurse und Stützkurse

Der Bildungsgang Pflegeassistent wird bis zur Ablösung durch das Berufsattest weiter geführt.
Der Bildungsgang Fachfrau/Fachmann Gesundheit weist eine weitere Zunahme an Lehrverträgen aus. Die

Anzahl Lektionen wurden mit der Revision der Bildungsverordnung etwas reduziert.
Der verkürzte Bildungsgang Fachfrau/Fachmann Gesundheit wird aufgrund des Bedarfs der Betriebe mit hoher Dringlichkeit gestartet.

Produktegruppe Höhere Berufsbildung

■ Produkte: Weiterbildung

Die letzte Durchführung des Nachholbildungsgangs für Pflegerinnen/Pfleger Fa SRK (Fähigkeitsausweis des Schweizerischen Roten Kreuzes) zum Diplom Niveau I in Pflege erfolgt mit doppelter Teilnehmerinnenzahl.

Die Betriebe melden einen vermehrten Bedarf an Kursen in Palliative Care.

Die Angebote bei den Kursen lebensrettende Sofortmassnahmen, BLS-AED (Basic live support = BLS, Automated externe defibrillation = AED) sowie Kompetenzmanagement nach CH-Q (Schweizerisches Qualifikationsprogramm zur Berufslaufbahn = CH-Q) bleiben unverändert.

Produktegruppe Höhere Fachschule

■ Höhere Fachschule Pflege

Die altrechtlichen Bildungsgänge sind abgeschlossen. Die Rekrutierung für den Bildungsgang in Pflege HF gestaltet sich aufwändiger als erwartet. Die Anzahl der Neueintritte konnte bei 50 - 55 Studierenden gehalten werden.

3. Indikatoren

Produktegruppe	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
Berufliche Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen/Schüler	300	260	280
	2	Anzahl Klassen	18	12	13
Höhere Berufsbildung	3	Anzahl Kursteilnehmerinnen/-teilnehmer	750	500	1'178
	4	Anzahl Lektionen	3'950	3'112	3'345
	5	Anzahl Kurse	41	20	50
Höhere Fachschule	6	Anzahl Studentinnen/Studenten	160	180	155
	7	Anzahl Klassen	9	10	10

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4410 Sportamt

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Das Sportamt koordiniert die Sport- und Bewegungsförderung im Kanton. Es vollzieht das Bundesgesetz, indem es mit Bund, Kantonen und Sportverbänden die J+S-Leiteraus- und -weiterbildung sowie die Coachausbildung organisiert und koordiniert. Es verleiht Sportmaterial und -medien, verwaltet den Sport-Toto-Fonds und betreibt eine Sportstättenberatung. Zu den weiteren Tätigkeiten des Sportamtes gehören Aufsicht und Beratung im Bereich des Schulturnunterrichts sowie Bewilligungen und Abrechnungen des freiwilligen Schulsports.

2. Laufende Rechnung

2.1 Globalbudget

4410 Sportamt	Budget 2011	Budget 2010	Rechnung 2009	B 2011 / B 2010 Abw. Fr. %		B 2011 / R 2009 Abw. Fr. %	
Aufwand	1'570'400	1'546'900	1'454'404	23'500		115'996	
Ertrag	543'400	519'900	524'136	23'500		19'264	
Saldo KORE	-1'027'000	-1'027'000	-930'268	0	0.0	96'732	10.4
-Bonus-/ +Malusverrechnung			-20'692				
Saldo LR	-1'027'000	-1'027'000	-950'960	0	0.0	76'040	8.0
Kostendeckungsgrad	35%	34%	36%				
PRODUKTEGRUPPEN*							
Beratungen							
Aufwand	104'534	112'416	96'451	-7'882		8'083	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Saldo	-104'534	-112'416	-96'451	-7'882	-7.0	8'083	8.4
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Schulsport							
Aufwand	424'666	408'354	368'679	16'312		55'987	
Ertrag	25'000	22'000	17'835	3'000		7'165	
Saldo	-399'666	-386'354	-350'844	13'312	3.4	48'822	13.9
Kostendeckungsgrad	6%	5%	5%				
Jugend + Sport (J+S)							
Aufwand	834'675	807'075	792'847	27'600		41'828	
Ertrag	441'000	450'000	456'586	-9'000		-15'586	
Saldo	-393'675	-357'075	-336'261	36'600	10.2	57'414	17.1
Kostendeckungsgrad	53%	56%	58%				
Vereinssport							
Aufwand	206'525	219'055	196'427	-12'530		10'098	
Ertrag	77'400	47'900	49'715	29'500		27'685	
Saldo	-129'125	-171'155	-146'712	-42'030	-24.6	-17'587	-12.0
Kostendeckungsgrad	37%	22%	25%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Der Beratungsaufwand in den einzelnen Produktgruppen ist stetig gewachsen. Die allgemeine Bewegungsförderung erfordert spezielle Beachtung, weil dieser Bereich mit der Gesundheitsförderung koordiniert werden muss und der finanzielle Druck bei Gemeinden und Vereinen gewachsen ist.

Produktegruppe Beratungen

■ Produkte: Politische Gemeinden, Schulgemeinden, Verbände und Vereine, Einzelpersonen

Mehrere Städte und Gemeinden planen den Bau von Sportanlagen. Die Koordination der Interessen erfordert einen zunehmend höheren Zeitaufwand.

Produktegruppe Schulsport

■ Produkte: Angebote, Lehrerfortbildung, Aufsicht und Evaluation

Die Bewegungs- und Wettkampfangebote ausserhalb des obligatorischen Unterrichtes werden zunehmend beliebter. Das Programm Kids Fit ergänzt das Programm J+S-Kids des Bundes. Es wird vom kantonalen Aktionsprogramm „Thurgau bewegt“ mitfinanziert.

Produktegruppe Jugend + Sport (J+S)

■ Produkte: Angebote der Vereine, Kaderbildung, Jugendsportcamps

Das Angebot bei den Kaderbildungskursen wird kontinuierlich den Bedürfnissen im neuen J+S angepasst. Die Entwicklung in J+S verläuft sehr dynamisch. Deshalb können die Kosten nur beschränkt vorausgesehen werden. Eine allfällige Budgetüberschreitung kann mit erhöhten Teilnehmerbeiträgen in Grenzen gehalten werden.

Produktegruppe Vereinssport

■ Produkte: Sport-Toto-Fonds, Seniorensport

Die Verteilung der Beiträge aus dem Sport-Toto-Fonds erfolgt gemäss Sport-Toto-Verordnung vom 7. Juni 1994. Dank dem gestiegenen Gewinnanteil von SWISSLOS erhalten die Sportverbände und -vereine höhere Beiträge. Diese Erhöhung hat keinen Einfluss auf das Globalbudget.

3. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
3.1 Beratungen	1	Einhaltung der Fristen	100 %	100 %	100 %
3.2 Schulsport	2	Anzahl Kurse (Jahr, Saison, Block)	30/25/5	30/25/5	10/32/5
	3	Anzahl Wettkämpfe	12	12	12
	4	Anzahl Klassen	280	280	290
	5	Anzahl Lehrerfortbildungskurse	16	16	15
	6	Durchführung 3 Turnlektionen	100 %	100 %	100 %
	7	Durchführung Oberstufentest	100 %	100 %	95 %
	8	Durchführung Mittelstufentest	95 %	95 %	88 %
3.3 Jugend und Sport (J+S)	9	Anzahl Kurse (Jahr, Saison, Lager)	600/700/250	600/700/250	480/950/240
	10	Einhaltung der Weisungen	100 %	100 %	95 %
	11	Anzahl Grundausbildungen	20	20	20
	12	Anzahl Weiterbildungen	35	35	35
	13	Anzahl Jugendsportcamps	12	12	13
3.4 Vereinssport	14	Einhaltung der Fristen	100 %	100 %	100 %
	15	Breitensportanlässe	20	20	15
	16	Koordinationssitzungen Seniorensport	2	3	2

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4510 Kantonsbibliothek

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Die Kantonsbibliothek Thurgau ist eine kulturelle Grundeinrichtung des Kantons. Sie dient der Förderung der wissenschaftlichen Arbeit, der allgemeinen Bildung, dem Lehren und Lernen sowie der Unterhaltung von Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern.

Neben der Pflege der Bestände und der Hilfestellung für andere Bibliotheken im Kanton stehen Informationsvermittlung und Medienbeschaffung im Zentrum der Arbeit der Kantonsbibliothek. Dabei ist sie den neuen Informationsmedien gegenüber offen und nutzt deren Möglichkeiten.

Als weiterführende Bibliothek setzt sie sich auch zum Ziel, mit ihren Angeboten und Dienstleistungen das Bewusstsein für die eigene Kultur zu erhöhen, aber auch das Verständnis für fremde Kulturen zu fördern.

2. Laufende Rechnung

2.1 Globalbudget

4510 Kantonsbibliothek	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'525'000	2'375'000	2'163'264	150'000		361'736	
Ertrag	300'000	300'000	337'143	0		-37'143	
Saldo KORE	-2'225'000	-2'075'000	-1'826'121	150'000	7.2	398'879	21.8
-Bonus-/ +Malusverrechnung			-21'809				
Saldo LR	-2'225'000	-2'075'000	-1'847'930	150'000	7.2	377'070	20.4
Kostendeckungsgrad	12%	13%	16%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Informationsvermittlung und Medienangebot							
Aufwand	2'461'805	2'312'875	2'137'834	148'930		323'971	
Ertrag	300'000	300'000	337'143	0		-37'143	
Saldo	-2'161'805	-2'012'875	-1'800'691	148'930	7.4	361'114	20.1
Kostendeckungsgrad	12%	13%	16%				
Besondere Dienstleistungen							
Aufwand	63'195	62'125	25'430	1'070		37'765	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Saldo	-63'195	-62'125	-25'430	1'070	1.7	37'765	148.5
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Die elektronische Erfassung des historisch bedeutsamen Altbestands und der Ausbau des digitalen Dienstleistungsangebots wird fortgesetzt. Die Publikation eines Kataloges über den Inkunabelbestand der Kantonsbibliothek soll der wissenschaftlichen und allgemeinen Öffentlichkeit eine kulturell bedeutende Sammlung näherbringen. Den gleichen Zweck verfolgt eine Ausstellung über die Inkunabel-Sammlung in der Kartause Ittingen.

Produktgruppe Informationsvermittlung und Medienangebot

■ Produkt: Informationsvermittlung und Medienangebot

Die Dienstleistungsangebote und die Schulungs- und Vermittlungsaktivitäten werden kontinuierlich ausgebaut. Die wissenschaftliche Aufarbeitung der Bestände wird fortgesetzt. Ausserdem fallen ausserordentliche Aufwendungen für die Ausstellung des Inkunabel-Katalogs an.

Produktgruppe Besondere Dienstleistungen

■ Produkte: Beratung/Beiträge Schul- und Gemeindebibliotheken

Die Weiterentwicklung der Thurgauer Bibliothekslandschaft bzw. des Thurgauer Bibliotheksnetzes wird vorangetrieben.

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
1. Informationsvermittlung und Medienangebot	1	Anzahl Ausleihen pro Jahr	170'000	170'000	167'031
	2	Anzahl Beratungen	8'500	6'000	5'506
	3	Anzahl aktive Benutzerinnen/Benutzer	5'200	5'000	5'203
	4	Anzahl Neueintritte	950	1'000	867
	5	Anzahl Besucherinnen / Besucher	77'000	75'000	76'008

Nr. Kommentar

- 1 Die Anzahl Ausleihen pendelt sich auf hohem Niveau ein.
- 2 Die Anzahl Beratungen nimmt weiterhin zu; seit 2010 werden sämtliche Beratungsdienstleistungen statistisch erfasst, daher ist insgesamt von einer markanten Zunahme auszugehen.
- 3 Die Anzahl der aktiven Benutzerinnen und Benutzer der Bibliothek wird weiter ansteigen.
- 4 Die Anzahl Neueintritte soll weiter gesteigert werden.
- 5 Die Besucherzahlen nehmen weiterhin kontinuierlich zu.

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4610 Kulturamt

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Das Kulturamt koordiniert die verschiedenen Aktivitäten im Kulturbereich (Kulturförderung und Kulturpflege), erarbeitet Konzepte und fördert die kulturellen Tätigkeiten im Kanton durch finanzielle Leistungen aus der Staatsrechnung oder aus dem Lotteriefonds. Es bearbeitet die Gesuche an den Lotteriefonds und vertritt den Kanton in interkantonalen und internationalen Gremien zur Koordination überregionaler Kulturprojekte.

Dem Kulturamt zugeordnet sind das Historische Museum, das Naturmuseum, das Napoleonmuseum, das Kunstmuseum sowie das Ittinger Museum. Zu den Aufgaben der Museen gehören die Erfassung, der Ausbau und die Pflege der Sammlungsbestände, die Forschung bzw. die wissenschaftliche Bearbeitung, die Gestaltung von Dauer- und Wechselausstellungen, die Durchführung von Rahmenprogrammen und kulturpädagogischen Anlässen (Vermittlung) sowie die Öffentlichkeitsarbeit.

2. Laufende Rechnung

2.1 Globalbudget

4610 Kulturamt	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	6'601'600	6'377'000	6'179'687	224'600		421'913	
Ertrag	1'363'100	1'322'300	1'334'494	40'800		28'606	
Saldo KORE	-5'238'500	-5'054'700	-4'845'193	183'800		393'307	
Übertrag Spezialfinanzierungen	-85'000	-65'000	-46'221	-20'000		-38'779	
-Bonus-/ +Malusverrechnung	0		-22'414	0		22'414	
Saldo LR	-5'323'500	-5'119'700	-4'913'828	203'800	4.0	409'672	8.3
Kostendeckungsgrad	21%	21%	22%				

PRODUKTEGRUPPEN

Kulturförderung

Aufwand	601'204	607'072	560'831	-5'868		40'373	
Ertrag	250'000	250'000	250'000	0		0	
Saldo	-351'204	-357'072	-310'831	-5'868	-1.6	40'373	13.0
Kostendeckungsgrad	42%	41%	45%				

Ausstellungen

Aufwand	3'073'537	2'990'491	2'965'130	83'046		108'407	
Ertrag	873'128	827'965	868'616	45'163		4'512	
Saldo	-2'200'409	-2'162'526	-2'096'514	37'883	1.8	103'895	5.0
Kostendeckungsgrad	28%	28%	29%				

Sammlungen

Aufwand	1'846'300	1'751'892	1'649'320	94'408		196'980	
Ertrag	55'909	59'305	113'157	-3'396		-57'248	
Saldo	-1'790'391	-1'692'587	-1'536'163	97'804	5.8	254'228	16.5
Kostendeckungsgrad	3%	3%	7%				

Vermittlung

Aufwand	1'080'559	1'027'545	1'004'406	53'014		76'153	
Ertrag	184'063	185'030	102'721	-967		81'342	
Saldo	-896'496	-842'515	-901'685	53'981	6.4	-5'189	-0.6
Kostendeckungsgrad	17%	18%	10%				

Aufwandüberschuss der einzelnen Museen

	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
4614 Historisches Museum							
Aufwand	1'423'600	1'353'400	1'331'904	70'200		91'696	
Ertrag	45'100	45'000	48'198	100		-3'098	
Saldo	-1'378'500	-1'308'400	-1'283'706	70'100	5.4	94'794	7.4
4618 Naturmuseum							
Aufwand	1'201'000	1'188'000	1'162'081	13'000		38'919	
Ertrag	156'000	150'300	136'330	5'700		19'670	
Saldo	-1'045'000	-1'037'700	-1'025'751	7'300	0.7	19'249	1.9
4621 Napoleonmuseum							
Aufwand	1'369'000	1'284'000	1'260'044	85'000		108'956	
Ertrag	555'000	520'000	533'278	35'000		21'722	
Saldo	-814'000	-764'000	-726'766	50'000	6.5	87'234	12.0
4628 Kunstmuseum							
Aufwand	2'085'000	2'020'000	1'937'733	65'000		147'267	
Ertrag	357'000	357'000	366'689	0		-9'689	
Saldo	-1'728'000	-1'663'000	-1'571'044	65'000	3.9	156'956	10.0

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag**Allgemein***Amtsleitung*

Budgeterhöhungen werden gezielt für die Vermittlungsarbeit in den Museen (inkl. Ausstellungen, Ankäufe, Werbung usw.) und für notwendige Infrastrukturleistungen geplant. Das Budget der Amtsleitung wird leicht zugunsten verschiedener Entwicklungsschwerpunkte bei den Museen gekürzt.

Historisches Museum

Schwerpunkt bleiben die seit 2008 laufenden Konzept- und Planungsarbeiten im Rahmen der generellen Neuausrichtung des Museums. 2011/12 wird das unzweckmässige Depot Schlossmühlegasse aufgegeben und durch das Depot Bahnhofstrasse 1. UG ersetzt. Damit verbunden sind Neueinrichtungs- und Umzugsarbeiten mit entsprechenden Projektkosten.

Naturmuseum

Nach Abschluss der Neugestaltung des Museums 2010 werden 2011 die Sammlungsräume im Dachgeschoss fertig eingerichtet. Es sind zusätzliche Sammlungs- und Büroräume im Haus Promenade 11 in Aussicht gestellt, die voraussichtlich im August 2011 bezogen werden können. Auf Basis des neuen Sammlungskonzeptes wird ein Depotkonzept erarbeitet und der Umzug vorbereitet. Die Vorbereitungen für zwei grössere Sonderausstellungen, die als Wanderausstellungen konzipiert sind, werden in Angriff genommen. Der letzte noch nicht fertig eingerichtete Raum in der Dauerausstellung, der während der Umbauarbeiten als Not-Depot diente, wird fertig eingerichtet (Vorarbeiten 2011, Realisation 2012).

Napoleonmuseum

Im Frühjahr 2011 wird das neue Besucher- und Informationszentrum mit Kasse und Shop eröffnet. Für den erweiterten Betrieb sind zusätzliche Stellenprozente für Kasse, Aufsicht, Mehraufwand für Reinigungen etc. eingerechnet. Es ist im Gegenzug mit Mehreinnahmen zu rechnen.

Kunst- und Ittinger Museum

Um die Attraktivität der beiden Museen in der Kartause Ittingen aufrecht erhalten bzw. steigern zu können, müssen vorrangig die Budgets für Ausstellungen, Werbung und Kunstankäufe verstärkt werden. Sie sind noch immer nicht auf dem Stand vor den generellen Budgetkürzungen der 90er-Jahre.

Produktgruppe Kulturförderung

- Produkte: Beitragsgesuche an den Lotteriefonds, Wissenschaftliche Arbeiten/Projekte, Koordination Kulturaktivitäten/Beratung, Beratung/Mitarbeit in Fachgremien

Amtsleitung

Bearbeitung von durchschnittlich 350 – 400 Gesuchen an den Lotteriefonds für kulturelle, wissenschaftliche und gemeinnützige Projekte. Richtlinien und Kriterien zur Bemessung von Beiträgen aus dem Lotteriefonds bzw. aus der Staatsrechnung sind im aktuell revidierten Kulturkonzept festgelegt, das vom Regierungsrat für die Jahre 2010 – 2012 verabschiedet wird. Mitarbeit in interkantonalen und überregionalen Kulturkommissionen (Präsidium KBK Ost, Leitender Ausschuss KBK Schweiz, Kulturkommission IBK).

Mit der vermehrten Unterstützung von Schulklassen für Besuche von Konzerten, Theatervorstellungen und Museen ist mit einem leicht höheren Aufwand bei der Bearbeitung von Gesuchen zu rechnen. Mehr als vier Fünftel der Mittel für die Kulturförderung werden dem Lotteriefonds entnommen.

Historisches Museum

Fachexpertisen im Bereich historische Sammlungen für das Kulturamt zur Bearbeitung von Lotteriefondsgesuchen, Beratung von lokalen und regionalen Sammlungen und Museen, schweizweite wissenschaftliche Beratung im Umfeld der umfangreichen volkskundlichen Sammlung.

Naturmuseum

Fachexpertisen des Museumsdirektors im Bereich „naturkundliche Sachkultur und Forschung“ für das Kulturamt, Mitglied der „Arbeitsgruppe Biber Thurgau“, Tätigkeit als Vorstandsmitglied und Redaktor der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft TNG (Museumsgründerin) im Rahmen der Vorjahre, Mitglied der Projektleitung „Thurgauer Siedlung und Landschaft im Wandel – eine visualisierte Entwicklungsgeschichte“, Mitglied der Jury des Prix Expo der Akademie der Naturwissenschaft Schweiz scnat, Mitglied der Prüfungskommission von Jagd Thurgau, Dozent Fachhochschule Wädenswil.

Napoleonmuseum

Während der Umbauphase des BBZ Arenenberg (2009 / 2011 ff.) steht sowohl die wissenschaftliche Arbeit als auch die administrative Umstrukturierung verstärkt im Mittelpunkt. Wesentlich mehr Gewicht erhält der Schlosspark, dessen Präsentation und wissenschaftliche Aufarbeitung. Erstaunliche archäologische Befunde während der Umbauten des Prinzenflügels machen neue baugeschichtliche Untersuchungen dringend notwendig. Darüber hinaus laufen die Forschungen zu verschiedenen historischen Persönlichkeiten weiter. Die Museumsdirektion arbeitet in verschiedenen wissenschaftlichen Gremien mit und ist Mitglied von Marketing- bzw. kulturtouristischen Ausschüssen der Bodenseeregion. Als zentral entwickelt sich das von „Enjoy Switzerland“ initiierte Projekt zur Vermarktung der Gärten am Bodensee. Hier fällt Schloss Arenenberg eine wichtige Rolle zu. Darüber hinaus hält die rege Vortragstätigkeit im In- und Ausland an.

Kunst- und Ittinger Museum

Ankäufe des Kunstmuseums für die kantonale Kunstsammlung stellen eine wichtige Fördermassnahme für Künstlerinnen und Künstler der Region dar. Zudem erbringen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Museums Beratungsleistungen im Bereich der Kulturförderung für das Kulturamt und für Dritte.

Produktgruppe Ausstellungen

- Produkte: Dauerausstellung und Wechselausstellungen der Museen, zudem: Museumsgarten Luzernerhaus Frauenfeld, Parkanlage Arenenberg, Dauerausstellung und Wechselausstellungen Kartause Ittingen

Amtsleitung

Beitragsleistungen für überregionale Kunstprojekte professioneller Künstlergruppen und für diverse Ausstellungsprojekte von kantonaler Bedeutung.

Historisches Museum

Für 2011 sind zwei Sonderausstellungen geplant. Die 2008 aufgenommenen Arbeiten zur Neuausrichtung des Museums, die auch eine Neueinrichtung einschliesst, bilden den Schwerpunkt der Ausstellungsentwicklung. Das 2010 erarbeitete Nutzungskonzept wird 2011 im Hinblick auf die Umsetzung durch das DBU überprüft.

Naturmuseum

Dauerausstellung: Einrichten des als Not-Depot während der Umbauzeit genutzten Ausstellungsraumes im 2.OG (Vorarbeiten 2011, Realisation 2012); Auffrischen und ggf. punktuell Aktualisieren der im Jahr 2005 eröffneten Ausstellungsteile.

Museumsgarten: Aufwand für Betrieb, Pflege und Unterhalt wie in den Vorjahren.

Wechselausstellungen: „Greifvögel & Eulen“ (Übernahme Produktion Naturmuseen Olten und St. Gallen) und „wie bis du so schön – 50 Jahre Thurgauer Landschaft und Siedlung im Wandel“ (Co-Produktion mit Ämtern des DBU und des Staatsarchivs), „Fische“ (Übernahme Produktion Naturmuseum Solothurn), Konzeption und Recherche für neue Eigenproduktionen 2012/2013 (aktuell zwei Themen in Bearbeitung).

Napoleonmuseum

Nach den guten Erfahrungen mit Themenausstellungen kooperiert das Napoleonmuseum 2011 mit dem Museum für Archäologie und bereitet eine Ausstellung zum Thema „Schönheit in 7 Jahrtausenden“ vor. Die Restaurierungsarbeiten im Museum und in den Randbereichen des Schlossparks laufen planmässig.

Weiter nachgefragt sind die Präsentationen des Napoleonmuseums als Wanderausstellungen. Die Ausstellung „Einfach kaiserlich! Die Gärten der Familie Bonaparte“ (2009) wird auch nach Schloss Branitz (2010) weiter in Europa unterwegs sein. „Zu Tisch / À Table“ (2010) wandert von Arenenberg nach Rom.

Kunst- und Ittinger Museum

Ausstellungen im Kunst- und Ittinger Museum bilden ein zentrales Instrument zur Sicherstellung der Attraktivität der Museen und der ganzen Anlage in Ittingen. Die für Ausstellung und Werbung eingesetzten Mittel sind relativ gering und sollten in bescheidenem Umfang wieder etwas erhöht werden, nachdem sie in den 90er-Jahren gekürzt und nicht mehr der Teuerung angepasst wurden.

Produktgruppe Sammlungen

■ Produkte: Kulturhistorische Sammlungen, Sammlung Kartause Ittingen/Kartäuser Orden, Sammlung ländliche Kultur, Naturkundliche Sammlungen, Naturkundliche Fachbibliothek, Sammlung Napoleoni-ka, Historische Bibliothek Arenenberg/Archiv, Forschungsbibliothek „Franz. Revolution-1. Weltkrieg“, Geschichte des Bodenseegebietes (19. Jh.), Kunstsammlung d. Kt. Thurgau, Nachlässe

Amtsleitung

Vereinzelte Beitragsleistungen aus dem Lotteriefonds für Ankäufe von kantonaler Bedeutung.

Historisches Museum

Mehrere umfangreiche Neueingänge von 2009 müssen noch inventarisiert werden. Dies dürfte sich bis 2011/12 hinziehen. Die wissenschaftliche Erfassung der nur teilweise inventarisierten Altbestände bleibt angesichts der vorhandenen Ressourcen eine längerfristige Generationenaufgabe. 2011 kann mit dem Umzug des feuergefährlichen und unzweckmässigen Depots Schlossmühlegasse in einen Raum an der Bahnhofstrasse begonnen werden, wo bereits ein Depot besteht. Damit wird die Bewirtschaftung wesentlich erleichtert. Die Teile der volkskundliche Sammlung, die noch in Tobel sind, werden laufend konserviert und ins Schaudepot St. Katharinental überführt. Die Neueinrichtung des Schaudepots und der entsprechende Wissenstransfer bleibt eine zentrale Aufgabe.

Naturmuseum

Sammlungstätigkeit, Inventarisierung sowie wissenschaftliche Auswertungen in den verschiedenen Sammlungsteilen werden gemäss Leistungsvertrag weitergeführt und auf das neue Sammlungskonzept aus dem Jahr 2010 ausgerichtet. Die Depots im Dachgeschoss des Museums werden fertig eingerichtet. Der Bezug der in Aussicht gestellten Sammlungs- und Büroräume wird vorbereitet und voraussichtlich ab August realisiert. Es ist eine wissenschaftliche Publikation geplant. Die naturkundliche Fachbibliothek wird im Rahmen der Vorjahre gepflegt.

Napoleonmuseum

Die Aufarbeitung der Sammlungen wird auch 2011 planmässig fortgesetzt, derzeit vor allem die Grafiken, Briefe und die Bibliothek. Soweit es die finanziellen Mittel zulassen, kauft das Museum auf dem Kunstmarkt angebotene Objekte an, die sich auf die Geschichte von Schloss Arenenberg und seiner Bewohner beziehen. Schenkungen von Privatpersonen bereichern ausserdem den Sammlungsbestand.

Durch gezielte Ankäufe zeitgenössischer Publikationen zur napoleonischen Geschichte sowie durch umfangreiche Schenkungen erfährt die Forschungsbibliothek seit Jahren einen permanenten Zuwachs. Am Schnittpunkt zwischen Kantonsbibliothek und den Bibliotheken der Hochschulen in Kreuzlingen und Konstanz bildet sie einen immer stärker nachgefragten Bestand, der im Internet über den „Karlsruher Virtuellen Katalog“ abgerufen werden kann.

Dringend nötig gestaltet sich eine umfassende Restaurierung des in den Sammlungen befindlichen Mobiliars. Die Arbeiten sollen ab 2011/12 beginnen und werden sich über Jahre hinziehen.

Kunst- und Ittinger Museum

Seit 2008 betreibt das Kunstmuseum ein Aussendepot in Aadorf. Ab Budget 2011 sind alle dadurch entstehenden Kosten erstmals umfassend ausgewiesen. Das neue Kulturgüterschutzdepot umfasst rund 600 m² Lagerfläche und weist klimatische Bedingungen auf, die eine optimale Lagerung von Gemälden, Skulpturen und Arbeiten auf Papier erlaubt. Gebäude, Verzinsung der Investitionen für den Umbau und Betrieb des Lagers erzeugen insgesamt Betriebskosten von jährlich Fr. 71'000.

Produktegruppe Vermittlung

■ Produkte: Anlässe/Veranstaltungen/Fachtagungen, Museumspädagogik, Publikationen

Amtsleitung

Beitragsleistungen an Kulturvermittlungsprojekte und für Museums-, Konzert- und Theaterbesuche von Schulklassen.

Historisches Museum

Die museumspädagogischen Angebote für Schulen und weitere Gruppen, aber auch die Rahmenprogramme zu den Sonderausstellungen werden im vergleichbaren Umfang wie im Vorjahr weitergeführt, ebenso die Kurzführungen über Mittag, die „Museumshäppchen“.

Naturmuseum

Öffentliche Veranstaltungen: Führungen durch die Ausstellungen und Sammlungen, Gartenrundgänge, Exkursionen, Vorträge und Aktionstage im bisherigen Umfang (ca. 35-40 Anlässe); Einführung neuer museumspädagogischer Vermittlungsformate (Museumsznüni, Osterwettbewerb).

Kinder- und Familienprogramm: Vermittlungsangebote für Kinder und Familien im bisherigen Umfang

Sonderveranstaltungen: Lesungen, Konzerte, Filmabende, Theateraufführungen und weitere kulturelle Anlässe im Rahmen der Vorjahre.

Museumspädagogik für Schulen: Führungen für Schulklassen sowie Unterrichts- und Vermittlungsangebote für Lehrpersonen (Unterrichtsunterlagen, Gwunderkisten, Unterrichtskoffer etc.) im Umfang der Vorjahre; in Zusammenarbeit mit der WBS/PHTG 7-9 Weiterbildungsveranstaltungen zu den Sonderausstellungen und zur Dauerausstellung sowie eine Exkursion für Lehrpersonen.

Zusammenarbeit mit der PHTG: Einführungsanlässe zum Museum und seinen schulischen Angeboten für neu im Kanton tätige Lehrpersonen und PH-Studierende.

Napoleonmuseum

2011 steht der Themenkreis „Schönheit“ im Mittelpunkt der Aktivitäten in Zusammenarbeit mit dem Amt für Archäologie, mit verschiedenen Begleitveranstaltungen, in die der Tourismus sowie Handel und Industrie mit einbezogen werden. Vorgesehen sind weiter ein Konzert der Stiftung Napoleon III., ein Kolloquium in Zusammenarbeit mit den Kollegen von Schloss Branitz sowie Theatergastspiele im Pleasureground wie in den vergangenen Jahren. Es sind verschiedene Publikationen geplant und in Arbeit.

Kunst- und Ittinger Museum

Mit einem reichen Angebot an Veranstaltungen wird dem Publikum eine differenzierte Auseinandersetzung mit den verschiedenen Kunstbereichen und dem Kartäuserorden ermöglicht. Ein Audioguide öffnet neue Wege zur Erkundung der beiden Museen und leistet einen wichtigen Beitrag zur Attraktivität des Ortes. Publikationen zu Ausstellungen sind nicht nur unverzichtbare und gefragte Vermittlungsinstrumente, sie fassen auch die wissenschaftlichen Erkenntnisse der Auseinandersetzung mit den Museumsthemen zusammen und stellen sie über die Mauern der Institution hinaus zur Diskussion.

2.3 Nicht-Globalbudget

4612 Beiträge Kultur	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'880'000	280'000	244'537	1'600'000	571.4	1'635'463	668.8
Entnahme aus Lotteriefonds	0	0	17'000	0	0.0	-17'000	-100.0
Saldo	-1'880'000	-280'000	-227'537	1'600'000	571.4	1'652'463	726.2

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2011/2010	Kommentar
	1'600'000	Der Staatsbeitrag an das Theater St. Gallen wird ab Budget 2011 neu beim Kulturamt budgetiert.

4615 Historisches Museum (Spezialfinanzierung)	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	45'000	25'000	13'849	20'000	80.0	31'151	224.9
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	22'372	0	0.0	-22'372	-100.0
Ertrag	45'000	25'000	36'221	20'000	80.0	8'779	51.4
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2011/2010	Kommentar
311.00	Anschaffung von Sammlungsgut	20'000	Stufenweise Erhöhung, Angleichung an das Budget 2004
494.08	Übertrag	20'000	do.

4622 Napoleonmuseum (Spezialfinanzierung)	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	30'000	30'000	22'059	0	0.0	7'941	36.0
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0.0	0	0
Ertrag	30'000	30'000	0	0	0.0	30'000	0.0
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	22'059	0	0.0	-22'059	0.0
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

4629 Kunstmuseum (Spezialfinanzierung)	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	10'000	10'000	0	0	0.0	10'000	0.0
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	10'000	0	0.0	-10'000	-100.0
Ertrag	10'000	10'000	10'000	0	0.0	0	0.0
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
2. Ausstellungen	1	Anzahl Wechselausstellungen: Historisches Museum	2	2	2
	2	Naturmuseum	3	3	2
	3	Napoleonmuseum	1	1	1
	4	Kunst- und Ittinger Museum	3-4	2-4	5
4.1 Anlässe, Veranstaltungen	5	Rahmenprogramme zu den Ausstellungen, spezielle Anlässe: Napoleonmuseum	10	10	26
	6	Kunst- und Ittinger Museum	15-20	15-20	18

4. Investitionsrechnung

4614 Historisches Museum	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	100'000	50'000	0	50'000	100.0	100'000	0.0
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Netto Ausgaben	-100'000	-50'000	0	50'000	0.0	100'000	0.0

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2011/2010	Kommentar
503.00	Neueinrichtung Historisches Museum	-50'000	Neue Planungsvorgaben: Keine Kosten für 2011
503.10	Depot Bahnhofstrasse Frauenfeld	100'000	Kosten für Einrichtung des Depots und Umzug

4618 Naturmuseum	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	50'000	0	100'000	50'000	0.0	-50'000	-50.0
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Netto Ausgaben	-50'000	0	-100'000	50'000	0.0	-50'000	0.0

Begründung der Abweichungen		Abweichung	Kommentar
		B 2011/2010	
503.00	Abschluss Neugestaltung Dauerausstellung	0	Keine weiteren Mittel im Finanzplan notwendig; Kreditübertragung der noch nicht abgerufenen von 2010 auf 2011 sicher (RRB Nr. 68 vom 26. Januar 2010) sowie von 2011 auf 2012 wahrscheinlich. Begründung: Die baulichen Massnahmen mussten zweimal verschoben werden. Entsprechend verzögerte sich die Fertigstellung des letzten Raumes der Dauerausstellung im 2.OG, der in dieser Zeit als Not-Depot diente.
503.00	Übernahme Compactusanlage Depot Promenade 11, Frauenfeld von Staatsarchiv Thurgau	50'000	Im August werden voraussichtlich die in Aussicht gestellten Sammlungs- und Büroräume an der Promenade 11 bezogen, die bis zu diesem Zeitpunkt vom Staatsarchiv genutzt werden. In Absprache mit dem Staatsarchivar könnte die bestehende Compactusanlage des Staatsarchivs vom Naturmuseum zum Preis von Fr. 50'000 übernommen werden. Für 2012 sind Fr. 10'000 für Anpassungen an die Bedürfnisse der Museumssammlung (zusätzliche Regale, weitere kleine Anpassungen) budgetiert. Der Gesamtaufwand beläuft sich somit auf Fr. 60'000.

4621 Napoleonmuseum	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	220'000	220'000	50'000	0	0.0	170'000	340.0
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Netto Ausgaben	-220'000	-220'000	-50'000	0	0.0	170'000	0.0

4628 Kunst- und Ittinger Museum	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	0	100'000	239'589	-100'000	-100.0	-239'589	-100.0
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Netto Ausgaben	0	-100'000	-239'589	-100'000	-100.0	-239'589	0.0

4710 Amt für Archäologie

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Das Amt für Archäologie sucht durch Prospektion nach bislang unbekanntem Fundstellen, schützt die erkannten Fundstellen mittels Ausscheidung von Zonen archäologischer Funde, untersucht und dokumentiert gefährdete Objekte mittels Ausgrabungen und Gebäudeaufnahmen, konserviert und unterhält Ruinen, wertet Funde und Befunde wissenschaftlich aus und orientiert die Öffentlichkeit mittels Publikationen, Ausstellungen und Führungen.

2. Laufende Rechnung

2.1 Globalbudget

4710 Amt für Archäologie	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'940'000	2'855'000	2'854'271	85'000		85'729	
Ertrag	190'000	155'000	224'560	35'000		-34'560	
Saldo KORE	-2'750'000	-2'700'000	-2'629'711	50'000	1.9	120'289	4.6
-Bonus-/ +Malusverrechnung			-5'074				
Saldo LR	-2'750'000	-2'700'000	-2'634'785	50'000	1.9	115'215	4.4
Kostendeckungsgrad	6%	5%	8%				

PRODUKTEGRUPPEN

Archäologie							
Aufwand	1'918'000	1'874'000	1'866'949	44'000		51'051	
Ertrag	175'000	140'000	168'234	35'000		6'766	
Saldo	-1'743'000	-1'734'000	-1'698'715	9'000	0.5	44'285	2.6
Kostendeckungsgrad	9%	7%	9%				
Sammlungen und Archive							
Aufwand	544'800	519'200	647'055	25'600		-102'255	
Ertrag	0	0	5'316	0		-5'316	
Saldo	-544'800	-519'200	-641'739	25'600	4.9	-96'939	-15.1
Kostendeckungsgrad	0%	0%	1%				
Ausstellungen							
Aufwand	477'200	461'800	340'267	15'400		136'933	
Ertrag	15'000	15'000	51'010	0		-36'010	
Saldo	-462'200	-446'800	-289'257	15'400	3.4	172'943	59.8
Kostendeckungsgrad	3%	3%	15%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Im Bereich Infrastruktur ist das nunmehr 14 Jahre alte EDV-System bis Anfang 2013 zu ersetzen. Die Fortsetzung der Verfilmung und Digitalisierung des Archivs soll dazu führen, dass Teile der Originaldokumentation später im Staatsarchiv deponiert werden können. Schwerpunkt bei den langfristigen Zielen ist die Auswertung der umfangreichen Grabungen in Eschenz, die zu unterschiedlichen Publikationen führen soll. Je nach Entscheid der Unesco bezüglich Kandidatur der Pfahlbauten als Welterbe ist die neue Situation vor allem bei der Öffentlichkeitsarbeit zu berücksichtigen.

Die unsichere Situation im Bereich der Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Kultur und angekündigte Ausgabenkürzungen des Bundes haben Auswirkungen auf die Bundesbeiträge an Grabungen und Restaurierungen in Objekten nationaler Bedeutung.

Produktgruppe Archäologie

- Produkte: Planung/Stellungnahmen/Bewilligungen, Prospektion und Vermessung, Grabungen und gebäude-archäologische Untersuchungen, Unterhalt von Ruinen und archäologischen Stätten

Die meisten Arbeiten richten sich nach der Bautätigkeit. Bei den grösseren Projekten gilt das Hauptaugenmerk den Strassenbauten, so zum Beispiel in Arbon. Schwerpunkte der Ausgrabungen sind weiter das Baugebiet von Eschenz sowie die Ufersiedlungen am Untersee. Für die Abklärung von Erosionsprozessen im Uferbereich wird das Interreg-IV-Projekt gemeinsam mit Baden-Württemberg, Vorarlberg sowie dem Kanton Zürich fortgesetzt und auf Ende 2011 abgeschlossen; dabei wird eng mit den kantonalen Stellen sowie den Gemeinden zusammen gearbeitet. Zu erwarten ist, dass im Bereich Gebäudeuntersuchungen eine weiter steigende Nachfrage nach Abklärungen und Datierungen besteht. Das Schwergewicht soll dabei auf mittelalterlichen Bauten in Altstädten im Thurgau liegen.

Produktgruppe Sammlungen und Archive

- Produkte: Archäologische Landesaufnahmen, Bewirtschaftung der Fundbestände

Die Bereitstellung grosser Teile der Fotodokumentation in digitaler Form sollte 2011 erfolgt sein. Die Nachfrage nach Ausleihen von Thurgauer Funden wird voraussichtlich anhalten. Im Zusammenhang mit neuen Initiativen im Tourismus werden vermehrt Grundlagen für den Kulturbereich verlangt werden.

Produktgruppe Ausstellungen

- Produkte: Dauerausstellung im Museum für Archäologie, Wechsel- und Sonderausstellungen, Ausstellungen in Regionalmuseen, Schulhäusern usw.

Die Dauerausstellung in Frauenfeld wird weiter ergänzt und erneuert. Die neue Sonderausstellung zum Thema „Schönheit: eau&toilette“ wird gemeinsam mit den Napoleonmuseum Arenenberg erarbeitet und durchgeführt. Die Ausstellung zu Kelten und Römern im Bodenseeraum wird noch bis Mitte 2010 auf Tournee sein. Im Bereich der regionalen Museen wird voraussichtlich die Ausstellung von archäologischen Funden im Heimatmuseum in Steckborn einen Schwerpunkt bilden.

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
PG Archäologie					
P Planung etc.	1	Keine Pendenzen	keine	Keine	Keine
P Prospektion	2	Verifizierung möglicher neuer Fundstellen	10	10	8
P Grabungen	3	Einhaltung der Fristen	100 %	100 %	100 %
P Ruinen	4	Einhaltung des Budgets	100 %	100 %	100 %
PG Sammlungen/Archive					
Archäolog. Landesaufnahme	5	Aktenablage innert Monatsfrist	75 %	75 %	75 %
Bewirtschaftung Fundbestände	6	Katalogisierung Neufunde innert Jahresfrist	75 %	75 %	75 %
PG Ausstellungen					
Dauerausstellung	7	Aktualisierung, Anzahl Räume	1	1	1
Sonderausstellungen	8	Wechselausstellung	1	1	1
Regionalmuseen/Hinweistafeln	9	Hinweistafeln	2	2	1

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

6.5 Departement für Justiz und Sicherheit

Übersicht Budget

Laufende Rechnung	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	225'404'600	216'920'100	215'546'241	8'484'500	3.9	9'858'359	4.6
Ertrag	182'875'200	175'113'600	178'040'782	7'761'600	4.4	4'834'418	2.7
Aufwandüberschuss	-42'529'400	-41'806'500	-37'505'459	722'900	1.7	5'023'941	13.4

Investitionsrechnung	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	2'804'300	1'973'300	1'928'165	831'000	42.1	876'135	45.4
Einnahmen	513'000	466'000	392'000	47'000	0.0	121'000	100.0
Netto Ausgaben	-2'291'300	-1'507'300	-1'536'165	784'000	52.0	755'135	49.2

Kurzkommentar zu relevanten Abweichungen

Der Finanzplan 2011 des DJS wurde mit einem Aufwandüberschuss von rund 42.63 Mio. Franken berechnet. Die vorliegende Budgeteingabe 2011 beträgt nun 42.53 Mio. Franken und liegt damit rund Fr. 100'000 unter dem Finanzplanziel. Sonderentwicklungen in verschiedenen Bereichen haben zu diesem Ergebnis beigetragen. Sowohl der Aufwand (+3.9 %) als auch der Ertrag (+4.4 %) steigen gegenüber dem Budget 2010 überdurchschnittlich an. Nachstehend sind die grössten Abweichungen aufgelistet:

Generalsekretariat, Abteilung Straf- und Massnahmenvollzug:

Erhöhte Kosten für Gefangene und Versorgte, basierend auf der Rechnung 2009. Es sind vermehrt Freiheitsstrafen zu vollziehen (vgl. Geschäftsbericht 2009, Seite 190). Weiter belasten Einweisungen von psychisch kranken Straftätern diesen Bereich massiv. Es wird von Mehrkosten gegenüber dem Budget 2010 von 1.0 Mio. Franken ausgegangen. Aufgrund der Strukturveränderung der regionalen Untersuchungsgefängnisse können zudem künftig weniger ausserkantonale Insassen aufgenommen werden. Eine Reduktion der Einnahmen gegenüber dem Budget 2010 von rund Fr. 300'000, basierend auf dem Rechnungsergebnis 2009, dürfte deshalb realistisch sein.

Zivilstandsämter:

Im Finanzplan 2010 ging man von einer Reduktion auf ein Amt aus und veranschlagte dafür eine Pauschalkürzung von Fr. 550'000. Da die neue Struktur der Zivilstandsämter aufgrund der Volksabstimmungen vom 27. September 2009 und vom 29. November 2009 neu fünf Ämter umfasst, fehlen in diesem Bereich rund Fr. 400'000.

Konkursamt und Betriebsinspektorat:

Die Aufgaben der Friedensrichterinnen und Friedensrichter werden aufgrund der Schweizerischen Zivilprozessordnung zunehmen, da ihre Spruchkompetenz auf Fr. 2'000, respektive Fr. 5'000 erhöht wird. Dies dürfte eine Mehrbelastung von rund 200 Fällen pro Jahr nach sich ziehen. Zudem dürfte die Anzahl der Zahlungsbefehle aufgrund des wirtschaftlichen Umfeldes leicht steigen. Die Zunahme des Aufwandüberschusses gegenüber dem Voranschlag 2010 beträgt rund Fr. 190'000.

Staatsanwaltschaft (neue Organisation ab 1. Januar 2011):

Wenn die berechneten Zahlen des neuen Amtes Staatsanwaltschaft mit den Zusammenzügen der bisherigen elf Ämter verglichen werden, kann folgendes festgestellt werden: Der Aufwandüberschuss gegenüber der Rechnung 2009 liegt rund Fr. 470'000 tiefer und gegenüber dem Budget 2010 nur leicht höher; dies trotz einmaliger Kosten im Jahr 2011 für Neueinrichtungen, Anschaffungen etc. von rund Fr. 400'000. Ein weiterer Grund für das gute Ergebnis sind Einnahme-Verschiebungen von den Gerichten zur Staatsanwaltschaft aufgrund der erhöhten Strafbefehlskompetenz der Staatsanwaltschaft.

Migrationsamt:

Der Netto-Aufwand gegenüber dem Budget 2010 steigt um Fr. 667'000. Einerseits führt die anhaltend grosse Zuwanderung von Ausländerinnen und Ausländern zu einer entsprechend hohen Geschäftslast. Um die Verzögerung in der Gesuchsabwicklung in Grenzen zu halten, müssen auch im Jahr 2011 befristete Anstellungen vorgenommen werden. Andererseits schlagen sich die drei bewilligten Stellen zur Bearbeitung von biometrischen Ausländerausweisen ab 2011 zu 100 % nieder (Einführung ca. Ende 2010). Hinzu kommen zwei zusätzliche Stellen für den Bereich Integration und erhöhte Beiträge für Integrationsprojekte. Als weiterer Sonderfaktor sind erhöhte Umlagekosten für die neuen Büroräumlichkeiten zu erwähnen.

Jagd- und Fischereiverwaltung:

Der Netto-Aufwand erhöht sich gegenüber dem Budget 2010 um rund Fr. 290'000, was hauptsächlich auf höhere Personalkosten (zusätzliche Stelle stv. Amtsleiter), diverse Ersatzbeschaffungen, erhöhte Budgetierung von Wildschäden und die Anschaffung einer neuen EDV-Software zurückzuführen ist. Zudem müssen verschiedene Aufgaben im Bereich Jagd und Fischerei, die bis anhin von den Bezirksämtern erledigt wurden, übernommen werden.

5010-5017 Generalsekretariat**1. Kurzfassung Leistungsauftrag**

- Das Generalsekretariat stellt den Geschäftsverkehr mit den Ämtern und Anstalten, der Staatskanzlei und den anderen Departementen sicher. Ihm obliegt die Bearbeitung von Budget, Rechnung, Rechenschaftsbericht, Anträgen und Berichten an den Regierungsrat. Es bereitet Gesetzes-, Verordnungs- und Entscheidungswürfe vor und leitet die Vernehmlassungsverfahren. Im Weiteren ist es zuständig für die Betreuung des Personalwesens und die Behandlung organisatorischer Fragen im Departement, inklusive interner Informationsdienst.
- Der Rechtsdienst vertritt das Departement in der Rechtspflege gegenüber Regierungsrat und Verwaltungsgericht, befasst sich mit der Instruktion von Beschwerden, der Vorbereitung von Rekursentscheiden und der Rechtsberatung. Er ist zuständig für den Verkehr mit der Opferberatungsstelle und die Erteilung von Kostengutsprachen für Soforthilfe und weitere Hilfe gemäss Opferhilfegesetz.
- Die Ausweisstelle befasst sich mit der Ausstellung und Bearbeitung von Pässen/Identitätskarten, Bewilligungen im Reisengewerbe sowie Beglaubigungen und ist kantonale Preiskontrollstelle.
- Der Bewährungsdienst betreut straffällige Personen und deren Angehörige (Bewährungshilfe, Kantonalgefängnis, durchgehende Betreuung ab Untersuchungshaft; Sanierung der finanziellen Verhältnisse). Als Grundlage dienen die erarbeiteten Qualitäts- und Leistungsstandards.
- Der Abteilung Straf- und Massnahmenvollzug obliegt die Organisation des Vollzuges von Strafen und Massnahmen gegenüber verurteilten Personen und die Verwaltung des Kantonalgefängnisses und der regionalen Untersuchungsgefängnisse.

2. Laufende Rechnung**2.1 Globalbudget**

5010-5017 Generalsekretariat DJS	Budget 2011	Budget 2010	Rechnung 2009	B 2011 / B 2010 Abw. Fr. %		B 2011 / R 2009 Abw. Fr. %	
Aufwand	16'799'900	15'621'400	16'120'500	1'178'500		679'400	
Ertrag	4'113'000	4'331'000	4'037'723	-218'000		75'277	
Saldo KORE - Bonus-/ + Malusverrechnung	-12'686'900	-11'290'400	-12'082'777 2'339	1'396'500	12.4	604'123	5.0
Saldo LR	-12'686'900	-11'290'400	-12'080'438	1'396'500	12.4	606'462	5.0
Kostendeckungsgrad	24%	28%	25%				

PRODUKTEGRUPPEN**Departements- und Rechtsdienst**

Aufwand	4'555'700	4'422'800	4'445'680	132'900		110'020	
Ertrag	1'573'000	1'542'000	1'584'723	31'000		-11'723	
Saldo	-2'982'700	-2'880'800	-2'860'957	101'900	3.5	121'743	4.3
Kostendeckungsgrad	35%	35%	36%				
Ausweisstelle/Bewilligungen							
Aufwand	1'682'400	1'873'400	1'323'249	-191'000		359'151	
Ertrag	1'769'000	1'688'000	1'620'641	81'000		148'359	
Saldo	86'600	-185'400	297'392	-272'000	-146.7	-210'792	-70.9
Kostendeckungsgrad	105%	90%	122%				

5010-5017 Generalsekretariat DJS	Budget 2011	Budget 2010	Rechnung 2009	B 2011 / B 2010 Abw. Fr. %	B 2011 / R 2009 Abw. Fr. %
Bewährungsdienst					
Aufwand	815'100	759'400	733'661	55'700	81'439
Ertrag	0	0	0	0	0
Saldo	-815'100	-759'400	-733'661	55'700 7.3	81'439 11.1
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0%		
Straf- und Massnahmenvollzug					
Aufwand	9'746'700	8'565'800	9'617'910	1'180'900	128'790
Ertrag	771'000	1'101'000	832'359	-330'000	-61'359
Saldo	-8'975'700	-7'464'800	-8'785'551	1'510'900 20.2	190'149 2.2
Kostendeckungsgrad	8%	13%	9%		

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Produktegruppe Departements- und Rechtsdienst

■ Produkte: Entscheidungsgrundlagen, Controlling/Finanz- und Rechnungswesen, Beratung/Koordination, Verfahren, Rechtsauskünfte

Im Jahr 2010 wurde zu einem Entwurf für eine Änderung der Kantonsverfassung im Zusammenhang mit der Aufhebung der Volkswahl bei den Grundbuchämtern und Notariaten ein externes Vernehmlassungsverfahren durchgeführt. Die Begleitung der entsprechenden Gesetzesbotschaft durch das Rechtsetzungsverfahren und durch die Volksabstimmung wird den Rechtsdienst auch im Budgetjahr 2011 beschäftigen.

Im Juni 2010 wurde zu der in den Richtlinien des Regierungsrates für die Legislaturperiode 2008 – 2012 angekündigten Revision des Polizeigesetzes ein externes Vernehmlassungsverfahren eröffnet. Im Jahr 2011 werden die entsprechenden Gesetzgebungsarbeiten des Parlamentes zu begleiten sein.

Die von der Bundesversammlung am 19. Dezember 2008 beschlossene Revision des Schweizerischen Zivilgesetzbuches im Zusammenhang mit dem Erwachsenenschutz, Personenrecht und Kindesrecht wird gemäss aktuellem Planungsstand des Bundes am 1. Januar 2013 in Kraft treten. Die damit verbundenen Neuerungen erfordern umfangreiche Erlassanpassungen im kantonalen Recht. Die vom Regierungsrat eingesetzte Arbeitsgruppe bereitete entsprechende Entwürfe vor, die im Verlaufe des Jahres 2010 in ein externes Vernehmlassungsverfahren geschickt werden. Die weiteren Gesetzgebungsarbeiten werden den Rechtsdienst im Jahr 2011 in Anspruch nehmen.

Produktegruppe Ausweisstelle und Bewilligungen

■ Produkte: Pässe/Identitätskarten, Bewilligungen, Beglaubigungen

Gemäss Entscheid des Regierungsrates wird der Standort der kantonalen Ausweisstelle neu in Weinfelden sein. Die entsprechenden Räumlichkeiten werden im Verlaufe des Sommers 2011 an zentraler Lage bezogen werden. Das bisherige Provisorium in Frauenfeld wird auf den gleichen Zeitpunkt aufgegeben.

Produktegruppe Bewährungsdienst

■ Produkte: Klientenberatung, Beratung von Bezugspersonen, Existenzsicherung, Berichte

Die Vorbereitungen und Anpassungen der internen Abläufe in Zusammenarbeit mit der Abteilung Straf- und Massnahmenvollzug bezüglich des Modellversuchs „Risikoorientierter Sanktionenvollzug ROS“ des Kantons Zürich sind eingeleitet. Die Versuchsphase beginnt im Frühjahr 2011. Es wird mit voraussichtlichen Mehrkosten von rund Fr. 30'000 für befristete Beschäftigungsgrad-Erhöhungen gerechnet.

Produktgruppe Dienstleistungen Straf- und Massnahmenvollzug■ **Produkte: Straf- und Massnahmenvollzug, Kantonalgefängnis**

Aufgrund des Rechnungsergebnisses 2009 und den damit verbundenen Abweichungen gegenüber dem Budget mussten für das Budget 2011 speziell für den Bereich Gefangene und Versorgte entsprechende Anpassungen vorgenommen werden.

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
Departements- und Rechtsdienst	1	Bearbeitungsdauer von Rekursen und Beschwerden	< 4 Monate ab Vollständigkeit der Entscheidungsgrundlagen	< 4 Monate ab Vollständigkeit der Entscheidungsgrundlagen	78 % innerhalb 6 Monate ab Vollständigkeit der Entscheidungsgrundlagen
Pässe / ID-Karten und Bewilligungen	2	Bearbeitung von Pass- und ID-Karten-Anträgen	am gleich. Tag	am gleich. Tag	am gleich. Tag
Bewährungsdienst	3	Klare Wohnsituation	90 %	90 %	95 %
	4	Geregelte Arbeitssituation	60 %	60 %	84 %
	5	Rückfälligkeit	< 5 %	< 5 %	2 %
Straf- und Massnahmenvollzug	6	Belegung im Kantonalgefängnis	90 %	85 %	98 %
	7	Anzahl begründete Beschwerden	keine	keine	keine

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5110 Amt für Handelsregister und Zivilstandswesen

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Die zu erbringenden Leistungen werden mit folgenden Produktgruppen und Produkten sichergestellt: Einbürgerungen, übriges Zivilstandswesen, Information und Auskünfte, Gesellschaftsgründungen/Mutationen. Das Produktebudget ist die Zusammenstellung von Leistungen, die innerhalb eines Jahres durch das Amt zu erbringen sind.

2. Laufende Rechnung

2.1 Globalbudget

5110 Amt für Handelsregister- und Zivilstandswesen	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'530'900	1'549'700	1'606'744	-18'800		-75'844	
Ertrag	2'390'000	2'400'000	2'744'251	-10'000		-354'251	
Saldo KORE	859'100	850'300	1'137'507	8'800	1.0	-278'407	-24.5
-Bonus- / + Malusverrechnung							
Saldo LR	859'100	850'300	1'137'507	8'800	1.0	-278'407	-24.5
Kostendeckungsgrad	156%	155%	171%				

PRODUKTEGRUPPEN

Einbürgerungen							
Aufwand	333'956	375'325	321'349	-41'369		12'607	
Ertrag	300'000	400'000	241'614	-100'000		58'386	
Saldo	-33'956	24'675	-79'735	58'631	237.6	-45'779	-57.4
Kostendeckungsgrad	90%	107%	75%				
Übriges Zivilstandswesen							
Aufwand	214'394	220'479	176'742	-6'085		37'652	
Ertrag	90'000	100'000	72'675	-10'000		17'325	
Saldo	-124'394	-120'479	-104'067	3'915	3.2	20'327	19.5
Kostendeckungsgrad	42%	45%	41%				
Informationen und Auskünfte							
Aufwand	274'855	267'631	353'484	7'224		-78'629	
Ertrag	300'000	300'000	340'195	0		-40'195	
Saldo	25'145	32'369	-13'289	-7'224	-22.3	-38'434	-289.2
Kostendeckungsgrad	109%	112%	96%				
Gesellschaftsgründungen/ Mutationen							
Aufwand	707'695	686'265	755'169	21'430		-47'474	
Ertrag	1'700'000	1'600'000	2'089'767	100'000		-389'767	
Saldo	992'305	913'735	1'334'598	78'570	8.6	-342'293	-25.6
Kostendeckungsgrad	240%	233%	277%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Bezüglich der neuen Organisationsstruktur bei den Zivilstandsämtern ab 1. Januar 2011 wird auf den Kommentar bei der Organisationseinheit Zivilstandsämter verwiesen.

Produktgruppe Einbürgerungen

■ Produkte: Ordentliche Einbürgerungen, Erleichterte Einbürgerungen

Keine Bemerkungen.

Produktegruppe Übriges Zivilstandswesen

- Produkte: Namensänderung, Adoption, Eheschliessungen mit Ausländer/-innen, Urkunden über den Zivilstand aus dem Ausland, Infostar/Sonderzivilstandsamt

Neben der Bearbeitung von konkreten Einzelfällen ist das Amt auch Ansprechstelle für die Beantwortung von diversen Anfragen von Privaten und anderen Stellen.

Produktegruppe Informationen und Auskünfte

- Produkte: Mündliche Auskünfte, Handelsregisterauszüge/Statuten

Keine Bemerkungen.

Produktegruppe Gesellschaftsgründungen/Mutationen

- Produkte: Juristische Personen, Personengesellschaften, Statutenänderungen, Mutationen bei bestehenden Gesellschaften

Die Neuerungen im Revisionsrecht haben vor allem im Jahr 2009 ihren Niederschlag in einer deutlich höheren Anzahl von Einträgen ins Handelsregister (total Tagesregistereinträge: 7'556) gefunden. Da die erforderlichen Anpassungen an das neue Recht grösstenteils bereits vorgenommen werden konnten, wird die Anzahl der Einträge ins Handelsregister auf ca. 5'500 bis 6'000 zurückgehen.

3. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
Eheschliessungen mit Ausländer/-innen	1	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer pro Geschäftsfall (ohne Dokumentenüberprüfung durch schweizerische Vertretung im Ausland)	2 - 3 Wochen	2 - 3 Wochen	1 - 2 Wochen
Handelsregisterauszüge/Statuten	2	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer pro Geschäftsfall	max. 3 Tage	max. 3 Tage	max. 3 Tage
Gesellschaftsgründungen/Mutationen	3	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer pro Geschäftsfall	2 - 3 Wochen	2 - 3 Wochen	2 - 4 Wochen

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5120 Zivilstandsämter

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Die zu erbringenden Leistungen werden mit folgenden Produktgruppen und Produkten sichergestellt: Eheschliessungen, Registerauszüge und Übrige Zivilstandsereignisse. Das Produktebudget ist die Zusammenstellung von Leistungen, die innerhalb eines Jahres durch die Zivilstandsämter zu erbringen sind.

2. Laufende Rechnung

2.1 Globalbudget

5120 Zivilstandsämter	Budget 2011	Budget 2010	Rechnung 2009	B 2011 / B 2010 Abw. Fr. %		B 2011 / R 2009 Abw. Fr. %	
Aufwand	2'250'300	2'408'600	2'358'890	-158'300		-108'590	
Ertrag	850'000	850'000	845'343	0		4'657	
Saldo KORE	-1'400'300	-1'558'600	-1'513'547	-158'300	-10.2	-113'247	-7.5
-Bonus-/ + Malusverrechnung			-8'191				
Saldo LR	-1'400'300	-1'558'600	-1'521'738	-158'300	-10.2	-121'438	-8.0
Kostendeckungsgrad	38%	35%	36%				

PRODUKTEGRUPPEN

Eheschliessungen

Aufwand	369'966	389'844	358'272	-19'878		11'694	
Ertrag	212'500	212'500	211'336	0		1'164	
Saldo	-157'466	-177'344	-146'936	-19'878	-11.2	10'530	7.2
Kostendeckungsgrad	57%	55%	59%				

Registerauszüge

Aufwand	650'593	700'819	689'296	-50'226		-38'703	
Ertrag	425'000	425'000	422'671	0		2'329	
Saldo	-225'593	-275'819	-266'625	-50'226	-18.2	-41'032	-15.4
Kostendeckungsgrad	65%	61%	61%				

Übrige Zivilstandsereignisse

Aufwand	1'229'741	1'317'937	1'311'322	-88'196		-81'581	
Ertrag	212'500	212'500	211'336	0		1'164	
Saldo	-1'017'241	-1'105'437	-1'099'986	-88'196	-8.0	-82'745	-7.5
Kostendeckungsgrad	17%	16%	16%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Am 1. Januar 2011 tritt die neue Bezirksorganisation in Kraft. Die Reduktion der Bezirke von acht auf fünf hat auch eine Reduktion der Zivilstandsämter im selben Umfang zur Folge. § 22 des Einführungsgesetzes zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch (RB 210) bestimmt nämlich, dass jeder Bezirk ein Zivilstandsamt hat. Die neue Organisation hat unter anderem eine Minderung des Personalbedarfs zur Folge. Dieser Umstand widerspiegelt sich auch in einer Reduktion des Gesamtaufwandes um rund Fr. 158'000 gegenüber dem Budget 2010.

Produktgruppe Eheschliessungen

■ Produkte: Ehevorbereitung, Trauung

Aufgrund der Vorjahreszahlen ist davon auszugehen, dass auch im Jahre 2011 rund 1'100 Ehevorbereitungsverfahren (inkl. Trauungen) durchzuführen sein werden.

Produktegruppe Registerauszüge

■ Produkte: Registerauszüge

Im Vordergrund steht die Nachfrage nach folgenden Auszugsarten: Geburts-, Ehe- und Todesurkunde, Familienausweis, Familienschein, Personenstandsausweis, Heimatschein und Ausweis über den registrierten Familienstand.

Produktegruppe Übrige Zivilstandsereignisse

■ Produkte: Eintragung Zivilstandsereignisse, Beratung, Systematische Rück Erfassung

Aufgrund der Vorjahreszahlen ist davon auszugehen, dass rund 2'000 Geburten, rund 1'900 Todesfälle und rund 15 gleichgeschlechtliche Partnerschaften zu beurkunden sein werden.

3. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
Produkt Ehevorbereitung	1	Beachtung der gesetzlichen Fristen	Fristen sind einzuhalten	Fristen sind einzuhalten	Fristen eingehalten
Produkt Trauung	2	Beachtung der gesetzlichen Fristen	Fristen sind einzuhalten	Fristen sind einzuhalten	Fristen eingehalten
Produkt Registerauszüge	3	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer	3 – 5 Tage	3 – 5 Tage	2 – 4 Tage
Produkt Eintragung Zivilstandsereignisse	4	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer	In der Regel max. 4 Tage	In der Regel max. 4 Tage	eingehalten

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5130 Grundbuchämter und Notariate

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Kurzbeschreibung der Aufgaben:

- Führung des Grundbuches nach den Vorschriften des Schweizerischen Zivilgesetzbuches sowie der eidg. und kant. Grundbuchverordnung.
- Öffentliche Beurkundung aller Verträge, Urkunden und Erklärungen, für die das Gesetz diese Form vorsieht / amtliche Beglaubigungen.
- Beratung in güter- und erbrechtlichen Fragen.
- Inventarisierungen und Nachlassregelungen in Erbfällen und amtliche Mitwirkung bei Erbteilungen.

2. Laufende Rechnung

2.1 Globalbudget

5130 Grundbuchämter und Notariate	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	13'621'900	13'340'400	13'250'191	281'500		371'709	
Ertrag	20'532'800	18'820'000	20'087'404	1'712'800		445'396	
Saldo KORE	6'910'900	5'479'600	6'837'213	1'431'300	26.1	73'687	1.1
Ertrag Handänderungssteuer -Bonus- / + Malusverrechnung	19'500'000	18'100'000	18'971'254 0				
Saldo LR	26'410'900	23'579'600	25'808'467	2'831'300	12.0	602'433	2.3
Kostendeckungsgrad	151%	141%	152%				

PRODUKTEGRUPPE GRUNDBUCHÄMTER

Handänderungen

Aufwand	4'809'900	4'601'300	4'580'723	208'600		229'177	
Ertrag	11'828'800	10'537'000	11'483'937	1'291'800		344'863	
Saldo	7'018'900	5'935'700	6'903'214	1'083'200	18.2	115'686	1.7
Kostendeckungsgrad	246%	229%	251%				

Grundpfandrechte

Aufwand	1'149'100	1'078'000	1'076'692	71'100		72'408	
Ertrag	3'579'500	3'237'100	3'528'375	342'400		51'125	
Saldo	2'430'400	2'159'100	2'451'683	271'300	12.6	-21'283	-0.9
Kostendeckungsgrad	312%	300%	328%				

Übrige Grundbuchgeschäfte

Aufwand	2'507'600	2'586'900	2'430'570	-79'300		77'030	
Ertrag	2'534'500	2'455'900	2'340'844	78'600		193'656	
Saldo	26'900	-131'000	-89'726	-157'900	-120.5	-116'626	-130.0
Kostendeckungsgrad	101%	95%	96%				

PRODUKTEGRUPPE NOTARIATE

Beurkundungen / Beglaubigungen

Aufwand	2'279'400	2'150'400	2'300'613	129'000		-21'213	
Ertrag	1'428'000	1'424'500	1'502'910	3'500		-74'910	
Saldo	-851'400	-725'900	-797'703	125'500	17.3	53'697	6.7
Kostendeckungsgrad	63%	66%	65%				

Erbfälle

Aufwand	2'875'900	2'923'800	2'861'593	-47'900		14'307	
Ertrag	1'162'000	1'165'500	1'231'338	-3'500		-69'338	
Saldo	-1'713'900	-1'758'300	-1'630'255	-44'400	-2.5	83'645	5.1
Kostendeckungsgrad	40%	40%	43%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Der Ertragsüberschuss des Budgets 2011 liegt rund Fr. 600'000 über demjenigen der Rechnung 2009 und der Gesamtaufwand erhöht sich um rund 2 % gegenüber dem Budget 2010.

Produktegruppe Grundbuchämter

■ Produkte: Handänderungen, Grundpfandrechte, Übrige Grundbuchgeschäfte

Die Gebühreneinnahmen der ersten sechs Monate des Jahres 2010 sind rund 1.5 Mio. Franken höher ausgefallen als im Rechnungsjahr 2009. Die Gebühreneinnahmen der Jahre 2007 – 2009 waren auf sehr hohem Niveau, was im Durchschnitt rund 16.6 Mio. Franken ausmacht. Die bedeutenden Mehreinnahmen der letzten drei Jahre sind unter anderem auch auf die Erhöhung der Geschäftslast während dieser Periode zurückzuführen. Bei den Grundbuchämtern stiegen die Geschäftsfälle um über 1'600, was dem Geschäftsvolumen eines der grössten Grundbuchämter entspricht.

Gemäss dem Thurgauer Wirtschaftsbarometer vom Februar 2010 gehen die Baubetriebe im laufenden Jahr von einer spürbaren Reduktion der Auftragseingänge aus. Sollte sich diese Reduktion im Budgetjahr 2011 fortsetzen, könnte dies auf die Einnahmen der Grundbuchämter negative Auswirkungen haben. Andererseits sind die Preise für Wohneigentum im Vergleich zur übrigen Schweiz nach wie vor attraktiv. Für eine positive Entwicklung der Einnahmen ist jedoch in erster Linie das anhaltend tiefe Zinsniveau massgebend.

Produktegruppe Notariate

■ Produkte: Beurkundungen und Beglaubigungen, Erbfälle

Die Gebühreneinnahmen werden auch im Budgetjahr weiterhin konstant bleiben.

3. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
Grundbuchämter	1	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer pro Geschäftsfall	14 Tage	14 Tage	14 Tage
	2	Optimale Urkundengestaltung und Grundbucheinträge:			
		- Gutheissende Beschwerden	< 1	< 1	0
		- Schadenersatzansprüche	< 1	< 1	0
Grundbuchämter	3	Kundenzufriedenheit / Qualität	< 2	< 2	1
	4	Begründete Reklamationen / Inspektionen	5	7	8
Notariate	5	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer:			
		- Produkt Beurkundungen / Beglaubigungen	10 Tage In der Regel	10 Tage in der Regel	10 Tage
		- Produkt Erbfälle	1 – 2 Monate	1 - 2 Monate	1 - 2 Monate
	6	Optimale Beratung und Urkundengestaltung (registertaugliche Urkunden):			
		- Gutheissende Beschwerden	< 1	< 1	0
		- Schadenersatzansprüche	< 1	< 1	1
	7	Kundenzufriedenheit / Qualität:	< 2	< 2	1
	8	Begründete Reklamationen / Inspektionen	7	5	8

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5211-5212 Konkursamt und Betriebsinspektorat

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Aufgaben:

- Durchführung sämtlicher im Kanton Thurgau eröffneten Konkursverfahren.
- Ausführung sämtlicher an den Kanton Thurgau gelangenden Rechtshilfesuche in Konkursen.
- Administrative Aufgaben.
- Durchführung aller Betreibungen.
- Durchführung der Vermittlungsvorstände.

2. Laufende Rechnung

2.1 Globalbudget

5211/5212 Konkursamt und Betriebsinspektorat	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	12'573'100	12'332'300	11'858'239	240'800		714'861	
Ertrag	11'600'000	11'550'000	11'463'857	50'000		136'143	
Saldo KORE	-973'100	-782'300	-394'382	190'800	24.4	578'718	146.7
- Bonus-/ + Malusverrechnung			-113'632				
Saldo LR	-973'100	-782'300	-508'014	190'800	24.4	465'086	91.5
Kostendeckungsgrad	92%	94%	97%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Konkurse							
Aufwand	1'398'000	1'436'600	1'343'526	-38'600		54'474	
Ertrag	1'180'000	1'130'000	1'226'439	50'000		-46'439	
Saldo	-218'000	-306'600	-117'087	-88'600	-28.9	100'913	86.2
Kostendeckungsgrad	84%	79%	91%				
Betreibungen							
Aufwand	10'806'137	10'550'269	10'168'067	255'868		638'070	
Ertrag	10'200'000	10'200'000	10'016'626	0		183'374	
Saldo	-606'137	-350'269	-151'441	255'868	73.0	454'696	300.2
Kostendeckungsgrad	94%	97%	99%				
Friedensrichter							
Aufwand	368'963	345'431	346'646	23'532		22'317	
Ertrag	220'000	220'000	220'792	0		-792	
Saldo	-148'963	-125'431	-125'854	23'532	18.8	23'109	18.4
Kostendeckungsgrad	60%	64%	64%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Produktgruppe Konkurse

■ Produkt: Konkurse

Aufgrund der derzeitigen wirtschaftlichen Entwicklung ist davon auszugehen, dass die Zahl der Konkursöffnungen auf dem heutigen Niveau stagnieren wird.

Produktgruppe Betreibungen

■ Produkte: Betreibungen, Informationen/Beratungen

Die Anzahl der Zahlungsbefehle dürfte aufgrund des wirtschaftlichen Umfeldes leicht steigen. Die Gebühreneinnahmen werden jedoch kaum zunehmen, da die Gebührentarife seit dem 1. Januar 1997 unverändert geblieben sind.

Produktgruppe Friedensrichter/in■ **Produkte: Vermittlungen, Beratung**

Die Anzahl der Vermittlungen wird sich im Jahre 2011 in etwa auf dem gleichen Niveau wie im Jahre 2009 einpendeln. Hingegen werden die Aufgaben der Friedensrichterinnen und Friedensrichter aufgrund der geänderten ZPO zunehmen, da ihre Spruchkompetenz auf Fr. 2'000, respektive Fr. 5'000 erhöht wird.

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
PG Konkurse Produkt Konkurse	1	Zahl der Pendenzen	Nicht mehr als Neueröffnung der letzten neun Monate	Nicht mehr als Neueröffnung der letzten neun Monate	Nicht mehr als Neueröffnung der letzten neun Monate
PG Konkurse Produkt Konkurse	2	Überjährige Pendenzen	Bei den überjährigen Pendenzen müssen vom Amt unbeeinflussbare Gründe vorliegen, welche den Abschluss des Verfahrens hemmen	Bei den überjährigen Pendenzen müssen vom Amt unbeeinflussbare Gründe vorliegen, welche den Abschluss des Verfahrens hemmen	Vorgabe konnte eingehalten werden
PG Betreibungen Produkt Betreibungen	3	Gesetzeskonforme Geschäftsabwicklung	Reklamationen analysieren und sofort beheben	Reklamationen analysieren und sofort beheben	Reklamationen analysiert und sofort beheben.
PG Friedensrichter/In Produkt Vermittlungen	4	Gesetzeskonforme Geschäftsabwicklung	Reklamationen analysieren und sofort beheben	Reklamationen analysieren und sofort beheben	Es sind keine Reklamationen eingegangen

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5250 Staatsanwaltschaft

1. Laufende Rechnung

Nicht-Globalbudget

5250 Staatsanwaltschaft	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	15'560'500	14'637'600	14'595'016	922'900	6.3	965'484	6.6
Ertrag	7'847'000	7'014'000	6'414'643	833'000	11.9	1'432'357	22.3
Aufwandüberschuss	-7'713'500	-7'623'600	-8'180'373	89'900	1.2	-466'873	-5.7

Beim Aufwand und Ertrag in Rechnung 2009 sowie beim Budget 2010 handelt es sich um Zusammenzüge der bisherigen Strafverfolgungsbehörden, namentlich der Staatsanwaltschaft, der Jugendanwaltschaft, des kantonalen Untersuchungsrichteramtes und aller acht Bezirksämter.

Aufgrund der Einführung der neuen schweizerischen Strafprozessordnung per 1. Januar 2011 wurde der Kanton Thurgau verpflichtet, den Systemwechsel bei den Strafuntersuchungsbehörden vom bisherigen Untersuchungsrichtermodell zum Staatsanwaltschaftsmodell zu vollziehen. Konkret werden die heutige Staatsanwaltschaft, die Jugendanwaltschaft, das kantonale Untersuchungsrichteramt sowie alle acht Bezirksämter in die neue Organisationseinheit „Staatsanwaltschaft“ integriert.

Als Budgetierungsgrundlagen für die neue Staatsanwaltschaft betreffend die Sachaufwände und Erträge dienten die Finanzplanzahlen 2011 der erwähnten Ämter. Anpassungen an die neuen Gegebenheiten wurden durch Umfragen und Berechnungen ermittelt oder aufgrund von Einschätzungen über die Auswirkungen der neuen Bestimmungen festgelegt. Die beantragten Neuanschaffungen sind vor allem aus organisatorischer Sicht notwendig und dürften bereits mittelfristig zu finanziellen Einsparungen führen. Durch die erweiterte Strafbefehlskompetenz der Staatsanwaltschaft werden künftig weniger Strafverfahren durch die Bezirksgerichte beurteilt werden. Dadurch wird den Gerichten ein Teil ihrer Einnahmen aus Strafverfahren für Gebühren, Bussen und Geldstrafen zu Gunsten der Staatsanwaltschaft entfallen.

alt = Zusammenzug der entsprechenden Budgetpositionen der bisherigen Strafuntersuchungsbehörden (Staatsanwaltschaft, Jugendanwaltschaft, Untersuchungsrichteramt und acht Bezirksämter) aufgrund der Rechnung 2009.

neu = neue Staatsanwaltschaft 2011.

Begründung der Abweichungen	Abweichung	Kommentar
301.00 Besoldungen	alt = 8'246'748 neu = 8'831'300 +584'552	Durch die Ernennung des Generalstaatsanwaltes, mehrerer Oberstaatsanwälte mit Stellvertretungen, eines Leiters Stabsdienste, mehrerer Leiterinnen und Leiter Administration, Besonderheiten bei den Staatsanwältinnen und Staatsanwälten für Wirtschaftsdelikte und Organisierte Kriminalität sowie die Anstellung eines zusätzlichen Jugendanwaltes wurden Höhereinreichungen notwendig, welche einen Mehraufwand bewirken.
319.00 Verschiedene Ausgaben	alt = 196'236 neu = 500'000 +303'764	Vor allem die geplante Einrichtung von OHG-Video-Befragungsräumen an den Standorten der drei regionalen Staatsanwaltschaften und die Anschaffung von vier notwendigen Pikettfahrzeugen sowie die Aufnahme eines Budgetbetrages für Belohnungen führen zu einem Mehraufwand. Durch die neue Pikettorganisation dürften jährlich ca. Fr. 60'000 an Spesen eingespart werden, so dass eine Fahrzeugamortisation in wenigen Jahren stattfinden kann.
395.50 Verrechnung BLDZ	alt = 130'977 neu = 277'200 +146'223	Alle Abteilungen sollen mit möglichst gleicher Infrastruktur ausgestattet werden. Den grössten Teil des budgetierten Mehraufwandes betreffen indessen einmalige Neuanschaffungen.
395.60 Verrechnung Raumkosten	alt = 708'792 neu = 600'000 -108'792	Durch die Konzentrierung der Infrastrukturen sind Einsparungen bei den Raumkosten voraussehbar.
431.00 Judizial-Einnahmen	alt = 5'842'603 neu = 6'587'000 +744'397	Aufgrund der erhöhten Strafbefehlskompetenz der Staatsanwaltschaften entfällt den Gerichten ab 2011 ein Teil dieser Einnahmen zu Gunsten der Staatsanwaltschaft.
431.10 Gebühren-Einnahmen	alt = 311'081 neu = 725'000 +413'919	Aufgrund der erhöhten Strafbefehlskompetenz der Staatsanwaltschaften entfällt den Gerichten ab 2011 ein Teil dieser Einnahmen zu Gunsten der Staatsanwaltschaft.
439.00 Verschiedene Einnahmen	alt = 25'778 neu = 300'000 +274'222	Mutmassliche Einzüge von beschlagnahmten Bargeldbeträgen dürften einen Mehrertrag bewirken.

2. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5310 Kalchrain Massnahmenzentrum für junge Erwachsene

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Das Massnahmenzentrum Kalchrain vollzieht die gesetzlich vorgesehenen Massnahmen für junge Erwachsene (Art. 61 StGB, in Ausnahmefällen nach Art. 60 StGB, nach Art. 15, Art. 16 und Art. 25 des Jugendstrafgesetzes sowie Art. 310 und 397 des Zivilgesetzbuches). Der Auftrag richtet sich nach den ostschweizerischen Konkordatsbestimmungen des Straf- und Massnahmenvollzugs. Ziel ist die Resozialisierung und Ausbildung der Eingewiesenen im Rahmen eines pädagogisch-therapeutischen Konzepts. Die Ausbildung erfolgt innerhalb der zentrumsinternen Betriebe oder durch Arbeitsexternate sowie durch begleitetes Wohnen.

2. Laufende Rechnung

2.1 Globalbudget

5310 Kalchrain MZE	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	12'378'000	12'110'000	12'251'445	268'000		126'555	
Ertrag	11'378'000	11'139'000	11'336'709	239'000		41'291	
Saldo KORE	-1'000'000	-971'000	-914'736	29'000	3.0	85'264	9.3
- Bonus-/ + Malusverrechnung			-88'478				
Saldo LR	-1'000'000	-971'000	-1'003'214	29'000	3.0	-3'214	-0.3
Kostendeckungsgrad	92%	92%	93%				

PRODUKTEGRUPPEN

Pädagogik

Aufwand	6'307'918	6'159'517	6'256'767	148'401		51'151	
Ertrag	5'976'336	5'408'399	5'933'353	567'937		42'983	
Saldo	-331'582	-751'118	-323'414	-419'536	-55.9	8'168	2.5
Kostendeckungsgrad	95%	88%	95%				

Ausbildung/Produktion

Aufwand	6'070'082	5'950'483	5'994'678	119'599		75'404	
Ertrag	5'401'664	5'730'601	5'403'356	-328'937		-1'692	
Saldo	-668'418	-219'882	-591'322	448'536	204.0	77'096	13.0
Kostendeckungsgrad	89%	96%	90%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Für die Periode 2011 bis 2015 wird im Verlaufe des Jahres 2010 ein neuer Leistungsvertrag mit dem Bundesamt für Justiz ausgehandelt, wobei die Direktion davon ausgeht, dass die Kriterien nicht zu Ungunsten des Kalchrain MZE verändert werden. Eine gewisse Unsicherheit besteht jedoch darin, inwieweit der Bund von Sparmassnahmen betroffen sein könnte und demzufolge auch Beiträge kürzen müsste.

Mit dem MZE-internen Projekt „rospi“ (risikoorientierte, sozialpädagogische Instrumente) steht im pädagogischen Bereich eine Herausforderung in der Entwicklung und Umsetzung von risikoorientierten Instrumenten an. Im Gewerbe wird die Neubesetzung des Leiters Schreinerei Veränderungen im Bereich Produktion, Maschinenpark und der Produkte mit sich bringen. Die Schreinerei-Umsätze werden somit im Budgetjahr 2011 etwas geringer ausfallen, bis die Details geklärt sind und das Team sich unter neuer Führung eingearbeitet hat.

Produktgruppe Pädagogik

■ Produkte: Erziehungsplanung, Therapie, Freizeit

Das Kalchrain MZE verfolgt mit dem Ansatz der emphatisch-konfrontativen Pädagogik bei den Eingewiesenen das Ziel der Persönlichkeitsentwicklung. Im Verlaufe des 4-Stufenprogrammes werden die individuellen Defizite in der Persönlichkeitsentwicklung erkannt und behandelt. Nebst der Bearbeitung der individuellen Defizite und der Nachsozialisation steht bei den Eingewiesenen zunehmend die Deliktbearbeitung im Fokus,

wie sie im Strafgesetzbuch gefordert wird. Dabei bedient sich das Kalchrain MZE der Interventionen in der Pädagogik und Therapie.

Mit dem 2010 startenden Projekt „rospi“ möchte das Kalchrain MZE eigene, risikoorientierte Instrumente entwickeln und umsetzen. Das Projekt „rospi“ findet zeitgleich mit dem interkantonalen Modellversuch „Risikoorientierter Sanktionenvollzug ROS“ statt. „rospi“ soll aber im Gegensatz zum Projekt „ROS“ dem Kalchrain MZE mehr Individualität und Handlungsfreiheit lassen.

Produktegruppe Ausbildungsbetriebe/Produktion

■ Produkte: Berufsabklärung, Landwirtschaft, Gewerbe, Hauswirtschaft

Die Budgetierung der Erträge wurde im Rahmen der Vorjahre vorgenommen. Es ist jedoch damit zu rechnen, dass die Zielerreichung knapp ausfallen könnte. Vor allem in der Landwirtschaft ist mit sinkenden Erträgen bei höheren Kosten zu rechnen. Anfangs 2011 wird der neue Leiter Schreinerei seine Arbeit aufnehmen. Dies wird in einer ersten Phase tendenziell negative Auswirkungen auf die Schreinerei-Umsätze haben, da sich der Leiter zuerst an die neue Umgebung gewöhnen muss und Fragen bezüglich der Produktpalette geklärt werden müssen. Ebenfalls gilt es Fragen bezüglich Maschinenpark und damit zusammenhängenden Anpassungen in der Lehrlingsausbildung zu klären.

Die Anforderungen an die Ausbildung und Betreuung der Eingewiesenen in den Betrieben bleiben hoch. Da die Fähigkeiten und die Motivation der jungen Eingewiesenen tendenziell eher sinken, fällt der Aufwand der Lehrmeister auch eher höher aus. Zudem müssen die Auswirkungen der höheren Anforderungen an eine Attestlehre gegenüber der Anlehre zusammen mit dem Amt für Berufsbildung und Berufsberatung beobachtet werden. Allenfalls werden Massnahmen wie z.B. Aufstockung des internen Stützunterrichtes notwendig sein.

3. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
Pädagogik	1	Belegung	51	50	52
Ausbildung/Produktion	2	Direkter Kostendeckungsgrad	44 %	47 %	44 %

Nr.	Kommentar
2	Sinkender Kostendeckungsgrad aufgrund der Bemerkungen unter Punkt 2.2.

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5410 Strassenverkehrsamt

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

- Selbständige Führung des Strassenverkehrsamtes (Organisation, Finanzen, Informatik, Produktion)
- Erstellung bundesrechtlich definierter Produkte
- Selbständige Führung der Finanz- und Betriebsbuchhaltung
- Bezug der Verkehrssteuern im Auftrag der Finanzverwaltung

2. Laufende Rechnung

2.1 Globalbudget

5410 Strassenverkehrsamt	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010		Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	17'378'400	16'636'000	16'359'597	742'400		1'018'803	
Ertrag	18'305'800	17'676'500	18'200'316	629'300		105'484	
Saldo KORE	927'400	1'040'500	1'840'719	-113'100	-10.9	-913'319	-49.6
- Bonus-/ + Malusverrechnung			-30'000				
Saldo LR	927'400	1'040'500	1'810'719	-113'100	-10.9	-883'319	-48.8
Kostendeckungsgrad	105%	106%	111%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Verkehrszulassung Personen							
Aufwand	4'500'400	4'327'400	4'257'438	173'000		242'962	
Ertrag	4'007'000	3'921'500	4'066'762	85'500		-59'762	
Saldo	-493'400	-405'900	-190'676	87'500	21.6	302'724	158.8
Kostendeckungsgrad	89%	91%	96%				
Verkehrszulassung Fahrzeuge							
Aufwand	11'049'000	10'496'000	10'351'432	553'000		697'568	
Ertrag	12'600'000	12'010'000	12'213'247	590'000		386'753	
Saldo	1'551'000	1'514'000	1'861'815	37'000	2.4	-310'815	-16.7
Kostendeckungsgrad	114%	114%	118%				
Dienstleistungen							
Aufwand	1'829'000	1'812'600	1'750'727	16'400		78'273	
Ertrag	1'698'800	1'745'000	1'920'307	-46'200		-221'507	
Saldo	-130'200	-67'600	169'580	62'600	92.6	299'780	176.8
Kostendeckungsgrad	93%	96%	110%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Der Gesamtaufwand im Budget 2011 liegt rund 1 Mio. Franken über dem Aufwand gemäss Rechnung 2009. Diese Zunahme ist auf eine Erhöhung der Miet- und Personalkosten, die Weiterentwicklung der EDV-Applikation, die Beschaffung von Hardware und auf den zusätzlichen Abschreibungsbedarf bei den getätigten Investitionen zurückzuführen. Aufgrund der gesetzlichen Vorschriften über die periodischen Fahrzeugprüfungen und die anspruchsvollen Herausforderungen im Bereich der Administrativmassnahmen sind zusätzliche personelle Ressourcen vorgesehen. Die zusätzlichen administrativen Aufgaben aus der Chauffeurzulassungsverordnung werden dagegen durch Prozessoptimierungen in allen Bereichen kompensiert und erfordern deshalb keine zusätzlichen personellen Ressourcen.

Produktgruppe Verkehrszulassung von Personen

- Produkte: Führerausweise, Massnahmen, Theorieprüfungen, Fahrprüfungen, Medizinisches Kontrollwesen, Bewilligungen Personen

Im Vergleich zur Rechnung 2009 werden beim Führerausweis in Kreditkartenformat (FAK) Mindereinnahmen von rund 2.5 % erwartet. Die Zunahme der Ausweisproduktion aufgrund des Ersatzbedarfs der Führerausweise auf Probe vermag den reduzierten Austauschbedarf blauer Führerausweise nicht zu kompensieren.

Produktegruppe Verkehrszulassung von Fahrzeugen

■ Produkte: Fahrzeugausweise, Bewilligungen Fahrzeuge, Kontrollschilder, Fahrzeugprüfungen, Entzug KS/Inkasso

Gegenüber der Rechnung 2009 werden bei den Fahrzeugprüfungen durch den Einsatz eines zusätzlichen Verkehrsexperten und weiterer Massnahmen (z.B. Delegation der Nachprüfungen) Mehreinnahmen von rund Fr. 550'000 erwartet.

Produktegruppe Dienstleistungen für Dritte

■ Produkte: Bezug Verkehrsabgaben, Versicherungen, Expertisen, Verkehrssicherheit, Auskunftswesen, Drittaufträge

Im Jahre 2009 wurde ein Teil der nicht zustellbaren Guthaben von Fr. 200'000 als ausserordentlicher Ertrag verbucht. Ein solcher Ertrag kann im 2011 nicht erreicht werden. Der bisherige Betrag von Fr. 50'000 im Bereich des Auskunftswesens gegenüber Versicherungsgesellschaften kann zudem aufgrund einer eigenen Applikation dieser Unternehmen nicht mehr realisiert werden. Ein kostenpflichtiger Autoindex im Internet, der diese Ausfälle teilweise kompensieren könnte, ist in Vorbereitung.

2.3 Nicht-Globalbudget

5415 Verkehrssteuern	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	50'080'000	48'569'900	48'396'472	1'510'100	3.1	1'683'528	3.5
Einnahmen	50'080'000	48'569'900	48'396'472	1'510'100	3.1	1'683'528	3.5
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

3. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
Fz-Prüfungen inkl. Importfahrzeuge	1	Betrag der eingenommenen Prüfungsgebühren	5'775'000	5'500'000	5'225'577

4. Investitionsrechnung

5410 Strassenverkehrsamt	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	250'000	672'000	340'528	-422'000	-62.8	-90'528	-26.6
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-250'000	-672'000	-340'528	-422'000	-62.8	-90'528	-26.6

	Abweichung B 2011/2010	Kommentar
506.92 Computerunterstützter Fahrzeugprüfbericht (CUFA)	250'000	Die Vereinigung der Strassenverkehrsämter (asa) realisiert im Projekt CUFA ein System, mit dem Daten von Fahrzeugprüfungen zentral erfasst und ausgewertet werden können. Die Kantone sind frei in der Wahl der Erfassungssysteme. Zur Auswahl stehen unter anderem die Varianten Digital Pen und Scanning. Für diese beiden Erfassungsvarianten stellt sich das Strassenverkehrsamt Thurgau als Pilot-Kanton zur Verfügung.

5420 Eichamt

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Das Eichamt gewährleistet eine richtige Durchführung von Messungen in den Bereichen Handel, Sicherheit, Gesundheit und Umwelt. Ferner stellt es die korrekten Mengenangaben bei vorverpackten Waren sicher.

2. Laufende Rechnung

2.1 Globalbudget

5420 Eichamt	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	450'500	472'700	414'773	-22'200		35'727	
Ertrag	345'000	345'000	325'601	0		19'399	
Saldo KORE	-105'500	-127'700	-89'172	-22'200	-17.4	16'328	18.3
- Bonus-/ + Malusverrechnung			-3'000				
Saldo LR	-105'500	-127'700	-92'172	-22'200	-17.4	13'328	14.5
Kostendeckungsgrad	77%	73%	79%				

PRODUKTEGRUPPEN

Eichwesen

Aufwand	400'900	421'600	366'774	-20'700		34'126	
Ertrag	343'000	343'000	323'441	0		19'559	
Saldo	-57'900	-78'600	-43'333	-20'700	-26.3	14'567	33.6
Kostendeckungsgrad	86%	81%	88%				

Kontrollwesen

Aufwand	49'600	51'100	47'999	-1'500		1'601	
Ertrag	2'000	2'000	2'160	0		-160	
Saldo	-47'600	-49'100	-45'839	-1'500	-3.1	1'761	3.8
Kostendeckungsgrad	4%	4%	5%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Die konkret formulierten Zielsetzungen des Bundes (Metas) werden erfüllt. Die Bereinigung der Altlasten soll 2011 abgeschlossen werden können. Aufgrund der laufenden Diskussion im Bereich der Liberalisierung des Eichwesens wird sich das Eichamt in der Positionierung seines Leistungsangebots zudem weiter zu qualifizieren haben.

Produktgruppe Eichwesen

■ Produkt: Eichungen und Auskünfte/Verkauf

Die Kundendatenbank soll 2011 aktualisiert werden. Mit der Einführung eines Qualitätssystems auf der Basis der ISO Norm 9001:2008 werden die Prozesse und die Prozessweiterentwicklung nachvollziehbar dargestellt.

Produktgruppe Kontrollwesen

■ Produkt: Kontrolle der Angaben von Mengen/Statistische Füllmengen und Zufallspackungen

Die Leistungen in der Produktgruppe Kontrollwesen sollen auch 2011 auf hohem Niveau erfolgen. Diese Aufgabe beeinflusst die Produktivität in der Produktgruppe Eichwesen. Durch optimierte Abläufe werden die negativen Auswirkungen auf der Ertragsseite gemildert.

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
Eichwesen	1	Waagen	85 % des prüfpflichtigen Bestandes	80 % des prüfpflichtigen Bestandes	82 %
	2	Volumenmessanlage	Zapfsäulen und Tankfahrzeuge 85 % Lebensmittel 100 % des prüfpflichtigen Bestandes	Zapfsäulen 80 % Lebensmittel 100 % des prüfpflichtigen Bestandes	Zapfsäulen: 85 % Lebensmittel: 100%
	3	Abgasmessgeräte	50 % des prüfpflichtigen Bestandes	50 % des prüfpflichtigen Bestandes	56 %
Kontrollwesen	4	Marktüberwachung (Betriebe) Kontrollen (Lose)	120 Betriebe 300 Lose	120 Betriebe 300 Lose	191 Betriebe 364 Lose

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5430 Migrationsamt

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

- Vollzug der Ausländer- und Asylgesetzgebung des Bundes (inkl. Integration von Ausländerinnen und Ausländern);
- Vollzug der Abkommen über den freien Personenverkehr zwischen der EU und der Schweiz;
- Vorbereitung und Erlass von gesetzes- und weisungskonformen Entscheiden (Erteilung/Verweigerung von Bewilligungen, Wegweisungen von Ausländerinnen und Ausländern);
- Vollzugsaufgaben im Asylbereich, z.B. Wegweisung von abgewiesenen Asylsuchenden.

2. Laufende Rechnung

2.1 Globalbudget

5430 Migrationsamt	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	4'459'700	3'687'000	2'668'446	772'700		1'791'254	
Ertrag	2'444'100	2'338'600	2'111'379	105'500		332'721	
Saldo KORE	-2'015'600	-1'348'400	-557'067	667'200	49.5	1'458'533	261.8
- Bonus-/ + Malusverrechnung			0				
Saldo KORE	-2'015'600	-1'348'400	-557'067	667'200	49.5	1'458'533	261.8
Beitrag Integrationsprojekte *	0	0	-135'998	0		135'998	
Saldo LR	-2'015'600	-1'348'400	-693'065	667'200	49.5	1'322'535	190.8
Kostendeckungsgrad	55%	63%	79%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Einreise/Aufenthalt							
Aufwand	2'847'500	2'327'917	1'897'964	519'583		949'536	
Ertrag	1'960'000	1'764'000	1'910'988	196'000		49'012	
Saldo	-887'500	-563'917	13'024	323'583	57.4	900'524	6914.3
Kostendeckungsgrad	69%	76%	101%				
Asyl							
Aufwand	723'800	573'772	770'482	150'028		-46'682	
Ertrag	240'000	286'000	200'391	-46'000		39'609	
Saldo	-483'800	-287'772	-570'091	196'028	68.1	-86'291	-15.1
Kostendeckungsgrad	33%	50%	26%				
Integration							
Aufwand *	888'400	785'311		103'089		888'400	
Ertrag	244'100	288'600		-44'500		244'100	
Saldo	-644'300	-496'711		147'589	29.7	644'300	0.0
Kostendeckungsgrad	27%	37%					

* Der erhöhte Beitrag Integrationsprojekte von Fr. 314'000 ist in der "Produktgruppe Integration" enthalten.

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Die anhaltend starke Zuwanderung von Ausländerinnen und Ausländern in den Kanton Thurgau führt zu einer entsprechend hohen Geschäftslast beim Migrationsamt und insbesondere in der Produktgruppe Einreise/Aufenthalt zu entsprechenden Verzögerungen in der Gesuchsabwicklung. Um die Gesuchsbearbeitung beschleunigen und Pendenzen abbauen zu können, ist für 2011 die befristete Anstellung von Aushilfen für das Ressort Einreise und Aufenthalt vorzusehen. Als Sofortmassnahme wurden entsprechende Massnahmen bereits im Jahr 2010 eingeleitet. Es ist davon auszugehen, dass sich auch in den nächsten Jahren die starke Einwanderung aus dem Ausland fortsetzen dürfte. Je nach Entwicklung der ausländischen Wohnbevölkerung und der Geschäftslast beim Migrationsamt werden die personellen Mittel für diese Produktgruppe weiterhin zu überprüfen sein.

Die im Zusammenhang mit der Ausstellung von biometrischen Ausländerausweisen für das Jahr 2010 bewilligten drei neuen Stellen dürften nur noch im letzten Quartal 2010 Kosten zur Folge haben, ab 1. Januar 2011 aber voll wirksam werden.

Die Ausländergesetzgebung und die Politik des Bundes fordern eine stärkere Integration der ausländischen Wohnbevölkerung in der Schweiz. Um die entsprechenden Bestrebungen im Kanton zu unterstützen, wurde im Budget 2011 eine personelle Aufstockung der Fachstelle Integration beantragt.

Produktegruppe Einreise/Aufenthalt

■ Produkt: Einreise/Aufenthalt

Ende Mai 2010 umfasste die ausländische Wohnbevölkerung im Kanton Thurgau 51'816 registrierte Personen mit einer ausländerrechtlichen Bewilligung (Ende Mai 2009: 50'618 Personen). Dies entspricht einer Zunahme um 1'198 Ausländerinnen und Ausländer innert eines Jahres. Zur ausländischen Wohnbevölkerung zählen Kurzaufenthalter (> 12 Monate), Jahresaufenthalter und Niedergelassene.

Produktegruppe Asyl

■ Produkt: Asyl

Die Vollzugspendenzen (blockierte Rückführung rechtskräftig ab- und weggewiesener Asylsuchender aus der Schweiz in ihre Heimat- bzw. Herkunftsländer wegen fehlender heimatlicher Reisepapiere) stellen ein nach wie vor ungelöstes Problem im Asylbereich dar. Die Zuständigkeit für diese Pendenzen liegt beim Bund.

Produktegruppe Integration

■ Produkt: Integration

Der Bund stellt dem Kanton Thurgau zur Erreichung der Programmziele und für die Durchführung des Programms "Sprache und Bildung" für die Jahre 2011 bis 2013 finanzielle Beiträge in der Höhe von insgesamt Fr. 732'300 zur Verfügung. Die jährliche Kreditbewilligung durch die eidgenössischen Räte bleibt vorbehalten.

Die Finanzplanung des Bundes setzt sich entsprechend der Vereinbarung zwischen dem Bundesamt für Migration (BFM) und dem Migrationsamt des Kantons Thurgau vom 21. November 2008 aus den nachstehenden Beiträgen zusammen:

Beitragsjahr	Beiträge des Bundes
2011	244'100
2012	244'100 (vom BFM noch nicht bestätigt)
2013	244'100 (vom BFM noch nicht bestätigt)

In den Jahren 2011 und 2012 erfahren die Beiträge des Bundes keine Erhöhung, sondern bleiben auf dem Stand des Jahres 2010. Um die Integrationsprojekte im Kanton jedoch im gleichen Umfang weiterführen bzw. den Bedürfnissen entsprechend ausbauen zu können, müssen die fehlenden Mittel durch die Projektanbieter und durch den Kanton Thurgau kompensiert werden.

Beitragsjahr	Erhöhung der Beiträge des Kantons
2011	74'000 (von 240'000 auf 314'000)
2012	31'400 (von 314'000 auf 345'400)

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
Einreise/Aufenthalt	1	Berechtigte Fehlermeldungen und Reklamationen:	< 5 %	< 5 %	< 5 %
	2	Bearbeitungsdauer der Gesuche: 20 bis 30 Tage (Normalfälle):	85 %	80 %	75 %
Asyl	3	Vom DJS bestätigte Anträge des Migrationsamtes auf Anordnung von Zwangsmassnahmen nach Art. 74 AuG (Ein- und Ausgrenzungen) gegen illegal anwesende Ausländer:	15 Fälle	15 Fälle	Eingrenzungen: 28 Fälle
	4	Vom Verwaltungsgericht bestätigte Entscheide des Migrationsamtes über Zwangsmassnahmen nach Art. 75 bis Art. 78 AuG (Vorbereitungs-, Ausschaffungs- bzw. Durchsetzungshaft) gegen illegal anwesende Ausländer:	15 Fälle	15 Fälle	Ausgrenzungen: 10 Fälle 29 Fälle
Integration	5	Umsetzung des Rahmenvertrages mit dem BFM (Überwachung der Auszahlungen der Beiträge des Bundes an den Kanton):	100 %	100 %	---

Nr. Kommentar

- 2 Die anhaltend starke Zuwanderung von Ausländerinnen und Ausländern in den Kanton Thurgau führt zu einer entsprechend hohen Geschäftslast beim Migrationsamt. Bei der Bearbeitung der hohen Anzahl Gesuche sind die zunehmende Komplexität der Fälle und die Anwendung unterschiedlicher Rechtsgrundlagen (Personenfreizügigkeitsabkommen, Ausländergesetz) zu berücksichtigen. Dies führt zu entsprechenden Verzögerungen bei der Gesuchsbearbeitung und zu einer längeren Dauer bei der Geschäftsabwicklung.

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5450-5457 Jagd- und Fischereiverwaltung

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Das Amt überwacht und fördert mit Hilfe einer dezentralen Aufsicht die Fischerei und ist verantwortlich für die Erhaltung eines den standörtlichen Verhältnissen angepassten Wildbestandes. Die Hauptdienstleistungen der Jagd- und Fischereiverwaltung sind in die Produktgruppen Jagd und Fischerei gegliedert. Die zu erbringenden Leistungen, Ressourcen und Leistungsstandards sind im Leistungsauftrag im Detail beschrieben.

2. Laufende Rechnung

2.1 Globalbudget

5450 Jagd- u. Fischerei- verwaltung	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'886'300	1'577'600	1'491'966	308'700		394'334	
Ertrag	646'400	626'400	737'960	20'000		-91'560	
Saldo KORE	-1'239'900	-951'200	-754'006	288'700	30.4	485'894	64.4
- Bonus-/ + Malusverrechnung			-10'000				
Saldo LR	-1'239'900	-951'200	-764'006	288'700	30.4	475'894	62.3
Kostendeckungsgrad	34%	40%	49%				

PRODUKTEGRUPPEN

Jagd							
Aufwand	426'811	354'958	413'711	71'853		13'100	
Ertrag	385'850	375'850	469'708	10'000		-83'858	
Saldo	-40'961	20'892	55'997	61'853	296.1	96'958	173.1
Kostendeckungsgrad	90%	106%	114%				
Fischerei							
Aufwand	1'459'489	1'222'642	1'078'255	236'847		381'234	
Ertrag	260'550	250'550	268'252	10'000		-7'702	
Saldo	-1'198'939	-972'092	-810'003	226'847	23.3	388'936	48.0
Kostendeckungsgrad	18%	20%	25%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Der Budgetertrag 2011 liegt im Rahmen des Voranschlages 2010. Der Aufwand erhöht sich gegenüber dem Budget 2010 um ca. Fr. 309'000, was hauptsächlich auf höhere Personalkosten, die Beschaffung eines Dienstfahrzeuges für die Fischereiaufsicht, den Ersatz von Maschinen in den Brutanlagen, die höhere Budgetierung von Wildschäden und höhere Informatikkosten zurückzuführen ist. Die Erhöhungen bei den Personal- und Informatikkosten sind unter anderem darauf zurückzuführen, dass verschiedene Aufgaben im Bereich Jagd und Fischerei, die bis anhin von den Bezirksämtern erledigt worden sind, neu der Jagd- und Fischereiverwaltung übertragen wurden.

Produktgruppe Jagd

■ Produkte: Abschusspläne, Bewilligungen, Wildschäden, Informationsveranstaltungen, Fachberichte

Gegenüber der Rechnung 2009 liegt der Ertrag um ca. Fr. 84'000 tiefer. Dies aufgrund der reduzierten Pachteinnahmen für die Jagdreviere. Ein grösserer Aufwand entsteht durch die Erhöhung der Kosten für Wildschäden als Anpassung an die Rechnungen der Vorjahre und durch ansteigende Personalkosten infolge Stellenerhöhung.

Produktgruppe Fischerei

■ Produkte: Einsätze bei Gewässerverschmutzungen, Quarantäneüberwachung, Fischbestandeserhebungen, Probefischerei, Überwachung von Problemarten, Bewilligungen, Gewässer- und Personenüberwachung, Besatzwirtschaft, Abfischungen, Netzplombierungen, Informationsveranstaltungen, Fachberichte

Der Ertrag liegt im Rahmen der Vorjahre. Der Aufwand erhöht sich gegenüber dem Budget 2010 um ca. Fr. 237'000. Infolge Aberkennung des bisher verwendeten Kühlmittels muss in der Brutanlage Ermatingen die Kälteanlage ersetzt werden. Für den Transport von Jungfischen und Fischereigeräten ist für die Brutanlage Romanshorn zudem die Beschaffung eines Dienstfahrzeuges vorgesehen. Zur Bewältigung der anfallenden Arbeiten für die Patentabgabe müssen höhere Personal- und Informatikkosten veranschlagt werden.

2.3 Nicht-Globalbudget

5456 Fonds Fischz./Einsatz Obersee	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	30'000	30'000	18'970	0	0.0	11'030	58.1
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	5'045	0	0.0	-5'045	-100.0
Ertrag	30'000	30'000	24'015	0	0.0	5'985	24.9
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

5457 Fonds fischereiliche Bewirtschaftung Untersee	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	22'000	22'000	13'168	0	0.0	8'832	67.1
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	11'232	0	0.0	-11'232	-100.0
Ertrag	22'000	22'000	24'400	0	0.0	-2'400	-9.8
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
Fischerei	1	Anzahl Informationsveranstaltungen	65	60	77
	2	Stellungnahmen zu Projekten und Gesuchen (Zentralwert der Tage zwischen Eingang und Ausgang)	6	6	5

4. Investitionsrechnung

5450 Jagd- u. Fischerei- verwaltung	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	190'000	0	0	190'000	0.0	190'000	0.0
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-190'000	0	0	190'000	0.0	190'000	0.0

	Abweichung B 2011/2010	Kommentar
506.00 Ersatz Motorboot	190'000	Für die Fischereiaufsicht der Kreise 2 und 3 muss ein über 40 Jahre altes Boot ersetzt werden.

5510 Kantonspolizei

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Im Kanton Thurgau mit seinen rund 245'000 Einwohnerinnen und Einwohnern sollen sich alle sicher fühlen. Das ist das Ziel der Kantonspolizei Thurgau mit ihren rund 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Im Auftrag des Thurgauer Volkes hat die Kantonspolizei für Ruhe und Ordnung zu sorgen und dem Gesetz Nachachtung zu verschaffen.

2. Laufende Rechnung

2.1 Globalbudget

5510 Kantonspolizei	Budget 2011	Budget 2010	Rechnung 2009	B 2011 / B 2010 Abw. Fr. %	B 2011 / R 2009 Abw. Fr. %
Aufwand	67'567'500	66'339'900	65'571'208	1'227'600	1'996'292
Ertrag	6'731'000	6'793'200	6'643'129	-62'200	87'871
Saldo KORE	-60'836'500	-59'546'700	-58'928'079	1'289'800 2.2	1'908'421 3.2
nicht betriebswirksame Einnahmen *	19'455'000	19'358'000	19'288'243		
- Bonus-/ + Malusverrechnung			-30'017		
Saldo LR	-41'381'500	-40'188'700	-39'669'853	1'192'800 3.0	1'711'647 4.3
Kostendeckungsgrad	10%	10%	10%		

PRODUKTEGRUPPEN

Bewahrung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit

Aufwand	17'411'113	17'215'553	16'932'491	195'560	478'622
Ertrag	2'049'804	2'059'023	2'006'814	-9'219	42'990
Saldo	-15'361'309	-15'156'530	-14'925'677	204'779 1.4	435'632 2.9
Kostendeckungsgrad	12%	12%	12%		

Ereignisbewältigung

Aufwand	50'156'387	49'124'347	48'638'717	1'032'040	1'517'670
Ertrag	4'681'196	4'734'177	4'636'315	-52'981	44'881
Saldo	-45'475'191	-44'390'170	-44'002'402	1'085'021 2.4	1'472'789 3.3
Kostendeckungsgrad	9%	10%	10%		

* Bei den nicht betriebswirksamen Einnahmen handelt es sich um: Besoldungsanteil Verkehrspolizei, Bussen, Ordnungsbussen und Wasserfahrzeugsteuer.

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Der geplante durchschnittliche Personalbestand ist leicht höher als im Budget 2010. Der vom Grossen Rat vorgegebene Sollbestand von 330 Vollzeitstellen soll während des ganzen Jahres nicht unterschritten werden, da es sich dabei um den Minimalbestand der Kantonspolizei Thurgau handelt. Die Anzahl an Zivilangestellten bleibt gegenüber dem Vorjahr unverändert. In den Jahren 2011 und 2012 ist mit weniger Frühpensionierungen zu rechnen als in den Vorjahren. Deshalb kann die Klassengrösse der Polizeischule vorübergehend von 15 auf sechs Personen reduziert werden.

Gegenüber dem Budget 2010 steigt der Aufwandüberschuss um rund 1.2 Mio. Franken an. Der Personalaufwand wächst um 1.6 Prozent und trägt rund 840'000 Franken dazu bei. Der Sachaufwand steigt um rund 2.5 Prozent oder 387'000 Franken. Höhere Abschreibungen sowie notwendige Ersatzbeschaffungen in den Bereichen Informatik und Kommunikation führen zu Mehrkosten, die teilweise durch tiefere Beiträge an die Polizeischule aufgefangen werden können.

Die Erträge, inklusive die nicht betriebswirksamen Einnahmen, dürften gegenüber dem Budget 2010 leicht steigen.

Produktegruppe Bewahrung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit

■ Produkte: Vorsorgliche Betreuung von Personen und Objekten, Vorsorgliche Betreuung des Verkehrs, Bewilligungs- und Zulassungswesen

Die Verkehrspolizei und die Aussendienste wirken durch sichtbare Polizeipräsenz und lagegerechte Schwerpunktbildung störendem Verhalten auf öffentlichen Plätzen, wie Schul- oder Parkanlagen, Bahnhöfe und gefährlichem Verkehrsverhalten auf Strassen sowie Gewässern entgegen. Durch die Betriebsaufnahme von automatischen Kontrollschilderkennungsanlagen intensiviert die Verkehrspolizei die Fahndung nach im RI-POL ausgeschriebenen Motorfahrzeugen.

Produktegruppe Ereignisbewältigung

■ Produkte: Bearbeitung von strafbaren Handlungen, Bearbeiten von Unfällen, Bearbeitung von Störungen der öffentlichen Ordnung und Sicherheit, Dienstleistungen für Dritte

Die Sicherstellung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit bei lokalen Vorkommnissen und Veranstaltungen wird mit regionen- und abteilungsübergreifenden Schwerpunktbildungen gewährleistet.

3. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
Bew. öffentl. Ordnung u. Sicherheit/ Ereignisbewältigung	1	Kriminalpolizeiliche Kontrollen (Betäubungsmittel, Milieu)	200	120	269
Bew. öffentl. Ordnung u. Sicherheit	2	Sicherheitsberatungen	300	250	405
Bew. öffentl. Ordnung u. Sicherheit	3	Verkehrserziehende Massnahmen in Kindergarten und Schulen	3'000	3'000	3'493
Bew. öffentl. Ordnung u. Sicherheit	4	Sichtbare Polizeipräsenz (Stunden Regio+)	116'070	116'070	116'070
Bew. öffentl. Ordnung u. Sicherheit	5	Mobile Geschwindigkeitskontrollorte	2'500	2'500	2'757
Bew. öffentl. Ordnung u. Sicherheit	6	Überwachungsstunden auf Gewässern	2'000	2'000	2'152

4. Investitionsrechnung

5510 Kantonspolizei	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	1'307'000	610'000	1'020'439	697'000	114.3	286'561	28.1
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-1'307'000	-610'000	-1'020'439	697'000	114.3	286'561	28.1

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2011/2010	Kommentar
506.13 Automatische Kontrollschild- erkennung	297'000	In den Jahren 2011 bis 2013 sollen sechs Standorte mit je zwei Überwachungseinheiten ausgerüstet werden.
506.14 Ersatz Radargeräte	120'000	Die veraltete Technik der bisherigen Radargeräte bereitet immer mehr Probleme. Zudem wird der Support für diese Geräte nicht mehr angeboten.
506.30 Ersatz Polizeiboot	280'000	Das Polizeiboot des Seepolizeistützpunktes Steckborn, TG 2 (Baujahr 1966) ist zu ersetzen. Es wird mit Kosten von 700'000 Franken gerechnet. 30 % bzw. 210'000 Franken werden im Jahr der Bestellung und 70 % im Lieferjahr 2011 fällig. Die Beschaffung wurde nach WTO ausgeschrieben. Der Auftrag soll im Jahr 2010 vergeben werden.

5640 Amt für Bevölkerungsschutz und Armee

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Bevölkerungsschutz

Das Amt ist zuständig für die Koordination der Massnahmen im Ereignisfall, die Unterstützung und Beratung der Gemeinden sowie für die Ausbildung der regionalen Führungsstäbe. Dazu gehören Vorbereitungen auf Stufe Kanton, Gemeinden, Partnerorganisationen und Dritten zu Gefahrenplanung, Pandemieplan, ABC-Schutz usw.

Armee

Das Amt ist für über 19'000 Angehörige der Armee Ansprechpartner und zuständig für Rekrutierung, Kontrollführung, Entlassung, Dienstverschiebung, Schiesspflicht, Wehrpflichtersatzabgabe und Disziplinarwesen.

Zivilschutz

Das Amt ist für die Grundausbildung aller Stufen (Mannschaft, Unteroffiziere, Offiziere) und für die jährliche Weiterbildung der Offiziere zuständig. Es kontrolliert die Einsatzbereitschaft der Zivilschutzregionen und steuert die Massnahmen im Bereich der Alarmierung, Telematik und der Schutzbauten. Es koordiniert bei Grossanlässen den Einsatz zu Gunsten der Gemeinschaft.

2. Laufende Rechnung

2.1 Globalbudget

5640 Amt für Bevölkerungsschutz und Armee	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	8'800'600	7'570'000	7'812'506	1'230'600		988'094	
Ertrag	6'605'100	5'150'000	6'105'715	1'455'100		499'385	
Saldo KORE	-2'195'500	-2'420'000	-1'706'791	-224'500	-9.3	488'709	28.6
- Bonus-/ + Malusverrechnung			-30'294				
Saldo LR	-2'195'500	-2'420'000	-1'737'085	-224'500	-9.3	458'415	26.4
Kostendeckungsgrad	75%	68%	78%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Ausbildung							
Aufwand	966'893	1'228'892	1'031'649	-261'999		-64'756	
Ertrag	300	300	14'514	0		-14'214	
Saldo	-966'593	-1'228'592	-1'017'135	-261'999	-21.3	-50'542	-5.0
Kostendeckungsgrad	0%	0%	1%				
Wehr- und Schutzdienstpflicht							
Aufwand	5'871'682	4'962'016	5'651'426	909'666		220'256	
Ertrag	5'668'400	4'580'400	5'585'404	1'088'000		82'996	
Saldo	-203'282	-381'616	-66'022	-178'334	-46.7	137'260	207.9
Kostendeckungsgrad	97%	92%	99%				
Infrastruktur							
Aufwand	1'688'365	1'379'092	1'129'431	309'273		558'934	
Ertrag	936'400	569'300	505'796	367'100		430'604	
Saldo	-751'965	-809'792	-623'635	-57'827	-7.1	128'330	20.6
Kostendeckungsgrad	55%	41%	45%				
Fachstelle Bevölkerungsschutz							
Aufwand	273'660	0	0	273'660		273'660	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Saldo	-273'660	0	0	273'660	0.0	273'660	0.0
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Die Arbeiten der Fachstelle Bevölkerungsschutz und des Kantonalen Führungsstabes wurden bis anhin nicht separat ausgewiesen. Mit der Einführung einer neuen Produktgruppe „Fachstelle Bevölkerungsschutz“ soll dies nun geändert werden, um die entsprechenden Tätigkeiten transparenter darzustellen.

Produktgruppe Ausbildung

■ Produkte: Zivilschutz, Rapporte / Seminare

Der Ausbildungsbedarf für die Grundausbildung (Grundkurs, Kaderkurs, Zusatzkurs) ist abhängig von der Rekrutierung und den Planungen der Zivilschutzregionen. Mit über 300 Teilnehmern ist die Kursauslastung sehr konstant. Hinsichtlich einer praxisorientierten Optimierung der Einsatzbereitschaft der Zivilschutzregionen werden die Kaderkurse ab 2011 neu um ein Modul „Führung im Einsatz“ erweitert. Die Zivilschutzkommandos werden mittels Rapporten und Weiterbildungskursen gesteuert. Die Kontinuität und Qualität der Ausbildung in den Zivilschutzregionen wird durch Inspektionen sichergestellt.

Produktgruppe Wehr- und Schutzdienstpflicht

■ Produkte: Datenbewirtschaftung, Wehrpflichtersatzabgabe

Die administrative Verwaltung und Kontrollführung von Dienstpflichtigen der Armee und des Zivilschutzes ist eine Kernaufgabe. Die Umsetzung des Arrestvollzuges bei Nichtbezahlung einer Disziplinarbusse wird konsequent durchgesetzt. Truppenbesuche bei Götterverbänden, Begrüssungen von neu brevetierten Offizieren und Unteroffizieren, Entlassungen aus der Dienstpflicht und Unterstützungen von ausserdienstlichen Organisationen (KOG, UOV, etc) werden gepflegt, was von den betroffenen Kreisen auch sehr geschätzt wird. Der Ertrag Wehrpflichtersatz dürfte aufgrund der Gesetzesrevision 2008 steigen. Reduzierend wirken allerdings die nach wie vor schlechte Zahlungsmoral und die angespannte Wirtschaftslage. Höhere Erträge führen zudem auch zu mehr Abgaben an den Bund.

Produktgruppe Infrastruktur

■ Produkte: Zivilschutzregion, Ausbildungszentrum

Die Zivilschutzregionen werden in Bezug auf Ausbildung, Organisation und Einsatzmaterial laufend überprüft. Die Gemeinden erhalten nach Bedarf Beratung und Unterstützung in Zivilschutzfragen. In den nächsten Jahren muss das teils veraltete Zivilschutzmaterial ersetzt werden. Die Koordination ist Sache des Amtes. Die Steuerung des Schutzraumbaus erfolgt im Rahmen des ordentlichen Baubewilligungsverfahrens und richtet sich nach den örtlichen Gegebenheiten in den Gemeinden. Im Ausbildungszentrum werden, nach einer Gesamtanalyse des Hochbauamtes, Sanierungen zur Werterhaltung ausgeführt.

Produktgruppe Fachstelle Bevölkerungsschutz

■ Produkte: Koordination Bevölkerungsschutz, Planung und Einsatz Kantonaler Führungsstab

Basierend auf der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Bewältigung von ausserordentlichen Lagen nimmt die Fachstelle Bevölkerungsschutz eine wichtige Koordinationsfunktion im Rahmen eines gesamtheitlichen Verständnisses für Risiko- und Krisenmanagement wahr. Sie unterstützt den Kantonalen Führungsstab, die Gemeinden, die Verwaltung, die Partnerorganisationen und Dritte. Der Kantonale Führungsstab basiert im Rahmen seiner Einsatzverantwortung auf einer konzeptionellen Grundlage, die in der Planung unter anderem die periodische Gesamtbeurteilung von Gefahren und Risiken umfasst und bei einem möglichen Einsatz auf die Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen für die politischen Behörden ausgerichtet ist.

3. Indikatoren

Produktgruppe	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
Ausbildung	1	Anzahl Diensttage in den Kaderweiterbildungen	*	*	--
	2	Anzahl Inspektionen in den Ausbildungstagen der Zivilschutzregionen	12	--	14

Produktgruppe	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
Wehr- und Schutzdienstpflicht	3	95 % der Gesuchsbeurteilungen innerhalb	6 Tage	6 Tage	5 Tage
	4	Anzahl Mahnungen, Betreibungen und Einsprachen Wehrpflichtersatzabgabe (Anzahl Veranlagungen)	*	*	3'925 (7'485)
Infrastruktur	5	Kundenzufriedenheit der Zivilschutz-Kommandos.	> 90 %	> 90 %	--
	6	Belegungsgrad im Ausbildungszentrum	75 %	75 %	76 %
Fachstelle Bevölkerungsschutz	7	Anzahl Informationen zu Gunsten Behörden und Partnerorganisationen (Bulletins, Rapporte, Seminare)	4	--	5
	8	Anzahl Aus- und Weiterbildungsangebote Bevölkerungsschutz / Einsätze KFS	4	10	--

Nr. Kommentar

- * 1, 4 Sind reine Kennzahlen (ohne Vorgaben), weil sie jährlich stark schwanken. Sie geben Auskunft über die Geschäftslast.
5 Die Zivilschutzkommandos werden durch ziel- und situationsbezogene Beratungen und Inspektionen in den Bereichen Ausbildung, Organisation und Einsatzbereitschaft unterstützt.
8 Enthält Stabsrapporte, Ausbildungen, Übungen und Einsätze in a.o. Lagen.

4. Investitionsrechnung

5640 Amt für Bevölkerungsschutz und Armee	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	626'000	466'000	392'000	160'000	34.3	234'000	59.7
Einnahmen	466'000	466'000	392'000	0	0.0	74'000	18.9
Saldo	-160'000	0	0	160'000	0.0	160'000	0.0
	Abweichung B 2011/2010	Kommentar					
506.00 Materialersatzbeschaffung Zivilschutz Thurgau	160'000	Im Kantonalen Ausbildungszentrum muss das veraltete Zivilschutzmaterial teilweise ersetzt werden. Ab 2012 wird das Zivilschutzmaterial in den Zivilschutzregionen etappenweise ersetzt. Das kantonale Material finanziert der Kanton, das regionale die Gemeinden.					

5719 Feuerschutzamt**1. Laufende Rechnung****Nicht-Globalbudget**

5719 Schadenwehren / Feuerschutzamt	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	15'000	15'000	12'194	0	0.0	2'806	23.0
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-15'000	-15'000	-12'194	0	0.0	2'806	23.0

2. Investitionsrechnung

5719 Schadenwehren / Feuerschutzamt	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	431'300	225'300	175'198	206'000	91.4	256'102	146.2
Einnahmen	47'000	0	0	47'000	0.0	47'000	0.0
Saldo	-384'300	-225'300	-175'198	159'000	70.6	209'102	119.4

ASTRA-Beiträge für die Ölwehr (Fr. 24'000) und Chemiewehr (Fr. 23'000) werden neu auf separaten Ertragskonti verbucht.

6.6 Departement für Bau und Umwelt

Übersicht Budget

Laufende Rechnung	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	94'272'800	90'186'200	88'103'900	4'086'600	4.5	6'168'900	7.0
Ertrag	59'023'800	55'494'400	55'025'339	3'529'400	6.4	3'998'461	7.3
Aufwandüberschuss	-35'249'000	-34'691'800	-33'078'561	557'200	1.6	2'170'439	6.6

Investitionsrechnung	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	112'440'000	97'050'000	99'141'464	15'390'000	15.9	13'298'536	13.4
Einnahmen	39'834'000	30'275'000	34'575'399	9'559'000	31.6	5'258'601	15.2
Netto Ausgaben	-72'606'000	-66'775'000	-64'566'065	5'831'000	8.7	8'039'935	12.5

Kommentar zu relevanten Abweichungen

Laufende Rechnung	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
6010 Generalsekretariat DBU	2'285'900	2'075'900	3'077'937	210'000	10.1%	-792'037	-25.7%
6010 Amt für Raumplanung	3'246'900	3'099'000	2'965'465	147'900	4.8%	281'435	9.5%
6210 Hochbauamt	11'984'500	12'041'900	9'899'575	-57'400	-0.5%	2'084'925	21.1%
6310 Tiefbauamt	-	-	58'000	-	-	-58'000	-100.0%
6410 Amt für Denkmalpflege	1'875'400	1'826'600	1'749'105	48'800	2.7%	126'295	7.2%
6510 Amt für Umwelt	8'707'800	8'434'000	8'364'458	273'800	3.2%	343'342	4.1%
6610 Forstamt	5'250'000	5'315'900	5'065'521	-65'900	-1.2%	184'479	3.6%
6615 Programmvereinbarung Forst (PV)	1'898'500	1'898'500	1'898'500	-	-	-	-
Aufwandüberschuss	35'249'000	34'691'800	33'078'561	557'200	1.6%	2'170'439	6.6%

Der Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung wächst gegenüber dem Vorjahr um 0.557 Mio. Franken (+ 1.6 %). Die wichtigsten Änderungen gegenüber dem Budget 2010:

- In den im Verwaltungsgebäude eingemieteten Ämtern wurden nach Fertigstellung der Sanierung die Raumkosten neu berechnet. Die Mehrkosten betragen (Ertrag im Konto 7315.427.00):
 - Generalsekretariat DBU Fr. 46'400 (+ 75 %)
 - Amt für Raumplanung Fr. 32'400 (+ 43 %)
 - Hochbauamt Fr. 72'100 (+ 100 %)
 - Tiefbauamt Fr. 8'400 (+ 5 %)

Total Fr. 159'300 (+ 43 %)
- Im Hochbauamt zeigt sich ein unverändert hoher Bedarf für die Werterhaltung von Gebäuden des Kantons.
- Das Amt für Denkmalpflege ist dabei, die Aufgaben zu überprüfen und neu zu verteilen. Dieser Prozess nimmt etwas Zeit in Anspruch. Nachdem einige Pensionierungen anstehen, wird bis zum Vorliegen des Ergebnisses die Wiederbesetzung mit Aushilfen überbrückt.
- Im Amt für Umwelt werden per 2011 die Ergebnisse der Organisations- und Aufgabenüberprüfung umgesetzt. Dazu wird der Stellenplan wo notwendig erweitert. Für die Erfassung nicht konzessionierter Bauten und Anlagen am Bodensee sind im Budget des Amtes für Umwelt Fr. 275'000 vorgesehen. Im Gegenzug wird mit Einnahmen für die Konzessionierung der erfassten Bauten gerechnet.
- Der Personalaufwand wächst gegenüber dem Budget 2010 um 1.97 %. Die Stellenbewegungen sind im Überblick, S. 13 ersichtlich.

Investitionsrechnung	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010		Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
6210 Hochbauamt	40'860'000	45'360'000	45'674'860	-4'500'000	-9.9%	-4'814'860	-10.5%
6310 TBA, Anschaffungen	1'270'000	1'220'000	909'880	50'000	4.1%	360'120	39.6%
6340 TBA, Kantonsstrassenkorrekturen	35'730'000	22'770'000	25'991'354	12'960'000	56.9%	9'738'646	37.5%
6370 TBA, Einnahmen + Aufgaben §29	-29'426'000	-19'967'000	-24'704'429	-9'459'000	47.4%	-4'721'571	19.1%
6375 TBA, Baulicher Unterhalt	11'500'000	10'500'000	10'352'747	1'000'000	9.5%	1'147'253	11.1%
6377 TBA, Werkhof Neubauten	7'100'000	-	-	7'100'000	-	7'100'000	-
6380 TBA, Nationalstrassenbau	-	-	283'979	-	-	-283'979	-100.0%
6510 Amt für Umwelt	4'060'000	4'582'000	3'755'962	-522'000	-11.4%	304'038	8.1%
6520 Schutzbauten Wasser (PV)	1'262'000	1'867'000	1'795'000	-605'000	-32.4%	-533'000	-29.7%
6610 Forstamt	250'000	443'000	506'711	-193'000	-43.6%	-256'711	-50.7%
Netto Ausgaben	72'606'000	66'775'000	64'566'064	5'831'000	8.7%	8'039'936	12.5%

Entsprechend den Budgetrichtlinien 2011 und dem hohen Investitionsbedarf für Hoch-, Tief- und Wasserbauten präsentiert sich das Investitionsbudget 2011 mit Nettoausgaben von 72.606 Mio. Franken, was einer Steigerung von 8.7 % gegenüber dem Budget 2010 entspricht. Die Bruttoinvestitionen im DBU steigen um 15.9 % auf 112.44 Mio. Franken an.

6010-6015 Generalsekretariat

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Das Generalsekretariat als Stabstelle des Departementes hat insbesondere folgende Aufgaben:

- Beratung des Departementschefs und der Ämter in strategischen und operativen Belangen, speziell bei personellen, organisatorischen, inhaltlichen, juristischen, finanziellen und administrativen Fragen;
- Koordination und Betreuung der departementalen Geschäfte;
- Beratung von internen und externen Kunden im Bereich öffentliches Beschaffungswesen;
- Koordination der Umweltverträglichkeitsprüfungen;
- Gesetzgebungsarbeiten und Rechtspflege;
- Führen komplexer Projekte und Sachdossiers;
- Erarbeitung der Grundlagen für die Aufgaben- und Finanzplanung des Departements;
- Sicherstellung des Controllings über alle Ämter.

Der Leistungsauftrag umfasst die Produktgruppen Rechtsdienste, Zentrale Dienste sowie neu per Budget 2011 Führungsunterstützung.

2. Laufende Rechnung

2.1 Globalbudget

6010 Generalsekretariat DBU	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010		2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.
Aufwand	2'275'900	2'065'900	1'962'112	210'000		313'788	
Ertrag	190'000	190'000	215'152	0		-25'152	
Saldo KORE	-2'085'900	-1'875'900	-1'746'960	210'000	11.2	338'940	19.4
Übertrag auf Konto 6015.490.90 (NHG)	-200'000	-200'000	-1'300'000				
- Bonus-/ + Malusverrechnung			-30'977				
Saldo LR	-2'285'900	-2'075'900	-3'077'937	210'000	10.1	-792'037	-25.7
Kostendeckungsgrad	8%	9%	11%				

6010 Generalsekretariat DBU	Budget 2011	Budget 2010	Rechnung 2009	B 2011 / B 2010 Abw. Fr. %		B 2011 / R 2009 Abw. Fr. %	
PRODUKTEGRUPPEN							
Rechtsdienste							
Aufwand	1'371'634	1'328'047	1'279'779	43'587		91'855	
Ertrag	110'000	125'000	129'084	-15'000		-19'084	
Saldo	-1'261'634	-1'203'047	-1'150'695	58'587	4.9	110'939	9.6
Kostendeckungsgrad	8%	9%	10%				
Zentrale Dienste							
Aufwand	584'274	737'853	682'333	-153'579		-98'059	
Ertrag	80'000	65'000	86'068	15'000		-6'068	
Saldo	-504'274	-672'853	-596'265	-168'579	-25.1	-91'991	-15.4
Kostendeckungsgrad	14%	9%	13%				
Führungsunterstützung							
Aufwand	319'992			319'992		319'992	
Ertrag	0			0		0	
Saldo	-319'992	0	0	319'992	0.0	319'992	0.0
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Der Aufgabenbereich des Generalsekretariates ist in den letzten Jahren stetig angewachsen, ohne dass die personellen Ressourcen entsprechend erhöht wurden. Mit dem Budget 2011 wird der Stellenplan um eine neue Stelle erweitert. Mit dieser neuen Stelle soll sichergestellt werden, dass auch in Zukunft komplexe Dossiers kompetent und termingerecht geführt werden können. Gleichzeitig wird die interne und externe Kommunikation verbessert.

Der Leistungsauftrag wurde entsprechend um die Produktgruppe Führungsunterstützung erweitert, die Kostenrechnung angepasst. Gegenüber den Vorjahreswerten ergeben sich dadurch kleinere Verschiebungen.

Produktgruppe Rechtsdienste

■ Produkte: Verfahren, Rechtsauskünfte

Die Aufgaben des Rechtsdienstes bleiben unverändert, geringfügige Verschiebungen gegenüber der Rechnung 2009 bzw. dem Budget 2010 ergeben sich durch die Anpassungen in der Kostenrechnung. Zum Abbau von Pendenzen, die sich aufgrund der grossen Anzahl von Gesetzgebungsprojekten ergeben haben, wurde eine bis Mitte 2011 befristete 60%-Anstellung bewilligt.

Produktgruppe Zentrale Dienste

■ Produkte: Entscheidungsgrundlagen, Controlling, Finanzen und Rechnungswesen, UVP, Öffentliches Beschaffungswesen

Mit der Bildung einer neuen Produktgruppe Führungsunterstützung wurden auch die Produkte und Teilleistungen der Produktgruppe Zentrale Dienste überprüft und angepasst. Das Produkt „Projekte“ wird neu in die Entscheidungsgrundlagen integriert, andere Leistungen wie Korrespondenzen, parlamentarische Vorstösse, Vernehmlassungen, Präsentationen etc. werden ab 2011 in der Produktgruppe Führungsunterstützung erbracht.

Produktgruppe Führungsunterstützung

■ Produkte: Grundlagen, Parlamentarische Vorstösse/Vernehmlassungen, Information/Kommunikation/Veranstaltungen

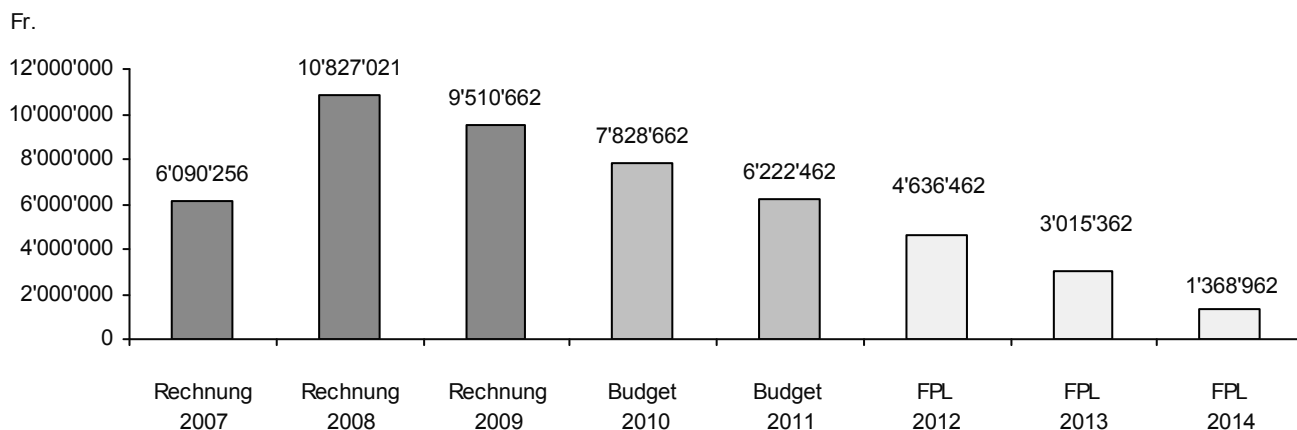
In dieser neuen Produktgruppe werden vornehmlich Dienstleistungen für den Departementschef und den Generalsekretär erbracht.

2.3 Nicht-Globalbudget

6015 Massnahmen zum Schutz u. zur Pflege d. Natur u. Heimat	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	4'762'000	4'517'000	4'818'406	245'000	5.4	-56'406	-1.2
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Ertrag	3'155'800	2'835'000	3'502'048	320'800	11.3	-346'248	-9.9
Entnahme aus Spezialfinanzierung	1'606'200	1'682'000	1'316'358	-75'800	-4.5	289'842	22.0
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

	Abweichung B 2011/2010	Kommentar
365.10 Beiträge für denkmalpflegerische Belange	181'000	Die Beiträge erhöhen sich um den voraussichtlichen Bundesbeitrag aus der Programmvereinbarung Heimatschutz + Denkmalpflege.
365.40 Allg. Aufgaben gem. § 17-20 NHG	-54'000	Die externe Studie über den Kulturgüterschutz entfällt im Budget 2011.
365.56 Beiträge Korporat. + Vereinigungen	42'000	Aufwände Archäologie gemäss Programmvereinbarung Heimatschutz + Denkmalpflege.
460.10 Bundesbeiträge Programmvereinbarungen	320'800	Gemäss Programmvereinbarungen wird 2011 mit höheren Beiträgen gerechnet.

Entwicklung Spezialfinanzierung Fonds Massnahmen zum Schutz und zur Pflege von Natur und Heimat (NHG) Stand jeweils am 31.12.



3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
Rechtsdienste / Verfahren	1	Fristgerechte Bearbeitung von Standardkursen und -gesprächen	80 % < 18 Wochen	80 % < 18 Wochen	91 %
	2	Entscheid liegt 8 Wochen nach Abschluss Schriftenwechsel bzw. Entscheidreife vor	80 % < 8 Wochen	80 % < 8 Wochen	84 %
Zentrale Dienste / UVP	3	Fristgerechte Stellungnahme zu Pflichtenheften UVP	80 % < 6 Wochen	80 % < 6 Wochen	60 %
	4	Fristgerechte Beurteilung von Berichten UVP	80 % < 2 Monate	80 % < 2 Monate	62 %
Zentrale Dienste / Öffentliches Beschaffungswesen (ÖBW)	5	Anzahl Schulungen der internen und externen Kunden	2 / Jahr	2 / Jahr	2

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

6110-6120 Amt für Raumplanung

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Die Gestaltung unseres Lebensraumes ist das zentrale Anliegen des Amtes für Raumplanung. Insbesondere sind dabei die unterschiedlichen Ansprüche an den Raum aufeinander abzustimmen, um sinnvolle Lösungen zu erzielen. Der Leistungsauftrag beinhaltet folgende Produktgruppen:

1. Information
2. Übergeordnete Planung
3. Ortsplanung
4. Natur und Landschaft
5. Baugesuche
6. Wohnbauförderung

2. Laufende Rechnung

2.1 Globalbudget

6110 Amt für Raumplanung	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	3'462'901	3'330'000	3'217'911	132'901		244'990	
Ertrag	216'000	231'000	259'052	-15'000		-43'052	
Saldo KORE	-3'246'901	-3'099'000	-2'958'859	147'901	4.8	288'042	9.7
- Bonus-/ + Malusverrechnung			-6'606				
Saldo LR	-3'246'901	-3'099'000	-2'965'465	147'901	4.8	281'436	9.5
Kostendeckungsgrad	6%	7%	8%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Information							
Aufwand	130'005	139'801	89'158	-9'796		40'847	
Ertrag	2'288	4'000	6'550	-1'712		-4'262	
Saldo	-127'717	-135'801	-82'608	-8'084	-6.0	45'109	54.6
Kostendeckungsgrad	2%	3%	7%				
Übergeordnete Planung							
Aufwand	856'139	719'117	894'958	137'022		-38'819	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Saldo	-856'139	-719'117	-894'958	137'022	19.1	-38'819	-4.3
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0%				
Ortsplanung							
Aufwand	742'255	690'844	636'398	51'411		105'857	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Saldo	-742'255	-690'844	-636'398	51'411	7.4	105'857	16.6
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0%				
Natur- und Landschaftsschutz							
Aufwand	887'939	944'359	751'110	-56'420		136'829	
Ertrag	13'712	12'000	8'395	1'712		5'317	
Saldo	-874'227	-932'359	-742'715	-58'132	-6.2	131'512	17.7
Kostendeckungsgrad	2%	1%	1%				
Baugesuche							
Aufwand	766'563	755'879	766'092	10'684		471	
Ertrag	200'000	200'000	235'942	0		-35'942	
Saldo	-566'563	-555'879	-530'150	10'684	1.9	36'413	6.9
Kostendeckungsgrad	26%	26%	31%				
Wohnbauförderung							
Aufwand	80'000	80'000	80'195	0		-195	
Ertrag	0	15'000	8'165	-15'000		-8'165	
Saldo	-80'000	-65'000	-72'030	15'000	23.1	7'970	11.1
Kostendeckungsgrad	0 %	19%	10%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Der Leistungsauftrag bleibt unverändert. Zur Bewältigung der seit Jahren zunehmenden Aufgaben im Bereich Natur und Landschaft ist im Budget 2011 eine neue 50 %-Stelle vorgesehen.

Produktegruppe Information

■ Produkte: Info-Veranstaltung, Broschüren, ThurGIS

Die Aufwendungen für GIS-Daten sind weiterhin vermehrt Teil der Projektarbeiten der Produktegruppe übergeordnete Planung.

Produktegruppe Übergeordnete Planung

■ Produkte: Kantonaler Richtplan, Grundlagen, Koordination und Umsetzung

Der Aufwand in der übergeordneten Planung bleibt vorab aufgrund der zunehmenden Bedeutung der Planung in funktionalen Räumen (z.B. Agglomerationsprogramme) relativ hoch.

Produktegruppe Ortsplanung

■ Produkte: Planung, Beratungen, Grundlagen, Rechtsfälle

Die Komplexität der Nutzungsplanungen erfordert tendenziell mehr Ressourcen, hinzu kommt die erforderliche Grundlagenbearbeitung.

Produktegruppe Natur und Landschaft

■ Produkte: Umsetzung Inventare, Mitberichte und Beratungen, Grundlagen, Reservatpflege, Beiträge gemäss NHG

In der Abteilung Natur und Landschaft ist eine neue 50 %-Stelle vorgesehen. Mit der Einführung der NFA und dem Abschluss der Programmvereinbarung Natur + Landschaft zahlt der Bund jährliche Tranchen. Die Programmvereinbarung führt zu mehr administrativem Aufwand. Zudem erweitert der Bund periodisch seine Inventare und verlangt eine beschleunigte Umsetzung, wobei der Thurgau beim Moorschutz bereits heute beträchtlich im Verzug ist, was auch die Beiträge der nächsten NFA-Periode gefährdet. Hinzukommt, dass der Erfolg des Landschaftsentwicklungskonzeptes für den Thurgau zwar sehr erfreulich ist, aber auch zu einem steigenden Aufwand führt. Die Mehrausgaben gegenüber der Rechnung 2009 beruhen vorab auf der neu vorgesehenen Stelle. Hingegen ist gegenüber dem Budget 2010 der Aufwand geringer, da nicht mehr eine Anschaffung eines Spezialfahrzeuges nötig ist.

Produktegruppe Baugesuche

■ Produkte: Baugesuchszentrale, Bauvorhaben ausserhalb Baugebiet

Es wird von einer stabilen Situation ausgegangen.

Produktegruppe Wohnbauförderung

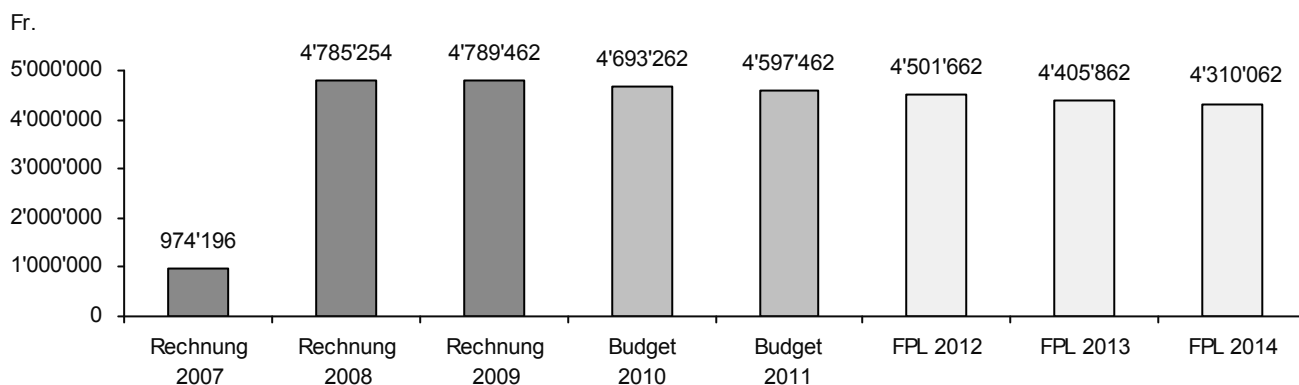
■ Produkte: Gesuche, Beratung

Der Aufwand wird dem Vorjahr entsprechen. Hingegen ist davon auszugehen, dass praktisch kein Ertrag mehr entstehen wird.

2.3 Nicht-Globalbudget

6120 Erwerb u. Beiträge an Erwerb Seeuferparz./-gestaltung	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	100'000	100'000	0	0	0.0	100'000	0.0
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	4'208	0	0.0	-4'208	-100.0
Ertrag	4'200	3'800	4'208	400	10.5	-8	-0.2
Entnahme aus Spezialfinanzierung	95'800	96'200	0	-400	-0.4	95'800	0.0
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

**Entwicklung Spezialfinanzierung Fonds für Seeufererwerb und Seeufergestaltung
Stand jeweils am 31.12.**



3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
PG Information					
Veranstaltungen	1	Planerstamm / Anzahl Veranstaltungen	2	2	2
Broschüren	2	Erarbeitung von Vollzugshilfen zum RPG und PBG	2	2	3
ThurGIS	3	Fristgerechte Nachführung der ARP-Datensätze / Aktualisierung	laufend	laufend	erfüllt
PG übergeordnete Planung					
Kantonaler Richtplan	4	Fristgerechte Vernehmlassung betr. Sachpläne des Bundes / Termine	fristgerechte Stellungnahme	fristgerechte Stellungnahme	erfüllt
Grundlagen	5	Projekt Wirtschaftsorientiertes Flächenmanagement	Abschluss		
	6	Uferplanung Untersee u. Rhein	Abschluss	bereinigter Entwurf	
PG Ortsplanung					
Beratungen	7	Gemeindeberatung / Zufriedenheit u. Qualitätssteigerung / Anzahl Reklamationen	max. 10	max. 10	<10
Rechtsfälle	8	Fristgerechte Fachstellungennahmen zu Planungen und Baugesuchen / Termine	termingerecht	termingerecht	erfüllt
PG Natur und Landschaft					
Umsetzung Inventare	9	Umsetzung Flachmoorschutz / Anz. Gebiete	2	1	2
Grundlagen	10	Umsetzung LEK und Ökoqualitätsverordnung	laufend	laufend	erfüllt
Reservatspflege	11	Überprüfung der gebietsspezifischen Pflegepläne / Anzahl Gebiete in %	30	30	30

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
PG Baugesuche Baugesuchszentrale	12	Optimale Kundenzufriedenheit / Anz. Begründ. Reklamation pro Monat	max. 3	max. 3	<3

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5. Programmvereinbarungen

Im Bestreben, die Ziele des Natur- und Heimatschutzgesetzes (NHG, SR 451) auf eine effektive und effiziente Weise zu erreichen, wurde mit dem Bund im Bereich Natur und Landschaft für den Zeitraum 2008-2011 eine Programmvereinbarung abgeschlossen. Für die Jahre 2012-2015 liegt noch keine Vereinbarung vor.

Die Finanzierung des Programms wird von Bund und Kanton Thurgau gemeinsam sichergestellt. Die vorliegende Vereinbarung und die darin zugesicherten Beiträge des Bundes stützten sich auf den Verpflichtungskredit V0143.00 Natur und Landschaft 2008-2011 des Bundes und das Budget des Kantons ab.

Programmvereinbarung Natur + Landschaft	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'210'000	1'150'000	1'100'647	60'000	5.2	109'353	9.9
Ertrag (Bundesbeiträge NFA)	769'800	660'000	597'996	109'800	16.6	171'804	28.7
Saldo	440'200	490'000	502'651	-49'800	-10.2	-62'451	-12.4

6210 Hochbauamt

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Die Hauptaufgaben des Hochbauamtes bestehen aus Überwachung, Durchführung und Einrichtung der Hochbauten (Neubauten, Umbauten, Renovationen) des Kantons, Begutachtung von Subventionsgesuchen und Überwachung der subventionierten Bauten.

2. Laufende Rechnung

2.1 Globalbudget

6210 Hochbauamt	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	12'694'500	13'651'900	10'534'953	-957'400		2'159'547	
Ertrag	710'000	1'610'000	640'378	-900'000		69'622	
Saldo KORE	-11'984'500	-12'041'900	-9'894'575	-57'400	-0.5	2'089'925	21.1
- Bonus-/ + Malusverrechnung			-5'000				
Saldo LR	-11'984'500	-12'041'900	-9'899'575	-57'400	-0.5	2'084'925	21.1
Kostendeckungsgrad	6%	12%	6%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Zentrale Dienstleistungen							
Aufwand	2'614'600	3'207'000	2'297'909	-592'400		316'691	
Ertrag	700'000	1'600'000	614'000	-900'000		86'000	
Saldo	-1'914'600	-1'607'000	-1'683'909	307'600	19.1	230'691	13.7
Kostendeckungsgrad	27%	50%	27%				
Werterhaltung von Gebäuden							
Aufwand	10'079'900	10'444'900	8'237'044	-365'000		1'842'856	
Ertrag	10'000	10'000	26'378	0		-16'378	
Saldo	-10'069'900	-10'434'900	-8'210'666	-365'000	-3.5	1'859'234	22.6
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Der Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung sinkt gegenüber dem Voranschlag 2010 um Fr. 57'400. Der Bedarf für die Werterhaltung von Gebäuden ist hoch.

Produktegruppe Zentrale Dienstleistungen

■ Produkte: Strategische Planung/Dienstleistungen, Leistungen für Dritte, Interne Leistungen für Investitionsprojekte

Bei den Leistungen für Dritte sind insbesondere die Dienstleistungen für die Spital Thurgau AG zu erwähnen, welche einen grossen Anteil der gesamten Arbeit im Hochbauamt ausmachen. Die internen Leistungen für Investitionsprojekte dienen der Planung und Realisierung von Bauten, welche der Investitionsrechnung belastet werden.

Produktegruppe Werterhaltung von Gebäuden

■ Produkte: Umbauten/Renovationen, Laufender Gebäudeunterhalt

Die Aufwendungen werden getätigt für (alle Projekte \geq 100'000 Franken werden einzeln aufgelistet):

Regierungsviertel Frauenfeld	Fr.	180'000
Kantonsschule Frauenfeld	Fr.	190'000
Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen	Fr.	1'200'000
BBZ Arenenberg	Fr.	165'000
Kantonsschule Romanshorn	Fr.	145'000
Massnahmenzentrum Kalchrain	Fr.	260'000
Bildungszentrum für Technik Frauenfeld	Fr.	710'000

ZS Ausbildungszentrum Galgenholz Frauenfeld	Fr.	100'000		
Kantonales Zeughaus Frauenfeld	Fr.	100'000		
Napoleonmuseum Arenenberg	Fr.	240'000		
Bezirksgebäude Kreuzlingen	Fr.	500'000		
Mietobjekte	Fr.	290'000		
Planungen, Projektvorbereitungen LR	Fr.	680'000		
Projekte je < Fr. 100'000	Fr.	270'000	<i>Anteil STGAG</i>	<i>Total Unterhalt Spitäler</i>
Laufender Gebäudeunterhalt der Spitalbauten	Fr.	420'000	630'000	1'050'000
Kantonsspital Münsterlingen	Fr.	380'000	1'700'000	2'080'000
Kantonsspital Frauenfeld	Fr.	220'000	1'605'000	1'825'000
Psychiatrische Klinik Münsterlingen	Fr.	860'000	2'070'000	2'930'000
Thurgauer Klinik St. Katharinental	Fr.	240'000	350'000	590'000
Stiftung Mansio (IV-Wohnheime)	Fr.	190'000	260'000	450'000
Kinder- und jugendpsychiatrischer Dienst	Fr.	20'000	0	20'000
Total Umbauten/Renovationen (6210.314.90)	Fr.	7'360'000	6'615'000	8'945'000
Planung/Projektvorbereitung Unterhalt	Fr.	150'000		
Unterhalt kantonale Bauten	Fr.	1'400'000		
Bezirksgebäude / Polizeigebäude	Fr.	200'000		
Museen	Fr.	140'000		
Total Gebäudeunterhalt (6210.315.90)	Fr.	1'890'000		

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
PG Zentrale Dienstleistungen	1	Terminplan	Abweichungen werden begründet	Abweichungen werden begründet	eingehalten
	2	Qualität	keine gravierenden Mängel	keine gravierenden Mängel	keine Mängel
PG Werterhaltung der Gebäude	3	Terminplan	Abweichungen werden begründet	Abweichungen werden begründet	eingehalten
	4	Qualität	keine gravierenden Mängel	keine gravierenden Mängel	keine Mängel
	5	Haftungsfälle infolge baulicher Mängel	keine	keine	0
	6	Werterhaltungsvolumen von Gebäudevorsicherungswert	1.5%	1.5%	1.46%
Investitionsprojekte	7	Terminplan	Abweichungen werden begründet	Abweichungen werden begründet	eingehalten
	8	Qualität	keine gravierenden Mängel	keine gravierenden Mängel	keine Mängel

4. Investitionsrechnung

6210 Hochbauamt	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	41'560'000	49'660'000	46'073'860	-8'100'000	-16.3	-4'513'860	-9.8
Einnahmen	700'000	4'300'000	399'000	-3'600'000	-83.7	301'000	75.4
Saldo	-40'860'000	-45'360'000	-45'674'860	-4'500'000	-9.9	-4'814'860	-10.5

Die obenstehende Darstellung (6210 Hochbauamt) umfasst die gesamte Investitionsrechnung des Hochbauamtes. Nachfolgend sind die einzelnen Abschnitte dargestellt:

6222 Beiträge	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Einnahmen	700'000	1'800'000	399'000	-1'100'000	-61.1	301'000	75.4
Saldo	700'000	1'800'000	399'000	-1'100'000	-61.1	301'000	75.4

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2011/2010	Kommentar
660.37 Bundesbeiträge an BZT Frauenfeld	-1'100'000	An die baulichen Massnahmen des Bildungszentrums für Technik werden die letzten Bundesbeiträge erwartet. Diese fallen geringer aus als im Vorjahr.

6223 Planung / Projektvorbereitungen	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	7'350'000	6'840'000	1'814'878	510'000	7.5	5'535'122	305.0
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-7'350'000	-6'840'000	-1'814'878	510'000	7.5	5'535'122	305.0

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2011/2010	Kommentar
503.90	Diverse Bauten	510'000	Details zu den Abweichungen siehe Bauprogramm Hochbauten 2011-2014

6224 Neubauten / Umbauten	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	34'210'000	42'820'000	44'258'982	-8'610'000	-20.1	-10'048'982	-22.7
Einnahmen	0	2'500'000	0	-2'500'000	-100.0	0	0.0
Saldo	-34'210'000	-40'320'000	-44'258'982	-6'110'000	-15.2	-10'048'982	-22.7

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2011/2010	Kommentar
503.90	Diverse Bauten	-8'610'000	Details zu den Abweichungen siehe Bauprogramm Hochbauten 2011-2014
680.00	Auflösung Rückstellung Spitalbauten	-2'500'000	Die im Budget 2010 vorgesehene Auflösung der Rückstellung Spitalbauten für die Sanierung der Unterterraingarage entfällt im Budget 2011.

4.1 Bauprogramm Hochbauten

Allgemeine Bemerkungen

Das Bauprogramm Hochbauten gliedert sich wie folgt:

- a) bereits beschlossene Objektkredite Neubauten, Umbauten
- b) zu beschliessende Objektkredite Neubauten, Umbauten
- c) Projekte im Finanzplan
- d) Planungen, Projektvorbereitungen

Die neu zu beschliessenden Projekte werden mit den Schlussanträgen dem Grossen Rat zur Genehmigung vorgelegt. Wie im Tiefbauprogramm können auch bei den einzelnen Objektkrediten im Hochbaubereich infolge Konzeptanpassungen, Projektveränderungen und Teuerung grössere Abweichungen entstehen. Im Sinne der Transparenz wird daher im Abschnitt „a. bereits beschlossene Objektkredite“ neben der beschlossenen Kreditsumme die Endkostenprognose ausgewiesen. Die Abweichungen aller bereits beschlossenen Projekte werden gesondert aufgeführt und begründet und schliesslich in den Schlussanträgen dem Grossen Rat zur Genehmigung vorgelegt, womit sich die ursprünglichen Objektkredite entsprechend anpassen. Dieses Vorgehen ist unproblematisch, soweit sich abzeichnende Kreditabweichungen im ordentlichen Budgetprozess dargelegt und zum Beschluss erhoben werden können, ohne dass sich daraus Verzögerungen bei der Projektrealisierung ergeben. Zeitlich unaufschiebbare Krediterhöhungen werden hingegen als Nachtrags- bzw. Zusatzkredite zur Bewilligung unterbreitet, womit sich wiederum die entsprechenden Objektkredite erhöhen.

Für die Umstrukturierung/Sanierung des Regierungsgebäudes liegt dieser Budgetbotschaft eine separate Dokumentation bei.

Bauprogramm Hochbauten 2011 - 2014 (in Mio. Fr.)	Endkosten- prognose	Kredit	Basis	Datum Beschluss	Bruttoinvestitionen			
					Budget 2011	FIPI 2012	FIPI 2013	FIPI 2014
Investitionsrechnung	EKP							
a. Bereits beschlossene Objektkredite Neubauten, Umbauten								
Amt für Volksschule Spammerstr. Frauenfeld, Gesamtsanierung	2.560	2.560	KV	GR 02.12.09	1.460			
Staatsarchiv Frauenfeld, Umbau/Umnutzung des kant. Zeughauses	19.700	19.700	KV	VA 25.11.07	5.700			
BBZ Arenenberg, Erneuerung Hauptbau	15.950	15.950	KV	GR 03.12.08	4.000	0.100		
Kantonsschule Romanshorn, Schulpavillon Variel: Umnutzung	5.610	5.610	KV	GR 02.12.09 GR 03.12.08	0.300			
Kantonsschule Romanshorn, Allgemeines: Umgebung, Erschliessungen, Entwässerung etc.	1.700	1.700	KV	GR 02.12.09 GR 03.12.08	0.030			
Kantonsschule Kreuzlingen, Umgebung: Fahrradunterstand/Aussenschulzimmer	0.420	0.420	KV	GR 02.12.09	0.040			
<i>Spital Thurgau AG</i>								
Kantonsspital Münsterlingen, Umbau/Erweiterung Lobby mit Cafeteria	5.400	5.400	KV	GR 07.07.10	4.000	0.950		
Bildungszentrum Arbon, Baubeitrag an Sporthalle Arbon ①	4.800	4.800	KV	GR 01.09.10	2.000	2.800		
Berufsbildungszentrum Weinfelden, Aufstockung und Sanierung Turnhallen ①	12.650	12.650	KV	GR 01.09.10	0.700	6.000	5.500	0.450
Bildungszentrum für Technik Frauenfeld, Sanierungen und Anpassungen	19.400	19.400	KV	GR 03.12.08	4.500			
Berufsbildungszentrum Weinfelden, Sanierung Hallenbad	6.500	6.500	KV	GR 03.12.08	1.300	1.000		
Berufsbildungszentrum Weinfelden, Gesamterneuerung Altbau 1978 (Klassentrakt)	12.200	12.200	KV	GR 02.12.09 GR 03.12.08	0.100			
Kant. Zeughaus Frauenfeld, Fassadensanierung und Parkplatz	2.180	2.180	KV	GR 03.12.08	0.330			
Total bereits beschlossene Objektkredite Neubauten, Umbauten	109.070	109.070			24.460	10.850	5.500	0.450
Abweichung bereits beschlossener Projekte		-						

	Kosten	Basis	Datum Beschluss	Bruttoinvestitionen			
				Budget 2011	FIPI 2012	FIPI 2013	FIPI 2014
b. zu beschliessende Objektkredite Neubauten, Umbauten							
Regierungsgebäude Frauenfeld, Umstrukturierung/Sanierung	23.000	KV		3.000	8.500	7.500	3.500
<i>Spital Thurgau AG</i>							
Kantonsspital Münsterlingen, Fassadensanierungen 3. Etappe	3.900	KV		2.000	1.900		
Kantonsspital Münsterlingen, Personalhaus 3: Fassaden- und Dachsanierungen	3.800	KV		2.000	1.200	0.600	
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst Münsterlingen, Ersatzbau Winnicott	0.800	KV		0.800			
Baul. Massn. in Zusammenhang mit der StPO (Bez.geb. Kreuzl., Frauenf. und Bischofszell)	1.500	GKS		1.200	0.300		
Kantonale Ausweisstelle Weinfelden, Meternausbau	0.750	GKS		0.750			
Total zu beschliessende Objektkredite Neubauten, Umbauten	33.750			9.750	11.900	8.100	3.500

	Kosten	Basis	Datum Beschluss	Bruttoinvestitionen			
				Budget 2011	FIPI 2012	FIPI 2013	FIPI 2014
c. Projekte im Finanzplan							
Regierungsviertel Frauenfeld, Anpassung Umgebung (Agglo.programm Stadt)	1.000	GKS				1.000	
Kant. Laboratorium Frauenfeld, Sanierung Dach + Fassade	1.000	GKS				1.000	
Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen, Sanierung Guyerbauten	18.500	GKS			0.500	2.000	2.500
Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen, Klostermauer/Schopfbauten	1.200	GKS					1.200
Arenenberg, Diverse Umgebungsprojekte Gesamtanlage	2.500	GKS					0.250
BBZ Arenenberg, Sanierung Nassräume und Erweiterung Foyer Turnhalle	2.300	GKS				1.600	0.700
BBZ Arenenberg, Gesamtsanierung Schulgebäude mit Turnhalle	7.400	GKS					2.500
BBZ Arenenberg, Neukonzeption Schulgärtnerei	3.300	GKS				0.800	1.500
BBZ Arenenberg, Neubau Kompetenzzentrum Beratung	2.950	GKS			1.800	1.150	
Kantonsschule Romanshorn, Sporttrakt: Optimierung Nebenräume	0.470	GKS					0.470
Kantonsschule Romanshorn, Umgebung: Velounterstand Süd	0.150	GKS			0.150		
Kantonsschule Kreuzlingen, Erweiterungsbau C: Solarkollektoranlage	0.300	GKS			0.300		
MZE Kalchrain, Erweiterung Aufnahmegruppe (geschlossene Abteilung)	1.000	GKS				0.800	0.200
<i>Spital Thurgau AG</i>							
Kantonsspital Münsterlingen, Fassadensanierungen mit jeweils aktuellen Umbauten	5.000	GKS				3.000	2.000
Kantonsspital Münsterlingen, Umbau/Erweiterung OPS, IS, ZSVA (3i)	17.200	GKS			9.000	4.500	3.000
Kantonsspital Frauenfeld, Anbau Nord und Bettenhaus	82.000	GKS				2.000	9.000
Bildungszentrum Arbon, Gesamtsanierung und Anpassungen	10.500	GKS				2.500	5.000
Berufsbildungszentrum Weinfelden, Sanierung und Erweiterung Werktrakt (Geb. C)	15.500	GKS					2.500
Berufsbildungszentrum Weinfelden, Sanierung Allwetterplatz (ehem. Parkplätze)	0.750	GKS				0.700	0.050
Historisches Museum Schloss Frauenfeld, Umbau Gesamtanlage	21.000	GKS					
Napoleonmuseum Arenenberg, Umbau Gästehaus	3.700	GKS				1.000	2.000
Total Projekte im Finanzplan	197.720			-	11.750	22.050	32.870

Total Ausführung Neubauten, Umbauten

34.210 34.500 35.650 36.820

Legende:

① Für diese Projekte wurden dem Grossen Rat im Frühjahr 2010 eine separate Botschaft zur Beschlussfassung unterbreitet. Die Aufnahme ins Bauprogramm Hochbauten erfolgt unter dem Vorbehalt des Ergebnisses der Volksabstimmung im Februar 2011.

KV: Kostenvoranschlag (+/- 10 %)

GKS: Grobkostenschätzung, beruht auf Annahmen und wird bei der Detailplanung konkretisiert (+/- 25 %)

	Kosten	Bruttoinvestitionen			
		Budget 2011	FiPI 2012	FiPI 2013	FiPI 2014
d. Planungen, Projektvorbereitungen					
Kantonsbibliothek Frauenfeld, Ersatzlösung Kulturgüterschutzraum	0.050	0.050			
Kant. Laboratorium Frauenfeld, Sanierung Dach + Fassade	0.150	0.100	0.050		
Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen, Sanierung Guyerbauten	0.800	0.100	0.100		
Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen, Klostermauer/Schopfbauten	0.060		0.060		
BBZ Arenenberg, Sanierung Nassräume und Erweiterung Foyer Turnhalle	0.300		0.300		
BBZ Arenenberg, Gesamtsanierung Schulgebäude mit Turnhalle	0.600		0.200	0.200	0.200
BBZ Arenenberg, Neukonzeption Schulgärtnerei	0.300		0.300		
BBZ Arenenberg, Neubau Kompetenzzentrum Beratung	0.730	0.300			
BBZ Arenenberg, Totalsanierung Unteres Haus	0.240			0.060	0.180
Arenenberg, Diverse Umgebungsprojekte Gesamtanlage	0.180		0.090	0.090	
MZE Kalchrain, Erweiterung Aufnahmegruppe (geschlossene Abteilung)	0.100		0.100		
Spital Thurgau AG					
Kantonsspital Münsterlingen, Umbau/Erweiterung OPS, IS, ZSVA (Projekt 3i)	6.600	4.000	0.200		
Kantonsspital Frauenfeld, Anbau Nord und Bettenhaus (Projekt HORIZONT)	13.200	2.000	4.000	4.000	2.000
Bildungszentrum Arbon, Gesamtsanierung und Anpassungen					
Bildungszentrum Arbon, Gesamtsanierung und Anpassungen	0.900	0.200	0.400	0.200	
Berufsbildungszentrum Weinfelden, Sanierung und Erweiterung Werktrakt	0.800		0.070	0.400	0.150
Historisches Museum Schloss Frauenfeld, Umbau Gesamtanlage	2.700	0.100	0.150	0.600	1.750
Napoleonmuseum Arenenberg, Umbau Gästehaus	0.250		0.250		
Raumbedarf an diversen Standorten infolge StPO und Bezirksreorganisation	0.500	0.400			
Unvorhergesehene Planungen	0.500	0.100	0.100	0.100	0.100
Total Planungen, Projektvorbereitungen		7.350	6.370	5.650	4.380
Gesamttotal Investitionsrechnung brutto		41.560	40.870	41.300	41.200
Auflösung Rückstellungen Spitalbauten					
Beiträge Bund und Gemeinden an Bauten		-0.700		-0.100	
Pauschalkürzung					
Gesamttotal Investitionsrechnung netto		40.860	40.870	41.200	41.200

Die Kosten seitens der Spital Thurgau AG betragen in der Investitionsrechnung 2011 7.85 Mio. Franken.

4.1.1 Details zu den Objektkrediten

Objekte mit separater Budgetbeilage

Regierungsgebäude Frauenfeld, Umstrukturierung/ Sanierung

Durch den anstehenden Auszug des Staatsarchivs aus dem Regierungsgebäude Mitte 2011 stehen die frei werdenden Flächen zur anderweitigen Nutzung offen. Mittels eines Gesamtkonzepts sollen der Archivflügel neu strukturiert und das Regierungsgebäude baulich angepasst werden. Dabei sind die notwendigen Sanierungen in den Bereichen Bausubstanz, Fassade, Haustechnik und Brandschutz auszuführen und den anstehenden Bedürfnissen von Sicherheit, Erschliessung, Betrieb und Kundenfreundlichkeit Rechnung zu tragen. Der Kostenvoranschlag geht von einer Gesamtinvestition von rund Fr. 23 Mio. aus. Die Realisation ist von Mitte 2011 bis Ende 2013 vorgesehen.

Objekte ohne separate Budgetbeilage

Kantonsspital Münsterlingen, Behandlungstrakt Fassadensanierung

Im Zusammenhang mit den Umbaumaassnahmen für die Projekte „Lobby“ und später „3i“ ist eine weitere Etappe der Gesamtsanierung der Fassaden auszuführen. Die Projekte dazu werden parallel mit dem Projekt „Lobby“ resp. „3i“ ausgearbeitet. Auch die weiteren Sichtbackstein-Fassaden aus den frühen 70er-Jahren sind im Zuge von späteren Umbaumaassnahmen zu ersetzen.

Kantonsspital Münsterlingen, Personalhaus 3: Fassaden- und Dachsanierungen

Das Personalhaus 3 mit Schulgebäude wurde Anfangs der 70er-Jahre erstellt. Bereits seit einigen Jahren wurden Schäden an den Fassaden und Flachdächern festgestellt und teilweise geflickt. Der Zustand hat sich laufend verschlechtert. Im Gebäudeinnern werden nun starke Schäden sichtbar, Decken und Wände sind feucht bis nass. Einige Personalwohnungen sind nicht mehr bewohnbar. Der Fassadenputz ist grossflächig gerissen, grössere Abplatzungen haben sich gelöst. Die Fassaden und die Flachdächer sind nun umfassend zu sanieren (dichten und dämmen). Die Sanierung muss etappenweise erfolgen.

Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst Münsterlingen, Ersatzbau Winnicott

Der Pavillon 3 stammt aus dem Jahr 1947. Durch Ungezieferbefall und schlechte Gerüche befindet er sich in einem unhaltbaren Zustand. Er soll durch einen modernen, räumlich und funktional weitgehend identischen, hochwertigen Systembau in Minergie-P Standard ersetzt werden. Infolge der ausserordentlichen Dringlich-

keit wird der Pavillon zwischen Sommer- und Herbstferien 2010 errichtet und durch die STGAG vorfinanziert. Der Anteil des Kantons Thurgau wird nach der Genehmigung des Voranschlages im Jahr 2011 an die Spital Thurgau AG vergütet.

Bauliche Massnahmen in Zusammenhang mit der StPO (Bez.Geb. Kreuzlingen, F'feld, Bischofszell)

Nachdem das Volk am 29. November 2009 der Verfassungsänderung vom 17. Juni 2009 zugestimmt hat, sind nicht nur die erforderlichen personellen und weiteren rechtlichen Massnahmen auf Verordnungsebene umzusetzen, sondern auch verschiedene infrastrukturelle Punkte zu klären. Die Neuorganisation der betroffenen Gerichte und Amtsstellen soll optimale Verhältnisse unter Nutzung möglicher Synergien schaffen. Zielsetzung ist es, die räumlichen Voraussetzungen so zu schaffen, dass am 01. Januar 2011 der Betrieb an definitiven Standorten oder in Provisorien aufgenommen werden kann. An verschiedenen Standorten zeichnet sich eine Mietlösung ab. In den kantonseigenen Liegenschaften werden vor allem in Kreuzlingen grössere bauliche Anpassungen notwendig. Eine bauliche Bestandesanalyse ist in Bearbeitung und klärt den Gesamtzustand des Polizei- und Bezirksgebäude in Kreuzlingen ab. Die finanziellen Mittel für die Umbauten sind im Rahmen des Budget 2011 bzw. im Finanzplan 2012 bereitzustellen.

Kantonale Ausweisstelle Weinfelden, Mieterausbau

Die von der Bundesversammlung verabschiedete Revision des Ausweisgesetzes gibt die generelle Einführung der biometrischen Ausweise vor. Die Kantone sind dabei für die Infrastruktur (Erfassungszentren mit Sicherheitsstandards) verantwortlich. Das Hochbauamt hat den Planungsauftrag für die Projektierungsarbeiten für eine zentrale kantonale Ausweisstelle für Schweizerbürger in Weinfelden erhalten (Mietflächen im Neubauprojekt der Raiffeisenbank). Dabei sollen die bestehenden Fachstellen „Kantonale Ausweisstelle“ (Regierungsgebäude) sowie „Passbüro Biometrie“ (Provisorium Huber) zusammengefasst werden. Die Realisation ist in Koordination mit dem Neubau der Raiffeisenbank im Jahr 2011 vorgesehen. Der Betrag basiert auf einer Grobkostenschätzung.

4.1.2 Planungen, Projektvorbereitungen

Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen, Sanierung Guyerbauten

Bei den Guyerbauten aus den Jahren 1970-72 stehen umfassende Erneuerungsarbeiten an. Nebst den bautechnischen Erneuerungen sind alle Bauten wie auch die Umgebungsanlage rollstuhlgängig auszubilden. Mit dieser Gesamtanierung wird die Energieeffizienz der Bauten markant verbessert.

BBZ Arenenberg, Neubau Kompetenzzentrum Beratung

Seit der Erstellung des Fachstellenhauses im Jahre 1972 sind am Gebäude keine Unterhaltsarbeiten durchgeführt worden, es besteht ein grosser Sanierungsbedarf. Zur Nutzung von Synergien zwischen dem Bildungs- und dem Beratungsbereich soll die Beratungstätigkeit in einem Kompetenzzentrum am Arenenberg konzentriert werden, der Standort Weinfelden wird aufgeben. Im 2. Semester 2010 soll ein Projektwettbewerb durchgeführt werden. 2011 sind die Projektphase sowie die Kostenermittlung geplant. Die Ausführung ist in den Jahren 2012/13 vorgesehen.

Kantonsspital Münsterlingen, Umbau/Erweiterung OPS, IS, ZSVA (Projekt 3i)

Die bestehenden Operationssäle (OPS), die Urologie, die Intensivstation (IS) und die Zentralsterilisation im Kantonsspital Münsterlingen sind sanierungs- und erweiterungsbedürftig. OPS, IS und Gebärzimmer sind das Herzstück des Spitals. Die ambulante Intensivversorgung (Notfall, Tagesklinik, u.a.) wächst am stärksten. Der ganze Funktionstrakt ist 37-jährig und weitgehend im Zustand von 1973. Die Hygienevorschriften sind nur schwierig und beschränkt einzuhalten. Die Flächen sind zu gering (Mehrbedarf ca. 50 %), die betrieblichen Abläufe sind nicht zweckmässig und damit auch kostenintensiv. Eine Totalrenovation/Erweiterung ist zwingend für die Gewährleistung von Sicherheit und Qualität. Die laufenden Planungsarbeiten sind mit hoher Dringlichkeit fortzuführen, damit im Jahre 2012 mit der baulichen Umsetzung begonnen werden kann.

Kantonsspital Frauenfeld, Anbau Nord und Bettenhaus (Projekt HORIZONT)

Für das Kantonsspital Frauenfeld ist die Planung für eine weitere Etappe fortzuführen. Diese Etappe enthält den Bereich Operationssäle, Zentralsterilisation, Therapieräume, Wirtschaftshof, Logistik und die entsprechende Infrastruktur sowie den Ersatz des Bettenhochhauses. Die bestehenden Operationssäle (OPS), Urologie und Zentralsterilisation sind sanierungs- und erweiterungsbedürftig. Der ganze Funktionstrakt ist 36-jährig und weitgehend im Zustand von 1973. Die Hygienevorschriften sind nur schwierig und beschränkt einzuhalten. Die Flächen sind zu gering und die betrieblichen Abläufe nicht zweckmässig und damit auch kostenintensiv. Eine Totalrenovation/Erweiterung ist zwingend für die Gewährleistung von Sicherheit und Qualität. Eine Sanierung in den bestehenden Räumen ist unmöglich. Der bestehende Entwicklungsrichtplan

(ERP) wurde hinsichtlich der Sanierung des Bettenhochhauses überprüft. Dabei gelangte man zur Erkenntnis, dass in einem ersten Schritt der Anbau Nord mit Operationstrakt erstellt werden soll. Auf dessen Dach wird ein neues Bettenhaus hochgezogen, sodass die Erschliessung unmittelbar neben das Hauptgebäude zu liegen kommt. Das bestehende Bettenhochhaus wird rückgebaut, das Dachgeschoss wird begrünt. Die entsprechenden Planungsarbeiten sind mit hoher Dringlichkeit fortzuführen, damit im Jahre 2013 mit der baulichen Umsetzung begonnen werden kann.

Bildungszentrum Arbon, Gesamtsanierung und Anpassungen

Bei den Schulbauten aus dem Jahre 1978 stehen umfassende Sanierungsarbeiten an. Zudem sind rund 680 m² zusätzliche Nutzfläche zu schaffen. Mittels eines Architekturwettbewerbes wird die optimale Erweiterungslösung bestimmt.

Historisches Museum Schloss Frauenfeld, Umbau Gesamtanlage

Die heute über 50 Jahre alte Ausstellungseinrichtung ist stark veraltet. Gebäudehülle und innere Baustruktur bedürfen einer umfassenden Sanierung. Ebenso sind die haustechnischen Installationen in einem sehr schlechten Zustand und teilweise substanzgefährdend. Um die Attraktivität für die Besucher zu erhalten und die betrieblichen Abläufe verbessern zu können, muss die Ausstellung im Schloss konzeptionell überdacht werden. Es geht in einem nächsten Schritt darum, aus baulicher Sicht zu prüfen, ob das vorliegende Nutzungskonzept im Schloss Frauenfeld und im angrenzenden Areal realisierbar ist. Die entsprechende Machbarkeitsstudie bildet Grundlage für die weitere Klärung der Standortfrage des künftigen Historischen Museums Thurgau.

6310-6330 Tiefbauamt**1. Kurzfassung Leistungsauftrag**

Der Leistungsauftrag für das Jahr 2011 wird gegenüber dem Vorjahr nicht verändert und umfasst die Produktgruppen Bau, Betrieb und Dienste.

2. Budget Laufende Rechnung**2.1 Globalbudget**

6310-6330 Tiefbauamt	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	47'573'200	43'283'500	40'763'257	4'289'700		6'809'943	
Ertrag	3'599'000	3'459'000	4'064'305	140'000		-465'305	
Saldo KORE	-43'974'200	-39'824'500	-36'698'952	4'149'700	10.4	7'275'248	19.8
- Bonus-/ + Malusverrechnung			-58'000				
+ Übertrag Verkehrssteuern	35'420'000	34'139'300	33'819'347				
+ Anteil LSVA Kant. Strassenunterhalt	5'200'000	5'300'000	4'950'246				
+ Entnahme(+), Einlage(-) Spez.fin.	3'354'200	385'200	-2'070'641	2'969'000		5'424'841	
Saldo LR	0	0	-58'000				
Kostendeckungsgrad KORE	8%	8%	10%				

PRODUKTEGRUPPEN

Bau							
Aufwand	27'046'200	23'157'300	20'356'176	3'888'900		6'690'024	
Ertrag	135'000	265'000	300'038	-130'000		-165'038	
Saldo KORE	-26'911'200	-22'892'300	-20'056'138	4'018'900	17.6	6'855'062	34.2
+ Übertrag Verkehrssteuern	35'420'000	34'139'300	33'819'347	1'280'700		1'600'653	
+ Anteil Entnahme(+), Einlage(-) Spez.fin.	537'200	-2'203'800	-4'729'364	2'741'000		5'266'564	
Saldo	9'046'000	9'043'200	9'033'845	2'800	0.0	12'155	0.1
Kostendeckungsgrad KORE	0%	1%	1%				
Betrieb							
Aufwand	19'976'000	19'578'000	19'868'082	398'000		107'918	
Ertrag	3'459'000	3'189'000	3'759'113	270'000		-300'113	
Saldo KORE	-16'517'000	-16'389'000	-16'108'969	128'000	0.8	408'031	2.5
+ Anteil LSVA Kant. Strassenunterhalt	5'200'000	5'300'000	4'950'246	-100'000		249'754	
+ Anteil Entnahme(+), Einlage(-) Spez.fin.	2'817'000	2'589'000	2'658'723	228'000		158'277	
Saldo	-8'500'000	-8'500'000	-8'500'000	0	0.0	0	0.0
Kostendeckungsgrad KORE	17%	16%	19%				
Dienste							
Aufwand	551'000	548'200	539'000	2'800		12'000	
Ertrag	5'000	5'000	5'155	0		-155	
Saldo	-546'000	-543'200	-533'845	2'800	0.5	12'155	2.3
Kostendeckungsgrad KORE	1%	1%	1%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag**Abweichung Globalbudget**

In der Laufenden Rechnung des kantonalen Tiefbauamtes resultieren gegenüber 2010 folgende wesentlichen Veränderungen, die zu einer um rund 3.0 Mio. Franken höheren Entnahme führen:

Budgetabweichungen 2011 - 2010	Konto-Nr.	Aufwand	Ertrag
Taumittel/Transporte Dritter Winterdienst	313.10	150'000	
Reparaturen u. allg. Unterhalt Kantonsstrassen	314.12	190'000	
Dienstleistungen übriger Unterhalt	315.00	-200'000	
Dienstleistungen und Honorare	318.00	-200'000	
Abschreibung Saldo IR Strassenbau (6330IR)	331.10	4'501'000	
Zinsen Tiefbau (7320.497.27)	396.27	-366'000	
Zins vorsorglicher Landerwerb (7320.497.30)	396.30	-68'200	
Umlage Informatikkosten	396.92	-35'000	
Umlage BLDZ-Kosten	396.95	37'000	
Umlage Raumkosten	396.96	-51'500	
Leistungen an Gemeinden, Werkbetriebe	452.00		150'000
Übertrag Verkehrssteuern	496.51		1'280'700
Aufwand und Ertrag auf verschiedenen Konten		332'400	-110'000
		4'289'700	1'320'700
Höhere Entnahme gegenüber Budget 2010	Fr.		2'969'000

Produktgruppe Bau

■ Produkte: Neubau Kantonsstrassen, Neubau Nationalstrassen, Baulicher Unterhalt Kantonsstrassen

Keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

Produktgruppe Betrieb

■ Produkt: Betrieb Kantonsstrassen

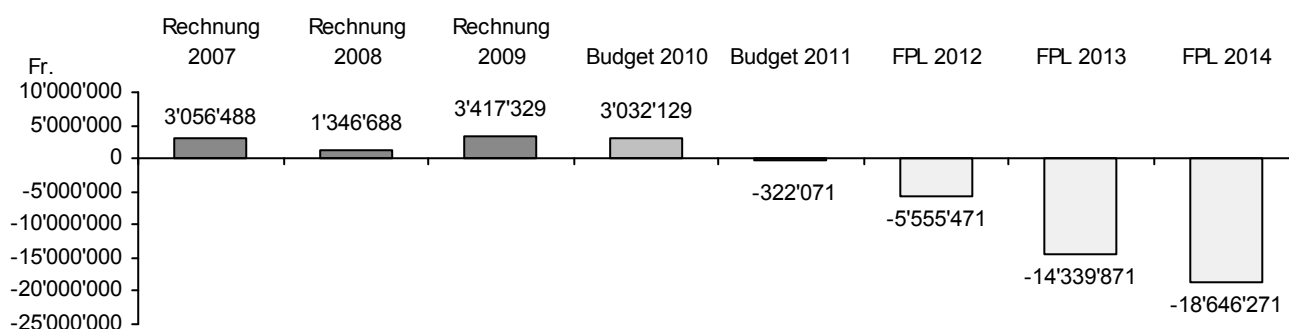
Keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

Produktgruppe Dienste

■ Produkte: Planung & Studien, Strassenbaupolizei & Verkehrsanordnungen

Keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

Entwicklung Spezialfinanzierung Kantonsstrassen Bau und Betrieb Stand jeweils am 31.12.



Die Spezialfinanzierung wird gemäss aktueller Bauplanung Ende 2011 eine Verschuldung von voraussichtlich 0.3 Mio. Franken ausweisen. Erfahrungsgemäss lässt sich das budgetierte Investitionsvolumen nicht zu 100 % realisieren, da Einsparungen bei Projekten zu Verzögerungen führen oder Gemeinden die Beteiligungskredite ablehnen. Die resultierenden Investitionsreduktionen können dann meist nicht vollständig durch kurzfristig aktivierte Ersatzprojekte kompensiert werden. Entnahmen oder Einlagen in die Spezialfinanzierung sind direkt von diesen Entwicklungen abhängig.

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
Bau					
- Projektmanagement	1	Einhaltung Terminprogramm	100 %	100 %	100 %
- Planungsgenauigkeit	2	+/- Abweichung von Kostenvorgaben und Budget	10 %	10 %	10 %
- Qualitätsmanagement	3	Einhaltung der objektspezifischen Qualitätsanforderungen	100 %	100 %	100 %
Betrieb					
- Einhaltung Reinigungsintervalle Fahrbahnen/Schlammsammler	4	Maximum in % der Vorgaben	100 %	90 %	96 %
- Einhaltung Vorgaben Mäharbeiten grosse Böschungen	5	2 x jährlich	100 %	100 %	100 %
- Einhaltung Vorgaben Mäharbeiten Intensivflächen	6	3 x jährlich	100 %	100 %	100 %
- Einhaltung Vorgaben Gehölzpflege	7	1 x in 10 Jahren	100 %	100 %	100 %
- Unfalldienst Kantonsstrassen	8	Kostendeckungsgrad	80 %	80 %	89 %
- Einhaltung Markierungsüberarbeitung	9	Hauptstrassen alle 4 Jahre	100 %	90 %	50 %
- Einhaltung Markierungsüberarbeitung	10	Nebenstrassen alle 4 Jahre	100 %	90 %	75 %
- Grabeninstandstellung	11	Kostendeckungsgrad	90 %	90 %	121 %
- Leistungen für Dritte, Anteil verrechenbare Leistungen	12	Kostendeckungsgrad	65 %	65 %	116 %
- Bauliche Reparaturen	13	Maximal 100 % der Budgetvorgaben	100 %	100 %	103 %
Dienste					
- Statistische Grundlagen erheben	14	Verkehrsdaten vorliegend	100 %	100 %	100 %
- Statistische Grundlagen erheben	15	Verkehrsstatistik vorliegend	100 %	100 %	100 %
- Planungen	16	+/- Abweichung Kostenvorgaben	20 %	20 %	20 %
- Baubewilligungen	17	Durchschnittliche Durchlaufzeit in Tagen	3	3	3

4. Investitionsrechnung

Mit dem Budget 2011 werden neu die Kontenabschnitte 6376 Vorsorglicher Landerwerb und 6377 Werkhof Neubauten, geführt. Die Investitionsausgaben für den vorsorglichen Landerwerb werden mittels Aktivierung (Konto 690.00) ins Finanzvermögen gebucht. Sie belasten die Investitionsrechnung Strassenbau erst bei der Verwendung dieser Landkäufe. Die Kosten für den Werkhof Neubau in Eschlikon werden im Verwaltungsvermögen aktiviert und nach geplanter Inbetriebnahme ab 2013 linear über 33 Jahre abgeschrieben.

Für die Vorhaben „Neubau Werkhof Eschlikon“ und „Berg, Bahnunterführung Kehlhof“ liegen dieser Budgetbotschaft separate Dokumentationen bei.

6310 Anschaffungen Fahrzeuge	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	1'300'000	1'250'000	1'012'193	50'000	4.0	287'807	28.4
Einnahmen	30'000	30'000	102'313	0	0.0	-72'313	-70.7
Saldo	-1'270'000	-1'220'000	-909'880	50'000	4.1	360'120	39.6

6330 Kantonaler Strassenbau Saldo 6315.331.10	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	49'940'000	35'670'000	38'319'799	14'270'000	40.0	11'620'201	30.3
Einnahmen	32'136'000	22'367'000	26'680'126	9'769'000	43.7	5'455'874	20.4
Saldo	-17'804'000	-13'303'000	-11'639'673	4'501'000	33.8	6'164'327	53.0

Details zu den Abweichungen siehe Kontenabschnitte 6340 - 6375 und nachfolgendes Tiefbauprogramm

6340 Kantonsstrassen- korrekturen	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	35'730'000	22'770'000	25'991'354	12'960'000	56.9	9'738'646	37.5
Einnahmen		0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-35'730'000	-22'770'000	-25'991'354	12'960'000	56.9	9'738'646	37.5

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2011/2010	Kommentar
501.00	Kantonstrassen- Korrekturen	12'960'000	Mehrinvestitionen 2011 gegenüber 2010; vgl. Tiefbauprogramm

6370 Einnahmen und allg. Aufgaben gem. §29 StrWG	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	2'710'000	2'400'000	1'975'698	310'000	12.9	734'302	37.2
Einnahmen	32'136'000	22'367'000	26'680'126	9'769'000	43.7	5'455'874	20.4
Saldo	29'426'000	19'967'000	24'704'428	9'459'000	47.4	4'721'572	19.1

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2011/2010	Kommentar
501.35	Lärmschutzmassnahmen Programmvereinbarung	800'000	Um die Programmvereinbarung mit dem Bund umzusetzen (Einnahmen, Konto 660.40) ist gegenüber dem Vorjahr ein höheres Sanierungsvolumen budgetiert. Hauptprojekte sind die Sanierungsmassnahmen in Warth-Weiningen und Rickenbach (vgl. 5. Programmvereinbarung).
660.40	Beitrag Lärmschutzmass- nahmen Programmverein- barung	182'000	Der mit dem Bund gemäss Zahlungsplan vereinbarte Beitrag 2011 ist gegen- über dem Vorjahr höher.
501.50	Kantonsanteil Sicherung Niveauübergänge	-600'000	Die umfangreiche Bahnübergangssanierung in Wängi ist abgeschlossen, was zu einer Reduktion der 2011 zu erwartenden Beitragszahlungen führt.
501.90	Diverse kleine bauliche Massnahmen	-300'000	Dieses Spezialkonto wird 2011 aufgehoben. Die Kleinprojekte werden neu in einer Sammelposition im Tiefbauprogramm (Abschnitt c. Planungen und Projekte im Finanzplan) geführt.
503.00	Ausbau Werkhöfe	290'000	Revision der sechs Salzsilos im Werkhof Scheidweg Frauenfeld. Verschiede- ne kleinere Reparaturen in den drei anderen Werkhöfen.
660.00	Erlös aus Verkauf von Liegenschaften	1'800'000	Der Werkhof Eschlikon wird an die Gemeinde verkauft, der Gemeindegeld dafür ist bereits beschlossen worden (vgl. separate Dokumentation zur Bud- getbotschaft).
660.35	Beitrag Global	-400'000	Es ist angekündigt, dass der vom Bund in Aussicht gestellte Globalbeitrag gegenüber dem Vorjahr geringer ausfällt.
662.00	Gemeindebeitrag Strassen- und Brückenbau	7'779'000	Das erhöhte Investitionsvolumen zieht höhere Beiträge nach sich. Mit dem Baustart an der neuen Kantonsstrasse in Arbon wird zudem die pauschale Beitragszahlung des Kantons St. Gallen ausgelöst – diese beträgt 5.6 Mio. Franken.
669.00	Beiträge von Dritten	700'000	Beiträge von Dritten für das Projekt Kantonsstrasse Arbon.

6375 Baulicher Unterhalt	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	11'500'000	10'500'000	10'352'747	1'000'000	9.5	1'147'253	11.1
Einnahmen		0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-11'500'000	-10'500'000	-10'352'747	1'000'000	9.5	1'147'253	11.1

Um die in der Hochkonjunktur realisierten Strassenausbauten optimal zu erhalten, werden die Mittel für den baulichen Unterhalt um 0.5 Mio. auf 11.5 Mio. Franken erhöht.

Es sind folgende bauliche Unterhaltsarbeiten budgetiert:

Anteil 2011
in Franken

Baulicher Unterhalt: Entwässerungen, Sammelprojekte	150'000
Baulicher Unterhalt: Kleinobjekte	500'000
Baulicher Unterhalt: Oberflächenbehandlungen	196'000
Baulicher Unterhalt: Radwege	250'000
Baulicher Unterhalt: Noch nicht zugewiesene Sanierungen	313'000
Aadorf, Häuslenen - Aadorf	700'000
Aadorf, Morgentalstrasse	250'000
Aadorf, Tänikonstrasse	60'000
Bichelsee-Balterswil, Balterswil - Itaslen	50'000
Birwinken, Mattwil - Heimenhofen	1'000'000
Bischofszell, Ibergstrasse	80'000
Bürglen, Sulgerstrasse innerorts	90'000
Erlen, Kümmerthausen - Pulvershus	700'000
Erlen, Lenzenhaus - Ennetaach	100'000
Erlen, Poststrasse Bahnhof- bis Hauptstrasse	160'000
Erlen, Sanierung Kümmerthausen	49'000
Frauenfeld, Thurstrasse - Galgenholzstrasse	630'000
Kreuzlingen, Egelsee - Paulistrasse mit Kreisel	180'000
Kreuzlingen, Kreuzlingen - Bättershausen	100'000
Lengwil-Oberhofen, Dettighofer- bis Illighauserstrasse	160'000
Lengwil, Siegershausen - Oberhofen	385'000
Matzingen, St. Gallerstrasse	180'000
Neunforn, Oberneunforn - Gisenhard	200'000
Raperswilen, Fischbach - Helsinghausen	180'000
Romanshorn, Kreuzlingerstrasse West	37'000
Romanshorn, Reckholdernstrasse	150'000
Sirmach, Hofen - Eschlikon	250'000
Sulgen - Riedt, Weinmoosstrasse ausserorts	200'000
Sulgen, Götighoferstrasse	900'000
Tobel-Tägerschen, Hauptstrasse	150'000
Uttwil, Kesswilerstrasse	400'000
Wäldi, Hattenhausen - Helsinghausen	350'000
Weinfeldern, Umfahrung: Coop Kreisel - Wilerstrasse	100'000
Total Baulicher Unterhalt Betrieb	9'200'000
Baulicher Unterhalt Brücken	2'100'000
Unterhalt elektromechanische Anlagen	200'000
Total	11'500'000

6376 Vorsorglicher Landerwerb	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	5'000'000	0	0	5'000'000	0.0	5'000'000	0.0
Einnahmen	5'000'000	0	0	5'000'000	0.0	5'000'000	0.0
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen		Abweichung	Kommentar
		B 2011/2010	
500.00	Vorsorglicher Landerwerb	5'000'000	Mit dem Budget 2011 wird neu der Kontenabschnitt 6376 Vorsorglicher Landerwerb geführt.
690.00	Aktivierung Vorsorglicher Landerwerb	5'000'000	Die Ausgaben für den vorsorglichen Landerwerb werden mittels Aktivierung ins Finanzvermögen gebucht. Sie belasten die Investitionsrechnung Strassenbau erst bei der Verwendung dieser Landkäufe. Solche Landkäufe wurden bisher zu 100 % via Saldo Investitionsrechnung abgeschrieben. Die Neuerung entspricht modernen Rechnungslegungsgrundsätzen. Landerwerb gilt solange als Finanzvermögen, bis die definitive Verwendung für ein Investitionsvorhaben feststeht.

6377 Werkhof Neubauten	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	7'100'000	0	0	7'100'000	0.0	7'100'000	0.0
Einnahmen		0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-7'100'000	0	0	7'100'000	0.0	7'100'000	0.0

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2011/2010	Kommentar
503.53 Werkhof Neubauten	7'100'000	Vgl. separate Dokumentation zur Budgetbotschaft. Die Kosten für den Werkhof Neubau in Eschlikon werden neu im Kontenabschnitt 6377 geführt. Die Aktivierung erfolgt ins Verwaltungsvermögen. Die Abschreibung ist nach Inbetriebnahme ab 2013 linear über 33 Jahre geplant. Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass Investitionen in Werkhofbauten relativ selten sind und das Volumen des Strassenbaus nicht negativ beeinflussen dürfen.

6380 Nationalstrassen	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	0	1'200'000	3'992'914	-1'200'000	-100.0	-3'992'914	-100.0
Einnahmen	0	1'200'000	3'708'935	-1'200'000	-100.0	-3'708'935	-100.0
Saldo	0	0	-283'979	0	0.0	-283'979	-100.0

Die neutralen Ausgaben und Einnahmen im Budget 2010 resultierten aus dem Projekt Kreisel Alp in Matzingen, das zu 100 % vom Bund finanziert, aber noch über die Rechnung des Kantons abgewickelt werden sollte. Inzwischen wird die finanzielle Führung dieses Projektes seit 01.01.2010 durch die ASTRA-Filiale Winterthur wahrgenommen, so dass für den Kanton 2011 weder Einnahmen noch Ausgaben resultieren.

Tiefbauprogramm

Allgemeines

Das detaillierte Tiefbauprogramm ist folgendermassen gegliedert:

- a1. Beschlossene Projekte
- a2. Beschlossene Projekte, Verzicht oder neuer Beschluss (b.)
- b. Zu beschliessende Projekte
- c. Planungen und Projekte im Finanzplan
- d. Allgemeine Aufgaben gemäss § 29 Gesetz über Strassen und Wege StrWG
- e. Einnahmen kantonaler Strassenbau gemäss § 29 StrWG
- f. Baulicher Unterhalt

Die zu beschliessenden Projekte werden mit den Schlussanträgen dem Grossen Rat zur Genehmigung vorgelegt. Gleichzeitig werden Ersatzprojekte ausgewiesen, welche im Falle einer Verzögerung im Jahr 2011 vorgezogen werden können, damit das Investitionsvolumen möglichst optimal ausgenutzt wird.

Projekte mit wesentlichen Änderungen

Mit der Erstellung des Tiefbauprogrammes 2011 – 2014 zeigt sich wie im Vorjahr, dass sich bei den beschlossenen Projekten zum Teil Abweichungen zwischen den ursprünglich beschlossenen Kostenvoranschlägen (KV) bzw. Kostenschätzungen (KS) ergeben. Zum Zeitpunkt der Voranschlagserstellung existieren für die zu beschliessenden Objekte in der Regel noch keine Kostenvoranschläge, vielmehr werden aufgrund von Erfahrungswerten mit Konzeptideen oder Machbarkeitstudien grobe Kosten geschätzt. Erst im Laufe der Projektentwicklung können die verbindlichen Baukosten genauer ermittelt werden. Zudem können infolge Konzeptanpassungen, Projektänderungen und Teuerung, Abweichungen entstehen.

Im Abschnitt „a1. Beschlossene Projekte“ ist neben der beschlossenen Bruttoinvestition die Endkostenprognose (EKP) ausgewiesen. Die Abweichung aller beschlossenen Projekte wird in den Schlussanträgen dem Grossen Rat zur Kenntnis gebracht und genehmigt. Zudem werden die Projekte mit wesentlichen Änderungen gesondert aufgeführt und begründet. Als wesentliche Änderung ist eine Abweichung von +/-20 % und mindestens Fr. 100'000 gegenüber der ursprünglich beschlossenen Bruttoinvestition definiert.

Beschlossene Projekte mit wesentlicher Abweichung

Gemeinde, Objekt	Prognose Schlussab- rechnung (EKP)	Beschlossene Bausumme (KV/KS)	Abweichung EKP – KV		Begründung der Abweichung > +/- 20 %
			Fr.	%	
Bichelsee-Balterswil, Orts- durchfahrt Bichelsee	1'200'000	700'000	500'000	71	Das Projekt wird um eine Schutzinsel erwei- tert - dies zur Erhöhung der Radfahrersi- cherheit. Zudem ist der Bachdurchlass neu zu erstellen. Der Inselbau und die entspre- chend notwendigen Querschnittsverbreite- rungen mit dem nötigen Bachdurchlass erzeugen den ausgewiesenen Mehrauf- wand.
Eschenz, Fussgängerinsel Hauptstrasse /Färberacker	400'000	300'000	100'000	33	Mit dem Projekt Schutzinsel und den ent- sprechenden Querschnittsanpassungen wird zusätzlich eine neue Bushaltestelle realisiert.
Sommeri, Kreisel Kreuzung Grünau Niedersommeri	1'000'000	800'000	200'000	25	Die Projektierung 2010 hat gezeigt, dass der Landerwerb aufwendiger sein wird und die Anpassungen zu Gunsten der Radweg- optimierungen Mehraufwand gegenüber der Kostenschätzung auslösen.
Steckborn, Seestrasse, 2. Etappe	350'000	240'000	110'000	46	Die Sanierung erfordert, entgegen der ursprünglichen Kostenschätzung, einen Vollausbau mit Abschlusserneuerungen.

EKP = Endkostenprognose, KV/KS = Kostenvoranschlag, Kostenschätzung

Projekte, die in der vorgesehenen Form nicht ausgeführt werden

Nicht alle beschlossenen Projekte können in der ursprünglich vorgesehenen Form realisiert werden, weil z. B. der Gemeindekredit nicht genehmigt wurde oder Einsprachen, respektive andere Gründe die Realisierung verhindern. Sie sollen aus der Planungsperiode gestrichen werden, weil sich bei einer Realisierung zu einem späteren Zeitpunkt, erfahrungsgemäss die Randbedingungen verändern und auch die Kosten neu zu ermitteln sind. Einige dieser Projekte erfahren markante, konzeptionelle Änderungen oder haben sich so entwickelt, dass sie kostenmässig, in keiner Art und Weise den ursprünglichen Vorstellungen entsprechen. Sie sind mit den freigegebenen Mitteln nicht umsetzbar und sollen deshalb neu beschlossen werden, siehe Abschnitt „a2. Beschlossene Projekte, Verzicht oder neuer Beschluss (b.)“.

Beschlossene Projekte, Verzicht oder neuer Beschluss (b.)

Gemeinde, Objekt	Bemerkung	Beschlossene Bausumme (KV/KS)	Begründungen
Berg, Bahnunterführung Kehl- hof	Neuer Beschluss (b.)	8'000'000	Vgl. separate Dokumentation zur Budgetbotschaft.
Ermatingen, Trottoir West	Verzicht	700'000	Das Projekt wird einsprachebedingt vollständig überarbeitet. Ein neuer Beschluss ist mit dem Budget 2012 zu erwarten.
Eschenz, Kreisel Seestras- se/Frauenfelderstrasse	Verzicht	800'000	Das Projekt wird aus Kosten-/Nutzengründen zurückgestellt.
Kradolf-Schönenberg, Kreisel Haupt-/Thurbruggstrasse beim Bahnhof	Verzicht	800'000	Das Projekt (Basis Kostenschätzung) wird auf Wunsch der Gemeinde zurückgestellt und mit dem Voranschlag 2012 neu beschlossen (Basis Bauprojekt).
Matzingen, Matzingen- Häuslenen	Neuer Beschluss (b.)	600'000	Die ursprüngliche Sanierungsabsicht beinhaltet keine Quer- schnittsanpassungen und Vollausbauabschnitte. Die Projekt- entwicklung hat gezeigt, dass solche nun aber erforderlich sind.
Romanshorn, Radweg nach Egnach	Verzicht	2'500'000	Die Seeradweglücke wird in neu zu beschliessenden Teiletap- pen realisiert (vgl. b. Zu beschliessende Projekte). Der erste konkret absehbare Bauabschnitt ist in Egnach (1 Mio. Fr.).
Salmsach, Kreisel Schulstrasse	Verzicht	1'000'000	Anlässlich einer Gemeindeorientierung wurde festgestellt, dass die Gemeinde das Vorhaben nicht mehr unterstützt. Das Pro- jekt wird deshalb nicht weiterverfolgt.
Sirnach, Spange Hofen Q20- Winterthurerstrasse	Neuer Beschluss (b.)	4'500'000	Für die Realisierung der Spange sind - zur Einhaltung der Immissionsgrenzwerte bei Neuanlagen - aufwendige Lärm- schutzmassnahmen erforderlich.
Uttwil, Sanierung Kesswi- lerstrasse	Verzicht	650'000	Das Projekt wird über den baulichen Unterhalt Konto 6375 realisiert (Sanierungsaufwand lediglich 400'000 Franken).
Weinfelden, Umfahrung, Sanie- rung Coop Kreisel-Wilerstrasse	Verzicht	1'000'000	Das Projekt wird über den baulichen Unterhalt Konto 6375 realisiert (Teilsanierungsaufwand 100'000 Franken).
Weinfelden, Umfahrung, Sanie- rung Kreuzung Wilerstrasse	Verzicht	300'000	Das Sanierungsprojekt wird zurückgestellt und mit einer Um- gestaltung des Knotens Wilerstrasse zu einem neu zu be- schliessenden Gesamtprojekt (vgl. b. Neubau Kreisel Dufour- /Wilerstrasse).
Total		20'850'000	

TIEFBAUPROGRAMM 2011 - 2014 (in Mio. Fr.)	Brutto-Investitionen							
	Gesamt- kosten	Gesamt- kosten	Sta- tus	Datum Beschluss	Budget 2011	FPL 2012	FPL 2013	FPL 2014
a1. Beschlossene Projekte	EKP	KV / KS						
Aadorf, Kreisel Wittenwiler-/Schützenstrasse (vormals Heidelberg ...)	1.000	1.000	B	02.12.2009	0.700	0.250	-	-
Affeltrangen, Geh-/Radweg Bollsteg, Affeltrangen-Zezikon	0.491	0.600	BE	03.12.2008	0.020	-	-	-
Amriswil, Kreisel Weinfelderstrasse/Alleestrasse	1.864	1.940	BE	02.12.2009	-	-	0.050	1.600
Amriswil, SBB PW-Unterführung Bahnhofstrasse	8.000	8.000	B	02.12.2009	-	0.150	3.500	4.000
Amriswil, Spange "Hölzli"	2.230	2.800	BE	02.12.2009	1.350	0.350	-	-
Arbon, Neue Linienführung Kantonsstrasse	58.000	58.000	B	02.12.2009	8.500	18.000	17.000	6.500
Basadingen, Sanierung Diessenhoferstrasse	0.850	0.850	B	02.12.2009	0.050	0.650	0.150	-
Bichelsee-Balterswil, Ortsdurchfahrt Bichelsee	1.200	0.700	BE	02.12.2009	0.950	0.200	-	-
Bottighofen, Schutzinsel Lengwilerstrasse	0.250	0.250	B	05.12.2007	-	0.050	0.200	-
Erlen, Sanierung Buchakern Ortsdurchfahrt	1.200	1.200	B	02.12.2009	0.950	0.200	-	-
Eschenz, Fussgängerinsel Hauptstrasse/Färberacker	0.400	0.300	BE	02.12.2009	-	0.250	-	-
Eschlikon, Knoten Hauptstrasse/Hömlistrasse	1.200	1.200	B	06.12.2006	0.800	0.350	-	-
Felben-Wellhausen, Neubau Aufspurung Ost "Rosenackerstrasse"	1.100	1.100	B	07.07.2010	0.450	-	-	-
Frauenfeld, Sanierung Kreisel Talbach	2.000	2.000	B	02.12.2009	0.050	0.050	1.200	0.680
Frauenfeld, Umbau Bahnhofstrasse, Laubgasse-Altweg	4.700	4.700	B	02.12.2009	0.050	1.500	0.250	2.000
Hefenhofen, Spange "Hölzli"	0.333	0.365	BE	02.12.2009	0.050	-	-	-
Hüttlingen, Sanierung Betonstrasse Hüttlingen-Eschikofen	5.240	5.240	B	07.07.2010	3.000	-	-	-
Kemmental, Sanierung Bernrain mit Radweg	2.300	2.300	B	02.12.2009	0.400	-	-	-
Lengwil, Trottoir Dettighoferstrasse 3. Etappe	0.716	0.716	B	07.07.2010	0.150	-	-	-
Märstetten, Neubau Trottoir/Radweg und Fahrbahnsanierung Weinfelderstr.	1.700	1.700	B	02.12.2009	-	0.050	1.200	0.400
Märstetten, Totalsanierung Hubstrasse	0.925	0.850	BE	02.12.2009	0.150	-	-	-
Matzingen, Fussgängerschutzinsel, Hauptstrasse/Weberei	0.280	0.280	B	05.12.2007	-	0.050	0.200	-
Neunforn, Radweg Dietingen-Niederneunforn mit Fahrbahnsanierung	2.600	2.600	B	02.12.2009	0.200	-	-	-
Rickenbach, Sanierung Kreisel Toggenburger-/Kirchbergstrasse	0.454	0.520	BE	02.12.2009	0.150	-	-	-
Sommeri, Kreisel Kreuzung Grünaue/Niedersommeri	1.000	0.800	BE	02.12.2009	0.600	0.150	-	-
Steckborn, Sanierung Frauenfelderstrasse innerorts	0.835	0.700	BE	02.12.2009	0.100	-	-	-
Steckborn, Seestrasse, 2. Etappe	0.350	0.240	BE	03.12.2008	0.240	-	-	-
Tägerwil, Aufspurung Unterseestrasse	0.270	0.350	BE	02.12.2009	0.050	-	-	-
Thundorf, Radweg 2. Etappe	2.300	2.500	BE	02.12.2009	0.100	1.200	1.000	-
Wagenhausen, Fussgängerschutzinsel Rheinklingen H13	0.200	0.200	B	03.12.2008	0.150	-	-	-
Weinfelden, Kreisel Dunant-/Frauenfelderstrasse	2.375	2.375	B	07.07.2010	0.750	-	-	-
Weinfelden, Lärmschutz Deucher-, Lindenstr. (Teilprojekt von 3.5 Mio. Fr.)	1.200	1.200	B	03.12.2008	0.950	0.200	-	-
Neumarkierungen Kantonsstrassen	1.750	1.750	B	01.07.2009	0.400	0.400	0.200	0.150
Total beschlossene Projekte	109.313	109.326			21.310	24.050	24.950	15.330
Total Abweichung beschlossener Projekte		-0.013						

B = beschlossenes Projekt

KV / KS = Kostenvoranschlag, Kostenschätzung

BE = beschlossenes Projekt mit angepasster EKP

EKP = Endkostenprognose

a2. Beschlossene Projekte, Verzicht oder neuer Beschluss (b.)	Brutto-Investitionen							
	Gesamt- kosten	Gesamt- kosten	Sta- tus	Datum Beschluss	Budget 2011	FPL 2012	FPL 2013	FPL 2014
a2. Beschlossene Projekte, Verzicht oder neuer Beschluss (b.)	EKP	KV / KS						
Berg, Bahnunterführung Kehlhof	-	8.000	NB	02.12.2009	-	-	-	-
Ermatingen, Trottoir West	-	0.700	V	02.12.2009	-	-	-	-
Eschenz, Kreisel Seestrasse/Frauenfelderstrasse	-	0.800	V	03.12.2008	-	-	-	-
Kradolf-Schönenb., Kreisel Haupt-/Thurbruggstrasse beim Bahnhof	-	0.800	V	02.12.2009	-	-	-	-
Matzingen, Matzingen-Häuslenen	-	0.600	NB	02.12.2009	-	-	-	-
Romanshorn, Radweg nach Egnach	-	2.500	V	03.12.2008	-	-	-	-
Salmsach, Kreisel Schulstrasse	-	1.000	V	02.12.2009	-	-	-	-
Simach, Spange Hofen Q20-Winterthurerstrasse	-	4.500	NB	02.12.2009	-	-	-	-
Uttwil, Sanierung Kesswilerstrasse	-	0.650	V	02.12.2009	-	-	-	-
Weinfelden, Umfahrung, Sanierung Coop Kreisel-Wilerstrasse	-	1.000	V	03.12.2008	-	-	-	-
Weinfelden, Umfahrung, Sanierung Kreuzung Wilerstrasse	-	0.300	V	03.12.2008	-	-	-	-
Total beschlossene Projekte, Verzicht oder neuer Beschluss (b.)	-	20.850						

V = Verzicht oder später neu zu beschliessen

NB = Neuer Beschluss (siehe b.)

b. Zu beschliessende Projekte	Brutto-Investitionen							
	Reserve für B 2011	Gesamt- kosten	Sta- tus	Datum Beschluss	Budget 2011	FPL 2012	FPL 2013	FPL 2014
b. Zu beschliessende Projekte		KV / KS						
Arbon, Kreisel Scheidweg	0.700	1.000	E		-	0.700	0.250	-
Berg, Bahnunterführung Kehlhof		11.600	N		3.800	5.250	1.750	-
Binwiken, Radweg Happerswil-Mattwil		0.800	N		0.650	0.100	-	-
Bischofszell, Knoten Nord		2.200	N		1.800	0.200	-	-
Egnach, Seeradweg Abschnitt Luxburgstr. bis Acherweg	0.900	1.000	E		-	0.900	0.100	-
Frauenfeld, FG-Insel Rheinstrasse, Schulhaus Kurzdorf		1.000	N		0.600	0.350	-	-
Frauenfeld, FG-Inseln Alterszentr./Ochsen, Zürcherstr. West		0.700	N		0.600	0.050	-	-
Kreuzlingen, Neubau Kreisel Remisberg-/Rothausstrasse		1.200	N		1.000	0.150	-	-
Matzingen, Matzingen-Häuslenen		1.000	N		0.750	0.250	-	-
Münsterlingen, Neubau Bushaltestelle "Nonnenpförtli" Spital Münsterlingen	0.350	0.400	E		0.020	0.350	-	-
Simach, Spange Hofen Q20-Winterthurerstrasse		5.500	N		-	0.100	4.800	0.600
Wängi, Trottoir + Fahrbahn Lommiserstr.		0.700	N		0.500	0.150	-	-
Weinfelden, Neubau Kreisel Dufour-/ Wilerstrasse		2.500	N		1.000	1.000	0.450	-
Total zu beschliessende Projekte	1.950	29.600			10.720	9.550	7.350	0.600

E = Ersatzprojekt

N = neu zu beschliessendes Projekt

TIEFBAUPROGRAMM 2011 - 2014 (in Mio. Fr.)	Brutto-Investitionen							
	Gesamt- kosten	Gesamt- kosten	Sta- tus	Datum Beschluss	Budget 2011	FPL 2012	FPL 2013	FPL 2014
c. Planungen und Projekte im Finanzplan		KV / KS						
Aadorf, Radweg Häuslenen - Aadorf (ZH)		2.000	P		0.050	-	-	-
Amriswil, Sanierung K133 Niederaach mit Anp. Einlenker		1.200	P		-	0.050	0.900	0.250
Amriswil, Sanierung Weinfelderstrasse Allee- bis Grenzstrasse		1.400	P		-	0.050	1.000	0.350
Amriswil, Sanierung Weinfelderstrasse, Allee-/Romanshomerstrasse		1.000	P		-	-	0.050	0.950
Basadingen-Schlattingen, EinlenkerSchlattingerstrasse		0.900	P		0.050	0.650	0.200	-
Bettwiesen, FG-Schutzinsel und Trottoir Hauptstrasse		0.600	P		-	-	0.050	0.500
Bettwiesen, Radweg Bettwiesen - Bronschhofen		0.800	P		-	-	0.050	0.700
Birwinken, Innerorts (Neubau ev. mit Gehweg)		1.500	P		0.050	1.000	0.450	-
Bischofszell, Umfahrung		0.500	P		0.050	-	-	-
Bischofszell, Sanierung Fabrikstrasse 3. Etappe		2.000	P		-	-	0.050	1.100
Bischofszell, UF Sulgerstrasse		10.000	P		0.050	-	-	-
Braunau, Fuss- und Radweg Braunau-Oberhof		1.300	P		-	0.050	1.000	0.200
Bürglen, Ortseinfahrt West T14		1.500	P		0.050	1.200	0.250	-
Bussnang, Bussnang Ortsdurchfahrt		1.250	P		0.050	0.900	0.300	-
Ermatingen, Planung Seeradweg ganzes Gemeindegebiet		1.000	P		-	0.050	0.950	-
Ermatingen, Trottoir West		1.130	P		0.100	0.700	0.150	0.050
Felben-Wellhausen, Sanierung Ortsdurchfahrt		1.000	P		0.050	-	-	0.800
Felben-Wellhausen, Aggloradweg, Abschnitt Ost		1.500	P		-	0.050	1.250	0.200
Frauenfeld, Promenade		3.000	P		-	0.050	0.050	2.500
Frauenfeld, Rheinstrasse - Rathausplatz		10.000	P		0.050	0.150	5.000	3.000
Frauenfeld, Zürcherstrasse Ost		4.000	P		0.050	0.150	3.000	0.750
Kradolf-Schönenb., Kreisel Haupt-/Thurbruggstrasse beim Bahnhof		1.385	P		0.050	1.000	0.300	-
Kreuzlingen, Umbau Seetalstrasse, Bleiche- bis Romanshomerstrasse		1.470	P		-	0.050	1.200	0.120
Kreuzlingen, Lärmschutz Hafenstrasse/Seetalstrasse 4. Etappe		0.944	P		-	0.020	0.450	0.450
Kreuzlingen, Bärenstrasse Sanierungsbeitrag		0.028	P		-	0.028	-	-
Kreuzlingen, Löwenstrasse Sanierungsbeitrag		0.103	P		-	-	0.103	-
Kreuzlingen, Hauptstrasse: Helvetiaplatz- Zoll Sanierungsbeitrag		0.180	P		-	0.180	-	-
Kreuzlingen, Hauptstrasse: Löwen- Blauhaus Sanierungsbeitrag		0.107	P		-	-	0.107	-
Kreuzlingen, Hauptstrasse: Blauhaus -Ziil Sanierung		0.700	P		-	-	-	0.050
Kreuzlingen, Spange Bättershausen		10.000	P		0.050	0.050	-	-
Langrickenbach, Trottoir Hauptstrasse West, Schönenbaumgarten		0.300	P		-	-	0.300	-
Langrickenbach, Trottoir Schönenbaumgarten, Lengwilerstr.-Selsmühle		0.300	P		-	0.300	-	-
Lengwil, Neubau Fuss- und Radweg Illighausen - Oberhofen		1.200	P		-	-	-	1.200
Matzingen, Knoten Zentrum		0.750	P		-	0.050	0.700	-
Münsterlingen, Musterbushaltestelle Blindenzentrum Landschlacht		0.300	P		-	-	-	0.300
Münsterlingen, Neubau Kreisel Scheidweg		1.000	P		-	0.050	0.800	0.150
Pfyn, Neubau Kreisel Hauptstrasse / Steckbornerstrasse		0.900	P		0.050	0.750	0.100	-
Schönholzerswilen, Rad- und Gehweg Hagenwil - Mettlen		3.000	P		-	-	0.050	2.925
Sirmach, Umgestaltung Winterthurerstrasse		3.000	P		0.100	0.100	-	2.000
Sirmach, Kreisel Q20 / Winterthurerstrasse		1.300	P		0.050	1.000	0.250	-
Wängi, Kreuzung Frauenfelder-/ Heiterschenstrasse		0.800	P		-	0.800	-	-
Weinfelden, Neubau Trottoir Bachtobelstrasse mit Strassensanierung		0.850	P		-	0.700	0.150	-
Zihlschlacht, Bischofszell-Sitterdorf		1.800	P		-	-	1.500	0.300
Zihlschlacht, Ortsdurchfahrt Klinik		0.750	P		-	0.050	0.700	-
Zihlschlacht-Sitterdorf, Sanierung K121, Zihlschlacht - Bischofszell		1.500	P		0.050	1.200	0.200	-
Rad-/ Gehweg Ermatingen-Mannenbach		0.750	P		-	0.050	0.600	0.100
Rad-/ Gehweg Ermatingen-Tägerwilen		0.750	P		-	-	0.050	0.500
Mobilität Thurgau Erarbeitung Netzbeschluss		2.000	P		1.000	0.500	-	-
Gesamtverkehrskonzept Thurgau (GVK)		0.400	P		0.100	0.050	0.050	0.050
Projektierung BTS		-	P		-	0.500	1.000	1.000
Diverse Projektstudien		-	P		0.500	0.500	0.500	0.500
Diverse wiederkehrende Projekte und Kleinbauten		-	W		1.150	1.100	1.100	1.090
Total Planungen und Projekte im Finanzplan		84.147			3.700	14.078	24.910	22.085

P = Projekt in Planungsphase

W = jährlich wiederkehrendes Projekt

Total Kantonsstrassenkorrekturen		223.060			35.730	47.678	57.210	38.015
---	--	----------------	--	--	---------------	---------------	---------------	---------------

d. Allgemeine Aufgaben gemäss § 29 StrWG	Brutto-Investitionen							
	Gesamt- kosten	Gesamt- kosten	Sta- tus	Datum Beschluss	Budget 2011	FPL 2012	FPL 2013	FPL 2014
EKP KV / KS								
Bau + Unterhalt Wanderwege					0.100	0.100	0.100	0.100
Beleuchtungen, Erstellung und Erneuerung					0.300	0.300	0.300	0.300
Lärmschutz Hauptstrassen					0.270	0.250	0.100	0.100
Lärmschutzmassnahmen Programmvereinbarung (übrige Strassen)					1.500	1.000	1.000	1.000
Kantonsanteil Sicherung Niveauübergänge					0.150	0.150	0.150	0.150
Vorsorglicher Liegenschaften- und Landerwerb					0.050	0.050	0.050	0.050
Ausbau Werkhöfe					0.340	0.410	0.490	0.480
Beitrag Bund Niveauübergänge (Durchlauf Ausgaben)								
Total Allgemeine Aufgaben gemäss § 29 StrWG					2.710	2.260	2.190	2.180

TIEFBAUPROGRAMM 2011 - 2014 (in Mio. Fr.)	Einnahmen							
	Gesamt-kosten	Gesamt-kosten	Sta-tus	Datum Beschluss	Budget 2011	FPL 2012	FPL 2013	FPL 2014
e. Einnahmen Kantonalen Strassenbau gemäss § 29 StrWG								
Erlös aus Verkauf von Liegenschaften					-1.850	-0.050	-0.050	-0.050
Anteil Mineralölsteuerertrag					-13.250	-13.290	-13.350	-13.510
Beitrag Global					-2.600	-3.000	-3.400	-3.500
Lärmschutz Programmvereinbarung 2008 - 2011					-0.756	-0.150	-0.150	-0.150
Gemeindebeiträge Strassen- u. Brückenbau					-12.980	-20.849	-29.545	-14.651
Beiträge Dritter					-0.700	-1.550	-0.300	-
Entnahme aus LSVA Fonds					-	-2.000	-	-
Total Einnahmen Kantonalen Strassenbau gemäss § 29 StrWG					-32.136	-40.889	-46.795	-31.861

f. Baulicher Unterhalt	Brutto-Investitionen							
	Gesamt-kosten	Gesamt-kosten	Sta-tus	Datum Beschluss	Budget 2011	FPL 2012	FPL 2013	FPL 2014
Deckbeläge + Verstärkungen, Entwässerung					9.200	9.200	9.200	9.200
Baulichlicher Unterhalt Brücken, elektromechanische Anlagen					2.300	1.800	1.800	1.800
Total Baulicher Unterhalt					11.500	11.000	11.000	11.000

Saldo Investitionsrechnung Kantonalen Strassenbau					17.804	20.049	23.605	19.334
--	--	--	--	--	---------------	---------------	---------------	---------------

Brutto Investitionen Kantonalen Strassenbau					49.940	60.938	70.400	51.195
--	--	--	--	--	---------------	---------------	---------------	---------------

5. Programmvereinbarung Lärmschutzmassnahmen

Um die Ziele des Umweltschutzgesetzes im Bereich Lärm- und Schallschutz zu erreichen, wurde mit dem Bund für 2008 – 2011 am 30.05.2008 eine Programmvereinbarung abgeschlossen. Total wurde mit einer beim Bund anrechenbaren Bruttoinvestitionssumme von 6.6 Mio. Franken (3.4 Mio. Franken für damals bereits laufende und 3.2 Mio. Franken für neue Projekte) ein Bundesbeitrag von 1.7 Mio. Franken in Aussicht gestellt. Mit Beschluss vom 3.12.2008 genehmigte der Grosse Rat für die neuen Projekte den entsprechenden Nettoaufwand von 1.5 Mio. Franken. Die vereinbarten Pauschalbeiträge wurden bisher unabhängig vom Grad der Zielerreichung gemäss Zahlungsplan ausbezahlt, waren jedoch an die Einreichung jährlicher Berichte geknüpft.

6370 Programmvereinbarung Lärmschutzmassnahmen	Budget 2011	Budget 2010	Rechnung 2009	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben (501.35)	1'500'000	700'000	564'597	800'000	114.3	935'403	165.7
Einnahmen (660.40)	756'000	572'000	136'700	184'000	32.2	619'300	453.0
Netto Ausgaben	-744'000	-128'000	-427'897	616'000	481.3	316'103	73.9

Mit den 2011 budgetierten Ausgaben von 1.5 Mio. Franken ist die angestrebte Zielerreichung zu erwarten, so dass mit den vereinbarten Beiträgen vollumfänglich zu rechnen ist. Eine endgültige Massnahmenbilanz erfolgt am Ende der Programmperiode.

6410 Amt für Denkmalpflege

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Das Amt für Denkmalpflege fördert Erhalt und Pflege der historischen Bausubstanz und ihrer Umgebung. Zu diesem Zweck erarbeitet und publiziert es flächendeckendes und systematisches Wissen über historische Bauten und Siedlungen, aktualisiert die bestehenden Inventare und berät Bauherrschaften, Gemeindebehörden, kantonale Ämter, Architekten und Planer. Es begleitet wichtige Restaurierungen intensiv und informiert die Öffentlichkeit bei Anlässen und durch Publikationen über die historische Baukultur im Thurgau.

Die Produktgruppe "Denkmäler" beinhaltet die Produkte Inventarisierung, Beratung, Restaurierungsbegleitung und Öffentlichkeitsarbeit.

2. Laufende Rechnung

2.1 Globalbudget

6410 Amt für Denkmalpflege	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'928'400	1'876'600	1'762'193	51'800		166'207	
Ertrag	53'000	50'000	27'968	3'000		25'032	
Saldo KORE	-1'875'400	-1'826'600	-1'734'225	48'800	2.7	141'175	8.1
- Bonus-/ + Malusverrechnung			-14'880				
Saldo LR	-1'875'400	-1'826'600	-1'749'105	48'800	2.7	126'295	7.2
Kostendeckungsgrad	3%	3%	2%				

PRODUKTEGRUPPE

Denkmäler

Denkmäler	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'928'400	1'876'600	1'762'193	51'800		166'207	
Ertrag	53'000	50'000	27'968	3'000		25'032	
Saldo	-1'875'400	-1'826'600	-1'734'225	48'800	2.7	141'175	8.1
Kostendeckungsgrad	3%	3%	2%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Produktgruppe Denkmäler

■ Produkte: Inventarisierung, Beratung, Restaurierungsbegleitung, Öffentlichkeitsarbeit

Inventarisierung

Die Inventarisierung erarbeitet systematisches Wissen über die historische Bausubstanz auf verschiedenen Ebenen. Die teilweise vor mehr als 25 Jahren erstellten Hinweisinventare der Gemeinden werden sukzessive revidiert und nachgeführt. Einerseits verfügen die Gemeinden dadurch über aktuelle Grundlagen für die Unterschutzstellungen gemäss Natur- und Heimatschutzgesetz, andererseits wird ein Informationsbedürfnis der Bevölkerung abgedeckt. Im Bereich Kunstdenkmälerinventarisierung ist der Bezirk Kreuzlingen in Arbeit. Bei der Revision der Kirchenschatzinventare, die im Auftrag der Katholischen Landeskirche erfolgt, zeigt sich, dass anlässlich der Erstinventarisierung grössere Bestände durch die Kirchgemeinden nicht vorgelegt wurden und daher neu erfasst werden müssen.

Im kantonalen Richtplan ist vorgesehen, dass auf der Basis der revidierten Hinweisinventare und des 2009 überarbeiteten „Inventars der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz“ (ISOS) als Ergänzung ein Inventar der schützenswerten Ensembles erstellt wird. Dazu gehören insbesondere Gruppen aus „wertvollen“ Gebäuden und die Umgebung von „besonders wertvollen“ Objekten. Für die Erstellung dieses Ensembleinventars läuft im Jahr 2010 ein Pilotprojekt, aufgrund dessen der definitive Aufwand ermittelt wird.

Beratung

Das Amt für Denkmalpflege beurteilt offizielle Baugesuche und Planungen, die beim Kanton eingereicht werden, in Bezug auf den Erhalt von bedeutender historischer Bausubstanz und ihrer Umgebung. Auch Restaurierungen beginnen oft lange vor Baubeginn mit Bauuntersuchungen und Beratungen von gegenwärtigen und potentiellen Eigentümern. Gemeinden und Bauherrschaften, die Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger frühzeitig beiziehen, erhalten in planerischen, technologischen und gestalterischen Fragen kompetente Beratung. Auf diese Weise vorbereitete Baugesuche können bei der Bewilligung meist zügig behandelt werden. Bei den Bewilligungsverfahren für Solaranlagen gemäss Art. 18a des eidgenössischen Raumplanungsgesetzes werden mit der Fachstelle Energie gemeinsame Stellungnahmen erarbeitet.

Restaurierungsbegleitung

Qualifizierte Betreuung erfordern die Restaurierungen von bedeutenden Kulturobjekten. Unter den laufenden Vorhaben sind als wichtigere zu nennen: die Innenrestaurierung des Napoleonmuseums in Salenstein, die Restaurierungsarbeiten von Schloss Sonnenberg und der Johanneskapelle in Arbon, die Rettung der Fischerhäuser in Romanshorn durch die Denkmal Stiftung Thurgau und die Vorbereitungsarbeiten zur Restaurierung des Westflügels des Klosters Fischingen.

Öffentlichkeitsarbeit

Für die interessierte Öffentlichkeit werden jährlich mindestens drei Anlässe durchgeführt, zu denen rund 3000 Personen direkt eingeladen werden. Einen besonderen Stellenwert hat der Europäische Tag des Denkmals, der meist zu einem besonderen Thema durchgeführt wird. Traditionell wird eine Weiterbildungsexkursion für Architekten organisiert, an der bis 30 Personen teilnehmen. Mit regelmässigen Öffnungszeiten und Führungen macht das Amt für Denkmalpflege die frisch restaurierte Klosterkirche und das Hausmuseum St. Katharinental der Öffentlichkeit zugänglich.

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
Inventarisierung	1	Anzahl Mutationen nachgeführt	100 %	100 %	100 %
	2	Inventarrevision: Anzahl Bauten	2'000	2'500	1'741
Beratung	3	Anfragen bearbeitet innert 10 Arbeitstagen	90 %	100 %	90 %
	4	Baugesuche bearbeitet innert 5 Arbeitstagen	90 %	100 %	90 %
Restaurierungsbegleitung	5	Fachberichte bei Abschluss	100 %	100 %	100 %
	6	Vollständige Beitragsunterlagen bearbeitet innert 4 Wochen	90 %	100 %	90 %
Öffentlichkeitsarbeit	7	Periodikum: Anzahl Publikationen	1	1	1
	8	Anzahl öffentliche Veranstaltungen	3	3	8

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

6510-6520 Amt für Umwelt**1. Kurzfassung Leistungsauftrag**

Das Amt für Umwelt vollzieht und koordiniert schwerpunktmässig die von der Gesetzgebung für Gewässer- und Umweltschutz, Wasserbau sowie Rohrleitungen vorgegebenen Aufgaben. Im Weiteren erfüllt das Amt für Umwelt Aufträge aus internationalen Vereinbarungen.

Der Leistungsauftrag setzt sich aus den Produktgruppen Abwasser- und Anlagensicherheit, Abfall und Boden, Gewässerqualität, Luftreinhaltung, Wasserwirtschaft/Wasserbau sowie Dienste und Technik zusammen.

2. Laufende Rechnung**2.1 Globalbudget**

6510 Amt für Umwelt	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	9'818'800	9'499'500	9'626'622	319'300		192'178	
Ertrag	1'111'000	1'065'500	1'126'361	45'500		-15'361	
Saldo KORE	-8'707'800	-8'434'000	-8'500'261	273'800	3.2	207'539	2.4
- Bonus-/ + Malusverrechnung			135'803				
Saldo LR	-8'707'800	-8'434'000	-8'364'458	273'800	3.2	343'342	4.1
Kostendeckungsgrad	11%	11%	12%				

PRODUKTEGRUPPEN**Abwasser und Anlagensicherheit**

Aufwand	1'692'748	1'839'700	1'633'412	-146'952		59'336	
Ertrag	157'000	146'000	159'229	11'000		-2'229	
Saldo	-1'535'748	-1'693'700	-1'474'183	-157'952	-9.3	61'565	4.2
Kostendeckungsgrad	9%	8%	10%				

Abfall und Boden

Aufwand	2'176'037	2'072'778	2'139'930	103'259		36'107	
Ertrag	27'000	167'500	168'939	-140'500		-141'939	
Saldo	-2'149'037	-1'905'278	-1'970'991	243'759	12.8	178'046	9.0
Kostendeckungsgrad	1%	8%	8%				

Gewässerqualität

Aufwand	1'584'650	1'228'988	1'389'202	355'662		195'448	
Ertrag	337'000	198'000	168'850	139'000		168'150	
Saldo	-1'247'650	-1'030'988	-1'220'352	216'662	21.0	27'298	0
Kostendeckungsgrad	21%	16%	12%				

Luftreinhaltung

Aufwand	965'821	979'751	905'254	-13'930		60'567	
Ertrag	180'000	170'000	171'860	10'000		8'140	
Saldo	-785'821	-809'751	-733'394	-23'930	-3.0	52'427	7.1
Kostendeckungsgrad	19%	17%	19%				

Wasserwirtschaft/Wasserbau

Aufwand	1'795'528	1'802'701	1'969'729	-7'173		-174'201	
Ertrag	225'000	209'000	261'339	16'000		-36'339	
Saldo	-1'570'528	-1'593'701	-1'708'390	-23'173	-1.5	-137'862	-8.1
Kostendeckungsgrad	13%	12%	13%				

Dienste und Technik

Aufwand	1'604'016	1'575'582	1'589'095	28'434		14'921	
Ertrag	185'000	175'000	196'144	10'000		-11'144	
Saldo	-1'419'016	-1'400'582	-1'392'951	18'434	1.3	26'065	1.9
Kostendeckungsgrad	12%	11%	12%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Der Nettoaufwandüberschuss steigt im Vergleich zum Budget 2010 um Fr. 273'800 (+3.2 %) und gegenüber der Rechnung 2009 um rund Fr. 343'000 (+4.1 %)

Diese Erhöhung des Nettoaufwandes resultiert im Wesentlichen durch den Wegfall der Bundesmittel für das Erstellen des Katasters der belasteten Standorte (KbS) sowie Aufwendungen für das Projekt „Erfassen aller Anlagen und Bauten im Hochwasserprofil des Bodensees“.

Produktegruppe Abwasser und Anlagensicherheit

- Produkte: Kommunale Abwasseranlagen: Bewilligung und Kontrolle, Landwirtschaftlicher Gewässerschutz, Entscheide betreffend wassergefährdende Flüssigkeiten, Industrie und Gewerbe: Störfallvorsorge, Bauvorhaben in kantonalen Anstalten

Siedlungsentwässerung / Kläranlagen

Die bereits 2009 begonnenen Arbeiten zur Aktualisierung der im Amt vorliegenden Abwasserkatasterpläne werden auch 2011 fortgesetzt. Wichtig wird dabei der Abgleich mit den vorhandenen GEP-Daten sein.

Landwirtschaftlicher Gewässerschutz

Die 2008 gestartete Wirkungskontrolle in den Bereichen Ammoniak-Immissionen und Auswirkungen auf die Gewässer wird im Projekt „N-Effizienz der Hofdünger steigern durch Reduktion der Ammoniakverluste“ des Landwirtschaftsamtes weitergeführt (Projektdauer bis Ende 2013).

Industrie und Gewerbe / Störfallvorsorge / Fachbereich Biosicherheit

Der in Zusammenarbeit mit den Kantonen Aargau, Basel-Stadt, Genf, Luzern und Zürich entwickelte GIS-Chemierisikokataster befindet sich derzeit in Überarbeitung. 2011 werden Module zur Beurteilung der Verkehrswege aufgenommen. 2010 wurde mit den neuen Vollzugsarbeiten im Bereich Biosicherheit begonnen. Die Koordination der invasiven, standortfremden Pflanzen (invasive Neophyten) wird 2011 somit intensiv bearbeitet werden können.

Produktegruppe Abfall und Boden

- Produkte: Verdachtsflächenplan und Altlastenkataster, Abfallbewirtschaftung, Bodenschutz, Deponieprojekte

Kataster der belasteten Standorte (KbS)

Die Erstellung des KbS wird auch im Jahr 2011 fortgesetzt. Schwerpunkte bilden dabei die Bearbeitung der rund 200 Betriebe der Branche Holzbearbeitung sowie der Abschluss der 641 behandelten Betriebe der Metallverarbeitungsbranche. Eine weitere gewichtige Thematik wird die Prüfung und Begleitung der zunehmenden Anzahl Untersuchungs-, Überwachungs- und Sanierungsmassnahmen bei bereits rechtskräftig eingetragenen Standorten darstellen.

Da der Bundesbeitrag VASA für die Erstellung des KbS ab 2011 entfällt, können zwei befristete Anstellungen (180 %) nicht mehr fortgeführt werden. Für die Erstellung des KbS und die Begleitung von altlastenrechtlichen Massnahmen ist deshalb per Anfang 2011 eine zusätzliche befristete Stelle (Fachexperte Altlasten) mit einem Beschäftigungsgrad von 100 % vorgesehen. Netto ergibt sich gegenüber 2010 eine Reduktion von 80 Stellenprozenten.

Abfallbewirtschaftung

Die Hauptaufgabe in diesem Bereich ist die Erteilung von abfallrechtlichen Errichtungs- und Betriebsbewilligungen bei rund 100 Abfallanlagen. Der Umfang der dabei zu bewältigenden Aufgaben wird sich im Vergleich zu den Vorjahren nicht wesentlich verändern. Ebenso wird die Anti-Littering Kampagne fortgesetzt. Zu einer wesentlichen Aufgabe zählt die Publikation des alle zwei Jahre erscheinenden Abfallberichtes.

Bodenschutz

Die Erstellung der Hinweiskarte Bodenbelastung (HKB) wird 2011 fortgesetzt. Insbesondere die Erhebung von weiteren HKB-relevanten Bodenbelastungsquellen und der Aufbau des Bodenfeuchtemessnetzes zählen dabei zu den Jahreszielen. Ebenso soll das Vollzugskonzept „Bodenschutz im Kanton Thurgau“, welches 2010 fertiggestellt wird, im Budgetjahr umgesetzt werden.

Produktgruppe Gewässerqualität

■ Produkte: Massnahmen an Gewässern, Qualitative Gewässerbeurteilung

Qualitative Beurteilung der Oberflächengewässer

2011 werden die Bäche und Flüsse im Einzugsgebiet der Murg auf ihre Qualität hin untersucht. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Sanierung von Gewässern, welche aufgrund der Untersuchungen im Jahr 2010 als sanierungsbedürftig klassiert wurden. Mit einer neuen 50 %-Stelle kann u. a. die zweckmässige Untersuchung von Kleinseen und Weihern wieder in Angriff genommen werden.

Bewirtschaftung Seeufer

Das im Jahr 2008 gestartete Projekt „Erfassen aller Anlagen und Bauten im Hochwasserprofil des Bodensees“ soll abgeschlossen werden. Ein Grossteil der rund 700 bestehenden Anlagen wird erstmalig 2011 erfasst und beurteilt. Um die Arbeitslast, welche mit dem Erfassen und Beurteilen der Dossiers verbunden ist, bewältigen zu können, ist die Unterstützung durch externe Dritte notwendig. 2011 soll die Seeuferkontrolle wieder aufgenommen werden. Nur so kann die fachgerechte Nachkonzessionierung des Seeufers sichergestellt werden.

Qualitative Beurteilung der Grundwasservorkommen

Die Grundwasseruntersuchung wird im Rahmen des Bundesprogramms „NAQUA_{SPEZ}“ durchgeführt und durch regional wichtige Stellen ergänzt. Zudem wird das Untersuchungsprogramm bezüglich Belastung durch Mikroverunreinigungen (z.B. Pflanzenschutzmittel) erweitert.

Produktgruppe Luftreinhaltung

■ Produkte: Beurteilung von luftverunreinigenden Anlagen, Immissionsdaten

Anlagen- und Emissionskontrollen

In der Investitionsrechnung wurden im Budgetjahr die Neubeschaffungen von Emissionsmessmitteln berücksichtigt.

Immissionen

Für 2010 bis 2015 wurde gegenüber 2009 jeweils ein Mehraufwand von Fr. 60'000 für die Umsetzung und Erfolgskontrolle der Massnahmenplanung Luft (Massnahme A10: Informationskampagne "luftaus") berücksichtigt.

Produktgruppe Wasserwirtschaft/Wasserbau

■ Produkte: Flussbauprojekte Thur, Abbaubewilligungen für Rohstoffe, Rohrleitungsbewilligungen, Planung Wasserversorgung, Bewilligung Wassernutzung, Planerischer Gewässerschutz, Wasserbauprojekte / Naturgefahren, Gewässerunterhalt, Grunddaten Gewässerquantität

Wasserversorgung und -nutzungen

Der Umfang der zu bewältigenden Aufgaben hat sich in diesem Bereich nicht wesentlich verändert. Ausnahmen bilden dabei die anstehenden Wasserkraftprojekte (Ausbau bestehender Kraftwerke, Neukonzessionierung) und Geothermieprojekte.

Wasserwirtschaft / Hydrometrie

Die in die Wege geleitete Modernisierung des Beobachtungsnetzes (Witterungs-, Abfluss-, Bodenfeuchte- und Grundwassermessstationen) mit Neuausrüstung von Sonden, Datenloggern sowie Fernübertragungstechnik wird 2011 fortgesetzt.

Wasserbau / Unterhalt

Im Rahmen der zur Verfügung stehenden Finanzmittel werden die verschiedenen, durch die Gemeinden angemeldeten Bach- und Unterhaltsprojekte betreut und von diesen umgesetzt. Die Erhebung der wasserbaulichen Grundlagen für die Unterhaltskonzepte sowie für die generellen Wasserbaupläne an Bächen und Flüssen werden in Zusammenarbeit mit den Gemeinden weitergeführt (Gewässerkataster).

Hochwasserschutz, Naturgefahren

Das Hochwasserschutzprojekt an der Murg in Frauenfeld wird fertiggestellt. Die Massnahmenplanung für die Verbesserung des Hochwasserschutzes an der Lützelurg wird gemäss den vorliegenden Gefahrenkarten weitergeführt. Das Naturgefahrenkartenprojekt für den verbleibenden Kanton wird ebenso fortgesetzt. Das Hochwasserschutzprojekt Weinfeld-Bürglen wird weiter bearbeitet. Auf Grund von Verzögerungen kann mit der Bauausführung jedoch erst in 2012, im Anschluss an die Genehmigung durch Kanton und Bund, begonnen werden.

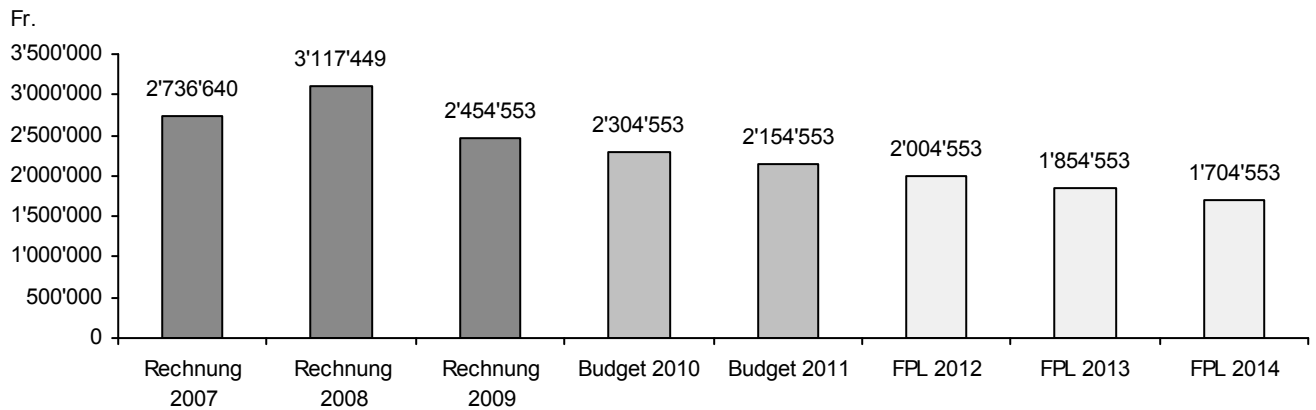
Produktgruppe Dienste und Technik■ **Produkte: Pikettdienst, Planungs- und Baugesuche***Pikettdienst*

Es sind keine wesentlichen Abweichungen im Vergleich zu den Vorjahren absehbar.

2.3 Nicht-Globalbudget

6515 Nachsorge Deponien (Spezialfinanzierung)	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	150'000	150'000	662'896	0	0.0	-512'896	-77.4
Einlage in Spezialfinanzierung		0	0	0	0.0	0	0.0
Ertrag		0	0	0	0.0	0	0.0
Entnahme aus Spezialfinanzierung	150'000	150'000	662'896	0	0.0	-512'896	-77.4
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

**Entwicklung Spezialfinanzierung Nachsorge Deponie
Stand jeweils am 31.12.**

**3. Indikatoren**

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
Entscheide im Altlastenbereich	1	Durch Altlasten bedingte Brachflächen	< 2	< 2	0
Kommunale Abwasseranlagen	2	Anzahl Grenz- oder Richtwertüberschreitungen	< 10 % der Messwerte	< 10 % der Messwerte	6.6 % (20 von 302)
	2a	Akute Gewässerverunreinigungen infolge kommunaler Abwassereinleitungen	0	0	0
Verdachtsflächenplan und Altlastenkataster	3	Bauvorhaben ohne vorherige Prüfung des Verdachtsflächenplans	< 5	< 5	1
Bodenschutz	4	Nutzungseinschränkungen wegen Bodenbelastungen (ohne Schiessanlagen)	0	0	0
Entscheide wassergefährdende Flüssigkeiten	5	Schadenfälle bewilligter Anlagen	0	0	0.1 ‰ (3 von ca. 31'000)
Beurteilung Abwasser I+G	6	Anzahl Grenzüberschreitungen	< 10 % der Messwerte	< 10 % der Messwerte	6.2 % (300 von 4'825)
Qualitative Gewässerbeurteilung	7	Abschluss von Berichten zu Gewässerverunreinigungen innert 20 Tagen	> 80 %	> 80 %	81 % von 47 Fällen
Immissionsdaten	8	Datenausfälle	< 10 %	< 10 %	3 %

4. Investitionsrechnung

6510 Amt für Umwelt	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	4'850'000	5'572'000	6'455'387	-722'000	-13.0	-1'605'387	-24.9
Einnahmen	790'000	990'000	2'699'425	-200'000	-20.2	-1'909'425	-70.7
Netto Ausgaben	-4'060'000	-4'582'000	-3'755'962	-522'000	-11.4	304'038	8.1

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2011/2010	Kommentar
501.12	Flussbau Aufwand Kanton	-750'000	Auf Grund von Verzögerungen können die Projekte Weinfelden-Bürglen sowie Hochwasserschutz an der Lützelalm (Areal Griesser, Aadorf) erst in 2012 begonnen werden.
562.00	Staatsbeitrag an Gewässerschutzanlagen	-127'000	Einige Zahlungen konnten im Jahr 2010 vorgezogen werden.
572.00	Bachprojekte Beitrag Bund	350'000	Anteil Bund an die im Budgetjahr abzurechnenden Bachprojekte (Hochwasserschutzprojekt PG Egnach und PG Wagenhausen).
574.00	Bundesbeitrag an Gewässerschutzanlagen	-150'000	Einige Projekte sind kostengünstiger ausgefallen als budgetiert.
662.00	Flussbau Beitrag Gemeinde	-200'000	vgl. Kommentar Konto 501.12
669.10	Flussbau Beitrag Dritter	-200'000	vgl. Kommentar Konto 501.12
670.00	Bundesbeitrag für Gewässerschutzanlagen	-150'000	Einige Projekte sind kostengünstiger ausgefallen als budgetiert.
670.10	Bachprojekte Beitrag Bund	350'000	Anteil Bund an die im Budgetjahr abzurechnenden Bachprojekte (Hochwasserschutzprojekt PG Egnach und PG Wagenhausen).

5. Neuer Finanzausgleich (NFA) Programmvereinbarung Wasser 2008 - 2011

Die Programmvereinbarung betreffend die Programmziele im Bereich Schutzbauten beinhaltet folgende strategische Ziele:

Schutzbauten Wasser

Die Leistung des Kantons besteht in der Realisation von Massnahmen, mit dem Ziel, die Sicherheit von Menschen, Umwelt und Sachwerten vor Naturgefahren zu verbessern. Schutzbauten und Anlagen werden periodisch instand gestellt.

Gefahrengrundlagen (Naturgefahren)

Die Leistung des Kantons besteht im Erarbeiten und Nachführen der erforderlichen Grundlagen für die Erkennung und Lokalisierung potentieller Gefahren für Mensch, Umwelt und Sachwerte. Die Gefahrenkarten müssen gemäss Vorgaben des Bundes bis Ende 2011 fertig gestellt werden.

6520 Schutzbauten Wasser (PV)	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	2'440'000	3'255'000	1'652'702	-815'000	-25.0	787'298	47.6
Einlage in Programmvereinbarung		0	1'127'898	0	0.0	-1'127'898	-100.0
Einnahmen	1'178'000	1'388'000	985'600	-210'000	-15.1	192'400	19.5
Netto Ausgaben	-1'262'000	-1'867'000	-1'795'000	-605'000	-32.4	-533'000	-29.7

Gemäss Programmvereinbarung mit dem Bund stehen die Bundesbeiträge Schutzbauten Wasser (PV) als Pauschalbetrag für Flussbau- und Bachprojekte (Kosten < 1 Mio. Franken Grundangebot) und für Gefahrengrundlagen zur Verfügung. Im Rahmen des vom Bund vorgegebenen Controllings wird über die Verwendung des Pauschalbetrages und über allfällige Veränderungen der Rahmenbedingungen informiert.

Für Einzelprojekte (Flussbau- und Bachprojekte mit Kosten > 1 Mio. Franken) werden nach wie vor Einzelverfügungen vom Bund erlassen, d.h. jeweils mit der Projektgenehmigung auf Stufe Bund wird ein Kredit gesprochen und dem Kanton werden die entsprechenden Mittel bereitgestellt. Die Ausgaben bzw. Einnahmen fallen weiterhin in der Investitionsrechnung an.

6610-6620 Forstamt**1. Kurzfassung Leistungsauftrag**

Der Leistungsauftrag besteht aus den Produktgruppen

- Walderhaltung: Hauptziel ist, die Nachhaltigkeit der Waldleistungen sicherzustellen und die Umsetzung der Waldgesetzgebung von Bund und Kanton zu garantieren.
- Waldförderung: Ziel ist, die Abgeltungen und Finanzhilfen für Waldeigentümer, Forstrevierträger und andere Leistungserbringer zielorientiert auszurichten.
- Staatsforstverwaltung: Der eigene Forstbetrieb sorgt dafür, dass die Waldarbeiten im kantonseigenen Wald fachgerecht, zweckmässig und kostengünstig ausgeführt werden.

2. Laufende Rechnung**2.1 Globalbudget**

6610 Forstamt	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	8'304'900	8'416'600	8'133'921	-111'700		170'979	
Ertrag	3'054'900	3'100'700	3'086'182	-45'800		-31'282	
Saldo KORE	-5'250'000	-5'315'900	-5'047'739	-65'900	-1.2	202'261	4.0
- Bonus-/ + Malusverrechnung			-17'783				
Saldo LR	-5'250'000	-5'315'900	-5'065'522	-65'900	-1.2	184'478	3.6
Kostendeckungsgrad	37%	37%	38%				

PRODUKTEGRUPPEN**Walderhaltung**

Aufwand	2'455'753	2'455'091	2'283'288	662		172'465	
Ertrag	130'542	121'598	147'180	8'944		-16'638	
Saldo	-2'325'211	-2'333'493	-2'136'108	-8'282	-0.4	189'103	8.9
Kostendeckungsgrad	5%	5%	6%				

Waldförderung

Aufwand	3'959'247	4'041'109	3'978'203	-81'862		-18'956	
Ertrag *	1'038'458	1'027'402	1'040'322	11'056		-1'864	
Saldo	-2'920'789	-3'013'707	-2'937'881	-92'918	-3.1	-17'092	-0.6
Kostendeckungsgrad	26%	25%	26%				

Staatswald

Aufwand	1'889'900	1'920'400	1'872'430	-30'500		17'470	
Ertrag	1'885'900	1'951'700	1'898'680	-65'800		-12'780	
Saldo	-4'000	31'300	26'250	35'300	112.8	30'250	115.2
Kostendeckungsgrad	100%	102%	101%				

* Inbegriffen sind: Gemeindebeiträge von Fr. 1'030'000 (gem. Kant. Waldgesetz § 32)

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag**Allgemein**

Der Leistungsauftrag bleibt in seiner Gesamtheit auch für das Jahr 2011 unverändert, sodass weiterhin die Leistungen in die bisherigen drei Produktgruppen gegliedert werden.

Die Regierungsrichtlinien 2008 – 2012 setzen für den Wald als oberstes Ziel die umfassende Nachhaltigkeit und damit die langfristige Sicherung der verschiedenen Waldfunktionen. Sichergestellt wird das durch die forstliche Planung, welche sich in die regionale Waldplanung als behördenverbindliche Richtplanung und die Ausführungsplanung aufteilt. Sie ist die wichtigste Grundlage für die fachgerechte Beratung des Waldeigentums und wird in Kürze flächendeckend zur Verfügung stehen.

Im Projekt „Überprüfung der Strukturen Forstamt / Forstdienst Thurgau“ wurde dargelegt, dass die heute vorhandene Struktur mit dem flächendeckenden Forstdienst zukunftsorientiert und geeignet ist, die geforderten Aufgaben zu erfüllen. Die Anpassung der Forstreviere an neue personelle und materielle Verhältnisse bringt eine Optimierung der vorhandenen Strukturen. Im Rahmen von bevorstehenden Pensionierungen werden gewisse Anpassungen noch notwendig sein und werden auch geplant.

Die erste NFA-Periode dauert bis Ende 2011. Die Bilanz zeigt, dass die Umsetzung auf positives Echo gestossen ist und das Beitragswesen dank den Leistungsvereinbarungen mit den Forstrevierkörperschaften überblickbarer geworden ist. Bereits sind die Vorbereitungen für die nächste 4-Jahresperiode in Bearbeitung.

Für die gewünschte Holzmobilisierung zur effizienteren Versorgung der Holzindustrie wurde durch die Waldeigentümer eine eigene flächendeckende Holzbündelungsorganisation geschaffen. Die Ergebnisse der ersten Betriebsjahre haben gezeigt, dass das Einzugsgebiet für einen Alleingang zu klein ist und eine regionale Lösung gesucht werden muss.

Produktgruppe Walderhaltung

■ Produkte: Beratung und Information, Forstliche Planung, Vollzug Walderhaltung, Forstrevierstrukturen, Aus-/Fort-/Weiterbildung

Beratung und Information Walderhaltung: Gemäss der Waldgesetzgebung sorgen Bund und Kantone für die Information über die Bedeutung und den Zustand des Waldes sowie über die Wald- und Holzwirtschaft. Mit Medienanlässen, Publikationen, öffentlichen Aufrufen, Zeitschriften- und Medienartikeln wird diese Aufgabe wahrgenommen. Eine grössere Medienveranstaltung wird jeweils am Tag des Waldes und in der Sommerzeit (Sommermedienfahrt) durchgeführt. Fixe Publikationen sind die „Blätter aus dem Thurgauer Wald“ und das Jahrbuch „Thurgauer Wald“. Das Forstamt wirkt auch mit bei öffentlichen Auftritten von wald- und holzrelevanten Verbänden. Um dem UNO-Jahr des Waldes, zu dem das Jahr 2011 erklärt worden ist, gerecht zu werden, ist ein Kommunikationskonzept in Erarbeitung, welches die zweckmässige Information während des ganzen Jahres aufzeigt.

Forstliche Planung: Die letzten Ausführungsplanungen in den Forstrevieren werden abgeschlossen und öffentlich aufgelegt. Mit gezielten Erfolgskontrollen im Rahmen eines langfristig angelegten Programms wird die Wirksamkeit von Biodiversitäts-Massnahmen auf ausgewählten Waldflächen untersucht. Bei einzelnen regionalen Waldplänen steht eine Zwischenbilanz an. Bedingt durch die Nachführung der Bodennutzung in der amtlichen Vermessung sind auch einzelne forstliche Spezialkarten anzupassen (Standortkarte, Bestandskarten). Im Weiteren ist die Bearbeitung von Projekten bei Waldreservaten, Altholzinseln und Eichen-Nutzungsverzichtsflächen vorgesehen.

Vollzug Walderhaltung: Die Anzahl der zu bearbeitenden Geschäfte ist fremdbestimmt. Gemäss heutiger Einschätzung wird sie im Rahmen der Vorjahre ausfallen, im Bereich der Veranstaltungen im Wald wird eine leichte Zunahme der Gesuche erwartet. Noch sind in rund zehn Prozent der Gemeinden die Abgrenzung von Wald und Bauzonen ausstehend.

Forstrevierstrukturen: Mehrere anstehende Pensionierungen von Revierförstern lösen vermehrte administrative Anpassungen und organisatorische Vorbereitungen aus (Überprüfung der Revierstrukturen; Statistiken, GIS-Daten etc.).

Aus-/Fort-/Weiterbildung: Das Forstamt organisiert das forstliche Bildungswesen im Kanton und trägt oder unterstützt die Weiterbildung des Forstpersonals und des Forstdienstes. Die Beiträge der öffentlichen Hand an die überbetrieblichen Kurse der Forstwart-Lernenden erfolgen durch die Organisation der Arbeitswelt Wald Thurgau, welche im Jahre 2009 geschaffen wurde. Themen der Weiterbildung: „Betriebswirtschaft“, „Holzerhebung, -vermarktung“, „Informatik“, insbesondere auch im Zusammenhang mit Holzvermarktung und mit NFA“, „Waldpflege“, „Biodiversität“, „Nothilfe“, „Arbeitssicherheit“.

Produktgruppe Waldförderung

■ Produkte: Beratung und Information Waldförderung, Ausrichtung von Beiträgen, Dienstleistungen für Forstbetriebe

Ausrichtung von Beiträgen (NFA): Die Einführung des EDV-Systems für die NFA-Beitragsabrechnungen in den Forstrevieren ist für die Hauptkomponenten abzuschliessen. Die erste NFA-Periode 2008-11 ist finanztechnisch und administrativ abzuschliessen. Mit dem Bundesamt für Umwelt BAFU stehen die neuen Vertragsverhandlungen für die zweite NFA-Periode 2012-15 an. Gestützt darauf wird mit den Forstrevieren eine erste Verhandlungsrunde der neuen Leistungsvereinbarungen ab 2012 zu führen sein. Mit dem BAFU wird zudem die Schutzwaldausscheidung für den Kanton Thurgau formell abgeschlossen.

Dienstleistungen für Forstbetriebe: Bei betrieblichen Problemstellungen, wie zum Beispiel bei Maschinenanschaffungen, Reorganisationen etc., werden die Forstbetriebe weiterhin mit Beratungen unterstützt.

Produktgruppe Staatswald

■ Produkte: Waldbewirtschaftung/Holzverkauf, Gemeinwirtschaftliche Leistungen, Sachgüterproduktion (Nebenbetriebe)

Für den Staatswald liegen neue Hiebsatzberechnungen vor. Die Mengenvorgabe im Staatswald liegt neu bei 10'270 m³, um den neuen Vorratsverhältnissen gerecht zu werden.

Der neugebildete Staatsforstbetrieb Seerücken-Rhein hat sein erstes Betriebsjahr bewältigt. Mit 537 ha eigener Betriebswaldfläche steht ihm eine akzeptable Grundaustattung zur Verfügung. Zusätzlich sind die „Arbeiten für Dritte“ seit jeher ein wichtiges Standbein. Erfreulich ist die merkbare Steigerung des Umsatzes nach einer kurzen Anlaufzeit. Die betriebliche Vollkostenrechnung (Betriebsabrechnung BAR) belegt die aktuell gute Belastung an Personalfixkosten. Entgegen vieler Betriebszusammenlegungen der letzten Jahre wurde im Staatswald bisher kein Personal abgebaut. Ob der Personalbestand gehalten werden kann, wird die Zukunft zeigen.

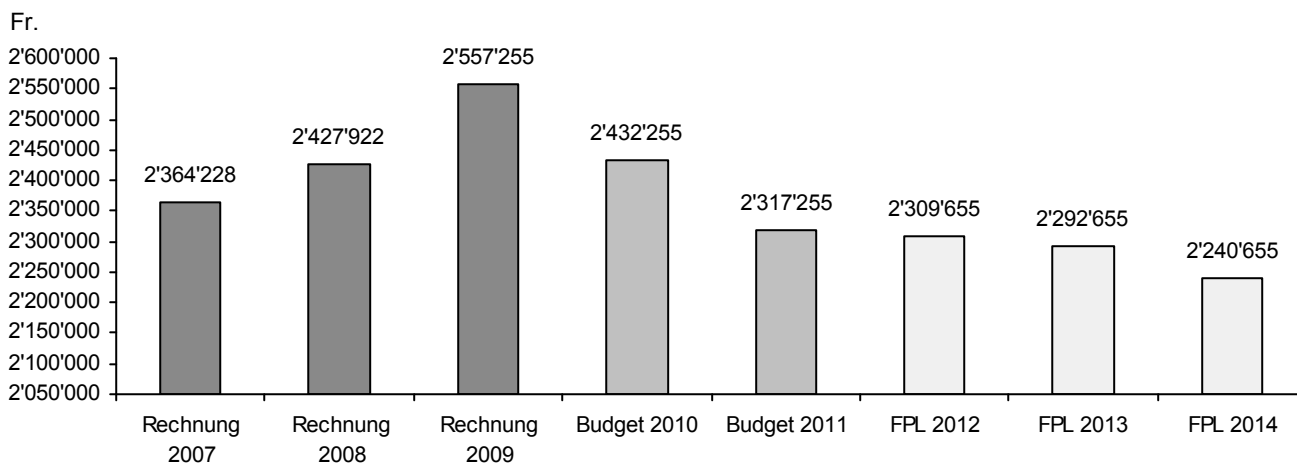
Das Forstrevier Fischingen, in welchem der Staatswald auch eingeschlossen ist, wird als Doppelrevier geführt. Der für den Privatwald zuständige Förster geht im 2012 in Pension. Sein Büro ist heute zuhause eingerichtet. Mit dem Försterwechsel will die Forstrevierkörperschaft dieses Büro in den Forstwerkhof des Staates verlegen, um Synergien nutzen zu können. Für 2011 ist deshalb ein Büroausbau geplant.

2.3 Nicht-Globalbudget

6620 Forstreserve (Spezialfinanzierung)	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	162'000	255'000	14'000	-93'000	-36.5	148'000	1057.1
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	129'334	0	0.0	-129'334	-100.0
Ertrag	47'000	130'000	143'334	-83'000	-63.8	-96'334	-67.2
Entnahme aus Spezialfinanzierung	115'000	125'000	0	-10'000	-8.0	115'000	0.0
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2011/2010	Kommentar
319.00	Verschiedene Ausgaben	-245'000	Zur vorgesehenen Maschinenersatzbeschaffung im Staatsforstteilbetrieb Fischingen-Tobel laufen aktuell Abklärungen zur Realisierung. Für 2011 sind keine weiteren grösseren Anschaffungen vorgesehen.
396.34	Übertrag auf Staatsforstverwaltung	152'000	Aufgrund verschiedener, einmaliger Ausgaben in den Staatsforstbetrieben und der zu erwartenden Ertragsreduktion infolge der tieferen Holznutzungsmenge ist ein Nettoübertrag aus der Forstreserve in die Staatsforstverwaltung vorgesehen.
496.33	Übertrag von Staatsforstverwaltung	-88'000	Gemäss dem Kommentar zu Konto 396.34 - Übertrag auf Staatsforstverwaltung, ist kein Übertrag von der Staatsforstverwaltung in die Forstreserve möglich.

Entwicklung Spezialfinanzierung Forstreserve Stand jeweils am 31.12.



3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
PG Walderhaltung	1	Verbissintensität gemäss Verjüngungskontrolle	18 % (± 2 %)	18 % (± 2 %)	17 %
	2	Forstrevierbildung	3	0	0
	3	Forstliche Planung / Erstellung von Ausführungsplänen (AP)	5	16	5
PG Waldförderung	4	Forstliche Betriebsabrechnung (BAR)	11	9	11
PG Staatswald	5	Holznutzung	10'270 m ³	12'920 m ³	12'703 m ³

Nr. Kommentar

- 1 Im 2009 konnte die Verbissintensität auf erfreulich tiefen 17 % gehalten werden; dabei gilt es zu beachten, dass dies ein Gesamtergebnis darstellt und einzelne Probeflächen sowohl stark nach oben wie nach unten abweichen.
- 3 Es ist geplant, dass Ende 2011 die pro Revier erstellten Ausführungsplanungen flächendeckend vorhanden sind.
- 5 Für den Staatswald liegen neue Hiebsatzberechnungen vor.

4. Investitionsrechnung

6610 Forstamt	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	250'000	443'000	506'711	-193'000	-43.6	-256'711	-50.7
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-250'000	-443'000	-506'711	-193'000	-43.6	-256'711	-50.7

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2011/2010	Kommentar
564.11 Staatsbeitrag forstliche Infrastruktur	-193'000	Es sind im Moment keine weiteren Aus-/Neubauvorhaben von Forsthöfen bekannt.

5. Programmvereinbarungen

6615 Programmvereinbarung Forst	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'840'200	2'840'200	2'532'265	0	0.0	307'935	12.2
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	437'935	0	0.0	-437'935	-100.0
Ertrag	941'700	941'700	1'071'700	0	0.0	-130'000	-12.1
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-1'898'500	-1'898'500	-1'898'500	0	0.0	0	0.0

Die Programmvereinbarungen Forst sehen für 2011 dieselben Aufwände und Erträge wie im Vorjahr vor. Per Ende 2011 muss die erste NFA-Periode 2008 – 2011 abgeschlossen werden. Zu diesem Zeitpunkt ist die Bilanz über die ersten vier Jahre zu erstellen und über den Saldo zu befinden.

6.7 Departement für Finanzen und Soziales

Übersicht Budget

Laufende Rechnung	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	652'913'300	608'308'500	605'096'178	44'604'800	7.3	47'817'122	7.9
Ertrag	1'213'594'800	1'171'217'300	1'224'580'393	42'377'500	3.6	-10'985'593	-0.9
Saldo	560'681'500	562'908'800	619'484'215	-2'227'300	-0.4	-58'802'715	-9.5

Investitionsrechnung	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	11'549'500	11'631'000	10'534'894	-81'500	-0.7	1'014'606	9.6
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-11'549'500	-11'631'000	-10'534'894	-81'500	-0.7	1'014'606	9.6

Kommentar zu relevanten Abweichungen

Der Aufwand steigt gegenüber dem Budget 2010 um insgesamt 7.3 % (44.6 Mio. Franken). Die Abschreibungen steigen aufgrund der höheren Investitionen um rund 4 Mio. Franken, bei den Spezialsteuern steigen die Anteile der Gemeinden bei den Grundstückgewinnsteuern und Liegenschaftensteuern um insgesamt 2.7 Mio. Franken. Zudem steigt der Aufwand beim Fürsorgeamt aufgrund der höheren Beiträge an die Gemeinden für den Asylbereich und für die Sozialhilfe Flüchtlinge und Flüchtlingsdienst um insgesamt 4.5 Mio. Franken. Entsprechend steigen die Bundesbeiträge für diese Bereiche ebenfalls um 4.5 Mio. Franken. Im Gesundheitswesen steigen die Kosten gegenüber dem Budget 2010 um rund 30 Mio. Franken. Gründe dafür sind Mehraufwendungen von 5 Mio. Franken bei den Prämienverbilligungen, 2 Mio. Franken Mehraufwand für die ausserkantonalen Hospitalisationen, knapp 8 Mio. Franken beim Finanzierungsanteil der Spital Thurgau AG und 13.2 Mio. Franken für die Beiträge Übergangs- und Langzeitpflege. Der Ertrag liegt um rund 42.7 Mio. Franken (+ 3.6 %) über dem Budget 2010. Hauptgründe dafür sind:

1 Mio. Franken Mehrertrag beim Ertrag der angelegten Kapitalien, knapp 30 Mio. Franken höhere Staatssteuern und 4.8 Mio. Franken höhere Spezialsteuern. Zudem wird bei der Prämienverbilligung mit einem um 2 Mio. Franken höheren Bundesbeitrag gerechnet. Der Ertragsüberschuss des DFS liegt 2.2 Mio. Franken (- 0.4 %) unter dem Resultat des Budgets 2010.

7010 Generalsekretariat

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Das Generalsekretariat nimmt die Stabsaufgaben der Departementsführung wahr. Es berät den Departementschef und die Ämter in personellen, organisatorischen, inhaltlichen und administrativen Belangen. Zu den weiteren Aufgaben gehören die Koordination der departementalen Geschäfte und Informationen zwischen Regierungsrat, Ämtern, Kommissionen, Behörden sowie weiteren Organisationen.

Die politischen Entscheidungsträger werden unterstützt im Gesetzgebungsverfahren, bei Vernehmlassungen, bei der Beantwortung parlamentarischer Vorstösse sowie im Tarifwesen gemäss KVG und in der Spitalplanung.

Als Rechtsdienst bearbeitet das Generalsekretariat Beschwerden, Rekurse und Entscheide in den Bereichen Finanzen, Fürsorge und Gesundheitswesen.

2. Laufende Rechnung

2.1 Globalbudget

7010 Generalsekretariat DFS	Budget 2011	Budget 2010	Rechnung 2009	B 2011 / B 2010 Abw. Fr. %		B 2011 / R 2009 Abw. Fr. %	
Aufwand	885'500	906'400	875'274	-20'900		10'226	
Ertrag	87'000	90'000	77'500	-3'000		9'500	
Saldo KORE	-798'500	-816'400	-797'774	-17'900	-2.2	726	0.1
Verschiedene Mitgliedschaftsbeiträge - Bonus-/ + Malusverrechnung	-194'300	-160'500	-158'834				
Saldo LR	-992'800	-976'900	-975'032	15'900	1.6	17'768	1.8
Kostendeckungsgrad	10%	10 %	9%				

PRODUKTEGRUPPEN

Beratung/Koordination

Aufwand	111'238	113'864	110'816	-2'626		422	
Ertrag	5'000	5'000	2'700	0		2'300	
Saldo	-106'238	-108'864	-108'116	-2'626	-2.4	-1'878	-1.7
Kostendeckungsgrad	4%	4%	2%				

Entscheidungsgrundlagen

Aufwand	265'975	272'253	260'728	-6'278		5'247	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Saldo	-265'975	-272'253	-260'728	-6'278	-2.3	5'247	2.0
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				

Kommissionen/Arbeitsgruppen/ Projekte

Aufwand	109'730	112'320	97'447	-2'590		12'283	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Saldo	-109'730	-112'320	-97'447	-2'590	-2.3	12'283	12.6
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				

Rechtsprechung

Aufwand	398'557	407'963	406'283	-9'406		-7'726	
Ertrag	82'000	85'000	74'800	-3'000		7'200	
Saldo	-316'557	-322'963	-331'483	-6'406	-2.0	-14'926	-4.5
Kostendeckungsgrad	21%	21%	18%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Das Globalbudget erhöht sich im Vergleich zum Vorjahr, was im Wesentlichen auf die starke Erhöhung der Mitgliederbeiträge an die Direktorenkonferenzen zurückzuführen ist. Im Leistungsauftrag ergeben sich keine Veränderungen.

Produktgruppe Departementsdienste

■ Produkte: Beratung/Koordination, Entscheidungsgrundlagen, Kommissionen/Arbeitsgruppen/Projekte, Rechtsprechung

Innerhalb der Produkte ergeben sich Verschiebungen, die auf normale Schwerpunktverlagerungen bei den Tagesgeschäften zurückzuführen sind.

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
Rechtsprechung	1	Bearbeitungsdauer (bei üblichem Schriftenwechsel)	Erladigung innerhalb max. 16 Wochen	Erladigung innerhalb max. 16 Wochen	Teilweise erfüllt

Bei den erstinstanzlichen Verfahren konnte die Bearbeitungsdauer von 16 Wochen zu 92 % eingehalten werden. In den Rekursverfahren, die aufgrund der Komplexität der Fälle sowie der Sachverhaltsabklärungen häufig erweiterte Schriftenwechsel verlangen, betrug der Erreichungsgrad 68 %, was gegenüber 2008 eine deutliche Verbesserung um 11 % darstellt.

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

7110-7120 Personalamt

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen (Verordnungen, Richtlinien und Weisungen) sowie Konzepten in allen Bereichen des Personalwesens, wie Planung und Organisation, Werbung, Anstellung, Besoldung, Grund- und Weiterbildung, Betreuung und Administration.

Überwachung des Vollzugs der personalrechtlichen Vorschriften nach einheitlichen Grundsätzen. Leitung, Beratung und Unterstützung bei Führungs- und Organisationsprojekten. Leitung und Koordination der Personalwerbung. Mitwirkung bei der Selektion und Einführung neuer Mitarbeitenden. Leitung und Koordination Weiterbildung TG, Koordination der verwaltungsinternen Lehrlingsausbildung, Beratung und Coaching von Führungskräften sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Förderung der Chancengleichheit von Frau und Mann in der Verwaltung, Case Management und betriebliches Gesundheitsmanagement.

2. Laufende Rechnung

2.1 Globalbudget

7110 Personalamt	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	3'121'800	3'044'000	3'048'794	77'800		73'006	
Ertrag	449'400	391'000	496'292	58'400		-46'892	
Saldo KORE	-2'672'400	-2'653'000	-2'552'502	19'400	0.7	119'898	4.7
- Bonus-/ + Malusverrechnung			0				
Saldo LR	-2'672'400	-2'653'000	-2'552'502	19'400	0.7	119'898	4.7
Kostendeckungsgrad	14%	13%	16%				

PRODUKTEGRUPPEN

Personalmanagement*

Aufwand	1'954'000	1'897'550	1'877'090	56'450		76'910	
Ertrag	384'000	354'000	410'292	30'000		-26'292	
Saldo	-1'570'000	-1'543'550	-1'466'798	26'450	1.7	103'202	7.0
Kostendeckungsgrad	20%	19%	22%				

Datenmanagement*

Aufwand	1'167'800	1'146'450	1'171'704	21'350		-3'904	
Ertrag	65'400	37'000	86'000	28'400		-20'600	
Saldo	-1'102'400	-1'109'450	-1'085'704	-7'050	-0.6	16'696	1.5
Kostendeckungsgrad	6%	3%	7%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Das Personalamt erbringt Dienstleistungen für die gesamte Verwaltung ohne interne Verrechnung. Erträge können nur durch Dienstleistungen an Dritte erzielt werden. Der Kostendeckungsgrad des Amtes erhöht sich gegenüber dem Budget 2010 von 13 auf 14 %, liegt aber wegen des Wegfalls verrechenbarer Dienstleistungen an die Spital Thurgau AG unter der Rechnung 2009 (16 %). Dieser Ertragsausfall kann teilweise kompensiert werden.

Produktgruppe Personalmanagement

■ Produkte: Personalmarketing und –selektion, Beratung und Coaching, Personalförderung und –entwicklung, Organisationsentwicklung, Betriebliches Gesundheitsmanagement

- Umsetzung des Konzeptes Führungs-Coaching beim oberen und mittleren Kader.
- Auswertung und Nutzung der Umfragetools (Ein- und Austrittsmonitoring, punktuelle Befragungen) und Einbau in das Personalcontrolling auf den verschiedenen Führungsstufen.
- Durchführung der zweiten flächendeckenden Personalbefragung (Herbst 2011).
- regelmässige Jahresgespräche (Gesamtberatung) mit den Ämtern und Departementen

- zu Personal-, Führungs-, Ausbildungs-, Organisationsfragen.
- Standortbestimmungen und Stärkung der Arbeitsmarktfähigkeit des Personals.
- lebenszyklusorientierte Beratung und Personalentwicklung.
- Förderung des Personals mit vielfältigem Angebot in Fach-, Persönlichkeits-, Führungs- und Sozialkompetenz.
- Weiterführung der intensiven Führungsschulung auf allen Führungsebenen (Führungsgrundsätze).
- Weiterführung und Vertiefung des Gleichstellungs-Controllings.
- Förderung der Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Freizeit.
- Durchführung notwendiger betrieblicher Massnahmen im Bereich Gesundheitsprävention und Gesundheitsförderung in Zusammenarbeit mit internen (z. B. Kantonsärztlicher Dienst, Sportamt) und externen Stellen.
- Umsetzung des Case Managements: Betreuung der Einzelfälle. Netzwerk-Arbeit.

Produktegruppe Datenmanagement

■ Produkte: Datenmanagement/Personaladministration, Personalinformationssysteme

- Sicherstellen der Personaladministration und –prozesse, insbesondere eines rechtmässigen, effizienten, kundenfreundlichen Vollzugs.
- Leitung und Koordination der Querschnittsprozesse Personal-Budget, Lohnrunde und B+F-Runde (Beurteilung & Förderung).
- Systematisches, stufengerechtes Personalcontrolling und Einbezug der Leistungs- und Zeiterfassung im Dienste der übergeordneten Führung bis hin zur Einzelberatung. Aufzeigen der Handlungsfelder.
- Notwendige Anpassungen bei Prozessen, Informatik, Personalrecht.
- Umsetzung des strategischen SOLL-Stellenplanes.

2.2 Nicht-Globalbudget

7120 Allgemeine Personalkosten	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	32'721'100	31'720'000	29'785'246	1'621'100	5.1	3'555'854	11.9
Ertrag	36'958'200	36'759'200	33'653'219	49'100	0.1	3'155'081	9.4
Saldo	4'237'100	5'039'200	3'867'973	-1'572'000	-31.2	-400'773	-10.4

	Abweichung	Kommentar
	B 2011/2010	
303.10 Beitrag an die obl. ALV	230'000	Die mutmassliche Beitragserhöhung auf 01.01.2011 ist provisorisch eingerechnet.
436.30 AHV-Rückvergütung	250'000	Der Kanton erhält neu ein Rückvergütung der CO ² Abgabe.

3. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
Datenmanagement	1	Zufriedenheit Benutzer betr. Support / Termineinhaltung etc.	> 95 %	> 95 %	> 95 %
Personalmarketing	2	Rücklauf Ein-/Austrittsmonitoring	80 %	75 %	74 % / 71 %
	3	Arbeitszufriedenheit: Positive Wertung	90 %	90 %	
Personalselektion	4	Personalfuktuation	5.5 %	5.0 %	4.9 %
	5	Interne Stellenbesetzung	25 %	25 %	17 %
Personalförderung	6	Werbekosten pro Stelle (Durchschnitt)	2'500	2'200	2'213
	7	Zufriedenheit Weiterbildungsangebot	90 %	90 %	> 90 %
Führungsunterstützung	8	Teilnahme der oberen Führungskräfte am Beratungs/Coachingangebot (Ziel: jährlich 1/3 des oberen Kaders)	20	20	
	9	Angebotene Lehrstellen	105	95	92
Case Management	10	Wiedereingliederung der begleiteten Personen in Arbeitswelt	70 %	70 %	

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

7210 Amt für Informatik

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Das Amt für Informatik erbringt die Informatik-Dienstleistungen für die Zentralverwaltung, die unselbständigen Anstalten, die Bezirks- und Kreisämter sowie die Gerichte. Zusätzliche Leistungen dürfen im Rahmen des Leistungsauftrages in den Bereichen TERRIS[®], Spitex, Gemeinden, Schulen und SPATZ erbracht werden.

Das Amt führt selbstständig die Finanz- und Betriebsbuchhaltung; seine Dienstleistungen sind für die Zentralverwaltung Pflichtkonsum. Die Dienstleistungen werden, wo nicht anders vereinbart, in Form einer Arbeitsplatzpauschale weiterverrechnet. Die Darstellung des Globalbudgets erfolgt nach den Kundengruppen Konzern, Ämter und Anstalten sowie Markt.

Die Arbeitsplatzpauschale beinhaltet die Hardware gemäss dem Produktkatalog sowie die Standardsoftware, Installationen, Benutzer- und Applikationsbetreuung, Serverdienste und HelpDesk-Dienstleistungen. Die Dienstleistungen nach Aufwand werden mit den Ämtern im Budgetprozess besprochen und beinhalten in der Regel die Gebühren für die Telefonie sowie Leistungen Dritter, wie Fremdleistungen für Softwarebetreuung, Lizenzen, Wartungskosten, Wartungs- und Beratungsdienstleistungen.

Das Controlling- und Berichtswesen wird gemäss den Vorgaben des Departementes erstellt, die Detailbestimmungen richten sich nach RRB vom 7. Dezember 1999, Handbuch über das Führen mit Leistungsauftrag und Globalbudget.

2. Laufende Rechnung

2.1 Globalbudget

7210 Amt für Informatik	Budget 2011	Budget 2010	Rechnung 2009	B 2011 / B 2010 Abw. Fr. %	B 2011 / R 2009 Abw. Fr. %
Total Aufwand	27'769'283	26'311'574	24'446'922	1'457'709	3'322'361
Total Ertrag	17'204'100	16'386'500	14'760'421	-817'600	-2'443'679
Saldo KORE	-10'565'183	-9'925'074	-9'686'501	640'109 6.4	878'682 9.1
Abschreibungen Konzernprojekte	-2'062'417	-2'159'426	-2'279'417		
- Bonus-/ + Malusverrechnung			-18'500		
Saldo LR	-12'627'600	-12'084'500	-11'984'418	543'100 4.5	643'182 5.4
Kostendeckungsgrad	62%	62%	60%		

KUNDENGRUPPEN

Konzern	Budget 2011	Budget 2010	Rechnung 2009	B 2011 / B 2010 Abw. Fr. %	B 2011 / R 2009 Abw. Fr. %
Aufwand	10'504'103	10'369'096	9'663'695	135'007	840'408
Ertrag	0	0	0	0	0
Saldo	-10'504'103	-10'369'096	-9'663'695	135'007 1.3	840'408 8.7
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0%		
Ämter					
Aufwand	11'920'776	11'237'294	10'680'441	683'482	1'240'335
Ertrag	11'604'100	11'236'500	10'251'537	367'600	1'352'563
Saldo	-316'676	-794	-428'904	315'882 39'783.6	-112'228 -26.2
Kostendeckungsgrad	97%	100%	96%		
Markt					
Aufwand	5'344'404	4'705'184	4'102'786	639'220	1'241'618
Ertrag	5'600'000	5'150'000	4'508'884	450'000	1'091'116
Saldo	255'596	444'816	406'098	-189'220 -42.5	-150'502 -37.1
Kostendeckungsgrad	105%	109%	110%		

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Die Umsetzung der Strategie „Server-Based-Computing“ wird im Jahr 2011 als Projekt abgeschlossen und in den Betrieb übergehen.

Auch im Jahr 2011 werden die bekannten eGovernment-Themen wie Identity- und Accessmanagement, eHealth und Subjekt Datenpool für die Verwaltung weitere Herausforderungen bringen. Es geht hierbei nicht

nur um die Anwendungen innerhalb der Zentralverwaltung; die Komplexität der Materie ergibt sich auch aus dem Ziel, die vom Bund im Rahmen des Projektes „eGovernment Schweiz“ beschlossenen Vorgaben in Zusammenarbeit mit den Gemeinden umzusetzen. Die Nutzung von Synergien im Bereich von Fachapplikationen und Informatikmitteln ist, auch mit Blick auf die Kosten, ein sicherlich sinnvolles, aber ein sehr hoch gestecktes Ziel. Die enge Zusammenarbeit mit den Gemeinden ist unabdingbar.

Kundengruppe Konzern

■ Produkte: Projekte (Studien, Konzeptionen und Einführung), Installationen, Applikationsbetreuung, HelpDesk, Serverdienste, Netzwerk und Telefonie)

Im Bereich der Kundengruppe Konzern wird die Vorbereitung für den Office- und Mail Entscheid im Vordergrund stehen. Es gilt, die Entscheidungsgrundlagen in Form einer umfassenden Analyse zu erarbeiten, um auf 2012 die Arbeiten und Kosten der gewählten Lösung planen zu können.

Für Fabasoft sind keine ausserordentlichen Erweiterungen oder Spezifikationen vorgesehen. Selbstverständlich bleibt aber eine der wichtigen Betriebsaufgaben, den Nutzungsgrad stetig zu erhöhen.

Der Einrichtung und Pflege des neuen Intranet-Portals wird hohe Priorität eingeräumt. Das Langzeit-Archivierungsprojekt wird organisatorische und technische Herausforderungen bringen.

Die Ausbreitung der VoiP-Telefonie in der kantonalen Verwaltung wird fortgesetzt. In diesem Zusammenhang müssen auch die Datenattribute im MetaDirectory (zentrales Anwenderregister) überdacht werden.

Kundengruppe Ämter und Anstalten

■ Produkte: Projekte (Studien, Konzeptionen und Einführung), Installationen, Applikationsbetreuung, HelpDesk, Serverdienste, Netzwerk und Telefonie)

Auch das Jahr 2011 wird als Schwerpunkt die Umsetzung Client-Strategie beinhalten. Diese wird im Amt für Informatik interne Veränderungen mit sich bringen. Der Arbeitsbereich des IC-Technikers wird sich weg von der vor Ort-Arbeitsplatzinstallation hin zur zentralen Betreuung der Hardware verschieben.

Begleitend soll das Intranet-Portal als Arbeitsinstrument bei den Ämtern etabliert werden.

Informatikprojekte bei den Ämtern werden durch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Amtes für Informatik begleitet und/oder geleitet. Dazu gehören auch Umzugsplanungen- und ausführungen. In diesem Zusammenhang wird der Auszug aus dem Regierungsgebäudes im 2012 ein wichtiges Thema sein

Die gute Zusammenarbeit mit den Ämtern und Anstalten soll weiter gefördert werden.

Kundengruppe Markt

■ Produkte: Projekte (Studien, Konzeptionen und Einführung), Installationen, Applikationsbetreuung, HelpDesk, Serverdienste, Netzwerk und Telefonie)

Wir gehen davon aus, dass weitere Gemeinden unsere Dienstleistungen und das Rechenzentrum nutzen werden. Es ist das Bestreben des Amtes für Informatik, dass in diesem Bereich die vorhandenen Synergien noch breiter genutzt werden. Ein besonderes Augenmerk gilt der Informationssicherheit mit der Datensicherung, aber auch der Betreuung in allen Belangen der Informatik aus einer Organisation, so auch im Telefoniebereich mit VoIP.

Bei den Produkten SPATZ (Archäologie) und LAWIS (Landwirtschaft) wird es im 2011 Veränderungen geben. Das Amt für Informatik wird nicht mehr Geschäftsstelle sein. LAWIS und auch SPATZ werden veränderte Eigentümerverhältnisse aufweisen.

Im TERRIS (Grundbuchinformationssystem) verlangt das Bundesprojekt eGRIS umfassende Anpassungen. Diese werden im Jahr 2011 und 2012 zu neuen TERRIS-Modulen führen.

Im Bereich der Schulen wird das Angebot weiter ausgebaut. Ziel ist, die Betreuung der Schulzimmerinformatik mit einem umfassenden Dienstleistungsangebot im Bereich der Rechenzentrumsleistungen für die Schulbehörden attraktiv zu gestalten.

3. Indikatoren

Leistungen	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
Service Desk	1	Selbsterledigungsgrad	>60 %	> 60 %	-
Logistik	2	Durchlaufzeit Aufträge aus Afl-Shop	<2 Wochen	< 3 Wochen	Ab 2010
Service Desk	3	Umsetzung und Publikation von Erkenntnissen aus den HelpDesk-Fällen	4 Verbesserungsvorschläge sind umgesetzt	4 Verbesserungsvorschläge sind umgesetzt	Ab 2010
Grundbuchämter	4	Kein Abgang zum Wettbewerb	0	0	Ab 2010
Serverbetrieb Rechenzentrum	5	Verfügbarkeit Server- Based-Computing	>98 %	> 98 %	99.6 %
TGNet	6	Netzwerkverfügbarkeit	99 %	99 %	99.8 %
Informatikkostenverrechnung	7	Korrekturen nach Fakturenversand	< 4 %	< 5 %	6.4 %
Nutzung Fabasoft	8	Nutzung Y: nimmt ab	MB-Belegung < 2010	MB –Belegung < 2009	Ab 2010
Informationssicherheitsvorfall	9	Vorfall der Schadenskategorie >2	Max. 4 Vorfälle grösser Schadenskategorie 2	< 2	Ab 2010

Die Indikatoren wurden überarbeitet.

4. Investitionsrechnung

7210 Amt für Informatik	Budget 2011	Budget 2010	Rechnung 2009	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	4'770'000	5'495'000	3'028'140	-725'000	-13.2	1'741'860	57.5
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-4'770'000	-5'495'000	-3'028'140	-725'000	-13.2	1'741'860	57.5

Kto. Nr.	Projekt	Budget 2011
506.06	Ausbau VoIP Telefonie	240'000
506.29	TGNet (Netzwerkerneuerungen)	700'000
506.30	Internet-Portal-Erneuerung	120'000
506.43	E-Government (Umsetzung)	100'000
506.48	SV, Scanning Beilagen zur Steuererklärung	1'000'000
506.58	Client-Arbeitsplätze	400'000
506.62	SPATZ Neuentwicklung	200'000
506.63	SV NEST- und Bundessteuernanpassungen	200'000
506.69	Storage Area Network (Speichererweiterung)	440'000
506.71	Back-up Rechenzentrum –Investitionen	250'000
506.74	Gemeinden-RZ	100'000
506.78	Gebäudeverkabelungen (Aus-/ Umbauten)	500'000
506.83	Langzeit- Archivierungssystem	180'000
506.84	JURIS (Anpassungen Bezirksreorganisation)	220'000
506.85	TERRIS AVGBS (Grundbuch-Vermessungsschnittstelle)	140'000
506.87	Gemeinde Arbon	100'000
506.88	Pauschalkorrektur AFI	-500'000
506.89	Ersatz Mikrofilm (Staatsarchiv)	220'000
506.90	TERRIS eGRIS (Anschluss an Bundesprojekt)	160'000
Total		4'770'000

7250-7260 Finanzkontrolle/Datenschutz

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Der Leistungsauftrag beinhaltet folgende Produktgruppen:

- Revision
- Datenschutz
- Finanzausgleich
- Kontrolle steuerbefreite Institutionen
- Departementsdienste

2. Laufende Rechnung

2.1 Globalbudget

7250 Finanzkontrolle	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'153'900	2'038'900	1'828'841	115'000		325'059	
Ertrag	238'000	255'000	258'047	-17'000		-20'047	
Aufwandüberschuss KORE - Bonus-/ + Malusverrechnung	-1'915'900	-1'783'900	-1'570'794 -34'977	132'000	7.4	345'106	22.0
Aufwandüberschuss LR	-1'915'900	-1'783'900	-1'605'771	132'000	7.4	310'129	19.3
Kostendeckungsgrad	11%	13%	14%				

PRODUKTEGRUPPEN

Revisionen

Aufwand	1'652'440	1'477'439	1'305'928	175'001		346'512	
Ertrag	208'000	215'000	228'507	-7'000		-20'507	
Aufwandüberschuss	-1'444'440	-1'262'439	-1'077'421	182'001	14.4	367'019	34.1
Kostendeckungsgrad	13%	15%	17%				

Datenschutz

Aufwand	259'536	303'740	264'196	-44'204		-4'660	
Ertrag	0	10'000	0	-10'000		0	
Aufwandüberschuss	-259'536	-293'740	-264'196	-34'204	-11.6	-4'660	-1.8
Kostendeckungsgrad	0 %	3%	0 %				

Finanzausgleich

Aufwand	175'022	172'974	176'261	2'048		-1'239	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-175'022	-172'974	-176'261	2'048	1.2	-1'239	-0.7
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				

Steuerbefreiter Institutionen

Aufwand	34'229	32'915	58'543	1'314		-24'314	
Ertrag	30'000	30'000	29'540	0		460	
Aufwandüberschuss	-4'229	-2'915	-29'003	1'314	45.1	-24'774	-85.4
Kostendeckungsgrad	88%	91%	50%				

Departementsdienste

Aufwand	32'672	51'832	23'913	-19'160		8'759	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Aufwandüberschuss	-32'672	-51'832	-23'913	-19'160	-37.0	8'759	36.6
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Aufwand: Der Mehraufwand entsteht vor allem durch die Intensivierung der Informatikrevision, indem diese personell vom Datenschutz getrennt und durch einen eigenständigen Leiter IT-Revision geführt wird.

Ertrag: Wegfall von verrechenbaren Revisionen im Zusammenhang mit dem Nationalstrassenbau (NFA).

Produktgruppe Revisionen

■ Produkte: Revision der Jahresrechnungen, Heimrevisionen, Zwischenrevisionen, Informatikrevision

Die Informatikrevision wird neu in der Produktgruppe Revisionen geführt.

Produktgruppe Datenschutz

■ Produkte: Datenschutzaufsicht/-beratung, Entw./Pflege Informatik-Projekte

In dieser Produktgruppe wird ausschliesslich der Datenschutz geführt, der unabhängig ist.

Produktgruppe Finanzausgleich

■ Produkte: Finanzausgleich Politische Gemeinden, Gemeinderechnungswesen

Wie Vorjahr.

Produktgruppe Steuerbefreiter Institutionen

■ Produkte: Steuerbefreiter Institutionen

Wie Vorjahr.

Produktgruppe Departementsdienste

■ Produkte: Entscheidungsgrundlagen

Der Aufwand für Stellungnahmen und Vernehmlassungen hängt von den eingehenden Vorstössen und Gesetzesnovellen ab und ist schwer budgetierbar.

2.3 Nicht-Globalbudget

7260 Finanzausgleich an Politische Gemeinden	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	17'400'000	17'420'000	15'850'551	-20'000	-0.1	1'549'449	9.8
Ertrag	3'300'000	3'300'000	2'372'862	0	0.0	927'138	39.1
Aufwandüberschuss	-14'100'000	-14'120'000	-13'477'689	-20'000	-0.1	622'311	4.6

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
Revisionen	1	Abweichung zur Revisionsplanung	<= 10 %	<= 10 %	< 9%
	2	Revisionsberichte erstellt nach Revisionsabschluss	<= 30 Tage	<= 30 Tage	27 Tage
Finanzausgleich	4	Bearbeitung aller Gesuche	Ende Oktober alle bearbeitet	Ende Oktober alle bearbeitet	Erfüllt
Kontrolle steuerbefreiter Institutionen	5	Erledigung der Kontrollen	<10 Pendenzen per 31.12.	<10 Pendenzen per 31.12.	Erfüllt
Departementsdienste	6	Berichte an DFS	Die vorgegebenen Termine werden bei allen Stellungnahmen eingehalten	Die vorgegebenen Termine werden bei allen Stellungnahmen eingehalten.	Erfüllt

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

7310-7355 Finanzverwaltung

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Die Finanzverwaltung ist die zentrale Finanzdienstleistungsstelle des Kantons für

- die Budgetierung, Finanzplanung und Rechnungsablage,
- den Vollzug des zentralen Controllings,
- die Verwaltung des Staatsvermögens,
- die Kapitalbeschaffung und Geldmittelbewirtschaftung,
- den Zahlungsverkehr,
- die Lohnadministration,
- die Liegenschaftenverwaltung und das Energiemanagement,
- das Versicherungswesen

2. Laufende Rechnung

Globalbudget

7310 Finanzverwaltung	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010		Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	7'295'100	6'690'700	6'622'597	604'400		672'503	
Ertrag	3'573'900	3'403'000	3'554'712	170'900		19'188	
Saldo KORE	-3'721'200	-3'287'700	-3'067'885	433'500	13.2	653'315	21.3
Mietzinsen	-10'850'000	-10'500'000	-9'064'400				
Versicherungsprämien	-520'000	-535'000	-537'714				
Interne Verrechnung	15'171'200	14'549'500	14'285'755				
- Bonus-/ + Malusverrechnung			-53'944				
Saldo LR	80'000	226'800	1'561'812	-146'800	-64.7	-1'481'812	-94.9
Kostendeckungsgrad	49%	51%	54%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Finanz- und Rechnungswesen							
Aufwand	559'303	533'801	503'299	25'502		56'004	
Ertrag	54'870	66'900	70'918	-12'030		-16'048	
Saldo	-504'433	-466'901	-432'381	37'532	8.0	72'052	16.7
Kostendeckungsgrad	10%	13%	14%				
Lohnverarbeitung							
Aufwand	662'167	654'725	626'796	7'442		35'371	
Ertrag	128'030	156'100	166'291	-28'070		-38'261	
Saldo	-534'137	-498'625	-460'505	35'512	7.1	73'632	16.0
Kostendeckungsgrad	19%	24%	27%				
Planung und Controlling							
Aufwand	521'842	534'227	511'597	-12'385		10'245	
Ertrag	0	0	7'336	0		-7'336	
Saldo	-521'842	-534'227	-504'261	-12'385	-2.3	17'581	3.5
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	1%				
Liegenschaftenverwaltung							
Aufwand	5'551'788	4'967'947	4'980'905	583'841		570'883	
Ertrag	3'391'000	3'180'000	3'310'167	211'000		80'833	
Saldo	-2'160'788	-1'787'947	-1'670'738	372'841	20.9	490'050	29.3
Kostendeckungsgrad	61%	64%	66%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Das Globalbudget 2011 der Finanzverwaltung ist gekennzeichnet von merklich steigendem Sachaufwand und höheren Mietkosten. Die Steigerung des Sachaufwandes ist zum grössten Teil auf die Umzugskosten des Staatsarchivs zurückzuführen, das im Frühjahr 2011 die neuen Räumlichkeiten im ehemaligen kantona-

len Zeughaus beziehen wird. Im Weiteren fallen höhere Kosten für den Liegenschaftenunterhalt an. Die Mietkosten steigen unter anderem, weil nach dem vollständigen Wiederbezug des Verwaltungsgebäudes Promenade (Eigentum der Gebäudeversicherung) der Mietzins angehoben wurde. Mehrkosten ergeben sich auch aus der Zumietung der Ausweichmöglichkeiten für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Regierungsgebäudes, das im Sommer 2011 für die Umbauarbeiten vollständig geleert wird.

Produktegruppe Finanz- und Rechnungswesen

- Produkte: Rechnungslegung, Zahlungseingang/Verrechnungen, Kreditoren, Inkasso, Cash Management, Dienstleistungen an Dritte

Das Budget 2012/Finanzplan 2013-2015 wird erstmals nach der neuen Rechnungslegungsvorschrift HRM2 erstellt. Weiter wird die Neugliederung der Bilanz per 1.1.2012 nach HRM2 vorangetrieben und umgesetzt. Die Klassierung der Immobilien und die Bewirtschaftung der Investitionen bilden dabei einen Themenschwerpunkt. Als flankierende Massnahme wird eine integrierte Anlagenbuchhaltung eingeführt. Für alle diese Vorhaben im Rahmen des Projektes HRM2 sind die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen.

Produktegruppe Lohnverarbeitung

- Produkte: Monatliche Lohnverarbeitung, Lohnverarbeitung Stundenlöhne, Lohnverarbeitung Dritte, Diverse Dienstleistungen

Die Integration der Entschädigungszahlungen an die Mitglieder des Grossen Rates in das zentrale Lohnsystem ist vollzogen. In der Folge sind umfangreiche Massnahmen im Zuge der Bezirksreorganisation und der Reorganisation der Strafverfolgungsbehörden zu treffen. Schliesslich wird die Umstellung auf HRM 2 bezüglich Kontenplan Detailanpassungen erfordern.

Produktegruppe Planung und Controlling

- Produkte: Budget und Finanzplan, Beratung Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission (GFK), Betriebswirtschaftliche Beratung Ämter, Controlling, Versicherungswesen, Diverse Dienstleistungen

Schwerpunkt im Jahr 2011 wird das Projekt HRM2 sein (siehe auch Kommentar unter der Produktegruppe Finanz- und Rechnungswesen). Weiter wird das Projektcontrolling neu aufgebaut und das Versicherungswesen optimiert.

Produktegruppe Liegenschaftenverwaltung

- Produkte: Raumbeschaffung, Bewirtschaften Grundeigentum Kanton, Parkplatzbewirtschaftung, Hausdienst, Energiemanagement

Die Liegenschaftenverwaltung konzentriert ihre Hauptaktivitäten auf die bedarfsgerechte Neueinmietung im Zuge der Bezirksreorganisation und der neuen Prozessordnungen. Im Budgetjahr sind die Umzüge des Staatsarchivs, der Ausweisstelle für Schweizerbürger nach Weinfelden und der Auszug aus dem Regierungsgebäude als wesentliche Veränderungen zu bezeichnen. Die Neueinmietungen und die geplanten Umzüge erfordern einen beträchtlichen Koordinationsaufwand und führen auch zu höheren Miet- und Sachaufwendungen.

2.3 Nicht-Globalbudget

7320 Ertrag angelegte Kapitalien	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	12'000	11'000	17'287	1'000	9.1	-5'287	-30.6
Ertrag	27'134'500	26'026'100	25'940'286	1'108'400	4.3	1'194'214	4.6
Saldo	27'122'500	26'015'100	25'922'999	1'107'400	4.3	1'199'501	4.6

	Abweichung B 2011/2010	Kommentar
420.00 Zinsen von Bank und Postkonten	-200'000	Die Geldmarktzinsen sind nahe bei null.
421.00 Zinsen von Festgeldanlagen	-200'000	Die Geldmarktzinsen sind nahe bei null.
422.00 Ertrag von Aktien und Anteilscheinen	239'000	Gegenüber dem Budget 2010 kann mit einer höheren Ausschüttung der Rheinsalinen AG gerechnet werden.

	Abweichung B 2011/2010	Kommentar
422.30 Dividende EKT-Holding AG	2'255'000	Im Budgetbetrag ist eine Teildividende der Axpo-Holding AG mitenthalten. Der Regierungsrat hat die Absicht auf 1.1.2011 2/3 der von der EKT-Holding AG gehaltenen Axpo-Aktien zu übernehmen.
497.27 Zins Nationalstrassenbau	-366'000	Folge des tieferen Zinsniveaus.

7330 Verzinsung Passivkapitalien	Budget 2011	Budget 2010	Rechnung 2009	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	13'019'700	14'003'300	17'339'921	-983'600	-7.0	-4'320'221	-24.9
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-13'019'700	-14'003'300	-17'339'921	-983'600	-7.0	-4'320'221	-24.9

	Abweichung B 2011/2010	Kommentar
321.00 Überbrückungskredite	-62'000	Wir gehen von einem weiterhin sehr tiefen Zinsniveau aus.
322.00 Anlagen der kant. Ausgleichskasse	-51'600	Folge des tiefen Zinsniveaus.

7340 Abschreibungen	Budget 2011	Budget 2010	Rechnung 2009	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	52'670'400	48'689'200	54'494'643	3'981'200	8.2	-1'824'243	-3.3
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-52'670'400	-48'689'200	-54'494'643	3'981'200	8.2	-1'824'243	-3.3

	Abweichung B 2011/2010	Kommentar
331.00 Abschreibungen auf Eigeninvestitionen	-6'220'000	Als Folge der zusätzlichen Abschreibungen aus dem Rechnungsergebnis 2009 ergibt sich eine spürbar tiefere Belastung.
331.10 Abschreibungen auf Investitionsbeiträgen	10'201'000	Die Investitionsbeiträge werden mit 100 % abgeschrieben. Die Gesamtbelastung der Abschreibungen verändert sich gegenüber den Vorjahren wenig.

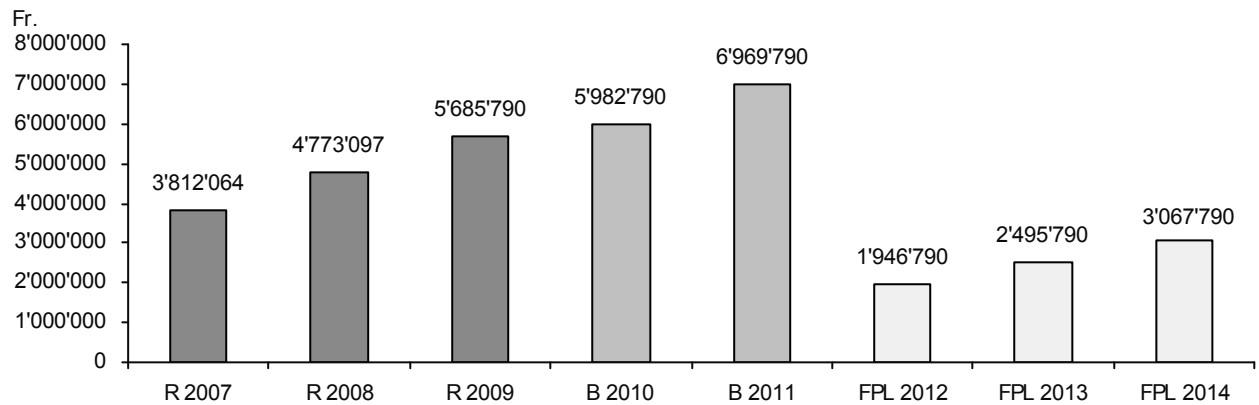
7350 Gewinnanteile und Regalien	Budget 2011	Budget 2010	Rechnung 2009	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	0	0	857'852	0	0.0	-857'852	-100.0
Ertrag	74'100'000	74'300'000	70'804'260	-200'000	-0.3	3'295'740	4.7
Saldo	74'100'000	74'300'000	69'946'408	-200'000	-0.3	4'153'592	5.9

	Abweichung B 2011/2010	Kommentar
424.00 Aufwertungsgewinne	-200'000	Das Ausmass und die konkreten Gewinne sind im Voraus nur bedingt planbar.

7355 LSVA (Spezialfinanzierung)	Budget 2011	Budget 2010	Rechnung 2009	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	168'000	878'000	187'361	-710'000	-80.9	-19'361	-10.3
Einlage in Spezialfinanzierung	987'000	297'000	912'694	690'000	232.3	74'306	8.1
Ertrag	1'155'000	1'175'000	1'100'055	-20'000	-1.7	54'945	5.0
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

	Abweichung B 2011/2010	Kommentar
365.20 Beitrag Sanierung Bahnübergänge FWB	-710'000	Die Sanierung der Bahnübergänge der Frauenfeld-Wil-Bahn beansprucht im Budgetjahr einen deutlich geringeren Betrag.
380.00 Einlage in die Spezialfinanzierung	690	Die nicht beanspruchten Mittel werden in den Fonds gelegt.

Entwicklung Spezialfinanzierung Fonds LSVA Stand jeweils am 31.12.



Der Regierungsrat beabsichtigt einen Teil der Mittel bis 2015 wie folgt einzusetzen:

Sanierung Niveauübergänge Frauenfeld/Wil Bahn bis 2015	4.5 Mio. Franken
Sanierung Niveauübergänge Wil - Weinfelden 2012	3.0 Mio. Franken
Anteil Bahnunterführung Kehlhof 2012	2.0 Mio. Franken
Umschlagsanlage Zuckerrüben	0.2 Mio. Franken
Total bis 2015	9.7 Mio. Franken

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
<i>PG Finanz- u. Rechnungswesen</i>					
Bruttozinsaufwand	2	Im Verhältnis zum Gesamtaufwand	< 1.0 %	< 1.5 %	1.0 %
Nettozinsaufwand	3	Summe Nettozinsaufwand im Verhältnis zum Gesamtertrag	< -2.2 %	< -1.5 %	-2.2 %
<i>PG Planung und Controlling</i>					
Controllingberichte	5	2x pro Jahr, Terminplan einhalten	einhalten	einhalten	Erfüllt
Budgetprozess	6	Terminplan einhalten	einhalten	einhalten	Erfüllt
Geschäftsbericht	7	Terminplan einhalten	einhalten	einhalten	Erfüllt
<i>PG Liegenschaftenverwaltung</i>					
Liegenschaftenverwaltung (Raumbeschaffung)	3	m ² -Preis der zugemieteten Büro-Räumlichkeiten im Durchschnitt	185.00	> 180.00	178.00

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

7410-7425 Steuerverwaltung

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Veranlagung der Staats- und Gemeindesteuern, der Grundstückgewinnsteuer, der Liegenschaftensteuer, der Erbschafts- und Schenkungssteuer, der direkten Bundessteuer und Fällung von Steuerbussen. Das Dienstleistungsangebot ist in fünf Produktgruppen aufgeteilt:

- Natürliche Personen
- Juristische Personen
- Spezialsteuern
- Direkte Bundessteuer
- Steuerrevisorat

2. Laufende Rechnung

2.1 Globalbudget

7410 Steuerverwaltung	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	20'190'700	19'204'200	18'352'738	986'500		1'837'962	
Ertrag	817'000	925'000	965'224	-108'000		-148'224	
Saldo KORE	-19'373'700	-18'279'200	-17'387'514	1'094'500	6.0	1'986'186	11.4
- Bonus-/ + Malusverrechnung			0				
Saldo LR	-19'373'700	-18'279'200	-17'387'514	1'094'500	6.0	1'986'186	11.4
Kostendeckungsgrad	4%	5%	5%				

PRODUKTEGRUPPEN

Natürliche Personen							
Aufwand	10'331'643	9'992'606	9'315'421	339'037		1'016'222	
Ertrag	107'000	280'000	275'195	-173'000		-168'195	
Saldo	-10'224'643	-9'712'606	-9'040'226	512'037	5.3	1'184'417	13.1
Kostendeckungsgrad	1%	3%	3%				
Juristische Personen							
Aufwand	3'921'301	3'572'171	3'507'851	349'130		413'450	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Saldo	-3'921'301	-3'572'171	-3'507'851	349'130	9.8	413'450	11.8
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				
Spezialsteuern							
Aufwand	2'858'766	3'012'045	2'619'579	-153'279		239'187	
Ertrag	30'000	35'000	31'393	-5'000		-1'393	
Saldo	-2'828'766	-2'977'045	-2'588'186	-148'279	-5.0	240'580	9.3
Kostendeckungsgrad	1%	1%	1%				
Direkte Bundessteuer							
Aufwand	2'360'250	1'927'612	2'248'212	432'638		112'038	
Ertrag	680'000	610'000	658'636	70'000		21'364	
Saldo	-1'680'250	-1'317'612	-1'589'576	362'638	27.5	90'674	5.7
Kostendeckungsgrad	29%	32%	29%				
Steuerrevisorat							
Aufwand	718'740	699'766	661'675	18'974		57'065	
Ertrag	0	0	0	0		0	
Saldo	-718'740	-699'766	-661'675	18'974	2.7	57'065	8.6
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Die Arbeitsbelastung in den Veranlagungsabteilungen ist nach wie vor sehr hoch. Das Wachstum bei den Steuerpflichtigen kann nur noch über zusätzliche Stellen bewältigt werden.

Produktegruppe Natürliche Personen

■ Produkte: Veranlagung Natürliche Personen/Rückerstattung Verrechnungssteuer, Buchprüfungen, Quellensteuer

Die für das Jahr 2010 bewilligten zwei zusätzlichen Stellen sind zwischenzeitlich besetzt. Die Produktivität dieser Personen wird sich erst im Jahre 2011 auswirken. Trotz dieser personellen Verstärkung bleibt die Arbeitsbelastung weiterhin sehr hoch.

Produktegruppe Juristische Personen

■ Produkte: Veranlagung Juristische Personen

Seit dem Jahre 2005 hat sich die Zahl der steuerpflichtigen juristischen Personen von 9'329 auf 10'669 im Jahre 2009 gesteigert; dies entspricht einem Wachstum von 14.4 % oder 1'340 Gesellschaften. Ein Veranlagungsexperte erledigt pro Steuerperiode ca. 750 – 800 Fälle.

Damit die Steuerverwaltung eine gesetzeskonforme Veranlagung der juristischen Personen gewährleisten kann, ist die Aufstockung um eine 100 %-Stelle unabdingbar.

Produktegruppe Spezialsteuern

■ Produkte: Erbschaftssteuern, Grundstückgewinnsteuern, Liegenschaftsteuern, Liegenschaftenschätzungen

Der Rückstand bei den Liegenschaftenschätzungen konnte noch nicht abgebaut werden. Personalabgänge im Sekretariatsbereich werden durch Schätzer und Schätzerinnen kompensiert. Zusätzlich wird die Schätzerstätigkeit weiter optimiert.

Produktegruppe Direkte Bundessteuer

■ Produkte: Bezug Direkte Bundessteuer

Neben der direkten Bundessteuer bezieht diese Abteilung auch die ausgesprochenen Steuerbussen. Diese Bezugshandlungen werden zusehends aufwendiger. Insbesondere im Bereich der Steuerbussen ist ein überdurchschnittlicher Aufwand zu verzeichnen.

Produktegruppe Steuerrevisorat

■ Produkte: Revision Gemeindesteuerämter, Stundung und Erlass

Keine Bemerkungen.

2.3 Nicht-Globalbudget

7411 Staatssteuern		Budget 2011	Budget 2010	Rechnung 2009	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
					Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand		9'850'000	9'300'000	9'150'808	550'000	5.9	699'192	7.6
Ertrag		519'170'000	489'850'000	554'999'119	29'320'000	6.0	-35'829'119	-6.5
Saldo		509'320'000	480'550'000	545'848'311	28'770'000	6.0	-36'528'311	-6.7
		Abweichung B 2011/2010	Kommentar					
400.00	Einkommens- und Vermögenssteuern	20'000'000	Die Steuergesetzrevision per 1.1.2011 wird zu Mindereinnahmen führen. Trotzdem wird mit einem Wachstum gerechnet, weil das Budget 2010 zu tief ausgefallen ist.					
400.11	Nachsteuern und Steuerbussen	1'800'000	Mit einer konsequenten Bewirtschaftung der ausgesprochenen Steuerbussen kann der Ertrag nochmals gesteigert werden.					

	Abweichung B 2011/2010	Kommentar
401.00 Gewinn- und Kapitalsteuern	7'500'000	Die juristischen Personen werden sich von der Wirtschaftskrise sukzessive erholen. Die Tendenzen im Jahre 2010 weisen zumindest in diese Richtung.

7421 Spezialsteuern	Budget 2011	Budget 2010	Rechnung 2009	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	34'136'000	31'448'500	33'031'579	2'687'500	8.5	1'104'421	3.3
Ertrag	71'611'000	66'760'000	71'336'627	4'851'000	7.3	274'373	0.4
Saldo	37'475'000	35'311'500	38'305'048	2'163'500	6.1	-830'048	-2.2

	Abweichung B 2011/2010	Kommentar
340.10 Gemeindeanteil an Liegenschaftsteuern	2'200'000	Die Gemeinden partizipieren mit 55 % an der Grundstückgewinnsteuer. Die steigenden Grundstückgewinnsteuereinnahmen erhöhen deshalb auch den Gemeindeanteil.
403.00 Grundstückgewinnsteuern	4'000'000	Im Jahre 2010 entwickelt sich der Grundstückgewinnsteuerertrag höchst erfreulich. Es ist zu erwarten, dass dieser Trend im 2011 noch andauert.

7423 Direkte Bundessteuern	Budget 2011	Budget 2010	Rechnung 2009	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	3'843'000	3'837'000	19'842'546	6'000	0.2	-15'999'546	-80.6
Ertrag	286'446'000	286'600'000	288'827'739	-154'000	-0.1	-2'381'739	-0.8
Saldo	282'603'000	282'763'000	268'985'193	-160'000	-0.1	13'617'807	5.1

7425 Verrechnungssteuern	Budget 2011	Budget 2010	Rechnung 2009	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Ertrag	13'000'000	15'000'000	14'130'930	-2'000'000	-13.3	-1'130'930	-8.0
Saldo	13'000'000	15'000'000	14'130'930	-2'000'000	-13.3	-1'130'930	-8.0

	Abweichung B 2011/2010	Kommentar
440.00 Anteil an der Eidg. Verrechnungssteuer	-2'000'000	Die Entwicklung der Kapitalmärkte sowie der Zinsen lassen ein Schrumpfen bei der Verrechnungssteuer erwarten.

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
Veranlagung NP/Rückerstattung VSt	1	Veranlagungen laufende Periode	80.0 %	82.0 %	80.0 %
Veranlagung Juristische Personen	2	Pendenzen in % der Steuerpflichtigen	35.0 %	37.0 %	36.3 %
Erbschafts- und Grundsteuern	3	Domizilrevisionen	420	420	383
	4	Veranlagungen Erbschafts- und Schenkungssteuern	300	280	284
Steuerrevisorat	5	Veranlagungen Grundstückgew.steuer	2'800	2'600	2'741
	6	Domizilrevisionen	55	55	59

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

7510-7515 Fürsorgeamt

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Das Fürsorgeamt ist zuständig für die Koordination im Asyl- und Flüchtlingswesen, die Heimaufsicht und das Controlling dafür, Auskunft und Information für Sozialdienste, Behörden und private Organisationen. Es überprüft die Zuständigkeit für Unterstützungsbedürftige und übernimmt die Koordination der Abrechnung zwischen Kanton und Gemeinden. Es rechnet die Betriebsbeiträge innerhalb der kollektiven Leistungen der Invalidenversicherung mit anderen Kantonen und Einrichtungen ab.

2. Laufende Rechnung

2.1 Globalbudget

7510 Fürsorgeamt	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	16'573'900	12'117'800	12'230'957	4'456'100		4'342'943	
Ertrag	15'917'000	11'357'500	11'533'328	4'559'500		4'383'672	
Saldo KORE	-656'900	-760'300	-697'629	-103'400	-13.6	-40'729	-5.8
- Bonus-/ + Malusverrechnung			0				
Saldo LR	-656'900	-760'300	-697'629	-103'400	-13.6	-40'729	-5.8
Kostendeckungsgrad	96%	94%	94%				

PRODUKTEGRUPPEN

Asylwesen

Aufwand	10'170'442	5'601'504	7'024'015	4'568'938		3'146'427	
Ertrag	10'905'000	6'346'000	7'464'556	4'559'000		3'440'444	
Aufwandüberschuss	734'558	744'496	440'541	-9'938	-1.3	294'017	66.7
Kostendeckungsgrad	107%	113%	106%				

Sozialhilfwesen/Heimwesen

Aufwand	6'403'458	6'516'296	5'206'942	-112'838		1'196'516	
Ertrag	5'012'000	5'011'500	4'068'772	500		943'228	
Aufwandüberschuss	-1'391'458	-1'504'796	-1'138'170	-113'338	-7.5	253'288	22.3
Kostendeckungsgrad	78%	77%	78%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Das Globalbudget verändert sich im Vergleich zum Voranschlag 2010 von Fr. 760'300.– auf Fr. 656'899.–. Die Anpassung ist hauptsächlich auf die Ausrichtung der Globalpauschale (Abgeltung Bund-Kanton) im Asylwesen zurückzuführen, bei der sich die gestiegene Zahl von Personen des Asylrechts bemerkbar machen dürfte. Innerhalb der vorsichtigen Budgetierung mit etlichen Unwägbarkeiten ist dennoch von einer leichten Korrektur von 113 % auf 107 % des Kostendeckungsgrades der Produktegruppe Asylwesen auszugehen. In der Produktegruppe Sozialhilfwesen/Heimwesen sind weiterhin zusätzliche Projektkosten im Zusammenhang mit der Umsetzung der NFA bei den kollektiven Leistungen der Invalidenversicherung (Betriebsbeiträge) zu veranschlagen. Der Kanton hat unter anderem die Informatiklösung ASBB weiter zu entwickeln und diese an die Bedürfnisse der IVSE (insbesondere Kostenrechnung) anzupassen. Es ist von einem praktisch gleichbleibenden Kostendeckungsgrad von 78 % auszugehen. Der Leistungsauftrag 2011 bleibt gegenüber 2010 unverändert.

Produktegruppe Asylwesen

■ Produkte: Dienstleistungen für Durchgangsheime, Dienstleistungen für Gemeinden, Dienstleistungen für Flüchtlingsdienste

Den budgetierten Werten wurde sowohl aufwands- wie ertragsseitig die vom Bundesamt für Migration prognostizierte Zahl der Asylsuchenden zugrunde gelegt und die Globalpauschale miteinbezogen. Die finanziellen Auswirkungen dieser Globalpauschale sind allerdings mit grossen Unwägbarkeiten verbunden, da noch keine langjährige, erhärtete Erfahrungswerte vorliegen.

Produktegruppe Sozialhilfswesen/Heimwesen

■ Produkte: Dienstleistungen für Kantone, Dienstleistungen für Gemeinden, Dienstleistungen für Institutionen/Hilfswerke, Interkantonale Vereinbarung für soziale Einrichtungen, Weiterbildung, Dienstleistungen für stationäre Einrichtungen

Die Ausrichtung der Betriebsbeiträge (Kollektivleistungen der Invalidenversicherung, Folge der NFA) ist weiterhin mit einigen Unsicherheiten verbunden; dennoch lassen sich nach Vorliegen von ersten definitiven Abrechnungen im Vergleich zum Voranschlag 2010 einzelne Korrekturen vornehmen. Zu betonen ist aber, dass noch keine langjährigen Erfahrungswerte vorhanden sind. Die Weiterentwicklung der kantonseigenen Software ASBB (unter anderem Anpassung an die Vorschriften zur Kostenrechnung aus der IVSE) wie die Ausarbeitung der verschiedenen Richtlinien und deren praktische Umsetzung im Rahmen des Thurgauer Behindertenkonzepts gemäss IFEG sind weiterhin im Gange. Es ist mit einem leicht erhöhten Kostendeckungsgrad innerhalb der Produktegruppe Sozialhilfswesen/Heimwesen zu rechnen.

2.3 Nicht-Globalbudget

7515 Staatsbeiträge	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	82'902'700	82'319'700	82'497'801	583'000	0.7	404'899	0.5
Ertrag	23'000'000	25'000'000	23'149'000	-2'000'000	-8.0	-149'000	-0.6
Aufwandüberschuss	-59'902'700	-57'319'700	-59'348'801	2'583'000	4.5	553'899	0.9

	Abweichung	Kommentar
	B 2011/2010	
7515		
364.00 Beiträge an Ehe- und Familienberatungsstellen	8'000	Anpassung an die Zunahme der Bevölkerungszahl des Kantons (von 237'000 auf 244'000).
365.14 Beiträge an Frauenhäuser	3'000	Aufgrund der erhöhten Nachfrage erfolgt eine Anpassung.
365.22 Beiträge an Procap Thurgau Kantonalverband	2'000	Aufgrund der erhöhten Nachfrage erfolgt eine Anpassung.
365.30 Betriebsbeiträge an Wohnheime und Werkstätten im Kanton Thurgau	100'000	Durch Erfahrungen mit dem ersten Zuständigkeitsjahr seit Inkrafttreten der NFA liegt nun die präzisere Gesamtsumme vor. Die Beteiligung der Betreuten gemäss kantonalen Vorgaben kann nach den bisherigen Erfahrungswerten nun genauer beansprucht werden.
365.31 Betriebsbeiträge an ausserkantonale Wohnheime und Werkstätten	170'000	Die Beteiligung der Betreuten gemäss kantonalen Vorgaben kann nach den bisherigen Erfahrungswerten nun genauer beansprucht werden.
365.34 Beiträge Differenz Individualbeiträge zu Taxhöhe	300'000	Nach Art. 7 Abs. 1 IFEG ist der Kanton für die Unterbringung der Betreuten auch in nicht subventionierten Einrichtungen zuständig. Die Differenz der einbringbaren zur effektiven Taxe ist vom Kanton zu tragen, und nicht von den Fürsorgebehörden der Gemeinden.
461.10 Ausserkantonale Betriebsbeiträge an Wohnheime und Werkstätten im Kanton Thurgau	-2'000'000	Die Schätzung konnte nun aufgrund der definitiven Abrechnungen des Jahres 2008 angepasst werden.
Total Abweichung	2'583'000	

3. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
Asylwesen					
1.1 DL für Durchgangsheime	1	Einfordern der Monitoringdaten	In 10 Tagen	In 10 Tagen	Vorgabe erfüllt
	2	Einfordern der Jahresrechnung und der Quartalsrechnungen	30 Tage nach Quartalsende	30 Tage nach Quartalsende	Vorgabe erfüllt
	3	Visitationsbericht der Durchgangsheime, Gewährleistung einer angemessenen Auslastung der Unterkünfte für Personen des Asylrechts; Verteilungsschlüssel und Zuweisungen an Gemeinden	Mind. 1 Visitation jährlich, Auslastung im Jahres-Ø 85 %	Mind. 1 Visitation jährlich, Auslastung im Jahres-Ø 85 %	teilweise
1.2 DL für Gemeinden	4	Daten-Mutationen in Tutoris	Innert 1 Woche	Innert 1 Woche	Vorgabe erfüllt
	5	Quartalsrechnungen, Erhebung Sozialdaten für Berechnung der Globalpauschale	30 Tage nach Quartalsende	30 Tage nach Quartalsende	Vorgabe erfüllt
1.3 DL für Flüchtlingsdienste	---	Keine Indikatoren	---	---	---

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009	
Sozialhilfewesen/Heimwesen						
	2.1 DL für Kantone	6	Anzahl Anträge (ZUG)	Innert 1 Monat bearbeitet	Innert 1 Monat bearbeitet	Vorgabe erfüllt
		7	Anzeigen / Mahnungen (ZUG)	Innert 1 Woche bearbeitet	Innert 1 Woche bearbeitet	Vorgabe erfüllt
2.2 DL für Gemeinden	8	Feedback Ratsuchende, Rundschreiben	Reklamationen analysiert, tel. Anfragen tagfertig, pro Quartal 1 Rundschreiben	Reklamationen analysiert, tel. Anfragen tagfertig, pro Quartal 1 Rundschreiben	Vorgabe erfüllt	
	9	Sozialhilfestatistik	Per 30. Juli, Kriterien erfüllt	Per 30. Juli, Kriterien erfüllt	Vorgabe erfüllt	
	10	Beiträge für Gemeinden an stationäre Aufenthalte gem. § 21a SHG („Heimmitfinanzierung“)	Auszahlung 30 Tage nach Quartalsende	Auszahlung 30 Tage nach Quartalsende	Vorgabe erfüllt	
2.4 Interkantonale Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE)	11	In Bearbeitung	In Bearbeitung	In Bearbeitung	In Bearbeitung	
2.5 Weiterbildung	12	Anzahl Kurse, Bedürfniserhebung	Mindestens 3 Angebote	Mindestens 3 Angebote	4 Angebote durchgeführt	
2.6 DL für stationäre Einrichtungen	13	Bedarfsplanung: Konzept unter Einhaltung der Vorgaben innerhalb Übergangsregelung 2008-2010 des BSV	Vorgaben eingehalten	Vorgaben eingehalten	95 %	
	14	Platzierung	Alle Menschen mit Schwerstbehinderung / Verhaltensauffällige erhalten einen Platz	Alle Menschen mit Schwerstbehinderung / Verhaltensauffällige erhalten einen Platz	8 Platzierungen	
	15	Anzahl Visitationen und Visitationsberichte	Jährlich 8 Visitationen, nach Bedarf	Jährlich 8 Visitationen, nach Bedarf	6 durchgeführt	

BSV: Bundesamt für Sozialversicherungen; ZUG: Bundesgesetz über die Zuständigkeit für die Unterstützung Bedürftiger

4. Investitionsrechnung

7510 Fürsorgeamt	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	6'291'500	5'772'000	7'506'754	519'500	9.0	-1'215'254	-16.2
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Netto Ausgaben	-6'291'500	-5'772'000	-7'506'754	519'500	9.0	-1'215'254	-16.2

	Abweichung B 2011/2010	Kommentar
7510		
565.11 Schloss Herdern, Herdern	315'300	Es kommen zwei neue Projekte zur Realisierung.
565.14 Hofacker, Weinfelden	150'000	Diese Teilzahlung konnte nicht ausgerichtet werden, weil sich der Baubeginn aufgrund von Beschwerden aus der Nachbarschaft verzögert hatte.
565.18 Bildungsstätte Sommeri	155'000	Es kommen zwei neue Projekte zur Realisierung.
565.19 Brüggli, Romanshorn	-135'800	Es handelt sich um ein grösseres Bauprojekt, das über mehrere Jahre hinweg Teilzahlungen ausgelöst hat.
565.20 Besmerhuus, Kreuzlingen	250'000	Diese Teilzahlung konnte nicht ausgerichtet werden, weil sich der Baubeginn aufgrund von Beschwerden aus der Nachbarschaft verzögert hatte.
565.22 Ekkharthof, Lengwil	-620'000	Es handelt sich um eine sehr grosse Einrichtung, in der jährlich neue Projekte realisiert werden. Für 2011 fallen weniger neue Projekte an.
565.23 Kartause Ittingen	-300'000	Schlusszahlung eines Projektes.
565.25 Lerchenhof, Homburg	-160'000	Der Kantonsbeitrag wurde in zwei Teilzahlungen ausgerichtet.
565.30 Sonnenburg, Weinfelden	-473'000	Der Kantonsbeitrag wurde in zwei Teilzahlungen ausgerichtet.

		Abweichung B 2011/2010	Kommentar
565.31	Heilpädagogischer Verein Rorschach	-312'000	Einmalige Auszahlung aufgrund einer Vereinbarung der SODK-Ost-Kantone, die sich nach der Anzahl Personen aus dem Kanton Thurgau richtet.
565.32	Sonnenhalde, Münchwilen	450'000	Es handelt sich um ein neues Projekt.
565.40	Einrichtungsbeiträge	1'200'000	Neu hat der Kanton sämtliche Einrichtungsbeiträge für alle Einrichtungen zu budgetieren.
Total Abweichung		519'500	

Die Investitionsbeiträge werden je Einrichtung für erwachsene Menschen mit Behinderung jährlich gemäss den eingereichten Gesuchen zu den entsprechenden Bauprojekten oder geplanten Einrichtungsbeiträgen neu festgelegt. Es kommt nicht jährlich die gleiche Summe zur Auszahlung. Daher ist die Betrachtung einer „korrekten Abweichung“ im Vergleich zum Voranschlag des Vorjahres nur mit einem Vorbehalt möglich und etwas verzerrt. Beizufügen ist, dass im ganzen Kanton Thurgau innerhalb der Einrichtungen für erwachsene Menschen mit Behinderung Liegenschaften im Wert von rund 300 Mio. Franken laufend zu erneuern und zum Teil auch neu zu bauen sind. Daraus ergeben sich entsprechend unterschiedliche Investitionsaufkommen je Einrichtung, die übliche Abschreibungsdauer dieser Liegenschaften beträgt 25 Jahre.

7531-7550 Gesundheitsamt / Kantonsapotheker / Kantonsarzt

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

Produktegruppe Gesundheitsamt:

Sicherstellung und Aufsicht der medizinischen Versorgung der Thurgauer Bevölkerung nach KVG (Spitalplanung). Umsetzung der bundesrechtlichen und kantonalen gesetzlichen Vorgaben betreffend Neuordnung der Pflegefinanzierung, Prämienverbilligungen, Versicherungsschutz, Bewilligungen und Tarife.

Produktegruppe Kantonsapotheker:

Sicherung der Qualität bei Handel und Abgabe von Heilmitteln sowie bei der Erteilung entsprechender Betriebs- und Berufsausübungsbewilligungen. Sicherstellung der Betäubungsmittelkontrolle.

Produktegruppe Kantonsärztlicher Dienst:

Bearbeitung der ärztlichen Teilbereiche der Spitalplanung, Sicherstellung der gesundheitspolizeilichen Aufsicht und Erteilung/Beurteilung der entsprechenden Betriebs- und Berufsausübungsbewilligungen. Umsetzung des Konzeptes Gesundheitsförderung Thurgau. Aufsicht und Umsetzung des Notfall- und Rettungswesens. Beurteilung und Genehmigung der Kostengutsprachen für ausserkantonale Hospitalisationen.

2. Laufende Rechnung

2.1 Globalbudget

7531-7532 Gesundheitsamt/KAZ	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	3'322'500	2'883'547	2'398'345	438'953		924'155	
Ertrag	103'000	123'000	108'570	-20'000		-5'570	
Aufwandüberschuss KORE	-3'219'500	-2'760'547	-2'289'775	458'953	16.6	929'725	40.6
- Bonus-/ + Malusverrechnung			-14'511				
Aufwandüberschuss LR	-3'219'500	-2'760'547	-2'304'286	458'953	16.6	915'214	39.7
Kostendeckungsgrad	3%	4%	5%				

PRODUKTEGRUPPEN

DL Gesundheitsamt

Aufwand	1'725'750	1'511'874	1'216'089	213'876			
Ertrag	8'000	8'000	8'950	0			
Aufwandüberschuss	-1'717'750	-1'503'874	-1'207'139	213'876	14.2	510'611	42.3
Kostendeckungsgrad	0%	1%	1%				

DL Kantonsapotheker

Aufwand	101'000	96'492	94'707	4'508			
Ertrag	15'000	15'000	18'800	0			
Aufwandüberschuss	-86'000	-81'492	-75'907	4'508	5.5	10'093	13.3
Kostendeckungsgrad	15%	16%	20%				

DL Kantonsarzt

Aufwand	1'495'750	1'275'181	1'087'549	220'569			
Ertrag	80'000	100'000	80'820	-20'000			
Aufwandüberschuss	-1'415'750	-1'175'181	-1'006'729	240'569	20.5	409'021	40.6
Kostendeckungsgrad	5%	8%	7%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Der Leistungsauftrag erfährt inhaltlich für das Jahr 2011 keine Anpassungen. Die Umsetzung der Neuordnung der Pflegefinanzierung gemäss KVG per 1.1.2011 und des kantonalen Alterskonzeptes sowie die Einführung des Konzepts „Palliative Care“ haben personelle und strukturelle Auswirkungen auf die Organisation des Gesundheitsamtes. Die neue Spitalplanung inklusive die Überarbeitung der Psychiatrieplanung werden

im Rahmen von Projekten weiterbearbeitet, sodass die Grundlagen für die Einführung per 1.1.2012 geschaffen werden können.

Produktgruppe Gesundheitsamt

■ Produkt: Spitalversorgung, Finanzielle Leistungen an Institutionen und Organisationen, Informationsdienste und Beratungen, Individuelle Prämienverbilligung, Versicherungspflicht, Alter, Pflegeheime und Spitex

Im Rahmen der Überarbeitung der Spitalplanung und der Einführung der neuen Spitalfinanzierung (Fallpauschalen nach SwissDRG) fallen ausserordentliche externe und interne Projektkosten an. Mit der neuen Pflegefinanzierung muss der Kanton wesentliche zusätzliche Aufgaben im Rahmen der Aufsicht und Beitragsabrechnung übernehmen. Es sind personelle und organisatorische Anpassungen geplant.

Produktgruppe Kantonsapotheker

■ Produkt: Berufs- und Betriebsbewilligungen, Heilmittelkontrolle, Betäubungsmittelkontrolle, Klinische Versuche mit Heilmitteln

Keine wesentliche Abweichung zum Budget 2010.

Produktgruppe Kantonsarzt

■ Produkt: Berufs- und Betriebsbewilligungen, Gesundheitsförderung, Notfall- und Rettungswesen, Kostengutsprachen, Medizinische Versorgung, Informationsdienst

Mit der Umsetzung des Konzepts „Gesundheitsförderung Thurgau“ und der Überarbeitung der Psychiatrieplanung sind organisatorische und personelle Anpassungen vorgesehen, mit denen teilweise im Jahr 2010 bereits begonnen wird. Der Aufwand für die Bearbeitung der ausserkantonalen Kostengutsprachen und der Berufsausübungsbewilligungen nimmt nach wie vor zu.

2.3 Nicht-Globalbudget

7536 IPV / Versicherungspflicht	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	133'250'000	128'349'000	109'002'561	4'901'000	3.8	24'247'439	22.2
Ertrag	88'231'000	83'399'000	76'144'719	4'832'000	5.8	12'086'281	15.9
Aufwandüberschuss	-45'019'000	-44'950'000	-32'857'842	69'000	0.2	12'161'158	37.0

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2011/2010	Kommentar
365.20 Verwaltungskosten IPV	1'100'000	Anpassung der Abgeltung für die Durchführung um die aufgelaufene Kostensteigerung. Mehraufwand für Auszahlung an Krankenversicherer gemäss Bundesvorgabe, der Inkraftsetzungszeitpunkt seitens des Bundes ist noch unklar.
375.00 Bundesbeitrag an Prämien- und verbilligung 470.00	5'347'000	Zunahme des Bundesbeitrages aufgrund der vom Bund geschätzten Prämienhöhung von 8% sowie der prognostizierten Zunahme der Einwohnerzahl des Kantons TG.

7537 Beiträge Gesundheit KAZ	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	18'133'000	15'714'000	18'108'037	2'419'000	15.4	24'963	0.1
Ertrag	540'000	590'000	1'197'986	-50'000	-8.5	-657'986	-54.9
Aufwandüberschuss	-17'593'000	-15'124'000	-16'910'051	2'469'000	16.3	682'949	4.0

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2011/2010	Kommentar
363.00 Notfallnummer 144	-121'000	Reduktion Kantonsbeitrag Rettungswesen
365.10 Staatsbeitrag an Vorsorge-massnahmen	270'000	Einführung Krebsregister
365.12 Staatsbeitrag an med. bedingte ausserkantonale Hospitalisationen	2'300'000	Tarifanpassungen Spitäler der GDK-Ost und Zunahme der Fälle insbesondere von kostenintensiven Einzelfällen

7538 Beiträge GA an Organisationen	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	491'000	466'000	453'050	25'000	5.4	37'950	8.4
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Aufwandüberschuss	-491'000	-466'000	-453'050	25'000	5.4	37'950	8.4

7539 Beiträge KAZ an Organisationen	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	436'000	372'000	311'093	64'000	17.2	124'907	40.2
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Aufwandüberschuss	-436'000	-372'000	-311'093	64'000	17.2	124'907	40.2

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2011/2010	Kommentar
365.30 Div. Beiträge an Organisationen im Gesundheitswesen	64'000	Neuer Beitrag: Verbandsbeitrag VBKF (Mamma-Screening)

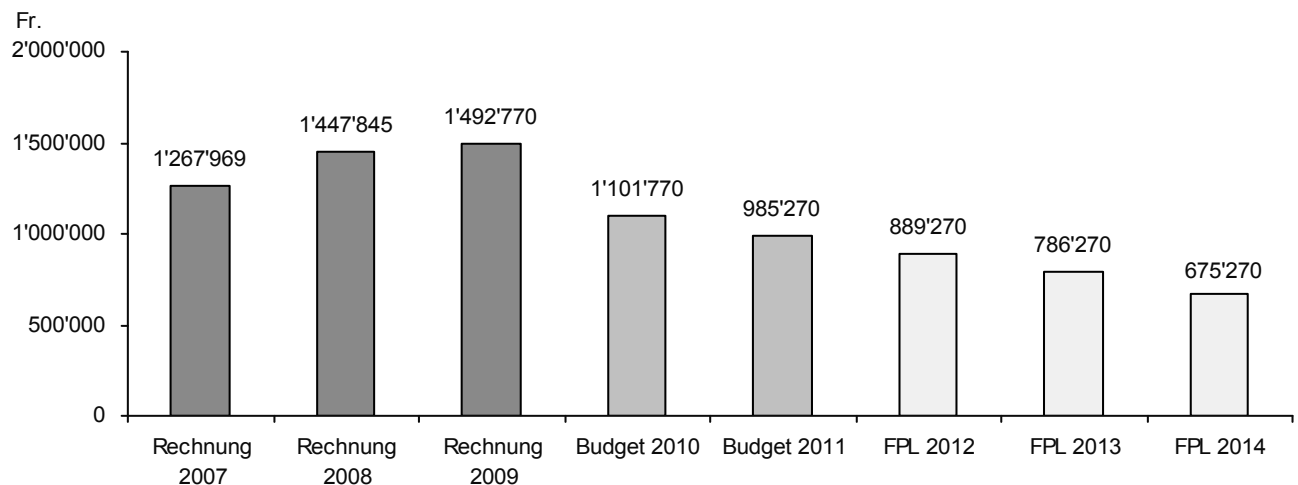
7541 Beiträge GA an Spitäler / Institutionen	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	151'886'000	130'530'000	125'486'587	21'356'000	16.4	26'399'413	21.0
Ertrag	13'750'000	13'100'000	13'037'450	650'000	5.0	712'550	5.5
Aufwandüberschuss	-138'136'000	-117'430'000	-112'449'137	20'706'000	17.6	25'686'863	22.8

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2011/2010	Kommentar
364.00 Spital Thurgau AG	7'883'000	Zunahme der Fallzahlen und Erhöhung der Tarife aufgrund der aufgelaufenen Teuerung / Anpassung der Leistungsvereinbarung durch Einführung von Mammographie-Screening und Projekte „zukunftsorientierte Psychiatric-Entwicklung“
364.30 Beitrag MST Thurgau	123'000	Einführung des zusätzlichen Projekts „MST-CAN“
365.00 Psych. Klinik Littenheid	200'000	Erhöhter Anteil an Thurgauer Patienten
365.10 Ostschweiz. Kinderspital St. Gallen	100'000	Erhöhter Defizitbeitrag
365.30 Beiträge Akut-/Übergangs- und Langzeitpflege	13'250'000	Einführung der Neuordnung der Pflegefinanzierung zum 1.1.2011
365.31 Palliative Care	2'8000'000	Neues Angebot aufgrund Grossratsbeschluss zu Palliative Care
427.00 Nutzungsentschädigung Liegenschaften Spital Thurgau AG	650'000	Erhöhung der Nutzungsentschädigung für den Anbau Ost (KSF) und Umbau Bettenhaus West (KSM).

7550 Verwendung des Alkoholzehntels (Spez.finanzierung)	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	933'500	1'209'000	836'455	-275'500	-22.8	97'045	11.6
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	44'925	0	0	-44'925	-100.0
Ertrag	817'000	818'000	881'380	-1'000	-0.1	-64'380	-7.3
Entnahme aus Spezialfinanzierung	116'500	391'000	0	-274'500	-70.2	116'500	0
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0	0	0

Begründung der Abweichungen	Abweichung B 2011/2010	Kommentar
365.00 Verwendung Alkoholzehntel bis 497.36	275'500	Reduzierte Nettoentnahme aus der Spezialfinanzierung aufgrund geringerer Zahl geplanter Projekte, die mitfinanziert werden.

Entwicklung Spezialfinanzierung Fonds für die Verwendung des Alkoholzehntels Stand jeweils am 31.12.



7560 Verwendung des Spielsuchtfonds (Spez.finanzierung)	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	95'000	90'000	40'060	5'000	5.6	54'940	137.1
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	51'691	0	0	-51'691	-100.0
Ertrag	82'000	82'000	91'751	0	0.0	-9'751	-10.6
Entnahme aus Spezialfinanzierung	13'000	8'000	0	5'000	62.5	13'000	0
Aufwandüberschuss	0	0	0	0	0	0	0

3. Indikatoren

Produktgruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
Gesundheitsamt Spitalversorgung	1	Einhaltung des Reportings Spitalplanung nach KVG	Einhaltung Projektplan und gesetzlicher Einföhrungs- termin 1.1.2012	Einhaltung Projektplan	Vorgabe erfüllt
Individuelle Prämienverbilligung (IPV)	2	Ausschöpfung der IPV-Mittel	Erhöhung der ausbezahlten IPV-Summe gem. Budget	Erhöhung der ausbezahlten IPV-Summe gem. Budget.	Die IPV konnte um 4.3 % erhöht werden. Die Ausschöpfung wurde aufgrund rückläufiger Bezügerzahl nicht erreicht.
Alter, Pflegeheime und Spitex	3	Audits gemäss Aufsichtskonzept	10 reguläre Audits sowie zus. Ad. Hoc Visitationen	10 reguläre Audits, ad hoc Visitationen innert 1 Monat	13 reguläre Audits sowie zus. Ad hoc Visitationen.
Kantonsarzt Gesundheitsförderung	4	Erste Umsetzungsprojekte im Bereich gesundes Körpergewicht, mentale Gesundheit und Frauengesundheit liegen vor.	Umsetzung Rahmenkonzept, auf kantonale Gegebenheiten und nationale Ziele ausgerichtet	Erarbeitung Rahmenkonzept, auf kantonale Gegebenheiten und nationale Ziele ausgerichtet	Arbeiten zum Rahmenkonzept abgeschlossen
Notfall- und Rettungswesen	5	Optimum bei der Interventionszeit halten.	In 80% der Fälle ist der Rettungswagen/Notarzt in 15 Min. am Einsatzort	In 80 % der Fälle ist der Rettungswagen/Notarzt in 15 Min. am Einsatzort	Vorgabe erfüllt

4. Investitionsrechnung

7531 Gesundheitsamt	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	488'000	364'000	0	124'000	34.1	488'000	0
Einnahmen	0	0	0	0	0	0	0
Aufwandüberschuss	-488'000	-364'000	0	-124'000	34.1	-488'000	0

Begründung der Abweichungen		Abweichung B 2011/2010	Kommentar
564.00	Spez. Beitrag Ostschweiz. Kinderspital SG	124'000	Sonderinvestitionen für 2011 (Aufstockung Bau Ost / Beitrag Intensivstation) gemäss Entscheid Stiftungsrat

7580 Kantonales Laboratorium

1. Kurzfassung Leistungsauftrag

1. Sicherstellung der Lebensmittelsicherheit nach den Vorgaben der eidgenössischen Gesetzgebung:
 - Risikobasierte Inspektionen zur Sicherstellung des hygienischen Umgangs mit Lebensmitteln (inkl. Trinkwasser) und Gebrauchsgegenständen;
 - Probenerhebungen von Lebensmitteln (inkl. Trinkwasser) und Gebrauchsgegenständen;
 - Bakteriologische und chemische Analysen, Beurteilung der Proben sowie deren Kennzeichnung und Anpreisung;
 - Anordnen der notwendigen Massnahmen um Konsumentinnen und Konsumenten vor Gesundheitsgefährdung und Täuschung zu schützen, allenfalls Erstaten von Strafanzeige;
 - Prüfen von Anpreisungen und Kennzeichnungen (Schutz vor Täuschung und Gesundheitsgefährdung).
2. Kontrollen (Probenahmen, Untersuchungen und Inspektionen) in öffentlichen Hallen- und Freibädern, öffentlichen Duschanlagen sowie Kontrolle der Badewasserqualität in öffentlichen Badestellen an Seen, Weihern und Flüssen (natürliche Oberflächengewässer).
3. Vollzug der zugewiesenen Aufgaben der Chemikaliengesetzgebung:
 - Kontrolle des Umgangs mit gefährlichen Stoffen und Zubereitungen, Inspektionen und Probenahmen; Beurteilung der Proben;
 - Anordnen der notwendigen Massnahmen zum Schutz der Gesundheit der Verbraucherinnen und Verbraucher;
 - Förderung des umweltgerechten Verhaltens beim Umgang mit gefährlichen Stoffen und Zubereitungen, Beratung von Gewerbe und Handel;
 - Unterstützung des Gewerbes und des Handels bei der Umsetzung der neuen chemikalienrechtlichen Anforderungen.
4. Buch- und Kellerkontrolle der Eigenkelterer von Wein.

2. Laufende Rechnung

2.1 Globalbudget

7580 Kantonales Laboratorium	Budget 2011	Budget 2010	Rechnung 2009	B 2011 / B 2010 Abw. Fr. %		B 2011 / R 2009 Abw. Fr. %	
Aufwand	5'039'500	5'102'802	4'754'449	-63'302		285'051	
Ertrag	610'000	578'502	873'161	31'498		-263'161	
Saldo KORE	-4'429'500	-4'524'300	-3'881'288	-94'800	-2.1	548'212	14.1
- Bonus-/ + Malusverrechnung			-53'791				
Saldo LR	-4'429'500	-4'524'300	-3'935'079	-94'800	-2.1	494'421	12.6
Kostendeckungsgrad	12%	11%	18%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Lebensmittelkontrolle							
Aufwand	3'758'244	3'789'747	3'455'299	-31'503		302'945	
Ertrag	209'703	195'756	288'557	13'947		-78'854	
Saldo	-3'548'541	-3'593'991	-3'166'742	-45'450	-1.3	381'799	12.1
Kostendeckungsgrad	6%	5%	8%				
Wasser							
Aufwand	905'642	898'655	880'865	6'987		24'777	
Ertrag	384'303	362'193	407'009	22'110		-22'706	
Saldo	-521'339	-536'462	-473'856	-15'123	-2.8	47'483	10.0
Kostendeckungsgrad	42%	40%	46%				
Chemikalien							
Aufwand	375'614	414'400	418'285	-38'786		-42'671	
Ertrag	15'995	20'553	177'595	-4'558		-161'600	
Saldo	-359'619	-393'847	-240'690	-34'228	-8.7	118'929	49.4
Kostendeckungsgrad	4%	5%	42%				

2.2 Kommentar Globalbudget und Leistungsauftrag

Allgemein

Der Vollzug der risikobasierten Lebensmittelkontrolle gestützt auf die eidgenössische Lebensmittelgesetzgebung wird seit längerem durch die zuständigen Bundesbehörden verändert. Bedingt durch die vom Bundesrat angestrebte Äquivalenz der Gesetzgebung mit den Bestimmungen der Europäischen Union, dem dadurch ermöglichten Wegfall der Grenzkontrollen und den immer zahlreicheren Vorgaben der zuständigen Stellen innerhalb der Europäischen Union sowohl an die gesetzgebende nationale Behörde als auch an die kantonale Vollzugsbehörden, müssen neue Weisungen vielfach sehr kurzfristig umgesetzt werden.

Der Bund übernimmt vermehrt Koordinations- und Kontrollaufgaben. Dadurch wird der Entscheidungs- und Handlungsspielraum der kantonalen Behörden immer stärker eingeschränkt. Zudem wird die Vollzugstätigkeit durch die FVO der Europäischen Union inspiziert und beurteilt. Um den freien Handel mit unserem wichtigsten Handelspartner aufrecht erhalten zu können, müssen die dabei nach Beurteilung der inspizierenden Stellen aufgedeckten "Mängel" relativ kurzfristig behoben werden.

Die Folgen der Einführung des "Cassis-de-Dijon"-Prinzips (THG) auf den 1. Juli 2010 sind im Bereich Lebensmittel noch schwer abschätzbar. Grundsätzlich dürfen neue Produkte in der Schweiz in Verkehr gebracht werden, wenn sie den technischen Anforderungen der nationalen Gesetzgebung eines Mitgliedstaates der Europäischen Union oder des EWR entsprechen. Zusätzlich dürfen Schweizer Unternehmen ebenfalls nach technischen Anforderungen der nationalen Gesetzgebung eines Mitgliedstaates der Europäischen Union oder des EWR produzieren. Im Bereich der Lebensmittel ist sowohl für Import als auch für Produktion nach ausländischer Gesetzgebung eine Allgemeinverfügung des Bundesamtes für Gesundheit erforderlich. Der Vollzug der Lebensmittel- und Chemikaliengesetzgebung wird dadurch grundsätzlich verändert. Wie stark unsere Arbeit davon betroffen sein wird, hängt massgeblich von Anzahl und Art der erteilten Allgemeinbewilligungen ab.

Zudem plant der Bund, den Kantonen Vorgaben zu den Inspektionsfrequenzen und den durchzuführenden Untersuchungen zu machen und fordert die Ergebnisse unserer Untersuchungen ein. Wie sich diese Vorgaben auf die Aufgaben und die Ressourcen des Amtes auswirken werden, ist zurzeit noch nicht bekannt.

Produktegruppe Lebensmittelkontrolle (LMK)

■ Produkte: *Laboruntersuchungen Chemie, Laboruntersuchungen Mikrobiologie, Inspektionen*

Neben den risikobasiert durchzuführenden Inspektionen in Lebensmittelbetrieben sind seit 2007 Betriebe, die Lebensmittel tierischer Herkunft verarbeiten, in Übereinstimmung zum EG-Recht einer Bewilligungspflicht unterstellt, die die Exportmöglichkeit in die Europäische Union sicher stellt. Die Erteilung der für die Betriebe notwendigen Bewilligungen setzt ein umfangreiches und gemäss gesetzlicher Vorgabe kostenloses Audit voraus.

Die Bundeseinheit für die Lebensmittelkette (BLK) der drei Bundesämter BAG, BVet und BLW hat Vorgaben für umfassende Kontrollpläne sowie gewerbe- und betriebsspezifische Inspektionsfrequenzen präsentiert und die Kantone zur Anhörung eingeladen. Die Bundesbehörden beabsichtigen zudem eine systematische Auswertung der kantonal erarbeiteten analytischen Daten und wollen daraus konkrete Aufträge an die kantonalen Vollzugsbehörden ableiten. Ein abschliessender Entschluss wurde durch die weisungsberechtigten Bundesbehörden jedoch weder für Inspektionsfrequenzen noch für den elektronischen Datentransfer gefasst. Der nationale Kontrollplan beschränkte sich bisher wegen Überlastung der zuständigen Bundesämter auf Milch- und Milchprodukte sowie Untersuchungsaktionen in Zusammenarbeit mit den Zollbehörden. Die Vorgaben der weisungsberechtigten Bundesämter werden aber unsere Untersuchungstätigkeit in den nächsten Jahren mehr und mehr beeinflussen.

Die durch das BLW verfügte Pflicht der Kantone zur Untersuchung des Honigs nach einem Streptomycineinsatz in den Obstkulturen bindet massiv Laborressourcen. Die Kosten für diese nicht amtlichen Laboruntersuchungen werden durch das kantonale Landwirtschaftsamt aus dem Pflanzenschutzfond vergütet, was in der Vergangenheit zu einer starken Erhöhung des Wirkungsgrades in der Rechnung gegenüber den Budgets führte. Da aber unklar ist, ob auch in Zukunft vom BLW wiederum eine Bewilligung zum Einsatz von Streptomycin im Obstbau erteilt wird, können diese Einnahmen und Aufwendungen nicht in die Budgetierung einbezogen werden.

Unklar ist bisher auch, wie weit die Anpassungen des THG unsere Vollzugstätigkeit beeinflussen werden.

Produktegruppe Wasser

■ Produkte: Trinkwasser, Badewasser

Neben den risikobasierten Trinkwasserprobenahmen und Inspektionen der Wasserversorgungen wird das KLF auch 2011 den Wasserversorgungen die Untersuchungen von Proben im Rahmen der Selbstkontrollpflicht anbieten. Dadurch kann von Vollzugsbehördenseite her die Frequenz der amtlichen Untersuchungen

bedeutend tiefer gehalten werden, da durch die Selbstkontrolluntersuchungen ein Teil der Überprüfung der Trinkwasserqualität sicher gestellt werden kann.

Die Beurteilung des Badewassers der öffentlichen Hallen- und Freibäder auf Grund eines schnellen Monitorings hat sich bewährt und soll fortgesetzt werden. Dies erlaubt, die kostenintensiveren umfassenden Analysen des Badewassers zu Gunsten einer besseren Abdeckung zu reduzieren.

Die Untersuchungen des Badewassers von öffentlich zugänglichen Badestellen in Seen, Weihern und Flüssen und die Veröffentlichung der Resultate im Internet stossen auf grosses Interesse der Öffentlichkeit und werden fortgesetzt.

Produktegruppe Chemikalienkontrolle

■ Produkte: Chemikalienkontrolle, Fachstelle Biologische Sicherheit

Für die Betriebe (und die Vollzugsbehörden) stellen die häufigen grundsätzlichen Anpassungen des eidgenössischen Chemikalienrechts eine Herausforderung dar. Neben der Einführung von REACH wird in den nächsten Jahren auch das Kennzeichnungssystem umgestellt (GHS). Die Unterstützung der betroffenen Betriebe (z.B. durch Merkblätter) in diesem Bereich wird auch 2011 neben den Inspektionen und den mit anderen Kantonen und dem Bund koordinierten Probenahmen und Beurteilungen von Produkten den Grossteil unserer Aufgaben zum Schutz der Gesundheit von Konsumentinnen und Konsumenten darstellen.

3. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Vorgabe 2011	Vorgabe 2010	Ergebnis 2009
Lebensmittelkontrolle					
Laboruntersuchungen	1	relevante Probenzahl	2'400	2'400	3'150
	2	gutgeheissene Einsprachen	< 2 % der Entscheide	< 2 % der Entscheide	< 2 %
Inspektionen	3	fristgerechte Erledigung der Berichte	> 90 %	> 90 %	80 %
	4	inspizierte Betriebe nach Risikoeinteilung	> 80 %	> 80 %	76 %
	5	gutgeheissene Einsprachen	< 2 % der Entscheide	< 2 % der Entscheide	< 2 %
	6	fristgerechte Erledigung der Berichte	> 90 %	> 90 %	100 %
Wasser					
Trinkwasser	7	untersuchte Versorgungen (Proben)	> 90 %	> 90 %	96 %
	8	fristgerechte Erledigung der Berichte	> 90 %	> 90 %	98 %
	9	gutgeheissene Einsprachen	< 2 % der Entscheide	< 2 % der Entscheide	0 %
Badewasser	10	untersuchte Bäder mit Aufbereitung	> 90 %	> 90 %	84 %
	11	fristgerechte Erledigung der Berichte	> 90 %	> 90 %	98 %
	12	gutgeheissene Einsprachen	< 2 % der Entscheide	< 2 % der Entscheide	0 %
Chemikalienkontrolle					
Chemikalienkontrolle	13	Abgabemenge GISA in kg	-	-	38'247
	14	inspizierte Betriebe nach Risikoeinteilung	> 80 %	> 80 %	-
	15	gutgeheissene Einsprachen	< 2 % der Entscheide	< 2 % der Entscheide	< 2 %
	16	fristgerechte Erledigung der Berichte	> 90 %	> 90 %	-

4. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

6.8 Gerichte

Übersicht Budget

Laufende Rechnung	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	18'164'900	17'178'500	16'714'079	986'400	5.7	1'450'821	8.7
Ertrag	3'419'500	3'932'500	4'023'094	-513'000	-13.0	-603'594	-15.0
Saldo	-14'745'400	-13'246'000	-12'690'985	1'499'400	11.3	2'054'415	16.2

Keine Investitionsrechnung.

Kommentar zu relevanten Abweichungen

Die Budgeteingabe aller Gerichtsinstanzen mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 14'745'400 liegt rund Fr. 2'070'000 über dem Finanzplan 2011. Dabei ist indessen festzuhalten, dass im Budget 2010 und in den folgenden Finanzplänen die Kosten für die Reorganisation der Gerichte aufgrund der neuen Schweizerischen Prozessgesetze ab 1. Januar 2011 noch nicht berücksichtigt wurden. Dies deshalb, weil zu jenem Zeitpunkt die anfallenden Kosten noch nicht genau beziffert werden konnten (siehe auch Bemerkung im Voranschlag 2010, Seite 243).

Die erwähnte Abweichung zum Finanzplan betrifft insbesondere die Sonderkosten im Zusammenhang mit der Reorganisation. Es sind dies folgende Bereiche (ca.-Beträge):

- Verschiebung Bussen und Gebühren von den Bezirksgerichten zur Staatsanwaltschaft: Fr. 1'100'000;
- zusätzliche BLDZ-Kosten Bezirksgerichte für Möblierung, Einrichtung etc.: ca. Fr. 500'000;
- zusätzlicher Oberrichter, Gerichtsschreiber und Kanzleipersonal aufgrund des neuen Strafbehördenorganisationsgesetzes des Bundes vom 19. März 2010, welches eine Anpassung der Schweizerischen Strafprozessordnung bedingte und in der regierungsrätlichen Botschaft zum Gesetz über die Zivil- und Strafrechtspflege vom 24. Juni 2008 noch nicht berücksichtigt werden konnte: Fr. 400'000.

Diese drei Positionen ergeben zusammen die erwähnte Abweichung von rund 2.0 Mio. Franken. An dieser Stelle sei erwähnt, dass im Finanzplan 2011 jedoch bereits eine Pauschalreduktion von Fr. 700'000 für Zuständigkeitsänderungen in Abzug gebracht wurde (siehe Finanzplan 2011 bis 2013, Seite 67). Zudem handelt es sich bei verschiedenen Positionen um *einmalige Mehraufwendungen*, welche in Zukunft wieder entfallen werden.

1. Laufende Rechnung

Nicht-Globalbudget

8110 Obergericht	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	3'158'400	2'631'700	2'589'045	526'700	20.0	569'355	22.0
Ertrag	322'000	322'000	275'977	0	0.0	46'023	16.7
Saldo	-2'836'400	-2'309'700	-2'313'068	526'700	22.8	523'332	22.6

	Abweichung	Kommentar
	B 2011/2010	
300.00 Besoldungen Richter	294'700	Die Mehrkosten sind eine Folge der eidgenössischen Justizreform (Schweizerische Zivil- und Strafprozessordnungen, gültig ab 1. Januar 2011).
301.00 Besoldungen Verwaltungspersonal	216'900	Die Mehrkosten sind eine Folge der eidgenössischen Justizreform (Schweizerische Zivil- und Strafprozessordnungen, gültig ab 1. Januar 2011).

8140 Anwaltskommission	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	51'000	52'000	31'583	-1'000	-1.9	19'417	61.5
Ertrag	15'000	25'000	13'600	-10'000	-40.0	1'400	10.3
Saldo	-36'000	-27'000	-17'983	9'000	33.3	18'017	100.2

8210 Bezirksgericht Arbon	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'437'400	1'747'000	1'713'623	690'400	39.5	723'777	42.2
Ertrag	600'000	570'000	491'777	30'000	5.3	108'223	22.0
Saldo	-1'837'400	-1'177'000	-1'221'846	660'400	56.1	615'554	50.4

	Abweichung B 2011/2010	Kommentar
300.00 Besoldungen Richter	107'900	Mehrkosten aufgrund der Neueinteilung Bezirke / Reorganisation Bezirksgerichte.
301.00 Besoldungen Verwaltungspersonal	279'200	Mehrkosten aufgrund der Neueinteilung Bezirke / Reorganisation Bezirksgerichte.
318.00 Unentgeltliche Rechtspflege	80'000	Anpassung an Rechnung 2009. Da diese Kosten nur schwer abschätzbar sind, wird auf Erfahrungszahlen abgestützt.
398.50 Verrechnung BLDZ	181'300	Aufgrund der Gerichtsreorganisation fallen erhöhte, <i>einmalige</i> Kosten in diesem Bereich an.
431.00 Gerichts-/Schreibgebühren, Kanzleiaten	100'000	Die Einnahmen basieren auf einem Durchschnittswert, welcher auf die neuen Strukturen abstützt.
437.00 Gerichtsbussen	-70'000	Wegen der Schweizerischen Strafprozessordnung und der neuen Zuständigkeitsordnung muss mit weniger Einnahmen gerechnet werden (Kompetenzverschiebung zur Staatsanwaltschaft).

8240 Bezirksgericht Frauenfeld	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'868'600	2'028'000	2'184'314	840'600	41.4	684'286	31.3
Ertrag	635'000	600'000	807'609	35'000	5.8	-172'609	-21.4
Saldo	-2'233'600	-1'428'000	-1'376'705	805'600	56.4	856'895	62.2

	Abweichung B 2011/2010	Kommentar
300.00 Besoldungen Richter	202'900	Erhöhung der Geschäftslast Berufsrichter von 290 auf 380 % und Erhöhung Beschäftigungsgrad der nebenamtlichen Richter um 5 %.
301.00 Besoldungen Verwaltungspersonal	260'300	Erhöhung des Beschäftigungsgrades um 150 % mit Schaffung von zwei bis vier neuen Teilzeitstellen im Sekretariat. Zusätzlich Erhöhung des Beschäftigungsgrades der Gerichtsschreiberstellen auf 290 % und Schaffung von ein bis zwei Teilzeitstellen.
318.00 Unentgeltliche Rechtspflege	90'000	Die zunehmende Zahl von Eheschutzverfahren führt zu einer weiteren Erhöhung dieser Auslagen. Das Jahresergebnis 2009 lag Fr. 85'000 über dem Budget und mit der Erhöhung der Geschäftslast ist mit einem weiteren Anstieg dieser Auslagen zu rechnen.
318.10 Gerichtskosten in Straffällen	160'000	Es handelt sich um Kosten in Straffällen, wie amtliche Verteidigung von Angeklagten und Opfern nach OHG und Expertenkosten etc. Die Höhe der Kosten ist geschäftslastabhängig. Es muss auch unter der Schweizerischen Strafprozessordnung mit einer Steigerung der Kosten gerechnet werden.
398.50 Verrechnung BLDZ	116'400	Einmalige Mehrkosten aufgrund der Reorganisation und Neumöblierungen im 2011.
431.00 Gerichts-/Schreibgebühren, Kanzleiaten	120'000	Anpassung der Gebühren-Einnahmen aufgrund der Vergrößerung des Gerichtskreises.
437.00 Gerichtsbussen	-85'000	Wegen der Schweizerischen Strafprozessordnung und der neuen Zuständigkeitsordnung muss mit weniger Einnahmen gerechnet werden (Kompetenzverschiebung zur Staatsanwaltschaft).

8250 Bezirksgericht Kreuzlingen	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'988'300	1'812'300	1'864'746	176'000	9.7	123'554	6.6
Ertrag	400'000	520'000	366'050	-120'000	-23.1	33'950	9.3
Saldo	-1'588'300	-1'292'300	-1'498'696	296'000	22.9	89'604	6.0

	Abweichung B 2011/2010	Kommentar
300.00 Besoldungen Richter	77'500	Der dritte Berufsrichter (80 %) ist mit entsprechenden Mehrausgaben verbunden. Zudem ist eine zusätzliche Gerichtsschreiberstelle (20 %) gemäss Verordnung des Obergerichts vom 18.2.2010 eingerechnet.
437.00 Gerichtsbussen	-120'000	Wegen der Schweizerischen Strafprozessordnung und der neuen Zuständigkeitsordnung muss mit weniger Einnahmen gerechnet werden (Kompetenzverschiebung zur Staatsanwaltschaft).

8260 Bezirksgericht Mönchwilien	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	1'807'700	1'516'900	1'488'562	290'800	19.2	319'138	21.4
Ertrag	350'000	510'000	413'968	-160'000	-31.4	-63'968	-15.5
Saldo	-1'457'700	-1'006'900	-1'074'594	450'800	44.8	383'106	35.7

	Abweichung B 2011/2010	Kommentar
300.00 Besoldungen Richter	53'000	Gemäss Personalbudget. Mehrkosten aufgrund der Neueinteilung Bezirke / Reorganisation Bezirksgerichte.
398.50 Verrechnung BLDZ	174'600	Einmalige Kosten im Jahr 2011 für Anpassungen und Neumöblierung des Gerichtes.
431.00 Gerichts-/Schreibgebühren, Kanzleiaten	-100'000	Erfahrungswert und Anpassung an Rechnung 2009.
437.00 Gerichtsbussen	-60'000	Die vom Gericht ausgesprochenen Geldstrafen und Bussen werden aufgrund der neuen Strafkompentenz abnehmen (Verlagerung zur Staatsanwaltschaft).

8280 Bezirksgericht Weinfelden	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'118'200	1'299'000	1'269'286	819'200	63.1	848'914	66.9
Ertrag	610'000	375'000	430'690	235'000	62.7	179'310	41.6
Saldo	-1'508'200	-924'000	-838'596	584'200	63.2	669'604	79.8

	Abweichung B 2011/2010	Kommentar
300.00 Besoldungen Richter	215'000	Gemäss Rechnung 2009 und Personalbudget 2011. Anpassung der Geschäftslast neues Bezirksgericht Weinfelden.
301.00 Besoldungen Verwaltungspersonal	430'600	Gemäss Rechnung 2009 und Personalbudget 2011. Anpassung der Geschäftslast neues Bezirksgericht Weinfelden.
318.10 Gerichtskosten in Straffällen	50'000	Diese Position ist schwer abschätzbar und kaum zu beeinflussen. Anpassung an Rechnung 2009 und an neue Geschäftslast.
398.50 Verrechnung BLDZ	111'100	Gemäss BLDZ-Budget 2011, inklusive Neumöblierung Gericht und Anpassung an Geschäftslast.
431.00 Gerichts-/Schreibgebühren, Kanzleiaten	240'000	Anpassung der Gebühren an neue Geschäftslast.

8400 Zwangsmassnahmen-gericht	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	693'500	0	0	693'500	0.0	693'500	0.0
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-693'500	0	0	693'500	0.0	693'500	0.0

	Abweichung B 2011/2010	Kommentar
8400 Alle Positionen	83'800	Das neue Zwangsmassnahmengericht löst die bisherige Anklagekammer ab. Wesentliche Mehrkosten fallen in folgenden Bereichen an: - Besoldungen Sekretariat: Fr. 60'800 - Mietzinsen: Fr. 28'000

8610 Verwaltungsgericht	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	2'390'100	2'405'300	2'193'645	-15'200	-0.6	196'455	9.0
Ertrag	250'000	280'000	286'274	-30'000	-10.7	-36'274	-12.7
Saldo	-2'140'100	-2'125'300	-1'907'371	14'800	0.7	232'729	12.2

	Abweichung B 2011/2010	Kommentar
431.00 Gerichts-/Schreibgebühren, Kanzleiaten	-30'000	Hier handelt es sich um Erfahrungszahlen, die schwierig abschätzbar sind. Es dürften mehr Gesuche um unentgeltliche Rechtspflege zu erwarten sein.

8721 Schlichtungsstelle GLG	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	20'500	20'000	17'446	500	2.5	3'054	17.5
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-20'500	-20'000	-17'446	500	2.5	3'054	17.5

8725 Rekurskommission für Landwirtschaft	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	21'500	16'500	23'010	5'000	30.3	-1'510	-6.6
Ertrag	1'500	1'500	1'200	0	0.0	300	25.0
Saldo	-20'000	-15'000	-21'810	5'000	33.3	-1'810	-8.3

8730 Enteignungskommission	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	17'000	21'000	0	-4'000	-19.0	17'000	0.0
Ertrag	3'000	5'000	0	-2'000	-40.0	3'000	0.0
Saldo	-14'000	-16'000	0	-2'000	-12.5	14'000	0.0

8735 Rekurskommission Gebäudeversicherung	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	15'000	15'000	5'156	0	0.0	9'844	190.9
Ertrag	1'500	1'500	500	0	0.0	1'000	200.0
Saldo	-13'500	-13'500	-4'656	0	0.0	8'844	189.9

8740 Rekurskommission in Anwaltssachen	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	5'000	5'000	0	0	0.0	5'000	0.0
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	-5'000	-5'000	0	0	0.0	5'000	0.0

8750 Steuerrekurskommission	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	360'700	369'700	341'878	-9'000	-2.4	18'822	5.5
Ertrag	60'000	60'000	61'080	0	0.0	-1'080	-1.8
Saldo	-300'700	-309'700	-280'798	-9'000	-2.9	19'902	7.1

8760 Rekurskommission Strassenverkehrssachen	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	169'000	165'000	162'846	4'000	2.4	6'154	3.8
Ertrag	169'000	165'000	162'846	4'000	2.4	6'154	3.8
Saldo	0	0	0	0	0.0	0	0.0

8770 Personalrekurskommission	Budget	Budget	Rechnung	B 2011 / B 2010		B 2011 / R 2009	
	2011	2010	2009	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Aufwand	43'000	43'000	23'427	0	0.0	19'573	83.5
Ertrag	2'500	2'500	0	0	0.0	2'500	0.0
Saldo	-40'500	-40'500	-23'427	0	0.0	17'073	72.9

2. Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

SCHLUSSANTRÄGE

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Zusammenfassend beantragen wir Ihnen,

- auf die Vorlage einzutreten,
- dem Antrag auf individuelle, leistungsbezogene Lohnanpassungen im Ausmass von 1,0 Prozent der Gesamtlohnsumme zuzustimmen,
- den Steuerfuss auf 117 Steuerprozent festzusetzen,
- folgenden Kredit dem fakultativen Referendum zu unterstellen:
IR Konto 3012.560.00 Beitrag an Durchmesserlinie (DML) Zürich Fr. 1'250'000

Hochbauten

- die Objektkredite für die im Bauprogramm Hochbauten 2011 - 2014 unter dem Titel „b. Zu beschliessende Objektkredite Neubauten, Umbauten“ aufgelisteten Vorhaben mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von Fr. 33'750'000 zu genehmigen.

Tiefbauten

- den Baubeschluss gemäss § 15 Absatz 1 des Gesetzes über Strassen und Wege für die im Tiefbauprogramm 2011 - 2014 unter Titel „b. zu beschliessende Projekte“ aufgelisteten Vorhaben mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von Fr. 29'600'000 zu fassen,
- die Abweichungen in Höhe von insgesamt minus Fr. 13'000 gegenüber den genehmigten Bruttoinvestitionen für die im Tiefbauprogramm 2011 - 2014 unter Titel „a1. beschlossene Projekte“ aufgeführten Vorhaben zu genehmigen,
- den Verzicht in Höhe von insgesamt Fr. 20'850'000 gegenüber den genehmigten Bruttoinvestitionen für die im Tiefbauprogramm 2011 - 2014 unter Titel „a2. beschlossene Projekte, Verzicht oder neuer Beschluss (b.)“ aufgeführten Vorhaben zu genehmigen,
- den Verzicht auf die mit dem Voranschlag 2009 genehmigte Bruttoinvestition in der Höhe von Fr. 7'800'000 für den Werkhof Eschlikon zu genehmigen,
- den Baubeschluss gemäss § 15 Abs. 1 des Gesetzes über Strassen und Wege für den aufgeführten Neubau des Werkhofs Eschlikon mit einem Bruttoinvestitionsvolumen von Fr. 10'720'000 zu fassen,
- den Baubeschluss gemäss § 15 Abs. 1 des Gesetzes über Strassen und Wege für eine Photovoltaikanlage auf dem Dach des neuen Werkhofs Eschlikon mit einem Bruttoinvestitionsvolumen von Fr. 900'000 zu fassen,
- die Strassenabtretungen im Kantonsstrassennetz von 3'445 m zu genehmigen,
- dem Verkauf der Bauland-Parzelle Nr. 1696 von 3'438 m² in Landschlacht zu einem Preis von mindestens Fr. 250.-- pro m² zuzustimmen,
- der Einräumung eines Kaufrechts über die Liegenschaft Riedstrasse 7 in Frauenfeld zum Preise von Fr. 840'000 zugunsten der VI Liegenschaften AG zuzustimmen,
- dem Verkauf des Angestelltenhauses Freudenberg in St. Katharinental zum Preise von Fr. 650'000 an die Bürgergemeinde Diessenhofen zuzustimmen,
- der Einräumung eines Kaufrechts, allenfalls Baurechts über die Parzelle 433 in Tobel im Ausmass von 28'357 m², basierend auf einem Preis von Fr. 150.-- pro m², zugunsten der Isofloc AG zuzustimmen,
- der Einräumung eines Baurechts zugunsten des Neubaus des Herz-Neuro-Zentrums Bodensee, bis zu 13'000 m² und basierend auf einem Landpreis von Fr. 230.-- pro m², zuzustimmen,
- den Voranschlag 2011 zu genehmigen,
- vom Finanzplan 2012-2014 Kenntnis zu nehmen.

Von Ihren Beschlüssen wollen Sie uns wie üblich Kenntnis geben.

Der Präsident des Regierungsrates

Der Staatsschreiber

Beschluss des Grossen Rates zum Voranschlag für das Jahr 2011 und Finanzplan 2012-2014

vom.....

1. Der Staatssteuerfuss wird auf 117 Steuerprozent festgelegt.
2. Gemäss § 16 des Gesetzes über die Förderung des öffentlichen Verkehrs (SR 742.1.) untersteht folgende Ausgabe dem fakultativen Referendum:
Konto 3012.560.00 Investitionsbeitrag an Durchmesserlinie (DML) Zürich Fr. 1'250'000
3. Hochbauten
 - 3.1 Die Objektkredite für die im Bauprogramm Hochbauten 2011 - 2014 unter dem Titel „b. Zu beschliessende Objektkredite Neubauten, Umbauten“ aufgelisteten Vorhaben mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von Fr. 33'750'000 werden genehmigt.
4. Tiefbauten
 - 4.1 Der Baubeschluss gemäss § 15 Absatz 1 des Gesetzes über Strassen und Wege für die im Tiefbauprogramm 2011 - 2014 unter Titel „b. zu beschliessende Projekte“ aufgelisteten Vorhaben mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von Fr. 29'600'000 wird gefasst.
 - 4.2 Die Abweichungen in Höhe von insgesamt minus Fr. 13'000 gegenüber den genehmigten Bruttoinvestitionen für die im Tiefbauprogramm 2011 - 2014 unter Titel „a1. beschlossene Projekte“ aufgeführten Vorhaben werden genehmigt.
 - 4.3 Der Verzicht in Höhe von insgesamt Fr. 20'850'000 gegenüber den genehmigten Bruttoinvestitionen für die im Tiefbauprogramm 2011 - 2014 unter Titel „a2. beschlossene Projekte, Verzicht oder neuer Beschluss (b.)“ aufgeführten Vorhaben wird genehmigt.
 - 4.4 Der Verzicht auf die mit dem Voranschlag 2009 genehmigte Bruttoinvestition in der Höhe von Fr. 7'800'000 für den Werkhof Eschlikon wird genehmigt.
 - 4.5 Der Baubeschluss gemäss § 15 Abs. 1 des Gesetzes über Strassen und Wege für den aufgeführten Neubau des Werkhofs Eschlikon mit einem Bruttoinvestitionsvolumen von Fr. 10'720'000 wird gefasst.
 - 4.6 Der Baubeschluss gemäss § 15 Abs. 1 des Gesetzes über Strassen und Wege für den Bau einer Photovoltaikanlage auf dem Dach des neuen Werkhofs Eschlikon mit einem Bruttoinvestitionsvolumen von Fr. 900'000 wird gefasst.
 - 4.7 Die Strassenabtretungen im Kantonsstrassennetz von 3'445 m werden genehmigt.
5. Dem Verkauf der Parzelle 1696 mit 3'438 m² in Landschlacht zum Preis von mindestens Fr. 250.-- pro m² wird zugestimmt.
6. Der Einräumung eines Kaufrechts über der Liegenschaft Riedstrasse 7 in Frauenfeld zum Preis von Fr. 840'000 zu Gunsten der VI Liegenschaften AG wird zugestimmt.
7. Dem Verkauf des Personalhauses Freudenberg in St. Katharinental zum Preis von Fr. 650'000 an die Bürgergemeinde Diessenhofen wird zugestimmt.
8. Dem Verkauf der Parzelle 433 in Tobel im Ausmass von 28'357 m² zum Preis von Fr. 150.-- pro m² oder der Einräumung eines entsprechenden Baurechtes an die Firma Isofloc AG wird zugestimmt.
9. Der Einräumung eines Baurechtes zugunsten des Neubaus des Herz-Neuro-Zentrums auf dem Areal des Kantonsspitals Münsterlingen von bis zu 13'000 m², auf der Basis eines Landwertes von Fr. 230.-- pro m², wird zugestimmt.
10. Der Voranschlag für das Jahr 2011 wird mit folgenden Ergebnissen beschlossen.

Laufende Rechnung	
Aufwandüberschuss	Fr. 3'512'600
Investitionsrechnung	
Ausgabenüberschuss (Nettoinvestition)	Fr. 98'484'800
11. Vom Finanzplan 2012-2014 wird Kenntnis genommen.

Der Präsident des Grossen Rates

Die Mitglieder des Ratssekretariats

Entwurf des Regierungsrates

Beschluss des Grossen Rates betreffend individuelle, leistungsbezogene Lohnanpassungen (§§ 11 und 35 BVO, §§ 2, 4 und 11 LBV)

vom.....

Dem Regierungsrat stehen für individuelle leistungsbezogene Lohnanpassungen nach den §§ 11 und 35 der Besoldungsverordnung (BVO) sowie den §§ 2, 4 und 11 der Lehrerbeförderungsverordnung (LBV) für das Jahr 2011 ein Prozent der Gesamtlohnsumme zur Verfügung.

Der Präsident des Grossen Rates

Die Mitglieder des Ratssekretariats